# Die Emeis

## Dis ist das büch von der Omeissen. vnnd auch Herr der künnig ich diente gern.

Vnd sagt von Eigentschafft der Omeissen. Vñ gibt vnderweisung von den Vnholden oder Hexen/ vnd von gespenst der geist/ vnd von dem Wütenden heer wunderbarlich/ vnd nützlich zewissen/ was man daruon glauben vnd halten soll.

Vnd ist von dem hoch geleertẽ doctor Johannes Geiler võ Keisersperg Predicant der Keiserlichen freiẽ statt Straßburg/ der selben zeit in dem quadragesimal gepredigt worden alle sontag in der fasten mag/ sy die euangelia darzů sůchen/ in seinem euangelibůch. Vnnd ist hie angezögt an der ersten predig/ die figur vonn dem euangelium an dẽ Sontag Sexagesima Ist der erst sontag vor herren fastnacht. Cum turba plurima cõuenirret. Schrei. lu. am. 8. c.



Da man zalt tusent funfhundert vnd acht iar/da hat der gotzförchtig hochgelert Doctor Johañes Geiler võ Keisersperg predicãt der stat Straßburg in dem hohen stifft/diße nachgendige matery geprediget von der Ommeißen. Nach dem vnd brůder Johannes Pauli minder brůder Guardian zů der zeit zů den barfůsern da selbsten/von yeglicher predig sölliches behalten hat in seinem haubt/darnach abgeschriben von ietglicher predig / als hernach geschriben stot.

Hie fahet an die tafel vñ inhalt vber dis bůch/behend zefinden alle matery.

men leiden. Item sie mögen nicht wid gott murmlen die bößen/vnd die güten thünd genüg für ir sünd/vnd wie man die vrteilen sol gottes kind/darumb das sie vil leiden vsserlesen matery. lviii.

Palmabent

Die.xli. sagt von dreien vrsachen leidēs ein mēsch lert seine sünd bekennē mit vil güten leren. Item leiden hindert den menschē an vil sünden/vnd warumb die kind an dē kindlin tag in dem sintfluß vmb seind kümen. Item wie die glory gottes vnd d̓ heiligen gezögt wirt in dem leiden der menschen/darumb mer menschen besessen seind worden zü den zeiten Cristi deñ voranhin vnd die letst predig. lviiii.

End des Registers.

# In dem iar da man zalt

nach der geburt Cristi. M.ccccc.viii.iar/da hat der hochwirdig Doctor Johannes Geiler von Keisersperg predicant in dem hohen Stifft zü Straßburg die fasten gepredigt von der Ommeißē/das hat frater Johannes Pauli Guardian zü den barfüsern vō ym gehört vnd vffgeschriben vō seinem mund/das vor nit getruckt ist.

# An dem sontag Sexagesima

sima fieng er an zü predigen. (Vade ad formicam/o piger et disce sapientiā. Prouerbiorum.vi.) Gang hin zü der Omeißen o du treger fuler/vnd ler weißheit.



Ich hab euch ietzo vil fastē gepredigt/vñ hab vil eeren personen gefragt wz ich vff dise fastē sol für mich nemen. Einer spricht ich sol dis nemē/der ander ein andsder drit spricht ich sol nemen was ich wöll ebē sei als güt ding. Frag ich euch dañ in d̓ gemein/so gibt mir niemās kein antwurt So hab ich mich selber betrachtet vff das wort meins anfangs/das ich die Emeiß wöl für mich nemen. Wañ einer alt wirt so bedarff er auch etwas gemeiner vnd leichterer matery dañ ein iunger/wā so wir alt werden so seind wir vngeschickt/seind wir nüchtern vnd öd/so seind wir blöd/als vor dem ymbis. Wañ wir aber gessen so werden wir fol vnd ful/also öd/blöd/foll/ful/vnd bleibt vns nüt dañ ein schwatzigs mul. Darumb so ich ietz alt binn vnd verdrossen/so hab ich gedacht was ich doch dise fasten für mich wöl nemen/so laß es ebē sein/als das Salomon das wort meins anfangs zü mir sprech. Gang zü der Omeißē o du treger vnd fuler mensch/vnd leer der weißheit/vnd wil das selbig thün/vñ wil dise fasten von der Omeissen predigē/vmb siben vrsachen willen.

Propter Salomonem
Propter naturam formicarum
Propter spiritum sanctum informantem
Propter doctorem scribentem Thomā Brobantinum
Propter viros maximos
Propter notabilem historiam
Propter materiam predictam

Vmb Salomons willen
Vmb der Ommeissen natur willen
Vmb der leer des heiligen geistes
Vmb des doctors willen Thomas Brobātinus/der die Omeiß geistlich vßlegt.
Vmb der grossen mañ willen
Vmb der schönen historien willen
Vmb d̓ materyen willē des fernigen iars.

# Von der Emeißen

## Zů dem ersten so wil ich von der Emeissen predigē

wann Salomon ratet das (Prouerbi. vi. Vade ad Formicam.) Gang zů der Om/meissen o du treger mensch/vnd leer der weißheit/wann sie tregt zu/in dem Summer das sie in dem winter zů essen hat.




**Zů dē andern vmb eig**ner natur willen der Ommeessen/wañ sie vil eigentschafft hond die leerlich seind/wol sechtzig hab ich zůsamen gelesen. Du hast auch gehört. lviii. Leuwengeschrei.

Zů dem dritten wā der heilig geist vns das lert. (Prouerbi. xxx. quatuor sunt mi/nima terre/Formica/Locusta/Stellio/Lepusculus) Die Omeiß/Sternētier/Höwschrecken/Heßlin. Dise vier thier sein weiser/dann die weisesten auff erden.

Zů dē fierdē/wā die doctores haben die Omeiß geistlichē beschriben als Thomas Brobantinus.

Zům. v. Dz großmechtig lüt vnd lerer habē wöllē erfarē die natur vñ eigēschafft d Omeissen. Als da ist gesein Plinius/Isidorus/Solinus/Aristote. Albertus mag.

**Zu dem fünften mal dz** großmechtig lüt vnd lerer haben völlē erfaren die natur vñ eigētschafft d Omeissen. Als da ist gesyn. Plinius. Isidorus/ Solinus/Aristo. vñ Albertus magnus

**Zu dem sechstē vmb** einer schönen hystory willē/ die beschreibt sanctus Jheronimus/von einem altuatter/d hieß Malchus/gar ein heiliger mā vnd was der/dē man das krut das er gepflantzet het/ darnid schlüg. Der was in ein closter da vil brüder in waren in einer gemein Der selb Malchus gieng in dē closter zů seinem öbern vnnd sprach. Jch würde getriben vnd angefochtē. Das ich in ein wüste sol gon/vnnd sol Einsydels leben füren. Wan in der gemein lebē/ wil mir nit zů volkommenheit dienen. Der altuatter oder sein öberer sprachs im ab/ vnd sagt er solt bleibē/ es wer nit mer dā ein anfechtung des bösen geistes. Also nach langer hübscher red/er ließ in gon Da hüb er sich vff/vñ er müst durch ein sorglichen walt geen/ee er kā da er hyn wolt als gieng einer durch den Otenwaltt/da vil reüber vnd büben sein/da nyeman allein gat/sunder alwegen vil miteinander. Also giengen/laß sein/sechs oder mer mit Malcho durch den walt man vnd frowē

**Da sye nun in den walt** kamē/von ordenūg gotes. wan der Malchus wüßt nit was got vber yn verhengē wolt. Da wurden sie gefangen vnd verkaufft wan in den selben landē verkaufft man die leüt/Also ward Malchus vonn dem herren der in kaufft/geordenet/ das er des vihes solt hüten/kü vnd kelber/vñ das thet er trülich vnd mit grossem fleys Das er dem herrē gantz lieb ward/wan er nam zů an dem vyh/vñ es gieng im glücklich. Also ward der herr forchtē/das im der hirt Malchus entgieng vnd hinweg lieff vnd gedacht er wolt im ein weib gebē wan er dan weib vnnd kind überkem/so würd er behempt/vnd blib im bei dē vih Also kam er zů dem Malcho vñ sagt im er wolt im ein frawē geben/deren eine dy mit im gefangen vnd verkaufft wer worden/er antwurtet/Das wöl gott nit/ich bin ein crist/vnd hab mein keuscheit gott dem herren gelopt/ ich nym kein frawen. Der herr nach grossen streichen vnd tröwen die er dem Malcho thet/vnnd nach langer hübscher red die da Jheronimus schreibt. Jere. das er dz weib nem/Zů nacht da man solt beischlaffen/da giengen sie in ein hütlin oder hüly hinyn. Es was da nit vil beth noch küssin). Da fieg malchus an vnd sagt seiner frawē ꝛc. Wie er vß einer gemein oder samlung komē wer vnd seligklich in keuscheit gelebt het/vnd zohe sein messer vß vnd wolt sich selber erstechen/ee das er sein keüscheitt verlieren wolt. Da sprach die fraw/er soltt es nitt thůn/sie wolt keüscheit mit im haltē. Also bliben die zwey beieinander/vnnd liessen den herren im sin/sye machtē kind miteinander. Der Malchus/wann er des vyhs hüt/so sahe er als wie die omeyssen ein wesen heten/wie ein der andn halff yr bürdy tragen/vnd wie eine die and den weg weise/ettlich dy andern zů grab trügen. Daz ist (Ad propositum nostrū) Wan er nun semliches sahe/ so schlüg er in sich selber/ vñ gedacht in dem closter da du gewesen bist/da leben sie auch also fridsamlich mi einander. Einer tröst den andern. Einer hilfft dem andern sein bürde tragen. Du wilt widerumb an das selbig ort in dy selbige gemein. Vñ er sagt es seiner frawen sye sprach. So wil ich mit dir. Der Malchus stach zwen böck vnd nam die heütt/

vnd neiyet sie zesamen vnd bließ sye vff vnd rust das selbig fleisch zů das es zů behalten was/ wye mans dañ yn den selben landen mit meersaltz bereiten kan/ das es lang weret. Vñ legt die vff geblasnē hütt vff das wasser vñ schwam mit seiner frawen vber das wasser. Vnd da sie bei zwē tag waren gegangen/ da sahent sie ynnen zwen nach reiten/ vnnd ergedacht (als es auch was) es was der herre mit einem knecht. Der gůt Malchus gedacht/ nun bistu des todes/ vnd kunt im nit entlauffen/ da kam er zů einer hüli zů einem loch/ das gieng tieff in das erdreich hynen/ da gieng er vnnd sein fraw in die grube/ vnd dörfften nicht ferr hinyn gon/ sie forchtent Scorpiones/ Basiliscus/ vnd Leüwen ꝛc. Da fand er ein neben loch/ da enthielt er sich. Der herr het in vor seinen augen verloren/ vnd sahe doch woll die fůßtrit in dem sand/ wan das erdreich sandecht was/ vnd sahe an den fůßtritten/ das sie des hinyn warent gangen/ der knecht gieng in die hüli/ nach dem vnd sie ynen geruffet hetent/ sie sahent sie wol/ sy solten herfür geen auß dem loch/ da schwigēt sie der knecht wolt sie herauß mit dē schwert treibē vñ gieng zů weit hinderhin/ da saß ein Leuwin da hinden/ die hete ein iungs Leuwelin/ die erwuscht den knecht vnnd erwürget in/ vnd speyßet sich vnd die iungē Leuwelin mit. Da der knecht so lang darinnen was/ vnd nicht herauß wolt/ da gedachte der herr villeicht haben sy in ermört iren feind zwen/ vnd stott ab von seinem kemelthier/ vnd gat auch hinyn/ die Leuwin zerreiß in auch. Da dz Malchus gewar ward/ da wz im erst angst vñ gedacht gastu hinauß/ so wůt sy dir auch also thůn/ vñ was im wee zemůt. Die löwin da sie marckt/ das man ir was ynnen worden/ da wolt sie nicht mer da bleiben vnd nam das iung Löwelin in das müll vñ trůg es hinweg. Sie thett wie ein katz wan ein katz merckt das man weiß wa sy die iungē hat/ so vertragt sy sye. Da Malchus da sach/ das die Löwin im statt het geben hinweg zegen/ da dancket er got dē herren/ da giengen sie herauß vnd sassen auff die kemelthier der zweier/ vnd ritten wol zehen tag. Es ist ein lange history. ꝛc. Also das ich sag das diser Malchus von den Emeißen gelert ist worden wider heim zůkeren.

## Zu dem sibenden so wil

ich von der Onmeißen sagen (propter presentes) vmb der gegenwürtigun menschen willen/ wan von der enmeißen zepredigen gat wol der vorgangnē materiē nach wā ein gůte zeit hab ich euch gesagt (fünff zehen staffeln der volkumenheit in der materey. vil subteiligkeit ist) vnd werden die staffeln selben dem adler züngleichet/ der in der höhe flüget. Nun kan nicht yederman dem adler nach fliegen/ darumb würt sich dyse matery wol darauff fügen das wir doch dem hewschrecken nach kumēt/ der vff springet vnd wider herab felt vnd wider vffhin/ vnd der Onmeißen die auff dem erdreich krücket Also haben ir was ich euch dise fasten sagen wil.

Von den fünfzehen staffeln ist neulich auch getruckt des Keysersperges.

## An dē pfaffen fastnacht

tag. Esto mihi domine. Hat der hochgelert er Doctor Keysersperg geprediget die Eygentschafft der Emeysen/ Thema/ gang auch zů der Emeyßen.



Un ist es hüt VIII tag das ich euch verhieß ich wolt die Emeyß für mich nemen/ das wil ich euch leisten vñ mag das wort wol zů euch fülen tregē

menschen geredt werden/ wan ir an dem morgen ligen zefulen/ so ir solten vff ston lieber got/ so man an dem morgen zů predig leutet so ist es kalt vnd zeucht das leylachen ansich wan dan du nicht auff wilt ston/ so sol der/ der dich wecket/ zů dir sprechen das wort meins anfangs (vade opiger) O du fuler vnd treger mensch/ gang zů der emeyssen vnd lere weißheit. Wā du hast gehört/ wie wir nit alle morgē dē adler nach fliegē/ so sollē wir doch der emeissen nach kryechē darzů vns Salomō ermant/ gang zů ď Emeißen vnd ler weißheit/ o sol fuli das wir in der fasten billich sollē thůn/ zů der emeissen gon wā Salomon ď derweiß geheissen ist vns dz selbig ratet/ so sollē wir seinē rat folgen (vade igitur opiger) o treger gang zů ď Emeissen.

## Die erst eigenschaft die ist (Occupationū Varietas)

¶ Mancherlei übunge hie auß gelegt würt.





Die Emeissenn wisplen durcheinanď vñ weiß doch etlicher was sy thůn sol/ etlich tragen da speiß. Es ketscher etwan ein Emeiß ein grössern last weder sye ist die anderen tragen todten zůvergraben/ die dritten stond an dem weg/ als wolten sie die anderē weißē/ das sie nichtt yrren/ vnd den rechtē weg giengen/ also das keine müssig gatt/ sie weiß was sie thůn sol/ vñ was ir ampt ist. Aber wir gond gantz müssig/ darumb so ist vns als die zeitt ze lang/ wir seien geistlich oder weltlich/ wan wir nüt thůn. Da lauffest du in des scherershaus vnd schlechst ein weil auff eer luten/ yetz da hin/ vnnd da in denn winckel vnd dir ist nicht anders/ dan wy einem in einer badtstuben/ ist er in dem bad/ so ist im zeheiß/ so gat er herauß/ so würt im zů kaltt/ so lauffet er dan widerumb an das warm. Also ist es vmb dy kellerin in dem hauß/ yetz so ist sie oben in dem hauß/ dan da nidē im hauß/ vñ blitzet sters vō einē

ort an das andern/warūb sie habē nichte dapfferlich angeschlagē wz sy thūn wöllē

Darumb ein semlicher fuller kegel soll nüt/alle zeit ist im zelang wan er müssig gat/darumb sol er von den emeissen weißheit/ wie vil irē sein noch so gat keine müssig. Also sol es in den samlungen sein in den clöstern/in stetten/ in den hüsern wa vil lüt beieinander seind. Auch in deinem hauß so sol yederman wissen was er thūn sol/das ist wider vil frawen/die müssig gond vnd sprechen. Ja solt ich erst spinnē vnd neyen/ich hab wol so vil zū im bracht das ich ein gnad fraw bin/ich hett es inn meiner mūtter hauß nicht gethon/ich wil es hie auch nit thūn/ das ist das erst wort das ich haben wöllen sagen.

## Zu dem andern sprich

ich. Du sprichest was seind die werck der Emeissen/das ich sol von inen leren. Vff diß mal so nym dür werck. Etliche vergraben die todten die anderen tragen sie zū grab/Die dritten tragen speyß yn/vn̄ weisen die anderen den rechten weg. Also in der welt ist es auch ettliche menschen seind ackerlüt/der ist ein schūmacher/ der ein schneider/der ein gerber/ vnd Aristoteles/der teilt alle stätt/vnd das volck in den stetten in drey teyll. Ein teil seind die wercklüt/handwercksleut/ wy sie dan heissen/schneider schūmacher. Der ander teil das seind die burger. Die dritē die seind die edlen. Also sollent die in dem ersten teil von der emeissen lernen die todten zegrab tragen (Est inepta locutio) Es seind die handwercks leut/ deren mancherlei auff erdreich ist. Der müß schūmachen/ der müß zū acker gon/Der ander kan es nit so müß ich predigen/vnd yegklicher über sich in senem handwerck/so gewint er narung im vnd seinen kindern/ vnd von dē selben erspart er etwas/das er armen leuten auch zūhilff kummet/ vnnd das selb speisen vnd füren/was ist das anders dan̄ todten zūgrab tragen/wan wir sterben alle stund/ia alle augenblick. Ja sprichestu ich bin ein iungs blūtlin/ich bin noch nit todt/ia wol todt/ich mag noch wol blitzen Du blitzest wie du wöllest/so lauffestu vn̄ stirbst ymmer zū. Wir singē in der heiligē kirchē(Media vita in morte sumus quē) Mitē in dem lebē seind wir ym todt/das ist war/so du mitten in dem leben bist/so stirbest du obnen inn dem hymmel da ist das leben on allen todt. In der hellen ist der tod on alles leben/der ewig todt( vor dem vns got wöll behieten) Hie auff erdreich da ist der vn̄ todt das lebē beieinander vnd mit einander vermischet/du bist lebendig tod (media vita) hüt bist du gesundt/morgen kranck/hüt blytzest du die statt auß/ morgen so ligest du da heim an einem bet/vnd stößt dich dy pestilentz an darumb so leben wir vnd sterben/vnd die handwercks leut die sich vnnd ander neren vnd speiß gewinnen/vnd armen lüten auch geben/was thūnt die/dan das sie todten zū grab tragē. Liebergot dein vatter vnd/dein mūter seind dir todt vn̄ vergraben/du kanst inen yez nicht vil me thūn/als du geren thetest du richtest inen vff ein iarzeit/vnd begast inen ir leiffil sybenden vnd dreisygisten/hetest du inen vil gūts gethō/vnd sie gespeißet die weill sie lebten/ so hetest du recht die todten zū grab getragen.

Es ist vmb vns gleich als vmb ein trechter/wan man wein in ein faß schüttet/ durch ein trechter/dyweil in dem trechter ist/ so lauffet es hin durch styll in das fas wan aber nicht mer in dem trechter ist/so

faßet es an gurgeln vnnd bluttern. Also ist es mit vns auch/ wir achten vnd heissen numen das sterben/ wan wir an dem hinziehen ligen/ vnd sich leib vnd seel soll scheiden/ das ist falsch/ wan alles vnser leben ist sterben/ vnnd lauffet der wein oder das wasser durch den trechter in das faß vnd wan der mensch an das beth kumet so ist der trechter schier auß gelauffen/ so fahet dan der mensch an zů rühelen vnnd zů gurgeln in der kelen wie einn trechter Darumb so hab ich recht geredt das die handwercksßlüt die narung gewinnē/ vñ armen leuten auch mitteilen/ das sie die todten zů grab tragen/ wie ettliche Emeißen thůn.

Aber die selbige handwercksslüt/ die sollen nitt da gestonn/ das sie allein den leib wolten speisen sich selber vnd die iren vñ auch den armen geben/ sie sollen sich höher ordenen in got/ Got dem herren auch ettwan anhangen/ vnnd werck thůn die besser seyn dan denn leib speyßen/ als da seind tugenden üben/ Betē/ Fasten ꝛc. wā dich got zů einem besseren berüfft hat dā zů dem/ wir lesen in ewangeliē wie ein iüngling kam zů dem herren vnd begert selig zů werden/ der Herr sprach volg mir nach/ der iüngling sprach/ ich wil vor mei vatter vnd můtter begraben/ als wolt er sprechen/ sie seind altt ich můß sie erneren ynen notturfft geben byß das sie sterbenn so wil ich dan kummē Der Herr antwurtet im (sie ne mortuos) las die todten/ die todten vergraben/ vnd folg du mir nach. Als wolt der herr sprechen. Es ist ein gůt werck dem menschen narung gewinnen/ aber ich wil dich zů einem bessern berüffē Also Got dem herren an hangen ꝛc. sollēt die handwercks lüt zů zeitē an sich nemē.

Von den anderen Emeissen.



Die andn Emeißen tragen speiß ynn/ gersten vnnd habern was es dan ist vnd schaffen inen grossen nutz/ da sollen lerē die andern menschen/ das seind geistliche leut/ die sollent betten/ singen vnnd lesen/ got loben/ wan sie dürffen nit hacken vnd rüten/ noch schnmachē/ wir thůnt des dinges nit/ vnnd haben vnser narung/ man schickt vns den wein in den keller/ vnd dz korn in denn kasten Darumb das ich nit darff arbeiten vnd andere auch/ Darūb das wir vnsers dinges söllen warten/ gottes dienst volbringen vñ was vns zůstott nit gibt mā es vns/ das wir drey oder fier hůren an dem barren haben zeziehen/ als da thůn die stoltzen Baccalarien an den bischoffs höffen/ vñ seind die bischoff mit dem selben volck vmbhengt/ als ein Jacobs brůder mit můschlen/ das sol nüt.

So wir geistlichē Münich pfaffen vñ Nunnē essen euwer arbeit Jr speisen vns so solten wir euch das zeitlich ersetzen mit dem geistlichē. Aber vil gůts haben/ rent vnd gült/ wein vnd korn ꝛc. Vñ das geistlich nitt widerumb thůn/ das ergertt die menschen. Es ist aber nit darmit außgericht/ das du etwan sprichst/ man solte den pfaffen nemen das halb gůt das sie habē was sol inen so vil gůts/ sie habē zeuil Es ist war/ es hat mancher zeuil vnder denn pfaffen/ darumb so soltu es im nicht nemen ich weiß nit wie es gon würd/ wā mā allen den nemen solt des sie zeuil habē/ es würd manchem leid werden/ hetestu der pfaffen gůt gotgebe wie es darnach gieng aber also/ den pfaffen vnd den clöstern yr gůt lon/ vnd sunst lügen vñ sie darzů halten das sie recht lebten/ vnnd thetten das darumb sie das gůt niessen vnd haben.

Also sag ich das die geistlichen grossen nutz schaffen mit irem gots dienst/ darumb sie daran zu haben/ von den priestern/ redt sanctus Paulus ad Thimote. v. Duplici honore digni sunt presbyteri/ Priester/ das ist allen geistlichen die wol vor seind/ vnd thün das sie heissen/ die seind zweyfaltiger eerwirdig/ ein eer hie vff erden/ die ander eer in ewiger seligkeit Ja hie auff erdreich seind sie zweier eeren wirdig. Die erst ist das man yn zucht vnd eer erzeigen sol/ die ander eer/ das man sie ernerē sol/ noturft sol man in geben.

Sie schaffen freilich grossen nutz/ Ja nyt allein innen/ sunder allen andern menschen/ ia wan sie vnd du sein vsserhalb todtsünden vnd in götlicher gnad/ was dan also ein frnüd gottes güts thüt/ da habē die andern all teil daran (Participes ego. ꝛc.

Wan ein priester zü Rom meß liset in gnaden gottes/ so hastu hie nutz daruon/ vnd wan du hie ein Pater noster in gotes gnaden bettest/ so hatt der zü Rom nutz vnnd teil daran/ was ist das (Participiū) da gestont sie alles redt keiner me dauon dan Petrus de Palude in quarto) Du sprichest wie gat das zü/ das einer zü Rom nutz hie sol haben/ das wil ich dir sagen.

Es ist vmb die ding gleich als vmb einen menschen der vil glider an im hat/ da seind die glider schwach vnd kranck/ vnd die finger gel/ die oren spitzig/ der müd bleich/ so issest du ein süplin ein briegelin/ der magen empfahet allein das briegelin/ aber alle glider empfahen nutz/ die zehen vndē an dē füß werdē starck/ die fingerlin/ fahē an rot zü werdē/ dꝛ müd vñ alle glider werden dauon gebessert. Es zücht yegklichs güt en sich das im nott ist. Also ist es hie auch/ wan ein gerecht mensch etwas güts thüt/ so würt die andern allē ir teil daruō.

Von den drytten Emeyssen.



Die dritte Emeissen ston an dem weg als wolten sie die andern den weg weißen/ vnd die dritten menschē das seind die edlen/ Prelatē vnd besunder bischoff vñ Doctores. Es spricht mancher was hatt der edler der vnnd der zeschaffen/ sie gond müssig sie gond nit müssig wan sie da heimen in den büchern lesen vnd lügen wie sie in dem rat sollen raten vnd vrteil sprechen andre leren vnd den rechten weg weisen vnnd das vbel straffen/ das ist das eigen ampt/ der bischoff predigen vnd den weg zü dem himmel leren ꝛc. (Pastores et doctores) Hirten vnnd lerer/ darumb sanctus Paulus) der hat die zwei empter zesammen gebundē/ Hirten vnd doctores. das sie sollen ire schefflyn weiden als hirtē/ vnd sie weisen vnd leren als doctores.

Aber was leren sie vns/ nit gütz/ an der heiligsten zeit/ seind wir am aller leichtfertigisten wan sie es vns vertragē vnd nitt darūb straffen/ es ist euwer gewōheit oder (Potius corruptela) am haupt der fasten am Eschermitwochen so die heilig kirch vnd er nit mit andacht zü der kirchē dye eschē zü empfahen/ vñ der priester dir die vff dein haupt legt/ vnd dich des todes ermant/ vnnd spricht mēsch gedenck das du eschē bist vñ wider zü eschen würst dar zü so man die altar verhēgt/ vñ dich zü hohē dingē ermant/ so seind wir am aller verrüchtestē/ sie lauffē hin vnd her vñ seind so nerrisch/ machē vß der ordenūg gots vnd der heiligē kirchē ein gespöt vñ verachtēs

Die hübschē frawē vñ dy edlē berūmē sich/ vñ werffen einand mit eschen/ vñ sol gar ein hübsch ding sein. Wz got dē herrē zü gehört das solt man gott lassen/ wā mā doch vberein dy leichtfertigkeit thun wolt

so sol mã es doch nit eben vff dẽ tag thůn vff das haupt ď fastẽ/warũb thůt mã es nit morn so es ondas heisset ď geil mõtag.

Es kam fernt einer in dechor lauffen ď was berömt vñ beschissen/vñ sprach man solt kummẽ ein kind tauffẽ/wer er zů mir kumẽ/ich wolt im ein vßweisung habẽ ge ben/mich wũdert wie ir priester sie abso luierẽ vñ sie lerẽ in ď beicht/kem mir einer ze beicht/ich wolt im zum minstẽ sagẽ waz drum vñ dran wer. Du sprichst die alten habẽ es auch gethõ die altẽ sein nit narrẽ gesein/sie seind werlich als wol narrẽ ge sein als wir ietzund seind/vñ wir als wol als sie. Du findest alt narrẽ vñ iũg witzig vñ findest alt witzig/vñ iunge narrẽ/ vñ iung vñ alt narrẽ Die bischoff soltẽ darin sehẽ/was gat es mich an/gotgeb du tůgest es oď nit/wiltu nit zum hymel/so lauf zů der hellẽ. Es ist aber nit recht/ dz mã also mit erber leutẽ laßt gewalt bruchẽ vñ schaden geschehẽ/als da mã den leutẽ die öffẽ nit ď schlecht vñ dy fenster zerwürff. Es ist dise zeit höher zů ergerkeit zebrucht/es ist die zeit dz mã die schlüssel vff sol gebẽ als ein apt dz sygel/so er sein ampt vff gibt oď ein stat dẽ herrẽ dy schlüssel entgegẽ treit.

## Zu dem drittẽ sprich ich

Du sprichest was zeichẽ gibestu vns/das ich also lebẽ sol/wẽ wũderwerck letz geschehen als vor zeiten geschehẽ seind/so würd ich im glaubẽ bestetiget dir zeglaubẽ vnd zethůn was du vns lerest zc. Ich sprich dz du nitt solt wunderzeichẽ begerẽ vñ sůchẽ wan du folgest nach den iudẽ/dy zeichẽ be gerten. Es ist auch nit not wã der glaub mit wũderzeichẽ genůgsam bestetiget ist Es ist vm den glaubẽ gleich als vm ein Rosamarin oď Meieronin gertlin/wã mã das zů dem erstẽ setzet/so můß mã es dick beschüttẽ mit wasser/darũb daz der grũd neher vñ baß zů der wurtzlẽ sitz/wan ab er die wurtzel an hat gestossen vnd erstarcket/so bedarff man das gertlin nitt mer beschüttẽ. Also ď glaub ist ietz starck/dar umb so bedarff es sein nit me der wundzeichen/mã sol auch nit leichtlich glaubẽ wa etwan ein geschrei vß gat daz wundzeichẽ gewircket werden/man sol es vor wol erfaren. Aber wa semliche leckerei für gat/vñ mã die leut betrügt/da sicht nymans zů/ warũb es bringt gelt/ der herr des lands nimpt ein teil daruõ/Der bischoff der nimet den ander teill/vñ den dritten teil dẽ legt man an den baw der selben kirchen.

## Zu dem vierden sprich

ich. Du sprichst/ich wolt wol miracklen vñ wundzeichẽ sehẽ/aber nit auß fürwitz oď dz ich am glaubẽ zweiffel nem aber dar umb/dz anď mẽschen dester besser würdẽ vñ got darin gelobt würde vnd geert/da sprich ich das das ein rechte menũg wer/ wer also zeichen begert.

## Zu dem fünfften sprich

ich/daz ich semliche zeichẽ lyß/die mã sagẽ sol/ich lyß võ eim armẽ mã zů Nürnberg der was nit ein betler/er was sunst ein armer handwercks mã/der võ seiner arbeit lebt/der het got lieb/vñ begert etwã dick zům heiligẽ sacramẽt zegon daz sein andacht gemeret würd/nun ist es nit gewõlich dz die mã vil vñ dick zůgangẽ als frawlich geschlecht/mã macht auch ein gespött darauß/wã ein man etwa dick solte zům sacramẽt gon. Dißer frum mã der gedacht er wolt sich richtẽ darzů/das er dz sacramẽt geistlichẽ empfieng/vnd wan die zeit kam andre menschen zům sacrament solten vnd woltẽ gon/so bereitet er sich nit anders dan solt er auch mit andern zů dẽ sacrament gon/mit bettẽ vñ fastẽ. Es ist nit not/das du an dem abent fastẽst

wan du des morgens zů dem sacrament wilt gon/wan du dich sanft bereitest mitt tugenden inwendig. Vnnd wen andere menschen zů dem altar giengen vnd den mund vff theten/so knüwet er dort hindē auch bei dem altar/vnd thet auch seinen mund vff vnd ließ im gleich sein/als het er das sacrament schon entpfangen.

Da er ein zeit also andacht hett gehebt zů got/vnd sich selbs verachtet das er nit wirdig wer zů dem sacramentt zegon/da aber die zeit da was/daz er sich wie vor bereit het zů dem sacrament/vnd aber den mund vff thet/da andre menschen das sacrament empfingē/da er den mund widerumb zů thet/da empfand er ein partickel oder ein vierteil von einer hostie im mund vnd grosse süssikeit vnd andacht/da er menig mal/dz also empfand/da gedacht er vff ein mal da er es aber empfande/du wilt erfaren ob es ein stück vō einer hostien sei/oder ob du es numen wenst als wer es dir in dē schlaff widerfarē/vnd thet den finger vff die zungen vnd lůgett waz an dē finger wer/da sahe er an dē finger hangen ein stück von der hostien. Er thet in wider vff die zungen. Aber darnach empfand er nymmerme solche süssigkeit noch andacht/got entzohe ym die genad wie fast er sich darnach darzů bereitet.

## Zu dem sechsten sprich

ich Du sprichst ia wā ich auch also ein miracktel empfünd vnd semlich andacht vn̄ süssi/vn̄ mir sie got auch geb. Lůg du für dich das du gotes gebot haltest/vnd dich in tugenden übest/vnd gott dem herren anhangest/vnd thů das dein/vn̄ laß darnach got walten.

## Zu dem sibenden sprich

ch. Du fragst warumb entzoch gott der her dem frummen man die gnad/Sprechen die lerer/das im got der herr nüt entzoch/wan er was eben gotes fründ nach als vor/vnnd die gnad wircket mit in im die süsse vnd die andacht. Es stot daruff das mencher in seiner dürrer mer verdiene vnd got lieber sei/dañ einer der vil der süsse hat/wan andacht stott nicht in der sinlicheit/sie stot in dem freiē willē. Darumb da ward dem menschen nicht von Got entzogen Sehent ir es/also haben ir die drei ersten Emeissen.

## Am dem Eschermitwoch

die zweite eigenschafft geprediget Wie dy Emeissen ettlich clein vn̄ schwartz seind.



Die ander eigētschafft der Emeissen schwartz vnd clein sein/vnnd ye cleiner sie sei ye schwertzer sie sein vn̄ sovil kesser messiger sie seind/gescheider vnnd witziger ynirem gefert/darumb so sihestu daz die selben cleinen Emeißlin würscher beissen/wan die grossen/Vnd was sol ich hie lernen/Syben stück.

## Zu dem erstē sprich ich

das du bei der cleinen Emeissen sollt verstonn/die demůt/vnnd bei der schwertze verstandt einfaltigkeit/vnnd leer hie das niemands solt verachten oder verschmehen/Das cleinn ist vnnd schwartz vnnd verachtett des leibs. Es stott darauff das grosse kunst vnnd weißheitt vnd gotes gnad in im sei/das ler bei der Emeissen die man nitt verachtet/darumb das sie clein vn̄ schwartz ist/noch dennocht ist sie begabt/das sie semliche gescheide in yr

hat/darumb spricht Catho/wen man die kind in der schůlen lert (Egini cor) cleine leut solt du nicht verachtē/ es kumpt dick das stercke vnd weißheitt in inen verborgen ist/du findest manchen grossen mun cken/in dē kein vernüfft ist/er ist ein groß kalb ein vnflat/vnnd kan nütt/vnnd ist niendert zů geschickt/groß vnd ful ist eyn sprichwort/das seind zwen schaden. Herwiderumb so findestu ein cleinen menschē von leib vnd person/vnd ist geschickt zů allen dingen/vnd dapffer/starck vnnd gescheid/darumb so sag ich/ das man cleine emeißlin cleine menschen nicht verachten sol. Jch habe gesen von zweyen künigen/ von Dario vnnd Alexandro wen ich/die strittent widereinander. Darius der schickte dem Alexandro zwenn oder drey seck vol mag somen/ vnnd schreib im dar zů/ das er mer volckes het weder er/darumb so solt er abston wan er hett als vil zekriegen/ als manch körnli in den seck en wer. Da nam der Alexander ein brieflyn vnd thet pfefferkörnlin darin vnnd schickt es. Dario/ vnnd embott im damit/wiewol er wenig volcks het gegen seinem volck/ so wer aber sein wenig volck gar zapffreß vnd kün dann sein volck/ darumb so wer sein volck als magsomen/ vnd sein volck wer als pfefferkörnlin da ein körlin mer bizlet auf der zungen/dan ein gantze hand vol magsomen.

Also kummet es mit den cleinen leiben darumb sol man niemans verachten/vm̄ das er ein cleine Emeiß ist / das hat vor langē der frum heid (Seneca) wol gewißte/da er sprach. (Anima magnifica sub quacunqz pelle latere potest) Ein großmütige seel/die mag vnder einer yeglichen hut verborgen sein/got geb wie die hut ist/sie sei weiß oder schwartz/ groß od clei hubsch oder vngestalt &c.

## Zu dem andn̄ sprich ich

vnd ler hie vnnd verstandt bei der cleinē Emeissen demůt/ vnd bei der schwertze verstand einfaltigkeit/ so würst du findē wie die selben cleinen schwartzen Emeissen/das ist die demütigen vnd einfaltigē schlechten menschen/etwan dick mer von got mit gaben begabet seind/ dan etwan die fast witzig wöllē sein. Sie seind gewa re gemahel vnd gesponsen Jesu cristi vn̄ sers herren da von in dem bůch der liebhabende seel fragt sie an gottes stat. v. ca. Deus est sponsus) wer ist mein gespons der/des löcke schwartz sein als einn rap. Bei der schwertze verstand diße einfaltickeit der selben menschen/wan sie got lieb seind/von denen sprach auch der Herr in dem Ewangelio. Mathei an dem. xviii. Da der herr einen cleinen knaben in mitten vnder sie stalt/vnd sprach (Nisi efficiamini) Es sei dan das ir werdē clein als die Emeissen so mögent ir nicht yngon in das reich der hymmel.

## Zu dem drittē sprich ich

das die cleinen schwartzen Emeißlin/die demütigen schlechtē einfaltigen menschē seind got lieb/vnd got hat vil zeichen mit inen gewirckt vnd gůtheit inen erzeiget/ er wirt inen auch groß eer vnnd glory an thůn in zůkünfftigen zeitē/da von sprichet Job (deridetur iusti simplicitas) die einfalt des gerechtē würt verspottet werden von den reichē/als ein ampel/nemen der wort war Dy einfalt des gerechtē verspotten die reichē als ein ampel/ biß zů seiner zeit sant Gregorius vber dy wort sagt wz ein einfaltiger mensch sei. Ein einfaltiger mensch d̄ sagt schlechtlich wz im in dē hertzen ist/er kan nit falsch sein/vn̄ vil erdencken/er kan nicht liegē/er sagt schlechtlich

herauß als es an im selber ist/vnd wann einer dan so einfaltigklich sein meinūg saget/so sitzen die andern etwan vnnd spotten sein/vnd schlahen im den muff nach/vnd treibē in vm̄. Als wan einē etwas gestolen würt/vnd einer wil es vmb gottes willen ee nach lassen/dan das er es mit recht fordern wöl/vnd vil vnglicks machen/den haltet man für einē narren/wan wer yetzund nicht kan vil list/vnd beschiß vnd den andern nicht vber das seil werffen/den haltet man für ein thoren/Wer aber vil beschiß kan vñ leckerei/den halt man für ein weißen/da spricht man/das ist ein behender man. Man heisset ietz behendigkeit/wer vil beschiß kan/er ist eyn behēder gesel/dz er ist/er ist ei beschißner gesel/darumb spricht Job/es würt verspotter die einfalt des gerechten.

Darnach so spricht er/die einfalt würt verspottet als ein ampel. Ein ampel ist außwendig schwartz vnd vngestalt vnd verschmahet. Aber inwendig ist sie klar vnd lüchtet vnd hat das liecht in ir. Also diße einfaltige menschen verachtett man vußwendig. Ja spricht man was sol er/er ist doch weder zů syedē noch zebraten was sol er. Vnd darnach spricht Job biß zů seiner zeit/das ist biß an dē iüngsttetag/daz würt die vsserwöltest zeitt sein den armen schlechten einfaltigen menschen/wan inn dem tag/da würt innen Gott grosse eer anthůn/er würt sie setzen zů ym auff den richtstůl/da werden sie verurteilen die gewaltigen/vnd werden die rechē/die ir hie gespottet haben/des tags warten wir/wir wan er ist vns verheissen in der geschrifft

## Zu dem fierden sprich

ich. Du sprichest kanstu mir nicht dan also von einem semlichen schlechten einfaltigen menschen von einer semlichen cleinen schwartzen emeißen sagen. Ich sprich ya. Sanctus Gregorius an dem ersten bůch (Dialogorum) da schreibt er von einer semlichen emeyßen. Es was zů Rom yn einer kirchen ein meßner oder ein sygerist/die was in sant Steffens eer geweyhet/der selb kirchuater oder meßner der hieß. Constantinus vnd was ein dürrer armer schlechter man vnnd einfaltig ein solliche Emeiß. Der het grosse liebe zů den ampeln an zů zünden. Es füget sich das da öll gebräst/vnd kein öll me da wz auß einfaltikeit fület er dy ampel vol wasser/vnd thet ein tachten von bintzen darein/vnnd zündet es an/da fieng es an zebrinnen/vnd brennet als wer es öll gewesen. Sehent ir wie got der herr der einfaltigkeit/da bei stůnd das das wasser erfület das ampt des öls.

Wilt du nun wissen sein cleine/wie demütig er was/Du hast yetz von seiner einfalt gehort/das wunderzeichen gieng vß das yederman den Constanciū sehen wolte der das zeichen het gethon/da kam ein bauer in die kirchen/vnd begeret auch dē Constancium zesehen/vnd fraget die leut inn der kirchen weliches der Constantius were/da stůnde Constantius auff einer leitern/vñ machet dy ampeln/der hort das der bauer nach im fraget. Der bauer da er Constantium sahe/da verachtet er yn vnd sprach/ist das tutzig schwartz vngestalt menlin Constantius/es ist doch nütt an im das zů einem menschen gehört/der bauer gedacht Constantius der ein semliches wunderzeichen solt haben gethon der wer ein grosser hübscher schöner man/da er in nicht fande als er ym in fürgebildet hett/da verachtet er yn. Constantius der het gehört wie in der bauer verachtet hett da lieff er behend die leitter herab zů dem bauren/vnd hielße den bauren vnd vm̄

fieng in mit seinen armen vnd kusset/ yn vnd sprach. Du hast allein offen augen/ vnnd hast mich recht angesehen/ alle andern menschen seind blind in mir. Sehet yr wie schlecht vnnd demütig die onmeiß was nun höre von einer andren.

Dyße Omeißen gehört den mannen zů aber die zwo die hernach kummen gehören den frawen zů/ vnd hie nemend war die kloster frawen vnd die begynen/ vnd das völklyn sollent hie einfaltt leren.

Ich liß von einer kloster frawē die was in einem kloster/ deren ampt was/ der kirchen zewarten auff vnnd zů zetbün. Sie was ein custerin/ sie was aber nicht custerin als vnser custerin sein dy in die klöster vnnd in der pfaffen hüßer lauffen/ vnnd den iungē münchen vnd iungen pfaffen die bet machen/ vnd sie bestreichen/ vnd zellen fegen Sie was ein grosse gots fründin/ da die selbe sterben solt/ da horten die schwesteren die engel singen/ dye zů irem end kummen warē Da sprach eine zů der anderen/ hörestu auch das ich höre/ Also horten sie es allsament.

## Zu dem fünften sprich

ich daz ich euch leyen auch müß von einer Emeißen sagen/ vnd beschreib der lerer/ vnd ist auch der miraculē eins/ das zů seiner zeit geschehen ist/ spricht/ da sei gesinn ein bürin ein iunckfraw in eim dorff/ nit ferr von Nürenberg die was schlecht vñ einfaltig/ vnd het got lieb vnd reinikeit/ die gieng alle tag in die stat zů predig/ wā man predigt. Sie het einen garten/ da zohe sie kraut in/ das aß sie/ vnd het ein kü/ die malck sie/ vnd fürt also ein erber leben Die selbig iunckfraw die Cristum dē herren zů einem gemahel genummē het/ vñ im keuscheit verheissen zehalten. Der böß geist trib sie vmb/ vnd thet ir vil zů leid/ also das sy alle mal meint/ das hauß wolt vff sie fallen. Aber sie rüfft zů got irem gemahel in irem gebet/ das er ir zůhilff kem vnd ye mer sie angefochten ward/ ye sterker sie wurd/ das ist (antiparistesis vnd Virtus lacessita crescit) vnnd hilfft gar wol. Die selbige bürin die Emeiß het ein anfechtung auß ein falt/ das sie ein zeichē begeret von got/ darin sy möcht erkennen ob got yr gemahelschafft an hette genummen oder nit was er wolt. Da sie lang also gebettet het/ vnd was vmb sant Martins tag/ da was sie in irem garten vnnd gedacht aber daran/ vnd bate Gott den herren/ wer es nicht wider seinen götlichē willen das er sie erhörte/ vnd ir ein zeichē geb/ vnd gedacht. Nun wilt du in dē winckel sehene vnd trüwen er werd dich erhören/ da sie also dar blicket/ da sach sie drey hübscher violen/ da ward sie fro/ vnd name die vnd behielt sie für ein gotes gabe/ vnd was wol ein wunder/ das vmb sant Martins tag so der winter alle ding verderbet hat/ vnd sie drey violen fand. Also behielte sie die violen ein gantz iar für ein zeichen das das Got der herr yr gemahelschafft an het genommē. Da aber nun das iar herum̄ kam/ da geriet sie zweifeln vnd gedacht die violen weren en das von natürlichē gewachßen/ vnd es were nicht ein zeichen von Got. Vnnd da bat sie got widerüb/ das er ir ein andere zeichē geb/ das er sie zů einem gemahel genūmen het vnd bat er wolt etwas lassen finden an einem ort in dē garten da sie hin sehen wolt Da sahe sie an ein ort/ vnd fand ein hübsches fingerlin/ das was gewundē als mā die trüwe machet/ das ringlin nam sie vñ stieß es an iren finger/ vnd dancket Got das er sie zů einem gemahel nit verschmähet hett. Da sprichet der lerer/ das er das ringlin gesehen hab/ vnd kunt nicht wiß

en vō was metall es wer/das es aller glei chest was seinem gereinigtem silber.

## Zu dem sechsten sprich

ich. Du sprichest mich dunckt nicht das die iunckfraw hab recht gethō/also ein zeichen von Gott begerē der gemahelschaft wan es was ye Got versůcht/vn̄ Got solt sie auch nit erhört haben. Der doctor verantwürt es/vnd entschuldiget sy/das sie es auß einfaltigkeit hett gethon/daz zeugt das sie Got erhörte vnnd ire begird erfülle./als wan etwan ein kind etwas grosses thůt darauß schaden kummē mag/so verspricher man es damit/es ist ein kind/was wöllen ir darauß machen. Ein kind hatt es gethon. Also deren kintheit entschuldiget sie.

Wir lesen von einen man im altueter bůch/der was dißer frawen gleich in eynfalt. Es was ein mā der hieß Paulus vn̄ würt genant der Einfaltig/der het ein weib. Je wie es gieng/er fand ein andern man bei ir/da ward er so zornig vnd lieff hynweg/vnnd kam zů sant Anthonio yn die wüsty vnd ward sein iunger. Vnd es kam darzů/das er grosser zeichē thet dan Anthonius. Vff ein mal kame vil altuetter zůsamen/vnd redten miteinander/vn̄ was ir rede von den Propheten/vnd von Cristo Jhesu dem herren. Da fieng Paulus an vnd thet ein frag an sie. Ob Christus vor den Propheten wer vff erd gewesen/oder die Propheten vor Christo. Das was ein weise frag. Es ist küntlich daz dy Propheten vor Christo sein gewesen/wan sie haben lang voranhin ym geweissaget Aber dißer Paulus was so einfaltig das er es nit wüßt. Sanctus Anthonius der schnawet in an vnd sprach. Gang hin vn̄ schweig. Dißer Paulus gieng hinweg vn̄ gedacht dē wort nach. Gang vn̄ schweig Vnd er schweig sein lebenlang/vnd redt nymemer kein wort. Wan er gedacht Anthonius ist dein oberer/darumb soltu billich thůn was er dich heißt. Es was aber nit sant Anthonius meinung geweßen dz er alwegen solt schweigen. Sant Anthonius der forcht das des lauffs vn̄ des übs erfals von denn siechen menschen zegros würd. Wan man hielt vil von dem Paulo. Anthonius der machte Paulo ein zell/weit hinden in der wüste/vn̄ was nit wol zů im zekommen da er wonet. aber Anthonius der blib da voran in der wüsty/vn̄ was kleiner siechen kamen/die machet er gesundt. Was aber grosser bresten waren die schickett er hinderhyn in dye wüste zů Paulo. Da ward Anthonio fürbracht ein besessner mensch/der was gebunden/wā er yederman fressen wolt/vnnd ball wie ein hund Sant anthonius schickte im zů Paulo. Da er zů im kam/da baten sie in das er gott den herren solt für yn bitten. Er leget sich in sein gebet/vn̄ bettet lang Da er außgebet het/da tröwet er dē herren/vnd sprach. Es sey dan sach das du dem menschen zehylff komest/so wil ich disen gantzen tag vngessen bleiben. Vonn stūdan da ward dißer mēsch erlößt vō dē bösen geist. Seßen yr wie got der almechtig ansach dy einfalt dißes seligē Paulo.

## Zu dem sybenden spri

ch ich. Du sprichst/Haben nun diße heiligen/also got getröwet/vnd wunderzaichen begertt/warumb sol ich es nitt auch thůn. Jch gib dir antwurt/Das semlich geschichten der heiligen/die werden vnß fürgehalten/nit das wir den heiligen ynn den dingē nachfolgen/aber das wir vnß daran söllen verwunderen. Vnd ist Regula iuris quod vni singulariter cōcessum non debet trahi ad consequentia.

## Am dunrstag nach dem Eschermitwoch geprediget von der eigentschafft wie die Emeyssen durcheinand lauffen.



DJe dritte eigentschafft d Emeißẽ ist/ dz sie durcheinand lauffen/ mit grossen scharen vnd hauffen/ noch so haben sie keinen fürer/ keinẽ künnig der sie regiertt/ noch keinn obern vnnd ygkliche weiß was sie thůn soll/ Es sein zweyerlei thier Ettliche die wonen allein/ als Beren vnd Leuwẽ. Andere thier sein beyeinander wonen/ als Daubẽ/ hüner/ die in einer küt miteinander fliegen/ (Oder wie die Weydleut dan reden) Auch schaf gond mit grossen herden miteinander. Wir menschen müssen beyeinander sein. Ein mensch mag im selbs nit genůg sein/ wir müssen all einander brauchẽ (Homo est animal polliticum) Also Emeissẽ auch es seind ir vil beieinander.

Du sprichst/ was sol ich hie lernen. Du solt Syben stück mercken.

### Zů dem erstẽ sprich ich

Das du die bei leren solt an dem cleinen thierlyn in der Emeissen/ die grosse mechtige weißheit/ Got den herren erkennẽ/ das das clein thierlin/ vnd iren so vil inn einem hauffen beieinander wonen/ on fürer/ on ein Fürsten/ on ein lerer. Andre thier die haben fürer/ krench wo sy fliegen/ so fliegen sie mit hauffen in einer zeilen einander nach Sie haben aber ein fürer/ der flüget voranhin vnd zeugt inen den weg vñ wa sie zenacht ston/ so habẽ sie ein hütter als ein wechter d selb nimt ein stein in die clauwẽ/ vñ zücht den schenckel vff/ vñ wan er wil entschlaffen/ so empfallet im d stein/ so erwachet er.

Des gleichen die hering die farent daher mitt grosser vyle/ sie haben eyn fürer Ein hering der schifft voranhin/ vnnd die andern all nahin/ das wissend die nyderlender die kaufleut baß dan ich. Dye ymmẽ oder binli apes/ der auch vil beieinander sein/ sie habẽ ein künig vñ ein lerer Hast du nie kein Emeissen künig gesehen wan man zů dẽ baden ist/ So züget man einem ein Emeiß künig/ Wan mã vff die matten spacieren gat/ so will einer einem ein boßheit thůn/ so spricht er zů im/ kum ich wil dir der Emeissen künig zeigen/ vñ wan dan er sich fast nach zů dem Emeiß hauffen thůt/ vnnd wil in sehen/ so nimmet er ein handfol mit Emeissen/ vñ würfft sie im in den bůsen/ das ist der Emeißen künig/ Die emeissen habẽ kein künig

### Zů dem andern sprich

Du sprichst wie haben sie kein fürer oder künig/ Nun ist doch got ir fürer/ wann er alle ding fürt vnd züchtt (Que ab optimo et primo lante omnia reguntur) Wan võ dem ersten gůt alle ding geriertt werden. Also regiertt er auch alle Emeissen/ vnd yegliche in sundheit. Jch gib antwurt vñ sprich das es war ist/ Das gott alle ding zücht/ vnd regiert die emeissen auch/ wan wir sprechen das die Emeissen kein fürer haben/ Das sol verstanden werdẽ (Eiusdem generis vel speciei) Võ irem geschlecht oder von irerley. Sie krench habẽ ein kranch zů einem fürer/ die heringẽ ein hering/ vnnd die binli ein binli zů einem künig oder zů einew fürer. Aber die Emeissen haben kein emeissen der ir fürer oder künig sey.

Wir wissen wol das Got ein gemeiner fürer ist aller geschöfft/ vnd nü on den ge

meinē regieren vff erdreich geschehē mag/kein regenwürmlin im ardreich mage sich biegen vnd kriechē on gottes hilff vñ stür. Wan got der herr ein ding schöpfft so gibt er der selben creaturen ein stoß in krafft/ des selben stosses leben sie/vnnd thüt was sie sol thün vñ ir züstot zethün Nym das exempel. Wan einer schiessē wil zü dem zyl/so spannt er das armbrost vnd let ein pfeyl od' ein boltz vff das armbrost vñ truckt die señ auß/so schlecht die señ hindē an den boltz/so fert der boltz vō dem selben stoß byß an das zyl. Also gibt got einer geschöpfft wan er sie macht/vñ in krafft des selben stosses wirckt sie was sie thüt. Also von dē stoß flüget der adler vnd springt der hirtz/vñ laufft das roß Also regiert auch Gott alle Emeissen/aber wir reden hie nit von dem gemeinē regierer aller ding/aber von dem fürer irerlei.

## Zu dem drittē sprich ich

Du fragest finder man nit auch semliche emeissen/einfaltige menschen die on fuerer sein vnd on lerer/vnnd aber von got gelert vnd gefürt werden Jch sprich ia du findest semliche emeissen/die kein mensch lert den weg zü der ewigen selickeit/vnnd got gibt es inen yn/er ist ir lerer Du findst menschē armer baurē frauwen vnd mannen/etwan in welden in den zincken sitzen die niendert kein predig hören/ sie kummē nit heruß/vnd kummet niemans zü inen/ vñ ist die begierd da/ sie begertens. Aber sie seind frümmer vñ besser weder die yn den stetten seind/die alle tag hören predig vnd schryen vnd gölen/vñ besser dan die vil rates pflegē/vnd rat süchen wie sie sich da vnd da in der sach halten söllen. Warumb/got der herr lert sie der fürt sie/vñ sehen clarlich ding/wie da gehören zü der selen heil. Da spricht (Nicolaus de lira.i Johānis.ii.) vber das wort (vnctio vos) Jst es sache das ketzerey yn dem glauben vfferstot/rüffen zü got/die salbung gotes der heilig geist würt euch leren.

Es ist soltiche Emeissen vmb ein strussen ey Ein struß ist gar ein thorecht thier/ es hat zwen fettig vñ flügt aber niendert Wan man es töcht so spant es sie vff vnd helffen im züm lauff vnd hat füß wie ein kalb. Der strauß legt ein ey in dem Heumonat in Julio/da die soñ am wörmestē ist/vnd leget das in ein wagen leiß/vnnd verdeckt das mit sand/vnd gat hinweg/ vnd vergisset seines eyes/brütets nit vß/ vnd gedenckt auch nit das ein wagē dar über möcht gon vnd zerbrochē werden/so kumt die soñ als es dan in den heissen landen ist vnd die brüttet dan das verlassen strusseney vß. Also spricht sant Gregorius dz mäche frume person sei verlassen von seinen obern/ das die erberkeitt die in im ist/ das weiß vom ey/ der totter solt in ein erber leben verwandelt werden/so ist niemans der es vßbrütte/ geistlich lebendig mach/vnd ist also vndern sand verborgē vnd vertrocken/ damit es aber nicht verderb/so kumpt die soñ vnd die hytze götlicher gnad/vnd brütetz auß der götlichē glantz/der erleuchtet den selben menschen vnd weisset die Emeissen die sust niemās haben/vnd aber gern thetten was sie wisten zethün damitt sie gelert würdē. O ich glaub das der strusseneyer vil vnder euch vertrochē seind vnd von euch verachtet.

## Zu dem fierden sprich

ich/Das man semlich Emeissen die kein fürer habē den got/find man in den ordēß lüten in vngereformiert clöstern vñ auch gereformiertē/du findenst manchē in eim vngereformierten clöster dem wuñ vnd wee ist/das es nit recht zü gat/vnd also ein ei

lend lebē ist/vnd er wolt gern recht thůn vnd selig werden/wer weißt vnd lert den selben/sein oberer nit/wen er selber nit recht thůt/vn̄ kā sich selber nit lerē/auch die andern ließen es nit geschehē/solt er etwas mit dem in sunderheit an fahen gleich als wañ ein bischoff etwan ein gůten gedank hatt das vn̄ das soltestu abstellen ꝛc. vnd sagt es darnach seinen Amptleuten/ vnd denen die bei im seind/so sprechen sie dan nüt genediger herr/ es seind fantaseyen/ wa kummē ir mit den fantaseyen her. Recht thůn heisset yetz fantaseyen/ vnd sprechen es im ab/semliche bůben solt mā in ein wasser werffen.

Wan ein semlichs emeißlin ist/ein semlicher mensch in einem solichen vngereformierten closter/So hassen sie in all/er ist vnd inen nit anders dan wie Daniel vnder den Leuwen in der grubē/ vn̄ wie ein kützlin oder ein ūil vnder andern vögeln so hutzen sie al vber in/vnd stechen vff in vnd ist vnder inen gleich/wie sant Steffan vnder denen/die in versteinigten. Jr sehen wie man santt Steffan malet/das die/die in versteinigten/stondt all ob im/ vnd werffen mit steinen in yn ꝛc.

Wan das closter schon mit den maurē ist gereformiert/vnd man inwendig vbel lebt/ vnnd ein semlichs Emeißlyn vnder inen ist/vber den hutzen sie alle/sie hassēt in/ vn̄ sprechen/ wa kummet der geist her sehen wie ist er so geistlich. Ein semlicher der mag wol sprechen (Socius fui draconum et structionum Job.) Jch bin gewesen ein gesell vnd ein beiwoner der Drachen vnd der Strussen/wan semliche leichte verlassne brůder seind Strussen wid ein semliche Emeißlin vn̄ seind seine Drachen/sie wöllen in all fressen.

## Zu dem funften sprich

ich. Du fragest findet man nitt semliche frumme menschen vnder den bösen. Jch sprich ia/man hat sie funden in dem alten testament/ vnd in dem neuwē gesatz. Micheas was einer da dem künig niemand dorfft die warheit sagen/ da sagt er sie im Deßgleichen Jeremias/Helias auch/da waren dreihundert Prophetē Balam bei einander/vn̄ er allein was gotes prophet

Jn dem neuwen Testamentt hast du iren vil. Nym sanctum Benedictum herfür/der was ein solich schwartz Emeißlin da er in d' hülin dort lag vn̄ ein grossen namen het (Erat magnus re et fama) Da was nitt weit von im ein closter/da starb der apt/da wurden die münich eins/vnd kumen zů im/ vnd baten in das er ir aptt wolt werden. Er sprach lieben brůder/euwer sytten vnd geberd/ vnnd die meinen gehören nicht zůsamē/ ich wil es nit thůn Sie wolten nicht ablon/vnnd sagten ym vil zů/sie wolten im folgen/ vnnd wolten gar gůt garn spinnen. Sant Benedict name es an/vnd ward ir apt/da er apt was da wolt er sie reformieren vnnd vil abstellen vnd wolt sie eins lochs neher gürten. Das mochten sie nit erleiden vnd spotteten einand'/vn̄ sprech ye einer zů dē anderen wie nun/hast du ein aptt vberkūmmen/du woltest in nur haben/so hab yn.

Sie gedachten wie sie sein ab kemen/ vnnd rüsteten im ein suplin zů. Ein mal da hieß im sant Benedict zetrincken bringen/da brachten sie im wein in einem glaß der was vergifftett/da man im das glaß bott zetrinckenn/da machet er das creutz darüber/da zersprang daz glaß/vn̄ ward der tranck verschüttet/Da erkant er in dē geist das es gifft was gewesen Da sprach er/got der herr wöl es euch verzeihē/was haben ir mit wöllen thůn/ich hab es euch

vor gesagt/dz yr vñ ich nit zesammẽ gehören ich wil ewer apt nit sein/vñ verließ die apt/vñ gieng wid in sein hüli vñ spelück

Der lerer schreibt von einẽ anderẽ closter/da was auch ein leicht leben in/d apt starb/die münch wardẽ eins/dz sie ein gůten gesellẽ vnder inen erwölẽ woltẽ/damit er nüt abstalte/vnd inen nüt werte vñ sie ließ also in irem lebẽ bleibẽ Da der selbig erwölt ward/da ward sein hertz gefürt võ got vnd berürt von der gnad gotes/dz er das closter wolt reformierẽ vnd bessern/vnd ließ es doch on vñ in der zeitt ee das die cõfirmation kam da bewarb er sich von der den edlen/als dan semliche closter haben/die vber sie herrẽ seind/da er bestetiget ward/da berufft er sie zů sammẽ in dz capitel/vñ sagt inen wie er biß her grossẽ schadẽ seiner selẽ hette zů gefügt/vñ fürbas so wolte er seinen orden vnd regel halten/vñ wolt inen vor gon/vnd sie nit heißen das er nit vor anhin thůn wolt/vnd sprach/thůn was ir mich sehen thůn. Die Emeissen warde von got gewyßẽ/wan d lerer spricht/Das es leichter ist ein gantz nüw closter bauwen von grund auff/dan ein closter wider bringẽ/das also verfarẽ ist. Die frauwenclöster/die nit reformiertt seind/vnnd auch mañ clöster/die ir offen heissẽ/es seid nit clöster/es seid hürhüser.

## Zů dem sechßten sprich

ich. Da fragest du/wie stot es vmb die/die also seinen offnen vngereformierteñ clöstern/Die lerer seind vngleich an irẽ sententz. Etlich seind zevil streng vnd hart/vnd sprechent sie seien des teuffels/das ist zeschwer. Andere seind zeweich vnd zemilt Die sprechen wan man in semlichẽ offnen clöstern thet das andre cristẽ menschẽ theten/so wer er der behalmen/oder die well die kirch sie duldet/vnd seiner stand vnd statt sie laßt anhin gon/so standt er wol/ diße seind zemilt/andere halten das mitel die gebẽ den vnderscheide/wã einer fünff stück hab/So stand er wol.

Zů dem ersten/So sol er halten die zehen gebot/vnd ander cristenliche ordnug vnd die ding die ander leyen halten.

Zů dem andern halten sein regel/ vnd ding die er gelobt vnd verheissen hat got dem herren.

Zů dem dritten/ob man in võ der gemein nit versech/daz er nüt hab dan mit vrlob seines obern/das zů seiner notturfft gehört.

Zů dem fierden/ob er zevil hete/das er andern brüdern die mangel habẽ mitteil.

Zů dẽ fünftẽ/So sol er des willẽs sein wan man kume vnd das closter wol reformieren/vnnd ym notturfft geben/das er nit darwid wolte sein/sund darin gehellen

## Zů dẽ sybend sprich ich

Da fragst du/wie ist es ein ding/wã einer wer in einem semlichẽ offnen closter/vñ sehe das er sein sell nit behalten möchte.

Item wa sol einer fliehen/der also in einẽ vngereformierten closter ist.

Item wã einer gelobt hat geistlich zů werden/ob er genůg thůge/wan er in ein semlich offen closter gat. Item wan man in auch sunst niendert auff wolt nemen/ob er genůg thet in eim semlichen closter.

Item wie ist es mit einẽ münich/d auß eim gereformiertẽ closter gat in ein vngereformiertes. Ich gib antwurt/das die lerer nit clärlich hie auß trucken/sie forchtẽ sie verbrennẽ sich od verbrügẽ sich/darūb so laß ich es auch also stõ/aber in semlichẽ zwifelhafftigẽ dingẽ sol einer rat sůchẽ vñ dem nach gon von einẽ frümẽ gelertẽ mã Es wer nüt das er gelert wer/wañ nicht

erberckeit vnd frumckeit auch da wer/ also haben ir das. Jetzund nicht mer.

## Am Freitag nach dem Eschertag prediget Doctor Keiser sperg die Fierden Eigentschafft der Emeissen võ irem Regimẽt



DJe fierd Eigẽtschafft der Emeissen ist/ daz gar ein ander regimẽt ist vnder den Emeissen / dan vnder den ymẽ/ wan die ymen haben ein künig vnder dem sie seind/ vnd haben ein haupt dem sie gehorsam seind. Die Emeissen hon kein hauptt noch künig/ vnnd zottern sunst durcheinander. Darumb ist not das einander regiment vnder den Emeissen sei/ dan vnd den imẽ/ da sprichstu/ waz sol ich hie lerẽ.

## Zů dem ersten so solt du

leren vnd merckẽ kürtzlich/ das da ist dreifeltig gůt regimẽt/ vnd beschreibt es Aristoteles in pollitico℞um. viii. Ethico℞ũ et primo Rhetorice) Das erst gůt regiment ist/ da einer ein gãtzes land ein gantz volck regiert/ vnd er von dem volck zů dẽ regiment gesatzt ist vnd darzů erwölt/ vnd er ist also ein frũmer erberer gerechtechter das er nicht seinen nutz sůcht/ vnd weißet vnd leret/ vnnd gat inen vor/ das ist das beste regiment/ das da funden mag werden/ So spricht Aristoteles/ vnd das regiment heisset (Regnũ) ein reich/ der oberer heisset ein künnig von künnen vnnd von dem wyssen/ wã er von dem volck dar gesetzt ist/ als einer der mer wüsse vnd künne was irem gemeinen nutz gůt mag sein dan kein anderer/ darũb heisset er ein künig von künnen.

Es ist gewonlich wan vil miteinander vber feldt gond ein ferren weg/ als bilger oder kaufleut/ ist einer vnder inen der die sprach an dem besten kan vnd des lands sitten/ den werffen sie auff für ein oberen/ dem seind sie gehorsam/ was er sie heisset/ der heisset ir künig. Also in einem reich da man einen hat für ein künig/ der nit nistet vnd samlet stets auff seinen deller/ aber er sůchet was dem gantzen land vnd der gemein mag gůtt sein/ das ist das best regimẽt wa ein semlicher ist (Et melior est bonus rex quam rex) Es ist besser ein bonẽ künnig/ dan ein künnig/ ein gůtter kunig (Bonus rex quam rex) Vnd das reich heiset in kriechen Monarchia.

## Zů dem andern so ist ein

gůt regiment/ ein gůt reich/ Da nit einer allein rigiert/ aber es werden etliche von der gemein dar gesetzt/ vnd deren wenig darzů erwölet/ als die weisesten/ frũmsten vnd erbersten vnnd besten zů dem selben regiment/ das ist auch ein gůt regiment/ aber nicht als gůt als das erst/ da einer allein regiert/ vnnd das regiment heisset in kriechischer sprach Aristrocacia.

## Das drit Regiment vñ

das minder gůt/ da vil seind die da regieren/ als ein gantze gemein/ das heisset inn kriechischer sprach Thimogrecia. Soltt man von den regimenten reden/ als Aristoteles daruon redett/ so wißte niemans was es wer/ es schickt sich nit/ vnd die nüwen Translatores weichenn von ym/ als Thomas Argentinus.

Nun zů dem andern sprich ich das wydersyns/ so seind dreierlei böser regimentt Das erst böß regiment ist/ da einer allein ein gemein/ ein stat/ oder ein land regierer vnd der ist böß ein schalck/ er sůcht nichtt

mer dan seinē nütz/alles rasplet er zů im/ vñ achtet der armē vnderthonē nicht/ dz ist ein böß regiment/vnd verlürt den nomen eins küniges/vnd heisset Thyrānus (Gregorius super Job pii pastoris ē oues tondere non deglubere) Es heißet nit deglutire. Das ist ein ampt eines gůten hirten das er sein scheflin sol scherē nit schinden(Deglubere) heißt schinden. Ein herr ein iuncker sol ein zymliches võ seinē scheflin von seinen vnderthonen nemen/das er sie schere vnd nicht schinde. Ein gůtter hirt der sol seine scheflyn weiden speißenn vnd innen die wolle abscherē nicht dy hut abziehen. Meinst du nicht das mann der Thyrannē vil sind/die also arme lüt schinden/vnd verderbē in beiden steten in den geistlichen vnd in den weltlichen.

Das ander böß regimēt ist/da vil zů einem regiment gesetzt seind/die nitt den gemeinē nutz sůchen allein iren nutz hert vff iren deller/vnd wan man inen etwas sagte das nütz vnd gůt möchte sein/ so sagen sie/was gat es mich an/ich hab kein nutz daruon/was hab ich darnon. Es ist gar schmorotzerisch also reden vnd nichet wöllen thůn on dein eigen nütz vnnd vergebens/das man dir stets lon můß gebē.

Das drit böß regiment ist das bößeste da ein gemein regiert/ vnd das bůbēuolck angesehen würt vnd freunschafft/vnd nicht erlich vnd frumme personen.

## Zů dem fyrdē sprich ich

Das durch die drey gůten regiment geregiert seind worden das volck von Israel. Sie haben gehabt einen das was Moyses den inen got gab vnnd in satzt an sein stat/das er sie solt füren auß Egyptēland vnd sie solten im gehorsam sein/er regiert sye wol. Sie sein darnach mit den andern regimēt geregiert wordē/Da got zů Moyses sprach er/wöl dir auß allē volck.lxx. man die frum seien &c. die dir helffen regieren/das warent die ordenlichē richter die.lxx. Mit dē dritten regimēt seind sie geregiert wordē/da sie kein richter mer hettē/ als am bůch Judicū stot geschribē/dz yederman thet dz in gůt düchte sein. Darnach hat got dz volck allein durch sich selber geregiert/als er die Emeissen regiert/dy nit hond wed' künig noch fürer/vnd got regirer sie selber/ als ir gestert hortē. Also lāg zeit hat got das volck durch sich selber geregiert/vñ het inen got geben ein frumen mā der was ein priester hieß Samuel/ dē segt got/wie er sich haltē solt. Diser Samuel het zwē sün die warē bůbē/sie namē gabē vnd schēckinen von hirtē/vnd gabē falsch vrteil/das volck wolt es nit mer leiden/vñ kamē zů Samuelē vnd sprachē/ gib vns ein künig/als andere völcker haben/dein sün thůn vns dz/ das wöllē wir nit mer leidē/so bistu alt vñ stirbst schier/ vñ kanst vns nit lāg me regirē/Samuel erschrack vñ hort es nit gern võ seinē sünen/wā er es nitt gewißt het/ so hort er es nit gern/das sie woltē gott verlassen/vnd nit von im durch in mer geregiert werdē vñ woltē ein eignē künig erwölē Samuel der gab sich in sein gebet vnd bat gott er wolt im sagē/wie er sich haltē solt mitt dē volck. gott d' herr sprach zů im/er sol thůn was das volck wolt/vnd solt sie lassen ein künig erwölē. Er solt aber inen sagē was vbels vñ schadē inē würd entspringē/wā sie got woltē v'lassen vñ eignē künig habē woltē/da erwöltē sie Saul/d' was so grad vñ also lang/das er mit dē haupt vber alles volck außgieng/der geschichtē des selbigen künigs/ seind die bücher (regū) fol.

## Zů dem fünfften sprich

ich/Daz also etliche menschē on alles mittel vō got geregiert werdē wie die Emeissen/wā es ist not dz sie gott regiere/wā sie sunst nit selig wurdē du findest vil mēschen/die nit leßen künnē in büchern/ sie haben auch niemā der sie lere vñ inē predige den weg zů dē hymel/So ist auch niemāt der inen ein gůt exēpel vñ beispil vortrag Ire obern die es vō recht thůn soltē/wan es schon in clöstern ist/Die selbē obern solten es thůn/so thůd sie es nit/sie seind die erstē am spil vñ in aller leckerey/vñ bieten sich herfür gleich als daz böß in einer wannen vñ ergerē sie/dy sie soltē bessern.auch ist es in den weltlichē mēschē/wan schō etwā ein tochter nit geneigt ist auff die welt so ist sie vō ir můter verachtet/die můter stuoßt sie vñ treibt sie zů d welt/zů hofart vñ spricht was wil auß dir werdē/warzů bistu gůt/wie kanstu so vngeschickt sein ꝛc. vñ d gleichē wort. So nun das Emeißlin niemās lert vñ fürdert zů got/ sund an seiner seligkeit gehindert würt/So ist es not dz es got d herr selber lere/wie wolt es sunst selig werdē/ es werē sunst nit alle ding wol geordnet/wan(Natura nō deficit) In d natur gebrist nit wz not ist/was ist dz gesagt.Es ist so vil gesaget/wer da beschůf dē hasē/d beschuf im auch dē wasen/es ist ei sprichwort/wer eim dz lebē gibet/d gibt im auch dz er dz lebē mag vffēthaltē.Er gibt einer frawē ein kind.so gibet er ir auch brüst dz sie es seugē mag/vñ gibt dē kind die neigūg dz tütlin zesugen/wan ein kind geborē würt/ so bald mā es d můter an den arm gibt/so weiß es noch nit ob es tag oder nacht ist/so fahet es an vñ sůcht das brüstlin vnd wil saugē.Also ist es hie auch mit d gnad gots/ dy vlaßt die menschē nit/die sunst nit weiterkūnē kůmen in denē dingē dy zů ir seelē selicheit not seind/wā vff die meinūg sprach d her Jesus(Ego vobiscū vsq3 ad cōsuma ꝛc.) Jch wil bei euch sein beistēdig bis zů end d welt.Wie künd aber got vnser vgessen d sorg für die Emeissen treitt.Es ist kein vater d seiner kind vergesse noch můter/noch kein hēne ir hünlin/ noch kein ketzlin irer iungen/sie tragen sie von eim ortt an dz and in dē mul/vñ fahet dañ destermer můß damit sie ire iūggen ernere/vñ hatt got sorge vor die Emeißē/ gar vil mer fürget er dir zů die ding das ist sein gnad dy dir not ist zů deiner seligkeit angesehē/daz du sunst niemās hast/d dich den weg lere du kanst nit leßen vnd so du schō lysest/so verstostu es nit vñ hast niemās d dir es erclere.Nit wil ich sagē den dz du leßen solt vñ zů predigt gon solt.Aber ob es sich begeb/das du nit leßen küntest vñ zů predig kummē/so laß dich dēnocht gott nit erlüchtet dich vñ fürt dich/weiset dich in dē dingē/die dir not seind zu ewiger seilikeit

## Zů dem sechßten sprich

ich/Das die emeißē die frümē mēschē die gehindert werdē vnd ire obern gots ermanūg hindsich schaltē vñ sie hindn an irer seel heil/dy ōmeißlin wöllē haltē gotes gebot vñ die des herrē/so seind andē die ratten inē dz widspil So verlaßt sie dānocht got d herr nit.Es ist ei gemein sprichwort vnd leichtfertigē mēschē/wā ei iūckfraw etwā wil keüsch vñ rei bleibē/ so kūmē andē böß mēschē vñ sprechē wz nimstu dich an ist nit besser ei ku die ale iar ei kalb bringt dā ein kalber die kein kalb bringt.Durch die red sie iūckfrawē hindn an irē iūckfrawschafft zehaltē vñ eelichē stat erhöhē/aber iunckfrawlichē stat solche bubē solt mā hartiglich straffen/sie sein bößer dā d ketzer Vigilantius/d wolt eelichen stat gleich wirdig machen der iunckfraweu statt /so machen die buben iunckfrawe statt mind

vñ verschmchet er dē elichē stat. Solt ich also grob darvō redē als Jeronimus redt von Elichem stat / du meinst es sei nüt du habest dan so vil kind / das sie dir am halß hangen / vnd vff die achßlen schyßē vñ pflüttern ꝛc / Sie hindern auch wirwē an irem witwen stat vnnd verwerffen in.

Vonn den bößen verkerten menschen / die andꝛe hindern an gütē. Redet sanctus Johānes / sanctus Paulus / vnd sant Jacob. Sant Johannes in Apoca. sprichett (Erit in nouissimis dieb⁹) Es würt kummen in den letsten tagen vnd zeitten / ketzer vnd antecristi / wider cristen (Antecristus) Heißt einer der wider cristum ist dē ir heissen ð Entcrist / dz ist war / Er würt vor dē end der welt kūmen. Aber ietz seind vil entcristen / das ist wið crist / das seind alle die / die wið die ler cristi leren / als die / die Elichē stat erhöhen wöllē vber iunckfrewlichen stat. sanctus Paulus redt auch von inen (Qui spiritu dei ag untur) Welche menschē geweisset werdē von dē geist gottes / das seind kinder gottes / Wan die habē daz recht clar liecht gotes als sprech er / welche darwið redē die wandlē in ð finstere vñ seind nit kind gotes / aber des teüfels. sanctus Jacobus spricht (Qui indiget sapientiā) Wer da weißheit bedarff ð beger sie von got / Die weißheit wie er selig werd / so wil sie im got gebē vberflüssig

## Zu dem sybendt sprich

ich / Daz ein solche emeiß fundē ist wordē in dem land dobē im algew / da das brott ein end hat / vñ die schlehē schier zeitig seiend ob lindow in dē selbē ruhen landt / da schreibt ð lerer das da sei geweßt ein iunckfraw / die got fast lieb het vnd got dienet / Als ð selbē iunckfrawē vil in dē selbē land seind / vñ weð nuñē noch begyne seind / wā die clöster nit da seind noch begynē hüßer Zū der iunckfrawē wādlet einer in yr huß vnd nā sich an / Es wer in aller erberckeit als man dañ die leckerei verdeckte / da es lang geweret / da fieng er an vñ sagt es yr Wie er ir so hold wer / als die boßheit sich nit lāg mag verdeckē / da sie hort dz er sie vnordēlich lieb het / da sagt sie in mei huß sollē ir nit mer gō / so dz euwer meinūg ist Er antwurt wöllē ir mich nit gerē lieb haben / es würt darzū kūmē / dz ir es müssen thū. Nū was ð pfaff vor im arckwō dz er zaubery kūd vnd dē teuffel beschwerē / wie es herūb gieng / die iunckfraw fieng an gedenckē / dy gestalt wādel ꝛc. weiß vñ berd des priesters / sie empfand dz es ein anfechtung was vnd ein anklopfen des teüffels Sie verachtet den wind diser anfechtūg / vnd het ein zūflucht zū ð mūter gotes vñ zū dē liebē heiligē dz sie sye woltē beschirmē. Es fügt sich dz ein erbere geselschafft frawē vñ man woltē zū vnser frawē gē einsideln / das nit weit dauon ist / an dē selben ort beichtet sie ꝛc. vñ gab ir got solche gnad dz sie aller anfechtūg ledig ward / vñ kā in dy ee vñ ðdientē dz ewig lebē miteinanð. Jch sprich zū sybēdē / dz mā vō ð iūkfrawē lerē sol. Zū dē erstē ein trost vñ hoffnung habē zū got / dz er dir an deiner seitē stād / vñ dir helffen wöl wā du fichtest wider die laster. Ler hie dz nüt bessers ist wider die zauberei vñ des tüffels gespēst dā got anrüffen. Zū drittē ler dz gemeinklich so vil dz lād ruher ist / so vil mer früer leut da sein. Also was die iūckfraw in dē ruhē land im algew / da dz brot ein end hat / wā der weiß spricht (Non inuenitur spūs) der geist ð weißheit würt nit fundē im erdreich da mā süssiklich schlafft / noch in einēleibe ð der sünd vnðworffē ist. Also wa ruhe lād sein / da sein vil erber mēschē. Also wa foll lād seīd / da ist große boßheit / als wir hie zū Staßburg seind / da habē wir allē schleck vñ mütwil / darūb ist grosse leckery

hie. Also in eim mēschen auch/ wan er im selber ruch vnd hart wer/ vnd das ein zeit trieb als die iunckfrauwe/ So würd dar nach in im auff gon die götliche süssigkeit vnnd deren würde er empfinden also ha ben ir das.

## Am Samstag vor der alten fastnacht Predigkt Doctor Keisersperg Die funfft Eigenschafft vō einheiligkeit der Emeissen.





Die fünfft Eigēschafft der Emeissen dz ist (Concordialitas) Einhellickeit/ das die Emeißen einand dienstbar seint vnd gehorsam/ vñ haltē fridē vndeinand Das ist doch vnder andern thierē nitt vñ seltzam/ ye ein thier kiffet mit dem andern vnnd kyflet On die emeissen Ein vöglin beißt das ander/ Ein roß schlecht das an der Ein hund beißt den andern/ was soll ich hie leren.

## Zū dē erstē lere das du

frid vff erdtreich habest/ vñ nachfolgest d̄ Emeissen/ vnnd dē stat des Paradyß/ im stat der vnschuld im paradiß wer Adam nit gefallē/ so wer grösser frid vñ einhellikeit vnd dē mēschen gewesen/ wā alle mēschen von einē menschē gemacht sein/ da mit frid vnd inen wer/ got der herr wolt Adā ein hilff gebē/ die im gleich wer vnd sant ein schlaff in Adā/ vñ in dē schlaff da nam er ein rip im vß der seitē/ vñ das rip ist fleisch wordē/ vß dē machet im gott ein weib. Euam. Er nam das rip vß d̄ seittē das ist in mittē des mannes/ vñ machett ein frauwen darauß. Er hat die frauwen nit gemacht auß dē haupt/ des zū einē zeichen/ daz die fraw nit vber den mā sol herschen. Er hat sie auch nit gemacht vß dē füssen/ das er sie verschmahen solt vnnd sie haltenn für ein fußtůch/ aber auß eim rip das in mitten des leibs ist/ des zū eim zeichen/ das die Eefraw dem man gleich

ist/ vnd sein gesel vnd zůuerston vnd fürgeben ein helickeit/einhertzikeit zwischen eeleuten. Es stot gar vbel in einem hauß da sie miteinander zancken/ vnnd die frauw můß vnd wil meister sein/ Die frauw soll ein gesellin sein/ nitt meister/ sie soll auch nit ein fůßtůch sein.

Darumb so sollen ir Eeleut vonn der emeissen euch miteinander in friden zehalten ein gemahel mit dem andern in einikeit zeleben Es spricht die ewige weißheit (Ecclesiastici. xxxv. In tribus beneplacitum) Es sein drei angeneme ding vor got vnd dem menschē/ Einickeit der brůd welche seind eins geschlechts werdē genātt brůder in der geschrifft/ lybe der nechstē vñ fraw vnd man die sich wol miteinād betragen/ die drü geschlecht sollen in gůtten dingen eins miteinād sein nit in bösem.

## Zů dem andern sprich

ich. Du fragest ob man noch einheillikeitt vnnd frid find auff erdreich in Eelichem stat. So merck das in eelichem stat dreierley keuscheit ist Natürliche cristenlichē vñ götliche keuscheit/ iunckfrauwen sein des lusts mer innen worden/ vnnd wolten sein hinfür auch nimmer mer innen werden/ vnnd das heisset iunckfrowelich keuscheit. Witwen seind des lustes innen wordē Sie wölent sein aber fürbaß müßig gon vnnd das heisset witwysche keuscheit. Eeleut sein des luste innē wordē vnd wöllen sein mer innē werdē/ aber mit keim andern/ dan mit irem gemahel/ das ist eeliche keuscheit/ die ist dreifeltig.

Natürliche keuscheit in der Ee das ist da ein mensch in Ee eliche werck oder sie beide nytt treibenn/ wen die zeitt so sie bedůckt nach můtmaß/ das sie geschickt sein kindt zů empfahen/ das ein frucht da werden sole vñ darnach elicher werck müssig gon biß die frucht zů der welt kumt/ das wer im iar nümē ein mal. Also werē Adā vnd Eua gewesen vñ ire nachkümen im paradeyß/ Wan sie nit gefallē werē. Eyn thier das ein weiblin ist/ laßt das menlin nit zů/ wā es schwäger ist auß geschlossen/ ein merh/ weder breckin katzē noch ander weibs thier thů das/ byß das sie geberen. Also ich wen Julius der keyser der fragtt sein frauwen vff ein mal/ wie es kem/ daz die weiblin d thierē die mēlin nit zů ließen wan sie schwäger werē byß sie geberen/ sie antwurt/ sie weren vnuernüfftig/ wan sie vernüfftig werē/ so therē sie es auch. Spricht der lerer/ daz er also zwei hübsche menschen kent hab/ die in der ee also lebten.

## Zů dē dritten sprich ich

Das die and keuscheit in d ee heißt (Castitas cristiana) Cristenliche keuscheit ist da zwo personen zesamē kümē vnd beieinander sein ein iar od fyer/ vñ machē kind eins zwei drü/ vñ machē zum lesten eins dz sie da mit wöllē fürbaß zů habē vñ der ding müssig gon. Also sein geweßt vatter vñ můtter sancti Nicolai. Soliche emeißlin vñ soliche mēschē findet mā auch noch vff erdreich/ der lerer sagt er hab ir drü par erkāt/ dy geschickt warē kind zemachē vñ würdē eis fürbaß dy dig nit merzetů.

## Zů dem fierdē sprich ich

Das die drit eeliche keüscheit/ ist götlich/ da zwei mēschē zämen kümē vñ greiffē zů d heiligē ee/ vñ bleibē iūckfraw byß in yr end/ also ist geweßt Maria vñ Joseph/ soliche menschen findet man auch noch/ d lerer hat ir auch ein par kent/ vnd also in d ee zů sein/ wie gesagt ist/ dz sein schwere sachen vnd wunderberliche vñ grosse ding. Es ist als groß als da die drey kind in dē glüenden ofen sassen/ vnd bliben vnuersert/ wer ist d/ der bech dz zerlassen ist kan

anrüren vnd vnbefleckt bleiben/ wer ist darnach der/der da kan wonen vnder dē schlangen vnd scorpionen/vnd er nit vergiffret werd. Also bei frawen wonen vnd ligen tag vnd nach bei yn. vnd sich nit verunreinigen. Ambrosius spricht vnd machet ein lang theding davon (Mulier est ianua diaboli et via iniquitatis) Wan durch die pfort ist ingangē der teuffel in dyße welt zů dem ersten da er etuan betrog.

## Zu dem fünfften sprich

ich Du fragst/sol mā auch keuscheiten als du darvō sagest raten denē in der ee/ oder sol man es inen widerraten. Jch antwurt vnd sprich/das man solliche keuscheit nit sol (Indistincte) vnnerscheidenlich raten oder widerratten vnd darzů fechten/dan es seind als vil/als wunderzeichē/vnd der zeichē denen man nit sol nachfolgē. Sunder sie werden vns fürgehalten zůuerwundern vns Die in dem geistlichen rechtē sagen/das ein freiheit so einē geben würt/so sol mā nit ziehē in ein recht/das die gnad also in der ee zeleben erlichē geben ist/ das mag man nit zů eim rechtē bringen. Sāt Paulus vnderweißt die blöden vnd krancken Eeleut/das sie ein zeitt lang voneinander söllen ligen/als so sie betten wend/ vnd sich schicken zů andacht vff das sie ir hertz dester baß mögē vfferheben zů got/ Vnd darnach söllen sie aber zesammen ligen. Also keusch in der ee zůlebē/wie gesagt ist/wa semliche leut werē/die also wolten leben/vnd semlich gnad hetten/denen sol man es nit widerratē/man soll es inen nit abschlahen/Wan ein mensch die bessern ding erwölet/vnd der geist gottes in inen ist vnd wer den selben hat/die sollen dem selben ein außtrag geben vnnd dem geist nit erlöschen.

## Zů dem sechßten sprich

ich/Laß dich nicht befremden solich nüw keuscheit zů haltē inder ee Abraham vnd Sara/die waren alt/vnd hetten kein kindlyn/da ist versehenlich/das sie keuscheit mireinander hielten/biß das der engel innen befalch im würde ein sun werdē. Sara da sie es hort/ da stůd sie hinder dˀ thür vnd lachet/Das sie erst mit den gauckelwerck vmb gon solt/vnnd ist versenhenlich das sie darnach/nach der geburt Jsaac der ding müssig giengen. Zacharias vnd Elizabet sie warē beid alt/ vnd giengen der dingē müssig. Jtem die vätter vnd mütter sancti Nicolai/ nym sie noch clarer. Maria vnd Joseph. Ethmundus was ein bischoff in Engelland zů Candelberg/des můter gieng in ein closter/vñ erwarb das von irem mañ vnd gemahel Jtem Melania was ein grosse Römerin vnd was acht iar bei irem man gewest/ Darnach bekert sie den man/vnnd.xx. iar was sie ledig bei im. Darumb spricht (Johannes salispergum in policratico vehemeneissimus crater (Pica puluinaris) ein pfulwen atzel vber redet den man was sie wil/Das ist die eefraw.

Jtem ein Hirt vñ die hirti Malchus bliben keüsch vñ vbertraffen zwen apt vñ altuetter/ als man im altueterbuch lyßt.

Jtem Johannes der apt der kunt die bößen geißt nitt außwerffen vnd ein bauwer warff sie auß/der sich lang keuschlich in der ee gehalten/das satzet der apt Johannes grösser dañ ein einsidel sein. Jtem sant Künigund bleib ein iunckfraw bey Keyser Heinrich. Jtem Radigund/ die bleib ein iūckfraw bei Lothario dē künig

## Zu dem sibendē vñ lesten

sprich ich/du sagst es scheint schwerer ze sein ei zeit müßig zegō/ dē gātz müßig. Es ist herter ein zeit kusch zesei vñ vnküschēit

meiden/ dan allwegen keusch zesein/ was nun schwerer ist/ das ist dẽ menschen mer verdienlicher Jch gib dir antwurt das in zweierlei wiß kumpt eim mẽschẽ ein ding schwer vnnd hart an. Einthalb/ darumb das das werck schwerer ist zethůn/ dz macht das werck verdienlicher. Zů dem andern des halben der das werck thůt/ vnd die schwere machet das werck nit verdienlicher. Aber als du dauon redest von keuscheit/ so ist die schwere deinenthalb/ darumb so ist nitt verdienlicher. der gewontt hat sich nitt zerechen/ wan dem etwas geschicht/ so ist er gedultig/ der sein aber nit gewont hatt/ den kumptt es hart an nach zelon (Primus habet habitum) Darũb hat es nit ein gestalt/ das der me verdien lon/ den es hart an kumpt/ weder der ander der alwegẽ frum ist/ vnd gewond hat recht zethůn/ vnd in leicht an kum/

Darumb so solten die beichtuätter dawar nemẽ irer beichtkind/ der naturẽ irer gelübden vrsach irer geschicklicheit vnnd complexion/ vnnd die menschen nitt bald darzů bringen/ das sie keuscheit gelobẽ/ sie sollen die menschẽ ermanẽ/ die keusch wöllen sein/ das flyhẽ vrsach zů solchen dingẽ als da seid heisse speiß/ gewürtz/ malmasy

Ein beichter der solich eelent beicht höret wie gesagt ist/ Der soll sie leren vnnd vnderweißen/ das sie sich von einander thůgen/ zwei bett in einer kamern haben/ das eins das ander nyt verarckwenig als ir gehort haben. Er sol sie auch weißen dz sie nyendert kein vertruwen vff sich selber habẽ/ sunder allzeit got bitten inen zehilff zekummẽ/ wan der herr spricht (Sine me nihil) On mich so vermögen ir nüt/ darumb sprach der weiß (Non possum) Jch mag nit keusch sein/ du gebest sie mir den

## Am Sontag der altẽ fastnacht oder Jnuocauit/ Figur des Ewangely/ Hat der Doctor geprediget die Sechßt eygentschafft der Emeissen/ ist von fürsichtickeit.





Die. VI. Eigentschafft ist (sagacitas) das ist fürsichtickeit/ weißheit vernunfft/ gescheidickeit/ Die Emeissen seind vnuerdrossen/ vnd hon ein gůtt gedechtnyß was sy sollen thůn/ am morgẽ frü vff/ vñ spat so zottren sie noch hinundher/ vñ volbringen ir werck. Du sprichst wie künnen sie vernünfftig sein ich wont es wer nur eyn mensch vernünfftig sein dan die thier auch vernünfftig Dz es war ist wen wir eigentlich von der vernũfft redẽ wöllen/ so ist allein der mensch vernünfftig/ Aber die vernunfft würt mit gemeinem namẽ hie genummen für ein gescheidheit/ die ir got yn hat gebẽ/ das sy das thůn sol (Pro solicitudine) die vernunfft würt genummẽ für sorgfeltikeit die ein thier hatt/ vnnd in den geschefften der thier/ da wirt erkant die weißheit Gott des allmechtig.

Gotes weißheit würt als wol erkant in eim schnacken als in einē grossen Elephāten/ir wissen wol/was ein schnack ist/daz so clein ist/vnnd so vil cleiner füßlin hat/also in einer Emeissen würt gottes weißheit auch erkant/das gott hat semliche bescheidikeit künnē setzen in ein solichs clein köpflin. Ein Emeiß hat grösser augē weder der koff ist/dˀ kopff ist so clein das die augen nitt mögen in dē köpflin geston darumb so gon zwei gebelin/oder zwei zincklin vom koff fürußhin an denen ston die augen/vnnd die natürliche gescheidickeit die sie von got hat ir angeschöpfft die vßheit heiß ich ir gedechtniß vnnd venunfft

Es ist in der Emeissen wie in andern thierē auch ist. Ein schaff das sicht ein esel vnd sicht das er lang oren hat/vnd förcht sich nit/vnd sicht ein wolff/vnnd hat nie keinē mer gesehē vnd flücht den wolff/vñ nit den esel/wer sagt dē lamp/daz dˀ wolf sein feiend ist/vnd nit der esel. Nū ist doch feintschafft vnsichbarlich/mā kan sie nitt sehen noch hören noch schmeckē/sie ist wedˀ sauwer noch süß. Got der her hat dˀ naturē der thieren geben ein sießheit vnd gescheidikeit/die heiß ich ir vernunfft (Jllam sagacitatē) auch alle thier nehen sich zů dˀ vernūfft des menschē so vil sie mögē (Attingunt aliqualiter Orizontem rationis hominis/sicut homines angelorū vel intelligētie.) Der geschöpfft seind gleich wie ein kethē ist Ein ring begreift den andern ring/der ander/den dritten ꝛc. durch vßhin. Also alle geschöpft hangen aneināder/Die beum gont zů der vernunfft des menschen so vil sie mögendt/darnach die thier noch mer/vnd ein thier mer dan das ander kumpt neher zů der vernunfft des menschen reicher an die vernunfft des engels/vnd ein engel des andern/also daz alle geschöpfftē hangen aneinander/wie die ring an einer ketten. Das sihestu wol daz semliche vernunfft ist in den thieren/Du sprichst wē du etwas sihest von den thierlin das der vernunfft gleich ist/wer lernet sie es/nun hond sie doch niendt vernunft gott hatt es in sie geschafft. Du sihest ein spinnē/wan sie ein wep machet/so henckt sie an den baum ein fadē an/vñ an ein andern baū auch ein faden/wie kūmet sie aber hinuff/vñ macht das spinweb eben an dem ort da fliegē sein. Wer sagt der katzē das sie iren iungen vor dem katter sol verbergen/du sihest wie die schwalmē ire nestlin machē/du sihest mitt dem schaff wie vorgesagt ist/das die thier semliche vbergne ding kennē die inē schedlich seind/dz heiß ich die vnunfft/vñ also sag ich/dz die Emeiß witziger ist vñ bessere gedechtnyß hat dā vil andere thier/waz sol ich hie lerē

## Zů dem ersten sprich ich

Das du von Emeissen leren solt/vnd aller meist die regentē in beiden stäten. Jch red nit von den regenten im höchstē noch von den minsten aber von den mittelmessigen/als da sein pfarrer/pröbst ꝛc. die sollent lernē weißheit vnd sorg zetragen gegē iren vnderthonen das sie von inen wol gelert werden vñ gespeiset mit guten exempelē/vñ narung auch haben des leibes/so fer sie mögen. Also was sanctus Paulus ein prelat (Ad colosēn.) vnd auch (Ad thimoteū) Jch bit gott vnd bin daran/das mein frucht in euch bringe.

## Zů dē andern sprich ich

Du sprichst es solt wol also sein/es ist aber nit also die obern solten gůten wandel vñ exēplē iren vndern vortragē/es ist aber nit also. Die cristenheit ist zerstört von obnē biß vnden vß/von dē bapst biß vff dē sigerist/von dē keyser biß vff dē hirtē/es solt sein sprichstu wie du sagest es ist ab

D

er also. (Questio per debet solui per nō fact) spricht Gerson. darūb gat es so vbel

Ich gib dir antwurtt / das du gemach solt faren / nit so freuel sein in deiner red / in deinem vrteil / vnd gedenck das d̃ herr spricht (Nolite iudicare et non iudicabic.) Ir sollent nit vrteilen / das ir nit geurteilt werden / Vrteil du die Prelaten nit / vnnd die Regenten / vnnd far gemach / das du nitt fallest. Woltestu / darumb dz ein Regent vbel thůt also vrteilten / so feltestu in deinem vrteil / Darumb das ein münch ein bůb ist / darūb soltu nit alle münch bůben schelten / Darūb dz ein pfaff vnrecht thůt / darūb seind sie nit alle schelck. Darumb dz ein eefraw oder ein iunckfraw vber das böglin trit / darūb soltu nit alle frawen vnd iunckfrawen hůren schelten / es sei noch vil frümer frawen vnd iunckfrawē Des solt du ein gleichniß nemen von ordenung der heiligen kirchē. Die kirch hatt die gewonheit / dz sie kein gemein noch cōmun in ban thůt. Du hast nie gesehen / dz man kein landt / noch kein statt / noch kein dorff in den ban thůge / wan man vermesset sich dz vil vnschuldiger in der gemein seind / Also solt du auch nit vrteilen / das d̃ öber böß ist / vnd der auch vnd diser auch Noch seind sie es nicht allesammen / darumb / so lůg was du vrteilest / man findet noch vil frummer obern.

## Zů dem dritē sprich ich

Du mochst sprechē / es reden doch vil mēschen also / Das die regiment so böß sint vnd die regenten / sol ich dan nitt auch also daruon reden. Ich sprich nein / vñ wan schon heilig leut also vrteilen / so soltu nit also vrteilen / wan semlich heilig leut / die möten auch felen in irem vrteil. Du hast ein figur vom Helia / wie vff ein mal / da kamen bei fünffhundert propheten Balaam zesammē / vñ wz er allein der prophet gottes. Sie wolten ir got Balac wer rechter got / da wolt Helias sein got wer rechter got Sie kamen des mit einand̃ vber ein / das sie solten ire opffer zůbereiten yetlichs seim got nach seiner gewonheit / vñ welches opffer von dem feür von himmel verzert würd / des got solt rechter got sein Helias gab inen den vortantz / sie solten ir opffer zů dem ersten bereiten / sie rüsteten opffer zů / vnd die. cccc. betten vnnd schrüwen zů irem got / das er inen das feür von dem hym̃el sant. Es was nüt. Helias sprach schreien fast / er ist etwā noch im wirtzhauß vnd hört es nit / als dan d̃ text da sagt / da kein feur kā. Da rüst Helias sein altar auch zů / vñ heß fürchē bei dem altar vmbher machē / als mā vff eim acker thůt / vnd füllet die vol wasser / vnd besprengt den altar auch mit wasser / vnd leget das opffer vff den altar / vnd knyet nider / vnd bat got das er wolt zeugē das er allein got vnd her wer in Israel / vñ das das volck glauben an in hett / da kam daz feür vom hym̃el vnd verzart das opffer / vñ lecket das wasser suber vff / alles volck lieff zů Helias vñ hieng im an vñ schlůg Helias die falschē prophetē alle zetod. 3. re

Da das Israel hort vñ vernam / da embot sie Helia / mein vmb dis zeit so můß dein haupt ligen bei den todten Prophetē Da er das hort / da floh er in die wüste / got sagt zů im was er da thete. Helias sprach da bin ich böß vnd můß fliehen / darumb das ich allein dein erer bin / Vnnd das böß straff Got der her sprach. Nein Helia du feltest / du bist nit allein mein erer / wā ich hab mir selber noch behalten siben tusent man / die ire kny noch nie gebogē haben vor keim abgot. Sehen ir da / wy der heilig mā helias falte / vñ meint dz nit wz. Er meinet er wer allein gottes erer da wa

ren noch siben tausent zů im. Da spricht Gregorius/das got in allen stätten im selber etliche behalt/für sein sünd etliche diener/vnd nit alle ding den heiligē menschē zög/vñ offenbar. Also ich hie auch/ob etliche heilige frumme menschen sprechen/das die cristenheit also verderbt wer vnd zerstört/dz kei oberer mer gůt wer/so glaube es nicht wan sie mögen auch felen vñ betrogen syn wie Helias.

## Zu dem fierdē sprich ich

Es ligt doch an dem tag sprichstu als ein baur an der sonnen/was die regenten für ein weißen füren. Die pröbst/Pfarrer/Bischoff/Sihest du nit so vil vnkeuschheiten also vil geites/nyman kan vns erfüllen so vil sauffens/so vil hoffart/vnnd man sicht das nüt gůts in inen ist.

Item du sprichst/du entblößest die kranckheiten/die heimlicheiten der regentē offenbarest du. Nein ich offenbar ir heimlicheit nit/wan iederman sicht es wol. Aber ich wein vnnd clag es/das es vngedeckt vnd nit gedeckt ist. Als Bernhardus spricht (Secreta non detegimus sed detecta deploramus.

## Zu dem fünfften sprich

ich/Das nit alle mittel prelaten/noch dy hofen regentē böß seind Man findt noch frumme biderb regenten/vnd bringt der lerer etliche herfür auß seinen landen. Also wil ich etliche dir zeugen/die u ir gekät haben/vnd zů vnsern zeiten bei sechtzig oder sibenzig iaren seind geweßt/vñ will keinē herfür ziehen der da lebt/wy wol ich nit dā gůtz von inen allen weiß.

Nym zů dem ersten dy Pfarrer herfür darnach die Bischoff. Nym zům erstē doctor Creutzer/der was ein frum biderman euwer seind vil da die in heütt haben vnd ich sein erste predig hort/die er in dem ortē ther/da er ein prediger münch ward zů basel/der ist hie zů Straßburg zů sant Lorentzē ein leutpriester geweßt vñ ein Vicary vff vnserm chor/aie der durchechtet ist worden von vnnützen schlechten leutē/dz weiß man auch wol/sie sein auch schier als ellendglich vmbkummen. Der ein ertränckt der siel zů tod/der dritt erstach sich selbe. Nym meister Hansen roten herfür/der Pfarrer was zů sant Laurētzen/ward ein Carthüser/vnd starb da. Nym meister Martin. N. vnd einer ist in einem dorff pfarrer gewest zů. N. ein frümer biderman

Vnd ich Johannes Geiler von Keisersperg würd bald. lxiiii. iar alt/vnnd stand noch hie zů schreyen vñ zů bellen. Aber ich gedenck das es gar ein behůtsamer stiller leben was weder es yetz ist.

## Zů dem sechßten sprich

ich/Nim die bischoff/so findest du frūme prelaten/Nim ein zů Bomberg/einen zů worms/einen zů Trent/all zů vnsern zeitē Der zů Bomberck ein frum biderbman/predigt selber/weihet selber/armen leuten tröstlich/Er gab das bistumb vff/das er dester baß möchte got dienē. Ja wol ietz bistumb vff gebē. Zů Worms ein frummer bischoff/da spricht ď lerer/Da er priester wolt geweicht werden/da sei er gezogen durch drei bistūb/das er geweicht würde von einem bischoff/der nit wer symoniacus. Zů Trient ein bischoff genant Eucharius ein heilger man ď selber weihet/er het kein weichbischoff/vñ was daz bistūb versetzt/geneiget armen leuten. Noch vil geschichten/da kamē sein ret zů im. Gnediger herr man můß gelt vff nemē/vñ etwas versetzen/da kūmen die gültleut vñ wöllē gelt habē/liebergot (Nihil et nemo erant in sacco) Es was nieman daheim es was niendert gelt da. Er sprach dz wöl

got nit/das ich dem bistumb nütt versetz verkauffen was da ist von silber geschirr das ich von meinē veterlichē erb hab/vn̄ bezalē mit als weit als es reichē mag. Jch hoff vnd trüwe got dem herrē/das er mich auß dem ellēd erlöße/das geschach auch/ee das dz iar herumb kam/da starb er vn̄ für zů ewigē leben/als wir glaubē sollen/die welt was sein nit wirdig.

Du sprichst. Seind die bischoff vn̄ die pfarrar so heilig vn̄ frum gewest/warūb haben sie auch nit wundzeichē gethō. Jch gib antwurt vn̄ sprich/wer es not gewesē den glauben zů bestetigē als es nit ist/wā er wol bewert ist/so hetten sie wundwerck auch gethō. Aber es ist innē genůg gwesē vnnd ist dir auch genůg/das sie erberlich gewandelt haben/nach dem gebot gotes.

## Zu dem sybendē sprich

ich/Das die Regentē/bischoff ꝛc. sollē trülich weidē ire schefflin vn̄ vndthonē mit predigen vn̄ gůten exēplen/vn̄ ob es not wer so sollē sie inen auch leiplichē narūg gebē/vnd sich nit lassen irrē ire rede/vnd die die vm sie seind vn̄ sich lassen vrfürē. Man findt noch wol frūme herē/bischoff vn̄ ander wā die rat gůt werē/die machē dy herren böß Sant Bernhard schreibt zů Eugeniū dē bapst/d̕ wz vor sein münch gewesen/darūb dorst er wol mit im reden/vnd stot dz wort am geistlichē rechtē (De iudiciis li. vi. ca. i.) Vn̄ Johānes Andree thůtt auch ein repetitz darzů. Da sprichtt Bernhard. (Nō est in corde cui laterata dolet.) O mein bapst d̕ ist nit gesunt im hertzē dē wee in dē seitē ist/wan eim das stechē yn ein seitē kūmet hat pleresim/d̕ ist nit gesūt d̕ bapst vn̄ bischoff seid wie dz hertz Wer sein die seiten/da rat du zů/du weist woll wer die seitē seid/wer seind des bapsts seitten dā die cardinel die im an d̕ seitē sitzē/ Bischofs seitē send seine ret die da nebē im sein. Wā nun dz hertz d̕ herr gůt ist vn̄ dy seitē kräcke vn̄ siech vn̄ bůbē seind/dücktt dich nit dz dz hertz auch siech ist/so im die seitē wee thū. Wer dick vnd vil kumpt es das ein bischoff schlecht etwas ab zů stellen/dz vnrecht ist. ob es schō zeitlichē schaden brecht/das vn̄ daz/so spricht der/der an der seitē ist. Nüt gnediger herr/wa kūmē ir mit d̕ fantasey her/wz weltē ir mitt zeschaffen hō es ist ein fantasey. Der and̕ an der seitē spricht/gnediger herr es bringet kein gelt/es brecht schadē/wā also sprechen sie im ab/waz zů erberckeit dienē möcht/dz seind böse seiten. Job spricht. c. Jn iren seiten seind seiner lei. (Jn laterib' suis sagittē est) Sihestu nit wie an der bischoff seiten sitzen seiner ley/das seind die mit dē grossen beuchē/die bei dē bischoffē sitzen an irer seiten. Jch hab ein mal von den obren geprediget/vn̄ sol von dē forigē bischoff etwaz gesagt habē/dz verkert mā mir Jch weiß wol wer es thůt/es ist auch gůt zemerckē wer es thůt Jch wil ein mal den kübel mit der milch vmbschüten/der hat es gesagt/ich hab es geprediget. Ein reid ist kein red/man solt nit also machen wan einer etwas wider mich hette/so solt er mir schreiben/das vnd daz solt du gesaget haben/vnd mein antwurt hören.

## Am Montag nach der alten Faßnacht/Prediget Doctor Keyserßperg die Sybend Eigentschafft d̕ Emeißen/ist von Bauwen.



Die sybend eigētschafft d̕ Emeißē ist (Edificatio) Bauwung/das dy Emeissen bauwē ir hauß im haufen/vnd machē yn wēdig auch gebew kamern/vn̄ deckē die

selben kamen den bauw vnd ir hauß also gemacht mit den bletern die sie abgenagē hon/ vñ hinyn gedünsen/ vñ die ding die thůn sie alesamēt on ein fürer vñ on ei kü nig/ sie werdē võ niemās gelert/ dañ allein von got dē herren. Du sprichst was sol ich hie lernen.

## Das erst sol er lernē hie

vñ verstõd bei dē Emeissen huffen vñ bei irē baw Die v̉samlūg d̉ gantzē cristēheit Als wā d̉ bapst zammē berufft die geistli/ chē vñ weltlichē prelaten/ als weit die gātz welt ist/ als geschickt in eim cõsilio/ da be/ rüfft mā sie zesammē. In eim semlichē cõ siliũ) sollē sie sich haltē beieinand/ vñ thũ wy ich ietz gesagt hab/ als die ōmeissē thũ vñ wā sie nit die ōmeiß für sich nemē/ vnd võ ir lerē/ so schlaffē sie nüt. Zũ dē erstē So bawet die Emeiß ein hauß/ vñ richt es vff. Also die in einē (Cõsiliũ) sollē bawē vñ vffrichtē das hauß der gātzen cristen/ heit/ das mā darin möge got dienē. Ir wi sen wol das da ist ein zwyfeltige cristēheit ein streitbar/ als wir hie in diser cristēhe t seind/ wir fechtē vñ streitē vñ ligē zũ feld Die and̉ cristēheit seind die ausserwölten in gotes reich/ die hond ietz überwūdē vñ triumphierē/ dy erst cristēheit. Dise heili/ ge versamlūge sollē sy bauwē/ bessern/ ble gen ob etwas daran zerbrochē wer durch reformierē. Das and̉/ das die Emeißē thũ/ ist das sie inwēdig gemach darin ma chē/ also die in eim (cõsilio) sollē in der crist enheit in baw machē/ die stãnd vffrichten vnd ordnen das man darin halten die ze/ hen gebot gottes/ vnd auch sein rāt.

Zũ dem drittē/ So gedēck die ōmeissē mit bletern ir gebew/ wid̉ hitz vñ kelt. Al so in eim (cõsilio) sol mā die armē decken. Das ist wid̉ die hitz d̉ laster stryte/ daz sy abgestelt werdē/ auch sie deckē wid̉ die kel te der anfechtūg des bößē geistes/ vñ wid̉ die schlangen die er seber ist die da kroch/ vñ wolt zũ got gekrochē sein da er vß dem hymel gestossē ward. Zũ dē fierdē/ So thũn dy ōmeißē die ding alle on ein lerer/ niemā fürt sie dan allein got/ Also got der heilig geist/ sol die lernen in einem (cõnsi lio) vnnd sunst niemans.

## Ich sprich zũ dem and̉n

So nim war ob also gebawē sei wordē wy ich gesagt hab in vnsern v̉samlungē vnd (consilia) die da gewesen seind/ besūnd im consilio) zũ Costentz/ vñ darnach zũ Basel vñ nym die drei stãnd für dich. Geistlichē stāt weltlichē vnd Ordēßleut. Bei geistli/ chen v̉stand vns die weltlichē priester ge/ nant sein/ so würstu findē dz võ dē höch/ stē biß vff dē minstē/ alle stāt v̉derbt seid Vñ nym dē schaufalt/ dz solt sein d̉ gei/ stlich statt/ Bischoff/ Bapst/ Cardinell/ Pröbst/ Dechen/ ꝛc. Der schaufalt ist full vñ sol nüt/ betracht in/ so findest du semli che hoffart/ übermüt. Niemāt kan vns e/ ren gnůg anthůn/ niemā kā vns erfüllen/ wir huffen vnser pfründen/ ein pfrün vff die and̉/ wir kriegē vm die empter/ als hö/ her vffhyn von eim ampt zũ eim höhern. Wz sol ich sagē võ vnkenscheit/ wer ist d̉ d̉ sich nit südel in d̉ katlachē vnd in dē vn/ flat dz solt d̉ schawfalt sein. Nim dē and̉n stat für dich die Ordēßleut/ so sihestu wye gātz d̉ zerrissen ist. Sie seind grösser bübē vnd als groß als in weltlichē stat vnd im geistlichē stat/ sie seind in aller leckerei for nendrā/ darūb ist daz verßlin war. (Quid quā agit mōs ꝛc.) Was die welt thůt/ so wil d̉ münch d̉ and̉ daran sein. Zũ Rõ kam ein münch zũ eim Cardinal d̉ Cardi nal wolt in vmtreibē/ vñ sprach (Quam/ quā agit mōs ꝛc.) Was die welt anfahet da wil d̉ münch der and̉ sein Der münch

sprach nit (Pater reuerẽdissime) Nit nitt. Der Cardinal sprach/ warũb nit. Er antwurt er wil nit ď anď sein/ er will alweg ď erst sein/ ď Cardinal lachet. Die ordẽßlüt seid die/ die dẽ stat ď zwelffbotẽ nach gõ/ vñ iren stat durchzeugẽ/ zů denẽ sprach ď herr (Vos estis sal terre) Jr seint saltz des erdtreichs. Es sollen closterleut andre mẽschẽ saltzẽ mitt gůtẽ lerẽ vñ exẽpeln. Aber sie sein gewarlich saltz (Superbi/ auari/ luxuriosi.) Die erstẽ drei bůchstabẽ die machen sal/ daz seind sie/ vñ seind also versaltzen/ mit dẽ dreiẽ stückẽ/ mit hoffart/ mit gerzigkeit/ mit vnkeuscheit/ das man inẽ nicht mer kan zehilff kummẽ. Jm consiliũ zů Basel/ da ist ein mã sechß gãtzer iar allein ob dẽ stück gessen/ wie mã kũd ein gãtze reformatiõ machẽ in der cristẽheit/ vñ ward dẽnecht nüt darauß/ wiewol sust vil gůts da gemacht ward/ als grosse kriege vñ blůt ṽgiessen wiď die hußen ward ab gestelt. Aber auß dẽ punctẽ ward nütt vñ warẽ sechß gãtzer iar dareb gesessen. Deßgleichẽ im consiliũ zů Costẽtz ret mã auch võ einer gmeinẽ reformatiõ ď cristẽheit ob mã ir nit möchte zehilff kũmen/ dz sy doch nit so ellẽdglich zerhudelt vñ zerrissen wer ď weg mocht aber nit fundẽ werdẽ. Es ist sunst auch vil gůts beschehẽ/ vnd besunď ď fil ď bãpst ward abgethõ. Es warẽ zwen bepst etwã drei. Die zů Rõ hetẽ einẽ/ vnd zů Auinion wz auch einer/ wã einer zů Rõ starb/ so machtẽ sie ein andern wã der zů Auinion starb/ so machtẽ sie auch ein andern/ dz wert als mer dã. lx. iar/ ward als zů Costẽtz abgestelt. Der weltlich stat ist auch ṽderbt. Mã spricht (Sãguis principũ nõ facit bona farcimina) Fürstẽblůt gibt nit gůt würst/ wã es wil nit zesamẽ sagen. Wan blůt in eim darm nit wil beieinanď bleibẽ/ so würt nimer gůt würst da. Die fürstẽ sein wiď einanď/ sie fechtẽ vñ streitẽ wiď einanď/ wie wolt mã die reformierẽ.

## Zů dem dritẽ sprich ich

Du sprichst mag mã nit ein gemein reformacien machẽ. Jch sprich nein. Es ist auch kein hoffnũg das es besser werd vmbe die cristenheit/ warumb nit. Es sein drey vrsachen/ vñ vmb dreier geschlecht willẽ

Vmb der heupter
Vmb der vnderthon — Willen
Vmb frummer menschen

Das erst/ So mag mã kein gemein reformatiõ machẽ vm ď heupter willẽ. Wã mã mein ein consiliũ berüfft/ so betrachte was lüt man dar schicket/ wã man Prelaten sol vßlesen/ die man in ein consiliũ sol schickẽ/ so liset mã die ebt vß/ betracht die selben ept/ wz pröbst/ wz Dechã/ laß schon sein dz mã doctores als gelerte dar berüfft wen wir schõ dar kummẽ/ wz sein wir für lüt/ wir seind nüt wert. Zů dem andern vmb ď vnderthõ willẽ. Jr alle vñ in ď gãtzen cristẽheit/ die weren darwider. Zů dẽ drittẽ vm der frũmen erbern menschen willẽ/ wã die selbẽ sein vnď den bösen gůt vñ leidẽ vil wiďwertikeit von inẽ/ dauon sie groß verdienẽ haben/ das nit wer wan alle welt gůt wer/ vñ ein gemein reformation wer/ es mag nit besser werdẽ. nit mer dã vor. xxx. iarẽ/ ee ich her kam zů Ammerschwyer da obnẽ im lãd/ da ich das a b c. gelert hab vñ auch da gefirmt bin wordẽ aber nit getaufft/ da was im gantzẽ stetlin kein man der ein kurtzẽ mãte het/ außgenummẽ ein mã der wz ein wei beil oď stat knecht. Die hetẽ all lãge röck an biß für die kny hinab/ wie die altẽ baurẽ seind gãgen. Aber ietz so gond sie zerhackt/ vnd so kurtz/ vñ verbremt/ als mã in grossen stettẽ niendt gat. Also wachßet leckerei vñ boßheit mit den burẽ vff/ darũb sag ich dz es vor. xxx. iaren/ da ich her kam hie vñ an-

derßwa gar ein beßutsaz yngezogē lebē wz

## Zů dem fierdē sprich ich

Das nit mag ein gemein reformatiō wer den in d' gantzē cristē heit. Aber in d' sunderheit möcht ieglicher wol sein stat vñ yeglicher oberer sein vndthon reformierē. Ein bischoff in sein bistumb. Ein apt in seinē closter. Ein rat sein stat. Ein bürger sein hauß/ dz wer leicht. Aber ein gemein reformaciō d' gantzē cristēheit/ das ist hart vñ schwer/ vñ kein cōsiliū hat es mögē betrachtē vñ weg mögē findē. Warūb/ Dz wil ich dir sagē/ du sihest wz grossen kostē vnd arbeit daruff gat. Wā mā nur ein closter sol reformierē. So můß mā vor zů dē bapst/ vrlob nemē/ vñ zů dē künig Aber wā man die clöster difformiert/ so bedarff es sein lauter nüt/ dz ist yedman erlaubt/ yedermā thůt es von im selber. Das gantz (cōsiliū) zů Basel waz nit so mechtig/ dz es möcht ein frawēcloster reformierē in einer stat/ wañ die stat hielt es mit den frawē wie wolt dā ein cōsiliū erst die gātz cristenheit reformierē/ vñ ist so hart ein frawēcloster zereformierē/ wie hart wer es dan die māclöster reformierē/ besund da nicht dā edeler in seind/ vñ ein grosser anhāg habē

Es ist vor etlichē iarē zů vnsern zeitē gewest/ das mā ettlich stānd/ vñ frawenclöster hat gereformiert vñ beschlossen/ vnd ist lang wol gestandē/ aber es fahet an widerumb abnemē. Darūb so es so hart ist die gantz cristēheit vnd dy sünder stend ze reformierē. Darumb so stoß ein ieglicher sein haupt in ein winckel/ yn ein loch/ vnd sehe das er gotes gebot halte vñ thů das recht sei/ damit das er selig werde

## Zů dem fūfftē sprich ich

Du sprichst mich duckt dz dy obern schuldig sein/ das man so übel lebt in allen standen/ wan warumb. Wen die oberen wol vor anhin giengen vnd recht theten so giē gen die vnderthenen nahin/ vnd ist vmb sie als vmb ein leithammel. Der gat den pfaffen vor/ vnnd wa er anhin gat/ so zottren die andern schaff alsamē nahin. Ein oberer der ist der leithammel/ vnd solt seinem vnderthonē wol vorgon. Es sprichet sant Gregorius/ wann der hirt über die flů vnd feißen gon wil vnd über die scharpffen eck der hohen berg/ so fallen die schof zetod über abhin/ Wan aber der hirt vff einer breiten matten gieng seinen schefflin vor/ vnd sie da weidten/ so weren sie sicher Also ist es mit dē obern auch/ darumb so sprichstu/ was sollē wir thůn/ so wir so bös obern vnd hirten habē Wan ein roller nit gůte pferd hat/ was wil er gůtz faren/ vnd wan die zeförderst vff dem wagen so heßlich vnnd vngeschaffen seind/ wie sein erst die hinden in dem wagen sitzen. Jch gib dir antwurt vnnd sprich das dein obern seind ein grosse vrsach das man in statten übel lebt. vñ man vnrecht thůt/ sie seind aber die gantze vrsach/ wan du hast dein eignen freien willē/ den mag dein oberer dir nit nemen noch zwingen/ wañ er dir ein ding sagt/ gebüt vñ verbüt/ was kan er mer thůn/ vñ wan du vnrecht thůst/ so strafft er dich darumb/ er kan nit me thů darūb du bist ein vnuernünfftiger mēsch wer dein oberer ein gantz vrsach deiner irrung/ so hetest du kein sünd darā/ vñ würde dich got nit straffen/ aber dy obern sein grosse vrsach daran/ aber nit die gātz vrsach. Du sprichst es solt aber also sein/ das die obern voranhin solten gon. Es solt gewiß also sein/ es ist aber nit also Ja sprechen etwan die obern vñ die vndn man hat es vor auch gethō/ dy altē sein nit narrēgewest Es sein etlich alt narrē gewest/ ettliche alt sein witzig gewest. als du noch wi

tzig also gethō/du soltest nit warnemē wy ma gethō het vn̄ mā thū. Du soltest warnemē wz mā thū solt/vn̄ dz ist dy menūg Senece (Nemo curat qnid faciēdo sit sed quid fiat.) Vn̄ ist war wē die obern recht vorgiengē/so wer es besser vf erdtreich dā es ist. Ach gott wā dz haupt kräck vn̄ siech ist/so seind alle glid erschlagē vn̄ schwach. Aber dz würt dich vndthō nit entschuldigen/dz dein oberer böß od gůt ist. Wiltu dich entschuldigē vn̄ folgest nach dem oberen/so er böß ist. Warūb folgestu im auch nit nach/wā er gůt ist/da wiltu nit an/warūb/du hast des bösen gewont/vn̄ daz gůt küpt dich hart an. Einer d da gewōt hat zůuerzeihē seinē feien/dē küpt es leichtt an/aber nit den/d sein nit gewōt hat. Einer d gewōt hat frü vff zestō am morgē/d stot mit freudē wff vnd gern. Aber ein fuler vn̄ treger d wēdet sich dreimal vm̄ vn̄ ist im ein bürde vff zeston. Ja sprichstu so vil mich ein gůt werck hartt ankūpt in so uil es mir schwerer ist/souil es mir vdienlicher ist. Nein nein/die schwere vn̄ harte ist deiner vngewōlicheit halb vnd deiner vngeschickte halb/wā es ist böß recht thū da man es nit gewōt hat/die schwere meret dir nit dē lon/sie müst des werckßhalb sein/wan warūb/wā die harte deinēthalben dz werck dir verdienlicher mechte/so wer ein werck im anfanck dir vdienlicher dan so du es.x.oder.xx.iar gethon hetest/wā im anfang kam es dich übel vn̄ hartt an/vn̄ so du es lēger thůst/ie leichters dir würt/vnd wan du es.xx.iar hast gethon so thustu es mit freudē vnd hast süssigkeit darin/so wer es dir mind verdienlich/dz ist aber nitt war. Also hastu dz ein gemein reformacien nit geschehē mag Es ist hert aber nit vnmüglich/vn̄ wie kein hofnung ist das es besser werd/vnd wie die oberen nit die ganz vrsach seind/aber ein grosser teil dz mā übel lebt. Du hast auch/wie ale stät vderbt sein/vn̄ dy vndn zerbrochē

## Ich sprich zum.VI. Wie

wol ein oberer nit kan alle brestē abstellen vn̄ seine vndthō reformierē als er gern tet so sol er doch allē seinē fleiß ankerē dz selb zethū/vn̄ wā er dz sein hatt gethō/vn̄ mā wil im nit folgē/so hat er noch dēnocht seinen lō von got dē herrē/wā got belōt den willē wa daz vßer werck nit mag sein/als hie ist. Nim das exēpel/wen ein Mōrin in ein badstub giēg/d bad rib vn̄ wüsch sie/sie würt aber nit weiß/noch mūstu dē ba d dz gelt gebē. Es hilfft gar wol zů einē gůten lebē/ein gůter oberer/ein gůter hirtt/vn̄ darūb wā mā ein gůtē obern ein gůtē hirten/ein gůtē bischoff/ein gůen pfarrer vberküpt/so sol mā got trülich für in bitten/darūb ist das ein gewōheit der heiligē kirchē/dz mā für dē bapst bitet/für dē bischoff/für dē künig/für ein gātzē rat Das ist vō manchē grobē leiē d es vacht/sprich et wā dz got dē bischoff denē im rat den ritē geb/wz hab ich mit inē zeschaffē/wz gon sie mich an/dz ich für sie bitē sol. O es get dich vil an. Was gat die in eim schiff d schiffmā an. Aller derē leben vn̄ heil die ym schiff seind hangt am schiffman/wan einer im schiff den schiffman wolt schlahē so lieffen alle die zů die im schiff werē/wā warumb/solt man in vber vßwerffen od erstechen/so künt keiner mer faren/vnnd gieng dz schiff vnder. Also als vnser heil hangt am obern daz heilig bistumb hanget am bischoff/das heil diser stat hangt an dē ratt/wan die wol regieren weiß vn̄ gerecht seind/so ist vns desterbaß.

## Zů dem sybendē sprich

ich/Du sprichst/so nun ein oberer nit kā reformierē ein closter ein stifft zc.sol er nit

straffen/wā er sicht/dz mā vnrecht thůt Jch sprich ia er sol straffē dapferlich/doch mit maß vnd mit bescheidenheit. (Argue obsecraui crepa ad Thimot.) Straff bitt trew. Man můß darumb alle ding nicht mit barthen behauwen zů dem rühesten durchin gon. Es wz ein sprichwort/keiser Sigmunds der sprach (Nescit regere qui nescit dissimulare) Wer nicht kan durch die finger sehen/der kan auch nicht regieren. Man sol straffen wan es nutz bringt wan aber grösser schaden mag entspringē auß seiner straff/den er nutz schüffe durch sein straff/so sol er nit straffen Solē ein ober etwan ein straffen vñ der selb würde nur dester harter vñ verkerter/so sol er in nit straffen. Er sol aber dem selbē zů mercken geben/das er es weiß. Er kumpt auch etwan solt er es nit straffen/so kem grosser schad darauß/wan die andern würdē vnd er auch dester böser vnd freuelicher dauen wan sie sehen das man dz nit straffet/da sol mā straffen/wan schon d̓ nit gebessert würt den man straff. also sol grosse bescheidēheit da sein in straffen/dz mā alwegē den grosserē schadē fürkum. Du sihest dz ein gůter artzet dz thůt/wan einer ein fluß hat an eim schēckel/so kumt er zů artzet vnd laßt sich heilen/der artzet spricht/ich heile dir es nit zů. wan so ich dir es zů heil/so laufft es dir vñ zeucht zů hertzē vnd stirbst/ist nun nit besser d̓ schēckel fließe/dan sterbē. Sēliche vndscheid habē gehabt die altē auch in irer straff. Wir lesen Saul dy weil er noch got dē heilgē geist het/da hett er ein grossen anhāg von dem volck/vnd warē etlich die in verachteten vñ sprachē/ist das vnser künig/soll vnser künig. Hie vorgon. Saul thett eben als hort er es nit/wā er sach wol/solt er sie gestrafft hon/dz wer nit gůt geweßē/es hett grössern schaden bracht dē nutz. Also thet der groß künig Darius/da das volck zů im kam/vnd wolten Danielem hon/vnd in yn die Lewen grubē werffen/der künig můst thůn als die sach zů der zeitt stůnd/vnd gab den Fürsten danielem/damit dz sie in nit zetod schlůgen/vnd im hauß vñ hoff verbranten. Also thet der frum Mathattias/da er sach wie Anthiochus Jherusalem vnd den tempel beraubt/die zierde gottes/silber geschir vñ anders zerbrach. Er weich hindersich vff dē berg/biß dz die frůmen vñ erbern zů im kamen/vnd er im widerstand mecht thůn.

## Am zinstag nach der altē

fastnacht figur des Ewangeliums Prediget Doctor Keisersperg die Acht Eigentschaft d̓ Emeißē/Dz ist weg zemachē.



Die. VIII. eigēschafft d̓ ömeißē ist/daz sie in dē hufē weg macht abētürlich vñ heiliche weg machē/vñ wonē i dē selbē wegē/dz seid dreydig/sie machē weg vñ sůchē dy heilichē wege/vñ wonē in dē selbē. Waz sol ich lernē.

Vff das erst so ler hie dē aller nechstē weg wandlen/der da gat zů

ewigẽ leben. Es sein vil weg zů himel Welches ist d' schlecht weg Der schlecht weg ist alweg der nechst/welcher weg krũ gat ist nit als nah als der schlecht Darũb sagt er wan eine/ich weiß ein nehern weg dẽ d' ist was ist d' recht weg/nit anders den die gebot gotes halten/von dẽ rechtẽ weg ret Jeremias (Querite que sit via iusta ambulate in ea) Suchen vnd fragen welches der recht weg sei/wandlẽ die selbẽ/so werdẽ ir erfristung vñ rů findẽ euwern selẽ/nit alwegen im wůßt vñ im kat hin vnd her gõ knetẽ/sůchẽ den rechtẽ weg/vñ bleiben nit alweg in der rechtẽ straß/ gõd etwã auch den fůßpfad Der fůßpfad ist gewenlichẽ neher dẽ die landstraß/ od' der wagẽweg vnd nicht allein den gemeinen weg/ gond alwegẽ also genaw am pret anhin gon vñ warnemẽ wz todsünd sei/dz selb wiltu nit thůn Aber der teglichẽ sünd d' achtestu nit du werst deinẽ kindẽ nit/es sei dã todsũd dz ist nit recht/vñ als Bernhardus sagt langwere (in preceptis) also sul sein in dẽ gebottẽ gottes allein die selbẽ haltẽ vñ nicht etwas grössers hinzůthůn/das solt aber ei mensch thůn wan er findet dardurch růw seiner selen. Du sihest wol dz ein mensch/dz got dẽ herrẽ wil dienen das hat gar vil anfechtũg. Es wolt gern bei dẽ herẽ recht thůn/got dienẽ vñ d' welt auch dienen der faßnacht ir recht thůn vñ d' fastẽ ir recht auch thůn. Sie woltẽ gern ein reyententzlin machẽ da mã mit beidẽ hendẽ anhebt das mag nit sein. Es wer nit bessers dan ein dapfer durbruch/vnnd der welt gantz vrlob gegebẽ/vnd got dienẽ/du bedarfest darũb wed' münch noch pfaff werdẽ/darumb sůch rů deiner selen. Was spricht Jeremias and's dan dz cristus selber hat gelert (Venite ad me) Kummẽ zů mir/ir die da beswert sein/vñ lernẽ võ mir/wan ich bin gůtig/vnd eins demůtigẽ hertzen/ so werden ir finden rů eüwern selen.

## Zů dẽ andern sprich ich

Du sprichst ich sol den fůßpfad sůchẽ als den nehern weg zů dem hymel. Welches ist d' selbig weg Jch sprich d' selbig fůßpfade ist übung d' tugẽd. Was ist dz and's dẽ haltũg d' gebot gotes/das sein die engen weg/vñ daz ist dy eng pfort zů hymẽl. David spricht (Ibũt d' vtute in vtutẽ &c.) Sy werden gon von einer tugent in die and'n/ vnd also wyrt got gesehen in Sion/dz ist in ewiger seligkeit/das ist d' fůßpfad. Wz ist tugẽt üben dẽ gots gebot haltẽ Du solt nit stelẽ/wz ist dz and's/dan erber vnd gerecht sein/du solt fastag nit brechẽ/waz ist das and's dan (Temperãtia) Also sag ich durchhaltũg d' gebot gotes/ vñ durch gon võ einer tugẽt in die and'/sicht mã gott in ewigẽ lebẽ Darũb sag ich dz tugẽt übẽ ist d' eng weg zů hymel dy nid' port dy zů dẽ himel gat d' weg ist ẽg vñ böß zů findẽ/vñ wẽ mãschõ findt so ist er böß zůhaltẽ/wã einer d' ein kũtschaffter ist/sol ein volck durch ei wald fürẽ/ wan er dẽ wald woll anreitet/ so kumpt er gar leichtlich hindurch Wan er aber im anfang irret/ye lenger er irret ye mer er irrt. Also hie auch/darũb sprach Salomon. (Neque ad dextram) Jr sollen gon weder zůr rechten noch zů der lincken hand/aber den miteln weg sollẽ ir gon.

## Zu dem dritẽ sprich ich

Du sprichst die ömeiß die sůchet heimlich weg wz sein die heimlichẽ weg zů ewigẽ leben. Jch sprich dz es sein cõsilia/ob es seid dy heilichẽ weg d' betrachtũg od' des schauwendẽ lebẽs/dz ist die recht eng pfort/ wie ein mẽsch got anhãg in seinẽ raten/dz herr ist vñ wol ein eng pfort. Du horst zů nechsten wie ein mẽsch solt sein kopff in ein loch stossen/vñ lůgẽ dz er recht lebte/daz wer d' heimlich weg d' emeißẽ eins mẽschẽ da ein

mēsch also abkert võ ð welt/wā er wolt be trachtē vñ cōtēplierē/dz er also gar anhiē ge/dz er nit achtet wz alle menschē hint er im thetē/vñ er nit achtet/das er sich nitt vmkorte/dz er lügt was er thet. Dz ist der eng weg da ein mēsch im selber vf die ÿßē lügt wz er thů/wā er etwz sehen wil/so lü get er vor ob es sich zim. Deßgleichē ei hö ren also in essen/in trinckē wz wolrest ð dz essen es ist ein mütwil/ein leckerei/ vñ da einer im selber also in dz karterspil seh wy uil böser stei du darin hast. Du solt thůn wie ein wolff. Ein wolf so er gat vñ wil ei schof holē vñ ei getümpel macht mit dem füß/so straft er in/dz er im schadē hat ge thō wā dz schaf ist gewarnt werdē/ vñ ist im entgägē/darūb so beißt er in den füß Also soltu auch thůn/wz seid dy füß ð se lē dā die begird/dy soltu straffē vñ dir sel ber vf die eißē lügē/wā du etwz wilt bege ren/redē/hörē/oð greiffen/gen oð stō/das wyð erberkeit wer/dz werē die heimlichen weg der emeissen. Aber es ist vm vns gle ich als vm die geyssen/die hoch wöllē kli men võ einē ast zů dē andn/sie wöllen alle bletlin ðsůchen vff alle est steigē. Also wir wið alle ding erneißē/erfarē/sehē vñ hörē

## Zů dem fyrdē sprich ich

Wer sein aber die/die in sundheit sollē dy heimlichē weg gotes sůchen. Jch gib ant wurt/das es drei geschlecht sein. Es seind Bischoff/Prediger/Orðēsleut. Jch müß mein selber auch nit vergessen. Die ersten seind Bischoff/die solten also got dē hern gantz anhangē/das sie alle ding soltē las sen fallen/vñ den dingen nach gon/so ke ren sie es wið vmbher/so habē sie souil ze schaffen mit thörechtē weltlich dingē/das sie den gantzē tag zeschaffen haben/daz sie kaum zeit habē ir zeit zebettē vñ dē atham zůnemē/da kumpt dz/da das/da müssen sie vm .v. schilling zů gericht sitzen/vñ dē stab in der hand hō/vñ hō so vil zeschaff en dz sie ir hertz nit mögē zů got richtē/dz zimmet inen nit Sie seind zegůt darzů/sy soltē sich sein schammen Es seind zů dē andern die Predicantē/die an ir bischoff stat sitzen/vnd die auch/dy den bischoffen an der seiten sitzen/als seine ret seind/dy sollen got anhagen/vnd in sich selber trin cken/das sie darnach vß güssen/vnd auß güßen/das sie vor hen in sich getrückē/ab er weistu wie es vm vns prediger ist. Es ist vm vns prediger wie vm ein schneider Ein schneið ð nimt dz mul voll wasser er trinckt es aber nit/es berürt im auch daz hertz nit/vñ daz wasser speützet vñ sprēgt er vff das thůch. Also ist es vm vns predi gert/was wir predigen/das gat nur vonn dem mund her/es kumpt nit vom hertzen wir müssen vns zwingen/ das wir sagen das/das wir in vns getrunckē hon vß dē büchern/das wir der sach recht thügē/ dz ist ein arm ding/darumb seind vnser vill die da seind wie ein ror/aber wenig wie ein silbrin schal. Ein ror empfahet den wein vnd laufft den durch/vñ bleibt nit im ror. Aber ein silbrin schal/wan mā dy vol schē cket/so laufft sie vber/vñ fat sie dennocht gnůg. Also seind wir wie ein ror/durch dy laufft die ler vñ die geschrifft/es bleibt ab er nit in im/die seind gleich einer atzlen. Ein atzel in eim keffig die spotet yedermā vnnd kan redē wie man sie gelert hat/ietz schreit sie wie ein roß/ietz wie ein schaff &c. Wan man sie aber pfetzet/so schreit sie yr natürlich geschrei wie ein atzell/vñ dan so hort mā daz sie ein atzel ist. Also ist es mit vns wir prediger künnē aller welt iren bie sten sagē wie wir gelert sein vß dē büchern Aber wā wir vnser selber sein/so hört mā wol dz wir atzlē sei/vñ nüt gůtz in vns ist

## Zů dem funfftē sprih ich

Das die geistlichen solten in den heimlichen wegen wandlen/vnd allermeist die orden ßleut vñ die/die den bapst/ den bischoffen/dē pfarrern zůhelffer geben sein. Es sein darnach die pröbst/dechen/vñ andere die sich weltlicher sachē annemē vñ vndston. Als der artzney Dise alle drei geschlecht soltē alle kartēspill lassen faren/vñ ynnen selber in ir eigē kartēspil sehē vñ lūgē wieuil bößer stein sie in der hand hetten.

## Zů dem sechßten sprich

ich/So wil ich die alle lassen farē/vñ wil vff den ordenßlütē bleibē/die sich artzney annemē dz sie nit solten thůn/kein Ordēß man/noch priester/ er sei wie er wöll/ sol sich ď artznei annemē/warūb/da ist er zegůt darzů/er hat anders zeschaffen/ er ist zů eim höhern geordnet. Kein riter sol der welßen vogt sein/nit daz er es nitt künte/ aber es zimt sich seinē stat nitt/er ist zegůt darzů Also kein priester sol keim artznei geben/wan er es schon wol künte/wan er ist zegůt darzů/ dā das er mit dem seich vñ mit trek vmgang. Er sol ein artzet der selen sein vnd nit des leibs. Also ist auch dē priestern verboten/ dz keiner sol aduocat sein vnd libel machen/ vñ mit den weltlichen dingen vmgon. Das ist wol war ein priester mag ei aduocat sein in einer sach eins armen menschen. Er sol aber kei gelt darūb nemē/ wa seind wir wan vns kein gelt würd/so wer vnser ampt bald auß.

## Zu dem sybendē sprich

ich/Du fragst/was schadens kumpt dauon/wan ein priester sich artzney an nymt Ich sprich das vil schaden dauon kumpt.

| | |
|---|---|
| Homicidium | Thodschlag |
| Irregularitas | Vngeschicklicheit |
| Excōmunicatō | Bann |

Cōtempt⁹ supiorū    Verachtūg ď oberē



Der erst schad ist todschlag/das die meschē vmbracht werdē/wan warūb zů eim artzet gehört grosse kunst vñ grosse trüw. Er můß gelert sein vnd trüw. Sag mir eins wa hat es der priester gelert/kein priester hat kein zügniß von keiner hohē schůl/ das er in ď kunst gestudiert hab ꝛc. wer wolt es in gelert habē. Arist. fragt. v. ethico. vñ Birdanus vber den text/welches leichter sei ein richter sein/oder ein artzet sein/ vnd sagt im text. wie daz kein recht sei/dan so man es brucht. Du hast da dz Decret vñ daz Decretal. sext. Clementi. Da dy artickel ď stat/dy gen vor allē anhin. Nū ist es nit genůg/daz du die ding alle wissest vñ inen vrteil nach wilt sprechē/noch heißt es kein recht/also lāg es geschribē ist/es sei dā daz man es außprech vñ dē gemeinē mā mitteile vñ im mitteilē dy geschribnē recht da ligt die kūst an/dy weil es geschribē ist vñ im bůch stot/so heißt es kein rechtt/aber wā mā es sol außprechē/da bedörfft es grosser kūst/ wan mā můß da betrachtē/zeit/ person/eigēschafft/vñ kan mā ein sentētz geschreibē/ď geschribē ist/nit mittelē allē mēschē/da můß ein richter wissen zů vnd von zethů/das machtt dē affen geigē. Es ist nit vßgericht/ ia es stet also geschriben mā můß es auch wissē zůmerē vñ zů mindern/nach eigēschafft ď personē/ vñ so mā es braucht/so heißt es ein recht vn nit die weil es geschribē stot(Vt ď sacris ꝑtz). Also vil in ď artznei gelesen hon machtt kein gelertē artzet/es ligt als in ď darreichūg/ so mā die artznei dē siechē gibt. Arist. gibt im text die exēpel. Es ist nit genůg dz ein artzet weiß dy eigēschafft ď rutē in welchē grad sie heiß ist oď kalt/feucht oď dürr/ er

wiß dē wie man den siechē soll mitteilen da müß man wissen zü vnd von zü thün da müß man erkenen die natur ꝛc. vñ hei ßt dan ertznei wan man es rechtz mitteilt.

Zü Köln ein mal in quodlibet/ ward vfgebē zü determinierē vñ erclerē eim doctor in d' artznei võ den siechtagē d' mēschē d' silbig erklert das da werē in einē mēschen.ii.tausent.ccxviiii.siechtagē/ vñ wā mā eim artzney geb/ so brecht die selbe artzney ein neüwē brestē mit ir Nun lüg zü/ ob eß nit grössere kunst bedorfft artznei mit zeteilen. Du sagst was sol ich hie lernē auß allē dē. Züm erstē solt du lernē/ Das du dich nit solt die artzney annemē/ Es seind zwo künst/ die alle welt kan on gestudiert/ Das ist artznei vnnd heilig geschrifft/ alle welt kan artzney. Es ist yedmā ein artzet das ist gesund/ vnd daz sol man thün ꝛc. Vnd weist nüt darūb/ du kenst nit die natur noch cõplexion des siechē/ noch zeichen des hymels/ noch zeit/ vnnd kanst im weder zü noch võ thün. Ja sprichstu. Es hat mir geholfē/ ia darūb so hilft es einē andern/ du bist d' natur/ ein ander ist einer andn natur (Ergo hõ ē asinus est bõa cõsequētia)

Zü dē andn/ so lere hie/ Dz du dich nit lassest vñ glaubst an eim vngelertē artzet so du hörest/ daz es so verfalich ist artzney zenemē. Jch bin auch vff mei alter kūmē on artzney/ ich laß die natur wirckē/ dy ist der best artzet/ wan die zeit kūpt/ so hilffet kein artzney/ Jch hör auch das mēlin kaū pestilentz es fahet an/ nun sei yedman gerüst/ wan es kumpt das man bereit sei.

Zü dem drittē ler ein mitlidē habē mit eim artzet/ wā im die kunst felt/ wā es also sorglich ist artznei zegebē vñ zenemē/ in nit glich verachtē/ wē dich sein artznei nit hilfft/ wan er allē fleyß ankert/ vnnd alle kunst brucht/ so sol er dir artzney gebē die den siechtag meret/ vñ du vñ er wenē er gebe dir ein artznei/ so gibt er dir gifft. Ja es ist also in dem buch geschriben/ daz ist nüt gesagt/ man müß auch wissen zü vnd võ zethun/ warnemē der personen/ der stat/ d' zeit/ wie ein richter d' gerechtikeit sol thün einem menschē. Es ligt als in alicatione. darūb sprach ein artzet zü eim kunig. Ein neüwer artzet der müß ein eignen kirchoff habē/ ich hab vil leut getodt. Der kunig sprach/ wie wer das. Er sprach/ do ich doctor was werdē/ da gab ich artzney/ wie im den büchern geschribē was/ da sturbē mir vil kräcker. Vñ also mit lager erfarūg bin ich es inen werdē/ vñ hab es gelert dar zü vñ daruõ zethü/ darūb es manchē mēschen kost. Die andn kūst/ die yedman kan vngelert ist die heilig geschrifft. Ein yeglicher Bachāt vñ Baccalary/ wā er auß der schül kümen vnd priester werdē/ so kūnnē sie alle (Casus resoluierē) vnd predigē vñ hauwen drein ꝛc vnd ist ein arm ding.

## Der ander schad der da

kumpt einē priester der ein artzet ist/ dz ist (Jrregularitas) vff gespät sein. Es ist nit vffgeheckt/ aber vff gespät orden ßleut od' priester/ wan sie artznei seinde so machē sie sich vntuglich vñ vngeschickt ire empter züuerbringen. Wan einer ein artzet ist in der welt vnd wil priester werden/ so ist er vngeschickt vnnd vntuglich darzü/ man müß erst mit im (dispensieren) wie kan er dann artzney geben/ so er yetz priester ist/ darumb so spannen sie sich selber vff/ das sie iere empter nit solten verbringen.

## Der dritt schad ist (Excõ

municatio) Sie mögen nit wol enttrinnē die vrsach darūb man die leut bannet/ dz geistlich recht das verbeut/ das seel sorg/ Alle Dechan/ Probst/ pfarrer dy sollē nit die Keyserliche recht stn icrene darūb das sie an iren emptern nicht gehindert werdē

E

geistliche recht sol man leren.

**Der firede schad (Cōtē** ptus superiorū.) Sie vachtē iren oberen/ wann ire oberen haben sie gelert/vnnd bischoff haben sie geweihet got zedienen/nicht das sie mitt dem seich vnnd harn vmb gond/sie sein zehoch vnnd zů einem höhern ampt geordinet &c.

**Der fünfft schad ist (Scā**dalum.) Andere menschen werdē darnon geergert wann sie haben ir gůt dargeben/ vnd geben ir almůßen noch dar/das mā Got sol für bitten/nicht das sie artzet sollen sein. Jetzund nit mer.

## Am mitwoch nach d alten fastnacht predigt Doctor Keiserßperg von der.ix. Eigentschafft der Emeissen Das ist gemeine arbeit.





Je.IX.eigētschafft d Emeißē (Laboris cōmunitas) Gemei arbet Sie arbeitē allmiteinander sie gond all auß wercken/die treget ein bletlin/die ein körnlin/yetliche etwz/dz keine müssig gat. Es ist gleich als da mā ein gemeinē frōtag hat/ei gemei werck/da lauffet ales auß hin waz stab vñ stang getragē mag. O du fulergang zů der Emeißen/vñ lerne weyßheit. Was sol ich lernen.

**Zů dem erstē sprich ich** Das du solt lernē fliehen das groß laster müssig gō Du seyest fraw od mā/iūg od alt/rych od arm/edel od vnedel/so ler vō d ōmeißē/dz du nit müßig gāgst wāwermüßig got d findet vil laster. Es spricht sant Bernhard (Accidia ē sentina oīm viciorū) Müßig gō ist ei grub ei pfitz/ei loch da al laster influßē. Du sihest wie in einē hof etwa ei grůb ist/da flüßt aller wüst in vnd wasser/wz vō dechern flüßt/dz laufft als

in die selb grůb/ laß ein sprach hauß sein.
Dz mittel ist dz in eim schiff ist wā mā vil
wasser vß dē schiff schöpst/so schöpfft mā
nůr an eim ort/wā alēr vnflat laufft an dz
ort/wā es tieff ist. Also ei mēsch d' da müs/
sig gat/d' hat semlich sentin/ ein semliche
grůb in seinē hertzē/da alle laster yn vñ za
mē fliessen/dz kāstu nit baß erkennē/ dan
wā du dein selber warnist/so finstu es vñ
ist war. Dauid brach sein ee nit da er im
krieg wz/wā da het er and's zeschaffē. Ab/
er da er müssig gieg vñ kei krieg hett/vñ
dahei vff dē lotterbetlii lag vñ sah des rit/
ters weib Bersabe sich weschē/da ꝟfiel er
Salomō da er dē tēpel baut da wz er weiß
Aber da er müssig gieg/da ward er zů eim
narrē mit den weibern/darūb so kūpt vß
müssig gō vnkeuscheit/wie gesagt ist/das
ist die erst sünd. zů andern/So kumpt
auß müssig gō(Verbositas) Schwetzung
vñ das gat allermeist die weiber an/wan
sie nüt zethů habē/so fahē sie an schwetzē
vñ zedeffern. zů dē drittē/So kumpt
darauß(Nuge) Genkelteding(Nuge) heis
sen nit lügē(Mēdaciū) heisset ei lügē aber
Nuge) dz sein vnnütze wort vñ werck gau
kelteding(Pronugis maximiani) Wā ein
mēsch nicht thůt/so facht es semlich gauk
elwerck an. sant Bernhard spricht(Ocium
est nouerca ꝟtutū et mater viciorū) (Mü/
sig gon ist ein stieffmůter d' tugē/ ein mů
ter d' laster. Betracht dich selber/so wirstu
findē wer du bist/frag dich selber/wie bist
du so gotlaß wordē also verrůcht/kein an
dacht ist me i mir/warūb/da gāg ich mü/
ßig vñ thů nüt gůts/also sprichstu/darūb
so heißt Bernhardus müssig gon ein stief
můter d' tugēt. Du sihest wol das die kid
die stieffmůter hon/die kind sein verfaren
Lieber got die stiffmůtern hond kein sorg
zů inen/sie sehē ebē wie die weißē kind. Sy
zwecht in seltē/mā gibt in übel zessen. Ab/
er iren kindē kan sie woll gůts thů sie sehē
auch vil hübscher dan ire stiefftkind. Also
müssig gon d' tugēt ist ein stieffmůtrer/sie
achtet ir gantz nit/ sie strelet tūgēt nit/ sie
samlet nitzesamē/ sie ꝟacht sie gātz/ Sie
ist auch ein můter der laster/sie gebird sie
vñ ist ir ein vrsach dz sihestu wol an dē fei
gen weibern/wā sie müssig gon/so lauffen
sie von einē winckel in dē and'n/ yetz obnē
im hauß yetz vndē/dan vnd' der thür/vñ
machē zirli mirlin gartē türlin/vñ stossen
dā mit dē messer in ein climsen/vñ kūt dā
and' leckerei hernach. Zů dē fierdē/ So
kumpt darauß fürwitz/wā ein mēsch also
müssig ist/so nimt er sein selbs nit war/so
würt er(curiosus) wundgern dz er wil war
nemē vñ wissē wz and' leut thů. Wā die. v
sin gon auß/ vñ wöllē sehē wz für gat vñ
hörē wz mā sagt. Thetestu etwz/so giegsiu
dē selbē nach/vñ macht dē mēschē vnstet
vñ das gat aller meist die frauwē an/die
vō ir art vnd natur nit als ein starckes ge
můt habē/als dy mā. Darūb so ler du tre
ger von d' Emeißē. zů dē. v. So macht
müssig gō hoffertig. Dauid sprach(In la
bore hoim nō sunt) Sie seind nit d' arbeit
vnd wercken nit mit den menschē/ darūb
so werdē sie auch nit mit den menschen ge/
strafft/aber mit den bösen geisten/ darūb
so hat sie gehalten hoffart/ Also wachßen
fünff stück von müssig gon.

## Zů dē andern sprich ich

Das werckē ist ein fürderniß zů betrach/
ten/wā wircklich lebē můß alweg vor gon
dē schawendē lebē/Des hastu ein schön fi
gur in dē büchern Moysi. Got hat gebot
ten dz kein mensch solt gon zů dē berg Si/
nay/vß genūmē Moyses/dz gemein volk
solt vff dem ebnē weg bleibē/welcher aber
zů dē berg gieng/den solt man erschiessen
od' ꝟsteinē/also daz niemā in anrürt/das

er nit von im vernüget würde. Moyses gieng vff den berg/ d berg ward vmb geben mit einē weissen wolckē/ vñ da kamen blitzgē vñ dūner. Der hoch berg bedeut ein schawēt lebē/ dz Moyses vff giēg. Dz volck vff d ebne bedeut ein wirklich leben Also dz dz wirclich vor müß gon ee sie vff dē berg des schawendē kummē mögē. Wz ist dz wirklich lebē/ die laster erwirckē. Betracht du dich selber hastu zorē in dir selb nid gelegt/ d hat dir ein schadē zügefüget/ kanstu dich selber überwindē vñ im dē nach lon/ du möchst dich rechē/ vnd du wilt es vm̄ gots willē nit thū. Du hast ein anmüt zü d frawen/ die fraw zü dē mā/ stat zeit wil/ wer da/ es würd es nieman innen noch so wiltu es nit thün/ deßgleichē in andern lastern Solich fihische begird müß mā vor vndtruckē/ vñ dz heißt ein wirklich lebē/ dz müß vor gō eim schawēdē lebēt

## Zü dem drittē sprich ich

Seitenmal dz wirklich lebē müß vorgon dē schawendē lebē. Wz wercks müß dz syn Es ist doch mengerlei wirckung. Jch gib antwurt das dreierlei sein (Est labor.

| | |
|---|---|
| Operationis | Handwercks |
| Castigationis | Kestigung |
| Refrenationis | Zammen |

Das erst werck ist ein handwerck/ daz mit der hand zü gat. Als treschē/ zymern schümacher/ schneid/ vñ d gleichen. Dz ander werck heißt kestigūg des leibs. Als da ist fastē/ betē/ wachē/ disciplin nemē bilger fart ꝛc. damit d leib gekestiget würd. Dz drit werk ist zemmē dir selber ei zaum in legen/ den lastern ein widstand thū/ als du streitest wid den zorn/ dein natur ist geneiget zü zorn/ du überwindest dich/ dz wissē ir frawen wol/ wan ir sollen dem zorn wyd ston/ da hofart/ iugent/ da falt dir güt zü einē erb. Aber es berüret dir daz hertz nit/ du last es dich nit freuwen/ der neid ist da du wilt dich rechen/ noch so über windest du dich vnd thüst es nit. Es ist ein vnglückhafftige sünd der neid/ sie peinigt niemā dan der sie in im hat. Du müst lāg ein andern neidē/ ee dz im ein bül vff dem kopff würt Es schadet im nit/ daz du in neidest es schadet dir selber. Also streben vñ streiten wider die laster/ vnd dir selber ein zaū inlegen/ ist die drit arbeit

## Zü dem fierdē sprich ich

Du fragest welche arbeit ist die hartst von der den dreien Arbeit mit d hand wirckē/ Den leib kestigen/ od im selber ein zaun in legen/ Jch gib kürtzlich antwurt/ das die drit arbeit aller schwerest ist/ Die erst arbeit mit d hand werckē ist die minst/ Die and ist schwer den leib kestigē/ fastē/ beten wachē/ Aber die drit arbeit/ dich selber zemmen/ demein/ fihischen glüstē widstrō/ verzeichen/ vñ ein andn darfür biten/ dz ist dz aller schwerst/ Nim ein exempel/ Du findest ein schümacher/ der lieber einē ei par schüh machte/ ia drü par/ dā das er im vzyhen solt. Du findest ein fraw sy nē nit et was dz sie zü irē eemā sprech/ lieber hauß dz wort kā mā nit vß inē bringē. Aber gegen dem knecht/ da hat sie es bald gesprochen/ aber zü dem eeman spricht sie es nit/ darumb ist das drit werck das hertest.

## Zü dem funftē sprich ich

Du fragst vnd den dreiē arbeitē/ hād werckē/ kestigē vñ zünemē. Welchs werck ist dē mēschē aller nützlichest vñ fürdlichest od besser got dē herrē anzühangē/ das ein mēsch im selbē werck sich aller meist übet. Jch sprich dz mā dir kei gewiße regel geben mag/ da muß mā ansehē die eigētschafft d personē/ einē hilfft dz/ ein andn etwaz ands. Eim armē ist es besser das er werck dz er narūg überkum/ dan dz er im selber vil kestigūg an thü. Also spricht Aristote.

(Melius est dicari quam philosophari) Aber solt du wissen/ dz die drit arbeit wyder dich selber streiten/ dir selber widston/ die laster überwindē ist das best/ vñ ist beset dan kestigen den leib/ wan warūb dich selber also zemmen/ das macht dich nit zū einē dauberich oder zū einem narren/ als fasten vñ wachen vñ andre kestigung des leibs. Aber wir priester/ vñ die ordenslüt besunder in den clöstern/ die singen/ hülen fasten/ vnd meß leßen. Aber wan es kumt das sie sollen den lastern widerston/ da ist niemans daheim/ sie gond inē selber nienderst in ab. Also thūd auch vnser geisterin die gen alltag zū predig vñ beichtē gen zū kirchen/ aber wan es daran kumt/ so ziehē sie die spys am hag ab/ also thūn wir doctores auch Jch mūß mich selber auch bei der naßen herfür ziehen/ wir predigen/ disputiern vñ lesen in d schūl/ aber kein last er stellē wir in vns selber ab/ dā was vns gelust dem gon wir nach.

## Zū dem sechsten sprich

ich/ Du fragest von dē miteln werck/ daz ist vō kestigūg des leibs vñ besund vō fasten in d zeit wir ietz seind/ kan mā nit wyßen wieuil mā doch essen sol/ darmit mā d sach recht thet. Moyses ein altuatter im altueter būch/ d sagt dz es vil schadē bringet/ wā ein mensch zewenig ißt/ als wā er zeuil ißt/ Darūb so warē die altueter dar an ob mā nit ein mitel möcht findē wieuil ein brūd solt essen vff eintag/ da bei er möchte bleibē/ vñ meintē etliche altueter wā ein brūd asse alle tag zwo mutschen/ vñ ietliche mutsch ein pfund thet/ dz wer des tages zwei pfund brots. Da warē/ die brūd fro vñ meintē/ wā einer des tags ein mutschē het/ so möcht er es nit wol gessen. Aber wz pfund dz ist/ dz weiß mā nit/ ob es ei apoteker pfund ist/ od eins metzgers pfūd

Da es an Moyses kam dē altuater dz er sein vrteil geben solt. Da sprach er liebē vetter mā kan keine gewisse regel gebē wy vil ein mensch sol essen. Es sol ein ieglicher also vil essen/ biß das er meint vnd entpfindet dz er genūg hab zū vffent haltē seiner natur/ dz ist vngleich/ einer bedarf mer dā d and. Jch weiß wol dz ein gerber mer zessen bedarff dan ein schneid/ wā sein arbeit ist grösser. Wir leßen von Milone d ein ochßen vff ein mal mit der fust zetode schlūg/ vñ den ochßē aß vff ein mal. Darvmb so iß vñ trinck als vil dir not ist/ wā du aber genūg gessen hast/ vñ sihest noch ein bißlin da/ da treibt dich luter dei schlecke zū/ vnd sunst nüt/ das ist falsch.

## Zū dē sibēden sprich ich

So semlich heilg leut sein gewest die semlichē grossen abbruch habē gethō/ als Daricus/ Fräciscus/ Benedictus/ Wie kunt es dā dz mā semlichē abbruch auch nit findt in vnsern landē. Jch sprich daz dz herkūt vō. v. vrsachē (Propter aerem/ cōplexionē/ perfectionē/ Jpocrisim/ gratiā.) Zūm ersten so ist es vm des lands willen Den art ist es dz mā in den heissen lādē mind ißt dā in dē kaltē/ wā sy möchtē es nit vdöwē Dz sihestu wol in welschē landen/ da gibt man einem ein saletli/ vnd macht ein monesterli/ vnd ist genūg/ mā gibt einē hausen als vil fleisch als fünffen dain/ warūb das ist vrsach/ das sie mind essen/ wan dy wörme die vsser dem leib ist/ die zücht dy wörme von dem magē des menschē in die vßwendige glid/ darumb so mag man in den heissen landen nit als wol dewē als in den kalten landē. Wan in den kaltē landen/ da lauffet die wörme von den vßwendigen glidern zū den inwendigen glidern/ zwar wan man das feür vom haffen thūt so mag er nit als wol sieden/ als wan man das feür zūm hafen thet. Was ist d mag anders dan ein haffen/ darumb ist es ein

thorheit/wan du gissest vñ gleich zů dem ofen od zů dē feür gast/wen dy vßwēdige hitz zücht die inwēdig hitz herůß zů ir/vñ den est dā nit wol (Es ist parauti pateste sit) die brunnen vnd keller sein im winter warm/vñ im sumer kalt. Es ist auch ein böß zeichen wan du gessen hast vñ dir die hend kalt sein. zů andn das ein mensch baß mag groß abstinētz thůn dā d and dy ist cōpley sein natur flegmatici von art essen sie mind dā die einer heissen natur sein Du findest einē d in zwen od in drei tagē kum ein mal trinckt. Ein ander můß all tag vnd alle mal trincken. Wan man zů den badē ist/ der ein mag im bad nit trinckē/ein anderer můß zetrinckē habē. Jn dē thierē ist es auch also. Ein schlāg můß vil essen/ein ber sugt den dopen zwen monat.

Zum dritten ist es (Perfectio) Lieb die ein mensch hat zů der volkumēheit/Got ist im so lieb/das er vm seinent willē gern semlichē abbruch thůt/er truwet es gefall got wol. Du sihest das ein nar in der nerischen liebe ein gantzē winter bloß haupts laufft vñ setzt nüt vff/watūb/die metz wlles also habē. Der and laufft vnd rent als sei er vnsinig/das kan die nerrische liebe/solt dan nit göttliche liebe me vermögen.

Zů fierdē so ist (Jpocrisis) vrsach gleißnerey/das mancher groß abstinentz leidet dz er heilig wöll geheissen sein/ das sihest du in den betlern. Es sitzt mancher betler vff der gassen also zerissen vñ nacket/vnd gehabt sich so übel darūb dz er dich bweg das du im etwas gebest/vñ kan doch mit krütern od mit salbē machē/ dz im nit als wee ist/ vñ in nit als übel frürt als er sich stelt/etwan ist es auch an im selber also.

Zům fünfftē/ So ist gnad gots die da wirckt. Es sein grosse ding geschriben vō den heiligē vetern/von sant Frācisco/Dominico/deren ding sollē wir vns mer verwunderē den nachfolgē sant Bñdict d lag etwan dick vff blosser erden schlaffen/ er sprach aber zů seinen brůdern/sie solten es nit thůn wan sie werē zart vñ blöd Mich dunckt aber das seine brůd das gebot ires vatters trülich halten. Jetzund nit mer.

## Am dunrstag nach d altē

fastnacht predigt doctor Keiserspergdye .x. Eigentschafft von der Emeisen sagt/das keins dz and hindn sol gāg zů d ömei.



DJe .x. eigētschafft d ömeißē ist (Vitatō impedimētalitatis) Dz kein ömeiß dy and hindt/sy lauffen zwischen einand vñ dy heilichē weg die sie gemacht hō/ein teil laufft vß dē huffē/ ein teil in dē hufen/noch so ist ir art daz keine die andn hindt in irē gescheft/gang du treger vñ fuler zů d ömeißē. hie sollē lernē alle cristē mēschē/dz keis dz and hind an dē yngang ewiger selikeit/vñ in sundheit sollen hie lernē .vii. geschlecht. ei Münch vñ Nūne. Pfaffen. Leien. Vater vñ muter Sünder. Prelaten. vnd Vndenthon

## Zů dem erstē sollent hie

lernen Münch vnd Nunnē. Es ist in kei schād wan ich sprich nunnē vñ münch Es sein eren namē (Nunnus nunna) Jch thů es auch inē nit zeschmach. Jch thů es vm der kürtze willē/es sein eren namen. Aber die üppigē leut nennē es in zeschmach/vñ ist also in ein mißbruch kumē. Sie sollen hie lernē/dz sie nit einand hindn an dē wege ewiger selikeit/vñ keiner dem andn für das liecht stand/wā die ordēßleut wid einand sein vñ meint ein ieglicher sein orden sei heiliger vñ höher dā d and ordē/ vñ kyflen vñ zankē miteinand/d vetter halb vñ des alters halb/so ist d ordē also alt/so ist der elter/vñ sant Frācisscus hat mein ordē

gestifft/vnd der Dominici ordē/ der Be
nedicti &c. Das ist nüt nüwes/ es hat sein
anfang von den aposteln/da etliche von
sant Paulo getaufft warē/ der von Petro
der von Appollo/vnd überhůbē sich irer
taufer Aber sant Paulus strafft sie darūb
sie werē all in cristo getauft. Also ist es ein
thorecht ding/ das wir vns vnser vetter
halb wöllē überheben über ander/ vnnd
wöllen doch inen nit nachfolgen/vnd thūn
wie die iuden im ewangelio theten/die glo
rierten Abrahā wer ir vater/sie woltē ab-
er im nit nachfolgen. Johañ. vii. Sie sol
ten es nit thůn. Cristus ď herr ist vnser al-
ler apt/vnd wir sein alle vnder im/darūb
hinder kein orden den andň/ vnd veracht
in nit/wañ wir alle samē eins ordens sein/
vñ Cristus ist vnser aller apt. Auch sollē
sie lernē die andň nit vachten vm̄ irer do
ctores/vñ irer meinūg willen So ist ď ein
Thomist/der ein Scotist/ď ein Albertist
ď ein Ockanist. vnd ist angst vnd not da/
vnd nent kein münch ein lerer eins andň
orden. Ein barfůsser münch/ia wol dz er
thomā allegiert/wy gůt ding er sagt. Ein
prediger münch allegiert kein Scotum/
das ist ein thorheit. Es gilt mir als gleich
er sei wer er wöl/die weil er etwas gůts sa
get/so ist er mir ein gůter lerer. Vnnd die
münch seind also widereinanď/vnd stot ie
einer dem andň für das liecht/vnd werdē
nymmer eins/dan wā es ist wider dē drit-
ten teil/vnd werden eins als Pilatus vnd
Herodes wider Cristum Sie werdē eins
wan man feur sol legen da schaden sol vss
kummē Sie thůn gleich wie Sampson/
der wolt schedigē seine feind der fieng. ccc.
füchss vnd band inen die schwentz zammē
vnd facklen darzwischē/vnd liess sie in dz
korn lauffen als es zeitig was/vnd verbrēt
inen das korn. Sie sollen lernen einander
nit hindern an dē gůtē. Sie schreien etwā
widereinanď vff der cātzel der sagt dz/der
sagt dz ander vñ dz widerspil/ vnd schreiē
widereinander/nit anders dan wie zwē göch
vff zweien baumē widereinander gucken.

## Zů dē andern So sollen

die pfaffen vnd mūch hie lernē dz sie auch
einanď nit hindň an dē weg zů ď ewigē se-
likeit/sie sollē sich wol miteinanď betragē
nit widereinanď sein/einer den andern nit
hassen/nit einer dē andň für das liecht st ō
als dick geschicht. Die münch sein dē prie-
stern geben zů helffern/dz die selen wol ge-
weisset werdē zů ewiger selikeit/dz sollē dy
priester gedenckē/ vñ sollē dy ordenssleut ge
denckē dz sie ir helffer seid/vñ dz sie es vō
dē gnadē habē der orden/vnd nit sich über
die pfarrer erhebē/wā sie nit den priestern
gebē sein zů schadē/ vñ gedēckē dz sie beid
knecht seind eins herrē/mūch vnd pfaffen
Es stot gar übel wā zwē knecht sein vnď
einē herren/vñ sie beid seind widereinanď
vnd ieglicher sein nutz sůcht vñ sie nit des
herē nutz sůchē. Also hie auch/die beichter
sůchē iez nit nutz ď selen/aber des seckels
heil vñ nit der selē heil. Es ist vm̄ sie wie
vm̄ die in einē bad/ da farē sie mit ď had
über eins vñ wasser darnff vñ darnō/nit
mer dan mā bald vil vssreib. Also thōn et
liche beichtuetter kurtz darnon/ dz mā vil
gelts überkū. Macht ď bapst die ordnūge
dz ď priester ieglichē beichtkind solt ein pfē
nig gebē/es weren nit alsouil beichtuetter.
Wa kūt es her/dz also ei alter hass ist zwi-
schē münchē vñ pfaffen Es ist vrsach der
greit/hoffart/vñ der teüffel/die drei vrsa-
chen halt ich Es sprach einer vff ein mal
zům andň/weistdu nit wa her der alt hass
kum zwischē münchen vñ pfaffen. Es ist
vm̄ ď eyer willē vñ sprach er/wie ist dz/dy
pfaffen essen die hüner/so essen die münch
die eyer/so hassen die mūch die pfaffen dz

sie so vil hüner essen/darũb so sein die eier
theur/so hassẽ die pfaffẽ dy mũch dz sie dy
hüner thür machẽ darũb dz sy vil eier essẽ

## Zů dem drittẽ sprich ich

vñ sollẽ lernẽ die Leiẽ hie/dz sie dy pfaffẽ
nit hindn̄ an dẽ weg d̄ seilikeit Du hast zů
dẽ erstẽ gehört/wie die mũnch vnd̄einand̄
sich selbs nit sollen hindn̄. Du hast darna
ch gehört/wie mũnch vnd pfaffen einand̄
nit sollẽ irren. Jetz so můß ich sagẽ/wie ir
Leiẽ vns pfaffen nit sollẽ für dz liecht ston
vñ vns hindn̄ an dẽ weg der selikeit. Jr lei
en hassẽ vns pfaffen/vñ ist auch ein alter
haß zwischen euch vnd vns. Wa her kũt
der selb haß/das yr vns feind seind. Jch
hab darfür/das es da her kumt/von vn
serm torechten leben/daz wir so übel lebẽ/
vnd euch ergerniß geb/ich weiß ẽ sunst kei
vrsach/das kan aber nit die gantze vrsach
sei/wan warumb/wan ein v̉samlung bei
einander wer erberer priester/dy kein erger
niß nie hetten geben/so hasseten ir sie dan
nocht auch. Es spricht mancher dy pfaffẽ
hond zevil/vnd wilt inen das ir nemẽ vñ
dem bischoff vnd andern abziehen ir gůtt
das sol nüt/wan warumb/es sol niemans
gon schneidẽ mit seiner sicheln in einẽ frem
den acker/solt es ein baur dem andn̄ thů
so wer es vnrecht/warũb nemen die leien
etwan den priestern ir gůt vñ der kirchen
vñ gebẽ inen nit das ir inen schuldig sein
von recht vñ von recht geben sollen. Du
sprichst/waz sol man in geben/die pfaffen
hond ondas zevil. Wiltu sie damit bezalẽ
so hastu ein gůte sach. Wã ein armer mã
der wer einẽ zwen güld in schuldig/vñ wã
er in bezalẽ solt/So wolt er im dz sein ne
men/od̄ im die zwen güldin nit bezalẽ/vñ
wan man sprech/warũb er im dz sein nem
vnd im nit die zwen güld in gebe. Er ant
wurt/er ist ondas reich/er hat ondas gnů
ge/du hettest in da mit nit bezalt. Es ist
leider war/wir geben euch böse exempel/
noch soltu darũb vns daz vnser nit nemẽ

## Zů dem fyrden so sollen

hie lernen Vater vñ Muter. Hastu kind
Brůder oder Schwestern/die wöllẽ ein er
ber lebẽ füren/got dienẽ/in ein closter gõ
die gůtẽ ōmeißẽ soltu nit hindn̄ in irẽ gů/
ten werck. Es kumpt dick das die kind ge
ren recht thetẽ/sie wöllẽ fasten/bettẽ ꝛc. so
wöllẽ es ir vater vñ můter nit gestattẽ/dz
ist vnrecht. Wan ein mẽsch wil gon in ein
closter vnd wil geistlich werden/da mã gei
stlich vñ erberlich lebt/vñ du hinderst yn
daran vñ thůst das vmb deines eigenen
nütz vñ gesůch willẽ/so magstu nit behal
ten werdẽ/du ratest dan im od̄ einẽ andn̄
in den orden zegon/wöllent sie es nit thůn
so bist du es selber schůldig zethůn.

## Zů dem fünftẽ sprich ich

es sollent hie lernẽ dy todsünd̄/dz sie die ge
rechtẽ vñ erbern mẽschen nit hindn̄ an dẽ
weg der selikeit. Wan einer etwan wil gei
stlich sein/so spotten sie sein vñ hindern in
an dem gůten. Sehen sprechẽ sie wie seind
wir so geistlich/wa kumpt der geist her/
wie seind wir so Consciẽtzrecht/vnd mach
en das ein semlich ōmeißlin vil vnderwe
gen laßt ꝛc. Wilt du nit got dienen vnd
den rechten weg wandlen/so irre doch nye
mans daran/spott deren nit die den weg
gotes wandlen. Wie kanstu den weg has/
sen/durch den du selig můst werdẽ. Was
ist der weg/es ist penitentz vñ rüw thůn
für deine sünd/tugent üben ꝛc. vñ dẽ weg
bistu feind vñ v̉spotest in. Erlösch nit die
facklen die da riechen/sie mögen wol wyd̄
entzünt werden. Du findest menschen wie
wol sie in todsündẽ seind vß brennẽ als die
facklen als die gerechten in götlicher liebe/

so riechen sie doch. Es ist noch etwas gůts in inen/ sie beten/ sie gon zekirchē/ zů predig vñ riechē also die selben soltu nit gātz ab lešen vnnd erlöschen mit deinem gespöt.

## Zu dem sechsten sprich

ich Dz hie sollē lernē die regentē/ dz sie ire vndthon nit hindn an ir selikeit/ vñ dy vndthon die obern auch nit hindn. Die obern wöllē etwā gůt ordnūg machen/ vnd das es recht zůgang/ so wöllen es die vndthon nit. Nim nur dz gesang für dich im chor/ wen man spricht man solt ein not als lang machē als die and/ so sprechē sie/ sein wir dā münch wordē/ es solt aber nit sein

## Zů dem sübend Es sollē

alle menschen hie lernen/ das keines das ander hinder an ewigem leben Niemans des andern spot/ das es recht thůt/ thůnn du auch das recht ist/ vñ veracht das spoten. Der herr Jesus ist auch verspotet worden/ vnd allwegen die gůten von bösen verspotet seind worden/ vñ sie auch zů gespötte worden. Jetzund nit mer.

## Am Freitag nach d alten

Fastnacht. Da preidigt der Doctor Keyserspergk die xi. Eigentschafft sagt von ingezogenheit/ Vade ad Formicam.



Die xi. Eigentschafft d emeissen ist (Ad pascua progessio) Vff dy weid gon. Wiewol die ömeisē ire häßlin hond gebawen/ gedeckt vnd heimliche weg gemacht hond/ vnd stecken darin das man sie kum sehen kan/ noch so bleibē sie nit dar in alwegen/ sie gon herauß vnd sůchen ir narung/ was sol ich hie lernen.

Du solt lernen bistu eingezogen vnd hast die genad gotes/ das du küntest vff dir selber sitzen vnd betrachten/ vnd dich eingezogen halten/ vnd von dir schüten alle zeitliche ding/ noch so lere hie bei der ömeißen nit alweg in der hüle deines hertzen vnnd vff dir selber zesitzē/ aber ler hinuß gon zů vsserlichē dingē/ du můst thůn wie ein müßlin. Ein müßlin liget in einē loch vff dē feld/ vnd gat nit herauß/ der hūger treibt es dan herauß/ vñ wā es herauß gat/ so lůget es ein wenig herauß/ vñ laufft wid hin yn/ vnd dan aber herauß/ vñ laufft/ vñ sůcht sein narūg. Also ein mēsch mag nit allwegē ingezogē sein/ er muß etwā auch herauß/ vnd seind süben stück darumb es ein mensch thůn sol.

| | |
|---|---|
| | Superiorem obedientem |
| | Equalem auxilantem |
| | Inferiorem gubernantem |
| Propter | Seipsum pascentem |
| | Se ipsum inferiora exercentē |
| | Seipsum mores cōponentem |
| | Seipsum operantem |

## Zu dem ersten so sol ein

mēsch vß seiner stille rů vñ contēplierē vß gon vm̄ seins obern willē/ dz mā im gehorsam sei. Lieber got du bist in einē closter od wa du bist/ so woltestu gern rüwig sein betē/ betrachtē/ so kūpt dei oberer vñ heißet dich and ding thůn/ als in dē chor gon singen/ da meß lesē/ da dz almůsē holē. Jch wolt etwā lieber daheimē betē/ so můß ich gon predigē. Also du auch/ du legest gern bei Lazaro im grab/ vñ weitest lieber dei sünd/ od sessest lieber bei Magdalena bei dē füssen des herē/ vñ betrachtest götlich ding/ so můstu deinē obern gehorsam sein vnd dz soltu auch thůn/ wā es ist geschribē (Melior est obedientia.) Es ist besser gehorsame den opffer/ daz hastu ein figur in

Maria vñ Magdalena/da Marta kā zů
Magdalena vñ sprach/d̓ her ist da/vñ rů
fet dir/da stůd sie gleich vff vñ giēge vß
hin vñ ließ ir süße vm̄ dz herrē willen Al
so thů du auch/wā dei öberer dir růff/ ist
dā d̓ her da/so bis im gehorsaz/vñ laß dei
stille stō/vñ gāg vß dir selber zů gehorsaz

## Zu dē andn̄ so sol einer

vß hin gō vm̄ seins nechstēwillē wā er dei
ner hilff bedarff. Dei nechster mēsch ist nō
tig/betrübt/vñ gat im übel/des leibs hal
be/vñ der selē halb. Des leibß halb/er ist
kranck/sieck/arm/Der selē halb/er ist tro
stloß/betrůbt/ein sünd̓/ ein vnwissender
od̓ wz es dā ist/woltestu dā vf dir selber si
tzē/vñ in eim schawendē lebē sein/ vñ dei
nechstē also lassen verderbē/dz solt nüt du
solt dein stille v̓lon ein zeit/ vnd deim ne/
chsten zehilff kummen/das ist got angenē
in dē fal. Also du kanst im zehilff kummē
essen vñ trinckē gebē im handreiche thůn
almůßē gebē/herbergē/tröstē/ vnd̓weißē
den vngelertē straffen/dē sünd̓/vñ sůchst
also das heil d̓ selē/vñ nit das heil des se/
ckels. Also sol ein ieglicher haußuater war
nemē in seinē hauß/wer sein bedarff zetrō
sten od̓ zeweißē od̓ zestraffen/dz er von im
selber gang vß hin ander mēschen vß brüd
licher liebe/das ist got ein gefallen.

Zů dē drittē/So söllen hie lernē dy ob
ern vß gō dē vnd̓thonē zenutz. Es wer ei
torechter ober dz er wolt vff im selb sitzen
zů betrachtē wā er sehe dz sein vnd̓thō zů
scheitern giengē/darūb so sollē sie vō ir rů
gon/das dz heil ir vnd̓thō gesůcht werde/
Zwei ding sein die obern schuldig dē vnd̓
thonē (Custodiā et disciplinā) Hůt vñ vn
derweisung. Es sein gůt vnd böße in eim
closter od̓ wa es dā ist/da ist dē obern nott
dz sie die gůtē obern behůte/dz sie gůt blei
ben/ vñ dy bößē lernē vñ straffē dz sie gůt
werdē/vñ also hůt vñ straff mitteilē irē vn
derthonē dz künnē sie nit thun/so sie vff in
selb sitzē vñ betrachtē. Nun sihe du in wz
stat die obern seien die also sollēt iren vnd̓
thonē vorgon/ inē gůt exēpel vortragē hůt
vñ straff mit in zeteilen/vñ darzů sorg zů
im selber auch haben. Etwā in sich selber
gon zů betrachtē vnd in ir eigen kartēspil
auch sehē wieuil böser stein sie darin here
vnd also ir vnd̓thō warnemē/vnd darzů
ir selber. Wā waz wer es dz du iedman zů
hymel brechtest/vñ zů der hell fürest. Dar
umb solt keiner kein ampt vff sich nemen
wan einer sein ab möcht sein vnd and̓ da
weren/vnd wan sust niemā da were/So
solt im leid sein/dz er ein oberer solt sein.

## Zu dem fierden sprich

ich/Dz ein mēsch vß im selbs sol gō vm̄
sein selbs willen sein narūg zů überkūmen
Ein mensch hat zwo naturē in im. Er ist
leiplich vnd geistlich/vnd mag on leiplich
speiß bleibē/darumb so můß er etwan vß
im selber gon sein leipliche narūg zenemē
Ein ül od̓ ein küzlin/das sitzt dē gantzē
tag in der finsterniß/ vnnd man sicht es
nit/vnd kumpt nit herfür/wan so es her
für kümt/ so stechē all vögel vff es/wā es
ist verhasset von inen/ noch wen es nacht
würt/so flüget es herauß dz es můß fahe
für sich vnd seine iungen (Hec Gerson.

## Zů dem fūfftē sprich ich

Das ein mensch vß im selber gon sol (Ad
inferiora exercenda) Vnder tůgēt zů üben
Wā etwa lāg ein mēsch sich geübt hat in
betrachten/vnd hat herfür gezogen seinē
ton den er leidē můß/dz streng iungst vr/
teil ewige v̓damnis/ damit dz er ein gotz
forcht in im selber vfferweck/ so kan er nit
alwegen also ston in der gotes forcht/vō d̓
forcht kūpt er darnach zů götlicher lieb so
mag dan liebe vnd forcht nit beiein vnder

ston (Quia charitas perfecta foras mit/ tit timorem) Liebe vnd forcht ston nicht beieinand/vnd von der forcht kumpt mā zů der hoffnung/vnd man kumpt darzů/ das got eim ein fröd ist vnnd mā mit lust got dienet/vnd also süssiglich got anhāgt Mā nū ei mēsch alwegē in im selber seß so kūt er nit sich also in dē vndn tugēdē übē.

**Zů dem fierdē sprich ich** Das ein mēsch auß im selber gō sol(Propter mores componēdos) Vmb d' sittē willen (Homo est aīal politicum.) Der mēsch ist ein gesellig thier/Wir mēschen műsen beieinand sein/Wir seind thier als die tauben die miteinander fliehen/ Aber nit als die ülen die allein fliegen. Nit als beren die allein seind. Aber als hirtzen vnnd schaff/die in einer schar miteinander laufsen. Alle menschen bedörffen der andern/ darumb so ist not/das sie beieinander wonen. Ein bader bedarff des schůmachers ich bedarff auch des schůmachers Darūb das wir beieinander műssen sein/so sollen wir auch syt vnd geberd habē/das wir bei einander mögen bleiben/vnser sitten sollē habē(Maturitatē) Humilitatē/Mansuetudinē) Sittikeit. Es solt ein mensch sein schwerer siten vñ zeitiger geberd/nit lycht fertiglich mit lachen vnd vm sich gaffen. demütiger geberd. Wan einer hoffertiger geberd ist/so ist mā im feind/er sei iung oder alt/fraw oder man/ edel oder vnedel so spricht man das im got den ritten gebe dem hoffertigen scheißer/waz hōd wir mit im zeschaffen. Wan er aber demütiger geberd ist/so ist im ale welt holt/vnser geberde sollen auch sein senfftmütig vnd gütig.

**Zů dem sechßtē so sol ein** mēsch vsser im selber gon(Propter se ipsū operantē)Vmb seines handwercks willē. Ein mensch mag nit allewegen also ingezogen sein/vnd vff im selber sitzen/ darūb so ist not daz sy etwā mit d' hand auch wercken/darumb was ein mensch kan daz sol er etwan brauchē/vnd sich mit der handt üben/damit das er darnach desterbaß aber mög yngezogen sein. Ein mensch kan spinnen das ander neyen. In den clöstern da kan einer schreiben/ ein anderer bůch binden/der ander holtzhauwen. Das hastu von sant anthonio/ da er vff im selber saß/vñ gedacht wie er selig würde/ da kā der engel gotes zů im/vñ machte an einer matzen/da er ein weil gemacht/da stůnde er vff vnd betet ein weil/ darnach aß er/ darnach betet er wider/darnach macht er aber ein weil an der matzen/ vnnd sprach darnach zů anthonio. Also thů du auch/so würst du selig. Ein mēsch sei wie geistlich er wöl/wan er nit etwan mit d' hand auch werckt/ so mag er sich nit als wol ynziehē/ als wan er alle mal sich übet mit d' hand.

## Am Samstag nach der alte Faßtnacht hat Doctor Keisersperg gepredigt Die.xii. Eigentschafft von der Speiß Gang zů der Emeissen.



**Die.XII. Eygent**schafft der Emeissen ist/ das die Emeissen gar anders ir speiß brauchen wen das bynlin/Das binlin machet sein speiß Es ißt honig vnd wachs/es macht aber den honig vñ dz wachs/Es findt nit honig noch wachs es machet es. Aber die Emeiß findet ir speiß. Sie zottert korn in die hüli/Sie macht aber das korn nit Es ist gleich als vmb die bauren vnnd vmb die edlen. Die bauren bauwen das korn das sie essen/ das seind die ymmē d' edlen die es nit bauwē den fürt man es mit wegen heim/hie sol du lernen.

## Zů dem ersten sprich ich

Das bei de ymē die ir speiß selber machē sol mā verstō die volkumē mēschē/ als da seind gewesē dz liebē heiligē/ die yn haben getragē hie vff erdē/ vñ als vil als ir brot selber gemacht vñ ir speiß/ dz sie gessē hō vñ yetz essen vō dē brot sprach yener zům herrē. Luce. xiiii. (Beatus qui māducat) Selig ist d mēsch d da ißt dz brot in dem reich gottes. Was ist dz brot das wir machē sollen Es ist gerechtikeit/ vō dem brot stot geschribē (Eccle. xiiii. ca. Añ obitū tuum) Vor dē tod soltu wirckē gerechtigkeit/ wā in d hellē da findt man kein speiß. Als wolt d weiß sprechē/ setige dich hie vnd yß gerechtikeit/ wā in d hellē kan mā kein gůtes wirckē/ wā gerechtikeit würt hie für gůte werck vñ wircküg d tugēt genumē. Dy selbē werck vñ tugēt sol nit allein ein mensch thů vñ volbringē einfaltenklich/ sund er sol ein grosse begird zů inen habē nit anders dan hungert vnnd dürstet in darnach/ als d herr daruō ret (Beati qui esuriūt et sitiunt iustic) Selig sein die/ die da hūgert vñ dürstet nach d gerechtikeit. Es sprach einer im psalter (Oblit⁹ sum cōmed re) Jch hab vgessen zů essen mei brot/ dz ist die gerechtikeit. Allein die gerechtikeit mag dein seel entsetigē vñ sunst nüt/ vnd darūb hetestu alles dz vff erdtreich ist lustes vñ gelustes/ so magstu nit daruō ersetiget werden/ aber gerechtikeit dy ersetiget dich Wir lesen von sant Anthonio wie er im geist sahe etlich stō die da lufft od wind weytē in das mul/ Etliche die stūnden ob einer katlachē/ vnd liessen den gestanck in sich gen von dem wüst. Etlichē die assen sand d mit handfol schobē sie in/ aber sy waren mager vñ dürr darbei/ vñ wurdē nit fol des luffts/ noch der des gestancks/ noch der der des sandes/ vnd verwūdert sich des sant Anthonius. Da horte er ein stim die sprach. Dise drü bedüten drei sünd vō denē die mēschen nit ersettiget noch erfült werden. Der den windt in sich weyet das seind die üppigen erer/ die von dem windt üppiger eer nymer erfült werdē/ als höher vffhin. Jst einer ein burger/ so wil er zunfftmeister sein/ darnach einer fünffzehenner/ darnach ameister. Jm geistlichē statt auch also. Jst ein vicary/ so wil er ein thůmherr sein/ darnach dechan/ Aber der wind ersetiget niemāds/ deßgleichen d gestanck von dem schwebel auß der katlachē ersetiget auch niemans/ wer ist der d sich erlüste in dem wüst der sündē/ das er ir nit beger mer ꝛc. Des gleichē das sand des zeitlichē gůts ersetiget dich nit/ wir kauffē ein pfrůnden vff die ander/ vnd da ein gült vff die ander/ noch so kanstu nit fol werdē/ dz ist das (Superbia/ Auaritia/ Luxuria.

## Zů dem andern sprich

ich/ Das bei den Emeißen sol verstandē werdē ei anfahēd mēsch. Die Emeiß isset speiß die sie nit gemachet hat. Also die anfahenden mēschen/ dy habē etwan gnad vnd entpfinden etwas süssikeit vō geistliches tröstes den sie nit gemacht od vdient habē/ Wiewol es ist dz sie gebeichtet habē vñ sich zů got gekert haben/ noch so seind sie geneiget zů sündē (Propter malos habitus) Sie seind mit böser gewonheit noch bekleidet/ vnnd sein göttliche süssikeit nit wert/ vñ vngeschickt darzů. Noch so gibt es inen etwā got/ das sie me zůnemē in tugendē vnd laßt sie hie vfferdtreich ein wenig die freud d selikeit vsůchen als er den dreyen aposteln hüt hat gethon im Ewā. das sie noch ynbrünstiger werdē/ vñ das ist ein speiß d selbē anfahendē mēschē seelē die inē got gibet on ir vdienē/ wie d Emeisen ir speiß on ir vdienen. Von der speiß stot geschribē (Prouer. xiii. multi cibi noualibus patrū ꝛc.) Jn den nüwen rüten sein

speiß vñ and̃ werdẽ es samlẽ on vrteil (Nicolaus de lira) legt es wol vß/ ir wissẽ woll wz ein nüwes gerüt ist/ wẽ mã dz erdtreich vff bricht vñ dz korn da seiet/ vñ nie keins da ist geweßẽ/ dz heißt (Nouale) vñ kũt dick/ dz einer ein nüw gerüt macht/ vñ ei anderer yßet dz brot danõ. Also sein die grossen doctores vñ lerer/ Die habẽ vil nüwer gerüt gemacht/ bücher geschribẽ vñ predigen gemacht/ vñ ich vñ ande bruchẽ die selbig früch vñ ir bruchẽ dz ich erarbeit/ wã studierẽ vñ predgẽ gat nit on arbeit zů.

Vff dz drit sprich ich/ Dz ein zwifeltig gnad ist. (Grã gratũ faciẽs et grã gratis data) Ein gnad die dich got angenẽ macht vñ ein gnad die vm̃ sust gebẽ würt ied̃mã ich nen die zwo gnadẽ/ sur vñ süß. Zům fierdẽ sprich ich/ Dz ich die gnad heiß die saur gnad dy dich got angenẽ macht. Nit das sie sur sei/ aber sie ist dir nit süß/ wan du entpfindest ir nit/ du weist nit wã du si hest od̃ nit/ ny mã weiß ob er in gnadẽ gots sei od̃ nit/ vñ stot daruff das du die gnad hast vñ kũt dich dẽnocht suer an/ vnd entpfindest kein süße in gůtẽ werckẽ/ vnd leidest zů dickern mal grosse anfechtũg zů sündẽ in d̃ selbẽ gnad. Zů fünfftẽ sprich ich Das da ist ei süße gnad/ dz heiß ich dy genad da ein mẽsch nit ist in d̃ gnad od̃ er ist in d̃ gnadẽ dy in angenẽ macht got Er ist villeicht in sündẽ vñ hat ein lust got zedienen/ vñ wirt zůr selbẽ zeit gãtz nüt angefochtẽ/ es ist stil vm̃ in vñ entpfint gots tröstung vnd götliche süssikeit/ die hat er nit v̾diẽt/ noch sich darzů geschickt/ aber frey wirt sie im von got gebẽ. Zů sechstẽ sprich ich/ Das die erstẽ die in der gnad gots sein/ vnd es aber nit entpfindẽ vnd kumt sie übel an gůtz zethů vnd werdẽ angefochten. Aber in der ruhe vñ dürre/ habẽ sie ei groß v̾dienẽ. Wã sie sein in der gnad gots Dise mẽschẽ sein gleich den heiligẽ apostel da der her sprach. Wã der brütgamer võ den kindern gat/ so weinẽ sie. Also dise mẽschẽ die wenẽ got sei võ inen gãgen/ daz sie kei andacht noch süssikeit entpfindẽ in gůten werckẽ/ dz doch nit ist/ got ist bei inen/ wie wol sie es nit wissen/ vnd deine gůten werck sein dir nit mind̃ v̾dienlich/ dã als wen du vil süsse darin hetrest/ darũb so far für in der ruhe vnd dürre. Zů dẽ sibendẽ sprich ich/ Dz die and̃n mẽschen mit d̃ süssen gnad vff dz mal nit gereitzet werdẽ noch angefochtẽ vnd ist stil vm̃ sie/ vñ habẽ grosse andacht vñ süssikeit. Darũb so solt du nit meinẽ das sie darũb me v̾dienẽ dã die erstẽ/ wã sie schõ auch i gnadẽ sein (Ceteris paribus) Wã wie inen ir ruhe ir v̾dienen nit mind̃t Also derẽ süße mett inen ir v̾dienẽ auch nit als (Ceteris paribus) Vñ dise die mit freudẽ vnd süße ir ding thůn seind gleich dẽ apostel̃n/ da d̃ herr sprach/ dy kind̃ in gegẽwertikeit des spõsen mögẽ sie nit trurẽ. Darũb vñ võ dẽ allẽ so nym ein gůdin rat/ dẽ dir d̃ Gerson gibt (Super magnificat) Man sol die wort mit golde an die thüren schreiben. Darumb das du vil tröstes vnd süßikeit hetest/ woltest du darumb meinen/ das du besser vñ volkumner werest vnd got vil mer angenemer/ das sol kein mensch thůn/ vñ danõ ein zeichen nemẽ/ war bei sol ich aber mercken dz ich besser bin/ da bei merk es/ so vil me du dy sünd flühest vnd abstelst/ vnd in dẽ gebotẽ gots zů nimst/ da bei wiß es/ vnnd nit dabei/ dz dich leicht od̃ hart ankũet/ vñ gots dienst/ dir süß od̃ saur werd Des gleichen so merckẽ priester hie/ so ir etwã meß wöllẽ leßẽ/ so meinẽ sie/ wã sie etwz veranhin hettẽ/ als (Quã dilecta) vñ psalmẽ vñ etwz süße entpfündẽ/ so meinẽt sie/ sy seint gar wol gerüst/ gewar andacht stot dari dz du wöllest die sünd fliehen/ gotes gebot halten/ vnd gůtz thů/ ob kein süße nimer

da wer/ warlich die psalmẽ thůn nit vil vñ dz nit da ist. Du sprichst ich wolt gern võ einẽ menschẽ horẽ/ dz also die süsse gots gehabt hette. Jch hab ein iunckfraw hie zů straßburg gekent/ vñ sein ewer/ vil da die sie auch gekent habẽ/ dy ist vff ein mal vor einẽ altar geknüwet/ vñ het gebetet/ da ist ein semlicher glaub vñ ein liecht durch sie gägen/ in dẽ empfant sy ein semliche freud vñ trost/ dz sie meint/ wẽ es also in ir blibẽ wer stil stõ/ so wolte sie nit seliger wöllẽ sei Es wz (Per modũ trãseuntis nõ permanẽ tis.) Jch liß võ einẽ ritter/ die weil er ein iũger edelmã wz/ da wz er mütwillig vnd wz im nüt zevil. Er hort lieber pfeifen vñ trümetẽ/ dẽ dz gotzwort/ vñ wz als sie dan seind/ so sie iũg seind. Da er ritter solt werden/ da für er über mer/ als mã sye dan in der iugẽt gen Jerusalẽ schickt dz sie etwaz erfarẽ/ vñ farẽ etwã genß vß vñ kumẽ gerech wider/ da er die heilige stet also sůcht. Sein hertz wart berürt võ got/ dz er sich bessern wolt/ vñ wolt alle tag ein sund gebet thů. Da er wid heim kam da nã er zů in tugendẽ/ vnd gieng in dẽ iar ein mal zů dem sacramẽt/ vnd nam noch mer zů/ vñ giẽg zwei mal in dẽ iar vñ nã noch mer zů vnd giẽg drü mal/ vff die höchstẽ hochzeit Vff ein mal da er dz sacramẽt empfangen het/ da empfant er ein vngewölichẽ süßen geschmack in dẽ sacramẽt/ da er die hostiẽ abhin schlücket/ vñ bleib d geschmakerlich tag läg nahin/ vnd küt nit wissen wẽ er dẽ geschmack gleichẽ solt/ dan einẽ nüw gebachnẽ brot/ võ dẽ aller reinistẽ mel/ das vff erdtreich wer gebachẽ. Da er dz also etlich mal gehabt het/ da fieng er an zweifeln ob es ein betrügniß wer od nit/ ob der geschmack von got wer od von dem teüfel/ vñ gedacht es kan nit wol von got sein/ wã du hast dich nicht also gehaltẽ/ dz dir got sein süsse miteil/ wiwol du gebeichtet hast/ vñ geriüwet/ wer weiß ob du im recht hast gethon. Vnd gedacht dan widumb es kan von dẽ teuffel auch nit wol sein. Jch glaube nicht das d teuffel in dẽ heiligen werck sein wirkung mög habẽ/ vnd fragt da die gelerten hin vnd her/ aber im küd niemãs kein bescheid gebẽ. Es fügt sich darnach/ das er an ein predig kam/ da hort er predigen von einẽ gelertẽ man von ordnũg/ wie dan wer ein zwifaltige süßikeit. Ein dy were inwendig verbergẽ/ die gnad die angenem machte den menschẽ got dẽ herrẽ/ die enpfint man nit mit leiplicher süßikeit/ allein enpfynt mã die ynfliehũg d sünd/ vñ in zů nemũg der tugent/ vnd in den geboten gotes. Aber die ander süßikeit/ wer die man enpfint leiplich im leib/ die selbig süssi die macht den menschen nit angenẽ got dem herren. Aber got der her/ der geb etwan den krancken anfahenden menschẽ leiplich die selbig süßikeit zůuersůchẽ/ da mit sie gesterckt würden vnd nit vnderwegen ließent od vff horten zewirckẽ dise werck der heiligẽ penitentz. Vnd da der ritter den vndscheid hort/ da was er zefriden vñ gedacht daz er von den andern menschen vnnd fieng noch me an erst recht zethůn. Es ist vmb got wie vñ ein roller Ein roller der hat fier od sechs roß an einem leitseil vnd fert dahin vnd gat der wagẽ mit den rossen nienen andere/ den wie der roller die roß weiset mit dẽ leitseil. Also gond alle menschen ia alle ding/ nit anders den got wil/ der alle ding an einem seil hat.

## Am andern Sontag in d Fasten figur des selben Ewangeli ums/ Vnd ist die dreizehẽde Eigentschafft der Emeißẽ sagt vnd schaid d bewegung.



Die.XIII.Eigent schafft der Emeissen ist (Sinerentia mota.) Vndscheid der bewegung/ wann etliche ômeissen (Rapunt aliqui ac quirũt alas.alie volant) Etlich kiechẽ/etlich gewinnẽ federen vñ lauffen also mit dẽ ferichen daruon/Die dryttẽ fliegen/waz sol ich hie lernen Du solt lernen daz syben leiei menschen seind.

| | |
|---|---|
| Actiui | Wirkliche mēschē |
| Cōteplatiui | Schowēd mē |
| Doctriatiui | Die lerēd mē |
| Inquieti | Vnrüwige mē. |
| Quieti | Rüwige menschen |
| Quietati | dy rüig gmacht sei |
| Immoti | Vnbweglich mē. |

Zu dē erstē so seint (Acti ui) Die wircklichē menschē. Als da seindt die in Elichē stat. Du hast weib vñ kid das ist nun recht/du bist aber verhaspler vnd verstrickt/du woltest gern Got anhāgen/So hast du angst vnnd nott wie du dein kind ernerest/ vnnd krüchest also vff dem erdtreich anhin/wie die ersten ômeißen. Wā du woltest vngern wid gotes gebot thū Du haltest dein fiertag/du schwerest kein falschē eyd/samer got das ist war du wilt nieman betriegē rc. Noch so kanst du Got nit anhangen als du geren hettest

Jch hab dir zū dem nechsten gesaget/ das die wircklichen menschen vngeschickt sein zūschowendem leben/wan sie ire Empter müssen versorgen/die ômeissen (Colligunt Fenum/ Lignum/et Stipulam) Sie samlen/holtz/hewblumen/vnd eggelen/Die ômeissen/da zūcht eine ein höltzlin/da eine ein stücklin von einem greßlin oder ein hewblümlin/oder ein eggelen. Also die in etlichē stat die ziehen holtz/das ist das sie sich teglich versündē/vñ etwan tôtlich/das müß alles im fegfeuer verbrennen/vnd müst got antwurt darūb geben Wen es ist recht dz du dein fraw lieb hast vñ deine kind. Aber das du sie zū lieb hast vnd inen me vertregst/ vñ me an hangst den du soltest. Nim das exempel. Du hast dein fraw lieb/das ist recht/du hast sie aber me lieb dē dir not ist/du hast dein fraw nit allein lieb darūb das ir kindlin mitein and machē/od das der mā sich darvor behüt das er nit in eebruch fal/oder dͤ frawen darvor sei daz sie nit in eebruch fal/daz seind drey vrsachen darūb ir in der Ee ein ander lieb sollē haben/das ir kindlin mit einander machē/oder du man dich darvor behütest das du keiner andern frawen begerest/oder das du deiner frawen darvor seiest/das sie keines andern mans beger.

Wa du sunst anders dein fraw lieb hast/ vmb leckerey vnd büberey willen vnd ein ander vertragen me dan zů den dreyen vr sachen ist/ so thůstu ein todsünd/ das ist holtz vñ heublůmē vñ aglen gezogen/ daz fegfeuer můß das alles verbrennē/ da ist bewert geschrifft. Es ist da nit mit vß ge richt. Als mancher spricht/ ya die fraw ist mein/ der mā ist mein/ warūb sol ich mein fraw nit brauchē wie ich wil/ als die bübē etwā sprechē. Das ist nüt gesagt/ du hast ein schwert/ ein messer/ magstu das brau chē wie du wilt/ es ist dein/ du magest dir selber die gurtel mit abstechē/ nein du/ des gleichē du hast dein hering/ stokfisch/ fley sch/ wein/ magstu auch die ding brauchen wie du wilt neyn. Du solt sie also brauchē das du sie nit mißbrauchest dir zůschadē Du magst dich nit mit erfülē dz du sol wů rdest dz nit me über dy zůg abhī mag Als hůrē vñ bůbē Es sol zůcht vñ erberkeit in euch sein. Als vil zů den dreiē dingern not ist/ wie gesagt. Also sein die ömeißē die vff dem erdtreich kriechen zeitlicher sorg.

## Die andern Emeißē die

die fettich überkumē/ vñ also darnon lauf fen. Das seind (Contemplatiui( Die men schen die sich üben wöllēt in einē schowen den leben. sie entschlagen sich aller zeitlich er ding/ vnd empfelhen es andn leuten vñ sie hangen got an Als vil sie mögen. Die ömeißē gewiñnē fettich vñ seind geschick ter got an zůhägen/ den dy ersten in wirkli chem statt/ sie bekumen sich in schowendē leben. Das ist/ sie betrachten nit die ding die der welt zůgehören. Aber die ding die der selen heil seint. Sie gedenckē an ewige verdamnyß/ An ewige selikeit. Sie geden cken an die ding die der glaub in halt. Als von der heiligē Dreyualtikeit/ als ir es nē nen/ als Jhesus ist abgestigen zů der hel len. Vff erstandē/ vff gefaren zů dē hym mel/ vnd der gleichen. Dise mēschen seint gleich der tauben (Columbe de argentate et dorsi eius in falle) An die taub die über sylbert was vnd der schwan über güldt.

## Die dritte Emeissen die

da fliegen. Das seind die gelerten vnd be sunder Prediger. Die zů dem ersten schö pfen/ vnd darnach in die andern menschē auß giessen/ die heissent (Doctrinales od doctrinatiui (Die selbē seligē. Das seind die von denen Daniel spricht (Qui sunt hi qui ꝛc. Wer seind die/ die also fliegent als die wolcken. dise Emeyssen die also das volck leren. Sie tragen yn gold/ syl ber/ vnd edel gestein (Plura frater Johan nis Pauli Hic obmisit de aliquorum or dinum exaltacione qui parum ediferant.

## Die fierdē emeizē seint

(Inquieti) Die vnrüwigē menschē/ das seind die/ die nit mögen an einem ort sein/ hert blitzē sie von einē ort zů dem andern. Sie thůnt nit anders den seyssen sie vff ey tel ömeissen/ sie werden getriben von anfe chtung. Dise ömeissen söllē sich üben in er lichen zymlichē wercken/ etwas gůtz wir cken. Die mögen weder frost noch kelte lei den. Die söllē got biten vmb gedult Was sol ich sprechen/ sprich herre kum mir zehil ffe/ sprich das Pater noster/ geheiliget wer de dein nam Erlöß vns vō allē übel am.

## Die fünften ömeizē hei

sen (Quieti) Die rüwigen die gern allein seind/ vnd sich üben in gůten dingen. Es seind die/ die kein zeitliche freud fröwet/ sy achten keins tantzens/ noch esses/ noch lu stes/ Den ömeissen Den menschen wach sen gern fechtich. Es ist nit gnůg das sie allein seind. Es ist mancher mensch gern allein/ vñ ist doch nitt dester besser. Wan

wen schon einer allein ist/so kan er dennocht wol solliches in Hyspania bedencken/ vnd mit nerrische wercken vmb gon. Aber die so sie allein seind vnnd das sie sich üben in güten wercke. Also ist ein ömeyße gewesen mit ferichen Moyses. Maria Magdalena (sancta monica) Augustin. Magdalena flog alle tage syben mal vff/ vnd hort die Engel singen (Sanctã monicam) Die müter sancti Augustini die sprach vff ein mol (Volemus in celũ) Lassen vns in den hymel stiegen. Die leut die bei ir waren/die sprachen warumb sie also redt/sie sprach (Cor meum et caro exul in de viuum.) Mein hertz vnnd mein fleysch entspringt in dem lebendigẽ got. Diß seind die exempla vnd ander me. (Gersonis in sermones de Spiritu sancto.)

Wilt du aber ein solliche ömeiß lernẽ erkennẽ die also ferich hat gehabt. So nym das der lerer schreibt (Johannis nider in formicatio &c.) Es ist ongefer vmb daz cõsilium zü Basel geschehen. Da ist zü Basel gewesen ein schümacher/der hieß molberg/der selbig hett drü kind/zwo töchter vnd ein knabẽ. Ein kind hieß Katherina das ander Adelheit/der knab hieß Johannes. Es schickt sich das der Molber der schümacher zoch auß dem hauß in ein ander hauß/als etwan ein biderman ein ander hauß entlehẽt. Da er in dz and hauß zohe/da was ein gartenn in. Die kind luffen in den garten/vnd laufft ietlichs kind an ein baum vnd vmbfeng den vnd sprach yetliches der baum ist mein/der baum ist mein als dañ die kind thünd. Da das glentz herein stach/als es yetz thüt Da bracht ietlicher baum ein blüm die wider sein art vñ natur was/der baum den Katherina vmbfangen het/der bracht ein weiße blüm/der baum den Adelheit vmbfangen het/der bracht ein weiß roß. Aber der baum den Johãnes het vmbfangen/der bracht ein rote roße/dz was wider die art der beum/kein apfelbaum treit rosen/ als wenig roße stöck apfel tragen. Aber durch die blümen wolt got zeugen was auß den kinden solt werden. Es füget sich daz inen vater vnd müter starb Katherina die dienet gott in reinikeit got dem herren die sie im verheissen het/biß das sie. xxv. iar alt ward. Adelheit dienet got in ir iunckfrawschafft biß sie. lx. iar alt ward. Vñ der Johannes der ein schümacher was ir brüder der erneret die schwestern biß er. xx. iar alt ward. Da ward er ein prediger münch vñ ward gen Prag geschickt/da lert er vnnd nam also zü/das er in zwei iaren lert/das er die andern alle übertraff/vñ ward ein berümter treffenlicher prediger vnd durchechtet der sünder Des sermons hab ich zü Kolmar gesehen/ es ist me dan. xxxv. iar vnd ist gestorbẽ als ein martrer/wã man in gehasset hat das er wz ein prediger vnd ein beschirmer der warheit/dz warẽ rechtt ömeißẽ/dz was ein wundbarliche verwandlung/vñ also wẽ got wil/so treget ein axthelm vnder dem banck sprechẽ die baurẽ.

## Die sechßten Emeissen

seind (Quietati) Die gerüwetẽ/die rüwig gemacht seind/das seind die mit grossem widerstand habẽ anfechtung überwundẽ Als noch dick einẽ geschicht/ wen einer ein frawẽ sicht/so wendet sich vm alles dz in im ist/als mit zorn/aber er überwint/also mit kreffien daz er hindẽnach zü ruwen kumpt/den menschen/den Emeissen wachsen fechtick/wilt du also ein Emeißlin wissen/so nim die iunckfraw von Ysna im algow (Vt nid refert suo formicario.

## Es ist gewesen im algöw

bei Yßni ein töchterlin das was syben iar alt Da es also der schaff vnd des vihes

hůt/mit bösen knaben/die fingen die bösen knaben an vñ das töchterlin zebulen/nit mit wortē aber mit zürnen vñ mit wercken/als dan die leckerei frū anfacht/das töchterlein weret sich/Da es elter warde. Es gelobt got dem herē sein reinickeit/vñ thet grosse abstinētz/sie fastet die gātz fast vñ an ð heilige tag/sie tranck die zeit kein wein/aß kein fleisch/kein öl/noch anckē oð buter/noch ð keinerlei/vñ thet darzů grosse arbeit. Das erdreich in dē land ist zehe vñ wen man zů acker gat/so bleiben groß klotzē vñ knollen/die zerschlůg sie dē pflůg nach/semlich herte werck thet sie/vñ giēg ir dz wasser in dy schů/vñ erfror/wē sie zů nacht heim kam vnd solt schlaffen gen/so kniet sie nið für ir bet/ein gantz stūnd/vñ hůb ir hertz vff zů got dem herē Also lāg das ir die schůch an die füß gefrorē. Wen sie dy schů wolt außziehē/so zohe sie almal die solen mit dem schůch ab den füssen/dz hart lebē fürt sie/biß sie alt ward. xxv. iar Da giēg sie in die stat Jßna hinyn/da kamen zů ir wol bei. l. iunckfrawē vñ hengen ir an vnd dientē got in ð iunckfrauschafft mit ir/deren meisterin was sie also lang/biß sie. lxxx. iar alt ward/vnd fürt ein heiliges lebē vñ warē weð Nunnē noch beginnen/wā da ist kein closter noch beginē huß

## Zů dē sibēden sprich ich

Das da seind (Jmmoti) Sie vnbewegelich seind/etlich ōmeißē seind tod vñ ligē vff dem erdtreich da. Also seind etlich mēschē geistlich tod. Aristo. spricht/Das zwei zeichen seind des lebens/bewegen vnd empfinden. Wen ein mensch sich bewegt vnd empfind/so lebt es also widerumb. Kein mensch das sich nit empfind vñ nit bewegt so man es pfetzet/das ist tod also geistlich. Es seind etliche mēschē die sich nit bewegen/kein gůt werck volbringen sie/das ist geistlich bewegung Da ein mensch sein glider braucht zů seiner selen heil. Sy beweinen ir sünden nit/sie rüwen sie auch nit/sie haben auch kein gůten fürsatz. Aber die ir sünd rüwen/beichteten vnd daruō wöllen sten/das ist ein zeichen das sie geistlich leben/Sie ersten empfindē auch nit das ist sie förchten iren tod nit/die hel nit/das lerst vrteil nit. Warūb David sprícht in ir person (Adhesit pauimento anima mea.) Mein sele ist gelegen vff dem boden/die selben menschen seind also vff das erdtreich vnd mit den irdischen dingen bekümert daz sie ir hertz nit künnē vf keren zů got (Sursum corda.) Was solē sie aber thůn/Sie sollen sprechē das wort das nachhin gat (Viuifica me scdm verbum tuum.) O herre mach mich selig nach deinem wort. Er spricht nach deinem wort/was ist daz wort/Es ist (Nolo mortem peccatoris.) Jch wil nit den todt des sünders/aber das er lebe/vnnd in welcher stund der sünder ersufftzet/so wil ich im seiner sünd nimmer me gedencken/das ist das wort gottes. Nach dem bit in/das er dich lebendig mach. Darūb ersufftze für deine sünde/vnnd schrei mit der heutigen frauwen ym Ewangelio vff zů dem herrē Herre/Mein tochter ist kranck/mein sel kum ir zů hilff. Wil er dich nit gleich erhören/so laß noch dennocht nit ab/lauff zů den heiligen/rüff sie ann/das sie für dich bitten. Als dise fraw auch thet wil er dich noch nit erhören/so fal im für sein füß vff das erdreich als sie thet/laß nit ab sie wolte auch nytt ablon. Welche frauwe vnder euch het also verharret/Der herre zům ersten gab er ir kein antwurt/Zů dem andern schlůg er es ir ab/Vnd zů dē driten verschmecht er sie/da er sie einem hunde gleichet. Der herre wolt iren glauben zeugen. Also verharr du auch in deinem ge-

bete so würst du höre als der Here zů ir sprach/ gang hin vnd wie du geglaubet hast/ also widfar dir Vnd ir tochter was gesunt Also biß nit todt/ nit lig gätz vff dem erdtreich als dy todtē ömeissen. Du solt thůn als der hewschreck/ der bleibet nit vff dem boden ligen/ er springet vff/ so felt er denn widerumb herab/ so springet er wider vff. Also du auch hab rüwe vnd leyd für deine sünde beicht sie vnd hab ein gůten willen so würt dein sel gesund Jetzund nüt mee.

## Am Montag nach dem

andern Sontag in der Fastē. Da prediget Doctor Keisersperg Die fyrzehend Eigenschafft Von der weißagung.



Die.XIIII. Eigēt schafft d Emeissen ist (Pronosticatio.) Das ist weysagung. Sie erkent ir argewitter/ wen es Regnē oder Schneyen sol so wādelē sie nit/ so lauffen sie in dē hauffē hinyn gleich als wen die leuß vñ flöhe übel beissen vnd not thůnte so spricht man es würt bald regnē/ auch wen die schwalmē vnd mückē nider fliegen/ Es ist ein zeichen des vngewiters/ wan der lufft in der höhe ist dick/ so fliegen sie nider vff dem erdtreich/ was sol ich hie lernen/ Du solt lernen/ so die ömeissen dich warnen vor dem regen/ vnd ist also ein Prophet/ So lerne das die syben Propheten seind Drei gůt/ Vnd fyer böß/ vnd lūg ietliches welchem er nach folget

| | | |
|---|---|---|
| Deus | | Got |
| Predicator eius | | Sein prediger |
| Cōsciētia | Weißag | Gewißni . |
| Diabolus | | Der teuffel |
| Predicator eius | | Sein predicant |
| Caro/ Mundus | | Fleisch dy Welt |

## Der erst prophet ist got

der herre/ der weißt alle ding/ als werē sie gegenwertig. Das darff man nit fast beweren/ wā es ist offenbar. Wen eins ettwā das ander fragt/ vñ es weiß nit/ so spricht es got weiß. Got weiß es gewiß wol/ wen Got kent alle zůkünfftige ding. Er zeuget das er ein propher was im Paradeyß vñ das in niemans betriegē mag. Da er sprach zů Adam vñ Eua (Inquacumqꝫ.) In welcher stūnd ir werdē essen von der verbotnē frücht/ so werden ir sterben/ das ist auch geschehen. Du sprichst/ wie ist got ein prophet. Er hat etwan durch propheten lassen weißagen vnd ist nit geschehē Als inen got hat yn gebē zů sagen. Als geschach zů Isaie zeiten/ da in got hieß sagē dem künig Ezechie Er solt ein hauß rüstē er müst sterben vnd er starb nit. des gleichen hieß er Jonam gon in die stat Niniuen vnd ir sagen daz nach xl. tagen solt sy vndergō/ vñ geschach auch nit. Wie gieng dz zů. Es ist ein grosser vndscheid (Inter)

Predestinationem
Prescientiam
Communicationem

Du fragest die ding nitt. Ich verantwurt es also/ Das diese propheten haben recht gesaget. Isaias daz der künig sterben solt vnnd geschickt was zů dem todt/ allein nach der schickūng vnnd nach dem regimēt/ der andern sachen halb. Vnd die warnungen vnnd reden der Propheten/ seind nit eigentlich weissagunge gewesen. Aber trengen. Gott hat ynnen gedröwet das sie sich besserten Zů dießen offenbarungen sein etwan die fröllichen geschlechtt/ vnnd einfaltige schlechten menschenn. Arme frauwen baß geschickt zů emphahen von got/ den die mañ

Nim das vom Geppingen. Es ist ein stetlin in schwaben heißt Geppingen/ da was ein frum bider mensch vñ/ ein armes fröwelin. Das sagt denen in der stat dz bald ein grosse plag würd über sie gon/ dz geschrei was in der stat. Sie fragten sie/ welcherlei plag/ sie sprach von feuer/ so fra geten sie in welchē hauß würt es vff gon/ Sie sprach in dos mans hauß. Da er dz hort/ da zohe er auß d stat dz er kein schuld daran het. All welt wüßt das es ein frum bidermā wz. Mā hieß in wid einziehē/ nit lāg darnach da gieng es im selbē hauß an vñ wüßt nieman wie/ vñ verbrāt die gātz stat. Sehent ir daz got dem armen frölin geoffnet hett/ was zůkünfftig wae.

## Der ander Prophet. ist

gotes prediger. Ein prediger ist ein prophet vnnd ein emeiß die dich warnet vor dem grossez vngewitter/ das über dich kumen würd Darūb so sol ein preidiger steiff sein vñ vnerschrockē/ vnd dapferlich sagen die warheit vnd die sünd straffen/ ia war ne/ men. Zů einem prediger würt gesagt das wort/ das von sant Johanes geschribē ist (Tu puer propheta altissimi.) Du bist ge heißen ein prophet des aller öbestē/ darūb so er ein knecht ist des höchßten gotes des herren/ so vil gehertzer vnd vnerschrokner sol er es in sagen was seinē apt zů gehört/ Du sihest das eins küniges botschafft ge/ dürstiger vñ mällicher ist den eins fürstē bot Darū sprach got zů dē predigern (Se di tibi faciē duriorē sup silicem et adamā tem.) Jch hab dir gebē ein angesicht/ vñ ein stirn/ herter den ein kißling ist e vñ ada mant/ semlich prediger sollent nit sein Als sedechias der falsch was aber Asmicheas ein prophet waz im künig bůch Achab da er wolt bestreitē das land Syriā/ da sprach er zů seinē fürstē. Alle prophetē sagē mir gůtz/ auß genumē Micheas den haß ich/ wan Sedechias d prophet der het hörner vff dē kopff gemacht/ vnd gieg vor dē künig stossen mit dē hörnerē vñ sprach zum künig. Also würstu erneisen vñ vm stossē (Siriam) Es ward aber nüt darūß die diener des küniges die kamē zů Micheā/ vñ sprachē lieber sag dē künig gůtz zů wā alle prophetē hond im gůts zů gesagt sing du auch als die andern/ dz er gern hör. Er sprach das wöl got nit/ was mir got saget das wil ich trülich sagen. Also sollē die pre diger auch thůn/ was inen got sagt in dē büchern/ die selbig warheit trülich sagen.

## Der drit prophet ist (Cō

scientia) Dei angeborne erberkeit/ die sage dir wiß dz vñ dz würt dir geschehē/ vñ ob du kein prediger hörest vñ dich niemās le/ ret/ so ist dein gewißne vñ sin dy leret dich was du thůn oder lassen solt/ damit fragt (Multi dicūt q oñdit nob.) Vil mēschē fragē/ wer zeugt vns wz gůt ist. er antwur te bald daruff (Sigtū est sup nos.) Es ist über vns bezeichnet dz liecht deins ange/ sichts/ dz liecht gotes dein erberkeit die du heisest (Consciens.) Jn dē liecht deiner cō sciētz sichstu wz gůt od böß ist. Nim ei ex/ empel vō eim wolff vñ vō eim ferlin/ Der wolff wen er wil ein ferlin raubē/ so nimt er es bei eim or vnd beißt es nit übel/ vnd schlecht es also mit dem schwātz da hindē vñ treibt es naher vñ drabt nebē im inher vñ gat mit im in dē wald/ vñ wintzlet nit dester minder vñ gat doch anhin. Also ein mēsch d ergierig ist/ od gůt gütig/ oder lust gütig/ es seid drei giet/ du hast ein anmůt zů dē ampt/ da zů dē gůt/ da zů dē frawē/ da zů dē man/ vñ es weiß niemās/ vñ ist kein schand das ist der wolff/ so wintzlestu in deiner gewisni. Es ist wid got/ es würt ein kind da/ du kumest zů schandē/ du kast ir nit me ab kumen. Mit dem wintzlē ga stu nitdestermi nder anhin zů sünden.

## Der fierd Prophet ist d teuffel.

Der ordenet sein propheccy daruff daz er dich zů sündē bringt/ als er Euam vnd Adā weißet/ Da sprach er/ Nein nein in keinen weg werden ir sterben. Also weißet er dich altag vñ gibt dir in/ dz er dich zů sünden bringt oder in sündē behalt. Es sein vil die da sündē vff erdtreich alle welt gat den weg/ die alten hond es auch gethō sie seind nit narren geweßē. Du bist noch iung/ starck/ gůter cōplexion got ist barmhertzig er verzeihet bald sprechen sie.

Da thůt der teuffel wie ein artzet/ Wē der zů einē siechē kumet/ so greifft er im dy pulß mit dreien fingern/ mit dem zeuger/ mit dem mittel finger vñ mit dem golt finger/ oder hertzfinger/ vñ sagē im von grosser gesuntheit/ vnd von langē leben/ vnd liegen die bůben/ daz man hammē darbei segnet. Also der teuffel berürt dir dein hertze mit dreien fingern/ der zeuger ist daz er dir ingibt/ Es seind vil sünd alle geistlichen gond damit vm/ wer es sünd/ sie thettē es nit/ Laß dich nit vff den finger/ Seneca spricht (Omnis curat) Jedermā nimpt war wz mā thůt niemā nimt es war waz man thů solt ꝛc. Das vil sünder sein/ was hilfft es dich/ das dein straff wirt numen dester grösser/ so vil me scheiter an ein feuer gelegt/ so vil me daz feuer grösser würt.

Der lang finger ist (Spes) Hoffnung lang zů lebē/ du bist gesund/ du magst wol essen vnd trincken/ du bist einer gůtē complexion/ vñ magst wol schlaffen. Da laß dich nit vff/ wen mā ein kertz vff steckt so brint sie im anfang heiterer dā im end/ so sie schier vff dē lieechtstock kumt/ so brüt sye auch vñ als heitter als im anfang/ da mā sie vff zünt/ aber nit als lang. Also ist es vm dich/ du bist als gesund als vorzehen als iaren/ aber du bist nit lang gesund.

Der golt finger ist (Misericordia dei.) Gottes barmhertzigkeit. Got lath leichtlichen ab/ da bringt er herfür Magdalenā ist ein sünderin geweßt/ d mörder am creütz vñ vil ander damit er dich betrüget/ da thůt der teuffel wie ein fogler am rein/ so schreiet man den im zů. Ein auß das dir got hundert gebe/ so würfft er den ein antfogel vß/ der ist sein/ vñ felt gleich nid mit dem selbē antfogel der sein ist/ facht er darnach vil antfögel wan solt er alle fögel erwürgen/ so künt er keinen mee fahen. Aber mit dem zammen facht er die wilden/ Also mit etlichē sündn facht er die andern wan solt er ein sünder gleich erwürgē so er todt sünd thůt/ so sündet niemans me sust mit den sündern facht er die andern.

## Der fünfft Prophet ist

(Predicator diaboli.) Des tüfels prediger Wer seind dise/ Es seind die/ die daz gots wort vñ die warheit soltē sagē so sagē sie dz man gern hört/ vñ streichē den kützē/ alls ich etlich nebē mir gehebt hab/ wz ich sagt das man vngern hört/ so sagten sie das wider mich was/ vnnd das man gern hört/ das seind die/ die da süchet was inen zů gehört (Non que Jhesus cristus) Aber nit ding die da got dem herren zů gehoren.

## Der sechßt Prophet ist

(Propria caro) Dein eigē fleisch/ dz ist ein falscher prophet/ wā er rat dir weiche ding vñ was dem leib wol thůt/ lang schlaffen vnnd zů der ee greiffen/ als vnser geistertin thů die sich selbs besehē vñ inen selber wol gefallen wnd sprechen du bist noch wol eines mans wert/ ya eines treschers/ aber nit eines trösters/ vnnd dein eygen fleisch rat dir was zů eren/ zů gůt vnd zů lust dienen mag. Dem folge nit/ er betrügt dich Ein fisch der lauffe von im selbs in ein rüsen hinyn/ er kā aber nit vō im selber dar-

auß kumen/ sol er herauß kumen so müß der fischer in heruß nemē. Also von dir sel ber kanstu wol in todsünd fallen/ aber nit selber heruß kumen/ got müß hand an le gen vnd dir helffen. Darūbe so spar dein besserung nit biß in den alter. Ja wen ich alt würde so wil ich mich bessern vnd gü tes thün. Jch sag dir du felest/ wen du alt würst vnd nüchtern bist/ so bist du blöde vnd öd. Wen du dan gissest was wilt du güts thün/ du müst geschlaffen hon/ wan fol/ doll vnnd ful darnach. Du hast laute ren wein/ vnd hast gemisten wein/ vnnd hast heffen oder trüsen gebest du got dein iugent/ so gebest du im lauteren wein/ gi best du dein mittel leben/ so gibestu im ge misten wein/ gibestu got dein alter/ so gi bestu im die trüsen O gebestu sie im.

## Der sybend Prophet ist

(Mundus) Die welt die rat dir groß güt Eer vn̄ Empter ✠c. vn̄ ist als falsch.

## Am Zinstag nach Remi niscere) Predigt Doctor Keysersperg Die fünffzehent Eigentschafft von wun derbarlicheit der augen.



Die .XV. Eigent schaft der Emeißē ist (Oculorū mirabilitas.) Wūderbarlicheit der ougen/ ir setzen das die ougen der ömeißē die stont vsserhalb dem kopff/ wan das köpflin ist so clein das die augen nit darin mögen ge ston darūb so gond von dem köpflin zwei zincklin herauß gleich wie ein gäbel oder zwei hörlin oder herlin/ da stond die augē an/ vnd wen man im dy augen abhaut so kan es niendert me hin kumen/ vnd gond schwancken hin vn̄ her Aber das hat gott geben der Emeissen dem armen blinden thierlin daz es wartet vff ein örleiß dy da gesicht vnnd wen es sie herwüschet so hen ckt es sich an sie vn̄ lat sie nit biß sie die in den hauffen hineln bringt/ da bleibt es dē darin vnd kumpt nitt me heruß/ was sol ich hie lernen.

## Zu dem ersten So ler dz

du zwei augē hast in deiner seelē/ du weist das wol ondas. Mit der lingen auch dei ner selen solt du ansehē dyße irdischē ding von inen lernen vnd sie brauchē zü deiner notturfft/ mit dem rechtē aug deiner selen schon vnd betchat die himelischen ding.

## Zü dem andern so lerne

hie das du wol versehē seiest das der teuf fel dich nit verblend/ wan sein kunst ist al le darauff das er dich möcht erblenden in deiner selē/ in deiner sünd. Der tüffel tüt wie ein rap/ der rap wen er vff ein dieb flü get am galgen/ Das erst das der rap tüt so beißt er im die augē auß. Also so du gesi chst in deiner selen/ so schaft der tüffel nüt darumbe vnderstot er dich in der seelen zü verblenden darumb so sihe für dich.

## Zü dem dritten so lerne

wen du blind bist/ verirret/ verstrickt/ vn̄ weist nit wa auß oder yn/ wa hund hauß halt. Es sei in deinen eignen sachen/ od yn den sachen des glaubens/ vnd die den glauben an treffen/ vnnd den wellent zü der ewigen seligkeit. So gast du schwanck en mit dem haupt/ so lüg das du dich an henckest an ander Emeissen/ dy da gesehē damit sie dich in ewige selikeit füren. Du sprichst wer seind die selbē gesehendē ömeissen an die ich mich sol bencken. Jch spri ch das es die seind die heiligē lerer/ die die geschrifft auß hōd gelegt als da ist. Alexā der de ales sanctus Thomas/ sanctus Bo nauentura. Wylhelmus parrisieñ.) vn̄ an

dere die den heiligen geist gehapt hond/ die solt du vmbefahen vnd die heilig geschrifft verston/nit wie du wilt/als die võ dem freien geist thůnt/ auch nit verstonn nach dem text/ als die Hussiten thůnt/ Aber den text verston als in die heiligen lerer auß gelegt hond. Wan in verwirten sachen als da ist/die teuffel beschwerẽ Hexen werck treiben/mit zauberey vmb gon/segen hon/vnd vff treum halten vñ daruff glaubẽ/in disen stücken sol man al wegen zů der heiligen geschrifft lauffen/ Du sprichst da küstu mit rẽcht/so du wilt von trömen sagen. Sol ich vff tröm halten/oder sol ich nüt daruff haltẽ/ oder wie ist es ein ding darũb. Es würt mir etwan war/wen mir das vnd das traumt. Jch gib dir antwurt vñ sprich/Das du etwas magst daruff halten/doch mit grosser bescheidenheit. Tröm kumen von vil vrsachen her. Sie kummt etwan von follem bauch har/das einer zeuil freßẽ hat mancherlei speiß. Etwan von einen leren buch wẽ einer ein donberiger ist/so hat er wilde tröm/etwan so kummẽ sie von Got dem herren. Sie kümen etwẽ har/daz du dich vorhin damit bekümert hast/ vnd also so vil sachen seind da von trömẽ/so kan mã nit wol daruff haltẽ. Du sprichst/Jch habe enpfundẽ/wan mir dauon hat getraũt das mir ein leidẽ vñ widerwertikeit ist zeschaden gangẽ/Etwan traumt dir/wie du vf ein creütz tretest/oder wasser schöpfest/ oder in die kirche gest. Etwan so traumpt dir/wy du vor dẽ iungsten vrteil standest vnd ewiglich verdampt seiest. Da solt du syben regel in halten/ so kanst du nit felen in deinen trömen. sie seind kurtz.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Non asserere | Nit bestetigen |
| 2 | Non ambigere | Nit gãtz vm̃ stoßẽ |
| 3 | A se firmare | Sich festen |
| 4 | Occasionẽ fugere | Vrsach fliehen |
| 5 | Orare | Betten |
| 6 | Scrutari | Erfaren |
| 7 | Humiliare | Demütigen |

## Das erst ist Du solt die

treum nit bestetigen das es also můß sein Nit freuelich daruff haltẽ/es mag ein betrug sein. Es wer dan sach das dir es got geoffnet het/vnd die gnad von got hetest tröm vß zelegen als Jeremias sprach/ wz mir got gesagt hat das wil ich glaubẽ den so wer es ein offenbarũg vnd nit ein traũ.

## Das and ist treũ nit gantz

vmb stossen/nit gantz verachtẽ/dennocht etwas daruff halten das dz leidẽ mag dẽ traum nach gõ/vñ wẽ es geschicht vñ dir vor ist gewesen/so thůt es dir als wee als wen er on dein wißẽ vñ vngewarnt kumẽ wer (Minus ete iacula) schus schadẽ minder wẽ mã es vor weiß ꝛc. Da wer zesagẽ.

## Zů dem dritẽ du solt dich

selber festen/wen du ein traũ hast gehabt daruõ du besorgst dz leiden oď widwertikeit/oď ioch freud darnach folgen möcht/ so festige dich setz dir für wen der traũ für sich gieng/so woltest du dich also vnd also halten. Als der Franciscus betrachtet als man schreibt (De rebus familiaribus epistola secũda.) Da kam er gen köln vñ het vil land durch wandlet/vnd wolt teusche land auch besehen/da was es vff sant Johannes des tauffers tag. Da sahe er wie der frauwen kraut in den Rein würffenn mit allem irem vnglück/vnnd schicktenn es den Rein ab. Aber Franciscus betracht het sich gefestiget/was im vff dẽ wege begegent/So solt es in nit bewegen Wen sol einer in ei hauß gon/vñ weiß dz er darein wil gon/vñ da ist göcklisch volck das mit narrenwerck vm̃ gat/leichtfertig/vñ

er weiß das vnd festiget sich vnd setzt ym fur wie geschickt er sich wil halten/so mag er es wol thů/weder wen er da hin wer gågen/vñ het sich nit also vor bewaffnet mit semlichem fürsatz.

**Das fierd ist vrsach flie**hen. Ist es das dir etwas traumet/dauon das du besorgest daz dir etwas leiden/zorn oder schad sol darauff entspringen. So ist die fierd Regel/das du vrsach/stege vnnd weg fliehest/ wan soltest du vrsach hüsser steg vnd weg sůchen zů dem selben leiden So werest du ein vrsach des selben vbels vnd nit der traum.

**Das fünfften ist got bitē** vnd in anruffen/ das er daz übel zů dem besten wöll verwandlen/daz dir der trom bedeutet/wan widerwertikeit zů empfahen/vnd tugent zů überkummen/ist nütt bessers den starcke gebet/wan sie gůtz thō über kumpt der mensch durch sein gebett vnn d durch gebett der lieben heiligen die got für einen bitten.

**Dz sechst ist dich selber** ersůchen. Als wen dir traumt vō der iüngsten vrteil/vō sterben vñ vō sachē da sich ein mensch můß besorgen. Da ist nüt bessers dan das ein mēsch sich selber erfar ergründ sein cōscientz/ob etwas in seiner gewißni sei/das vnrecht sei/so sol er traumē vnd ein andechtige beicht thů/vnd sich reinigen ob der traum im war würd/das er vor dem lesten vrteil dorff erscheinen.

**Daz sybēd ist sich demü**tigen/ob es sich begeb das im treum war würdē/ vñ semlich offenbarung het/ vnd treum künd außlegen/das er sich deß nitt über hůb/vnd gedenck daz semliche ding seind gnadē/vñ sust gebē werdē/vñ sich durch got nit angenē machē/Jetz nit mer.

## Am mitwoch nach Reminiscere predigt Doctor Keysersperg Von treumen.



**Wir seind in der** matery vō treumē. Da hetest du gestern wie es vngwiß ist vff treum zehalten/ vñ vfarlich/ wā treū vō vil vrsachen herkummē/ vnd nit vō einer vrschachen. Die selben vrsachen da von treum kumen. Nach d lerer sancti Thome dy hab ich vff einen septen gesetzt

Nun zů dē ersten So kumē treum her das du im tag daruō geret hast/ vnd da mit bist vm gāgen/zenacht traūt dir darvon. Darumb wē eins etwā sein seltzamē traum sagt/ vnd spricht/ya kumen semliche fantaseien her. So spricht daz and wir habent gestert daruon geret/ vnd das ist (Causa extrinseca a corporalis.) Zů dē andn/So kumen treum (Ab affectibus.) Von begirden/Es sei liebe/has/geitikeit/ oder vō andn hertzungē. Als da ist/freud oder trurikeit. Die ding sein in deiner begird/darūb so traumt dir daruō. Du begerest der frawen/od des manē/ oder du hetest gern das ampt/ vñ begerest d speiß Vnd im schlaff so traūt dir daruō vñ das ist (Causa intrinsica spiritualis.) Zů dritē So kumē treum her (Ex cōplexione) Vō geschicklicheit des leibs/vñ vō der cōplexion/als einem etwā treumt wy er im schne gang/od im wasser sitz. Dz ist ein zeichen dz er ist kalter natur/vnnd also mag man wol treum vßlegen. Es gehört aber dē arzotē zů. Etwā traumt dir wie du mit feuer vm gangst/vnd wie es brēn/daz ist ein zeichen das (Colera) über hand hat in dir vñ wē dir also traumt/so mutrestu den gātzen tag/dir traumt etwan wie du fliegest das ist ein zeichen das du vilblůts hast.

zů dem fyrden/ So kumen die treum (Ex aere.) von dem lufft/oder von dē element das vm̄ dich gat/vn̄ dir ist. Sihest du nit/wen einer ligt vnd schlafft/vn̄ die hand hanget im über ab/vn̄ hebst wasser dar/das die hand in dem wasser ist/gleich so facht im an zů traumen von wasser. Also mag man tröm vrtheen d (Philosophi.

zů dem fünfften/So kumē die treum von dem hymmel/ vn̄ von seinem ynflůß Nach dem als der planet regiert So mag du treum habē. Wen einer an dem mon leit vnnd schlafft am monschein/so hat er wilde treum/wan der mon ist feuchter natur/vn̄ wen dan einer auch feüchter complex ist/ so kumen seltzsame treum. Es sol wol einer öffsten in dem schlaff/vnnd her gon/Also vrteilen die tröm (Astronomi) sternen lůger oder seher.

Zů dem sechßten/ So kumen die tröme erwan von got dem herren vnnd von den engelen

Zů dem sybenden/ So kumen sie von dem bösen geist. Wan die menschē dy mit im zeschaffen hond/ sich im ergeben hond vnd pack mit im machē/denē gibt er antwurt vn̄ öffnet inen im traum was er wil Vnd also hast du syben vrsachen des treumes/das du aber nit vff treum solest halten. So wil ich dir ein exempel sagen.

## In dē consilio zů Costētz

Da wurdē drei Bäpst angesatzt Es was einer zů Rom. Der and zů Auinion. Der drit für hin vnd her. Da was ein münch der het ein traum/ dem leget man im auß Da er Bapst solt werden/oder zům minsten ein Bischoff/ wann der subtilest weg. (Apotestandē de ordine.) Jst ein weihbischoff zewerdē. spricht (Johannis Andree also an sant Martinus abent ward gesetzt zů dem tag/zeit vnnd stund/das man ein Bapst erwelen solt/der von der gantzē cristenheit solt gehalten werden Da hofft als der münch er solt Bapst werden/vnd was sein doch nit genoß/weder in geistlicheit noch in der kunst. Die zeit kam der erwölunge/vn̄ ward erwölt Martinus (Jlle de columna.) Noch hoffet er als er solt ein Bischoff werden. Es füget sich das yn der fastnacht die iungen münch ein künig machtē ein ein Bischoff vn̄ ein babest/ Als man inen zů freuden iemliche ding zů lat. Da ward d ein Bischoff. Da ward er Bapst. Er was ein bonē bapst/ Da sahe er erst das es narrenwerck was.

## Nun fragestu was sagstu

vns aber von dē weibern die zů nacht faren vn̄ so sie züsamen kumen.



Du fragest ob ettwas daran sei. Wen sie faren in fraw venußberck oder die Hexen wen sie also hin vnd her faren/ Faren sie oder bleiben sie/ oder ist es ein gespenst oder waz sol ich daruon halten. Jch gib dir antwurt als nach stot.

## Nün volget hernach

vonn den Vnholden oder von den Hexen.

# Von den Hexen vnd vnholden





N Zů ersten sprich ich/ Das sie hin vnd her faren vñ bleiben doch an einer stat Aber sie wenen sie faren/ wan der teüfel kan inen ein schein also in kopff machen vnd also ein fantasey/ das sie nit anderst wenen dan sie faren allenthalben/ vnd wenen sie geen beieinander/ vnnd bei andern frauwen vnd tantzen vnnd springen vnd essen/ Vnd daz kan er aller meist dennē thůn/ die da mit im zeschaffen hōd im verpflicht seind (Pacte interiori vel exteriori.) Vnd das laß dich nit wunderen das es inen so eigentlichen trōmpt/ das sie wenen es sei an im selber also. Dir trōmt etwan natürlichē so eigentlich von einem dinge. Als wie du so vil gůldin habst od etwan trōmet dir/ wie du bei den mannē seyest/ oder bei den frauwen/ oder habest das/ vnd das zů essen/ vnnd trōmet dir so eigentlichen/ das dir trōmpt/ Es sei kein traum es sei also in der warheit/ vnd wen du erwachest/ so ist nüt da. Einer kann etwan ferers in einem traum machen. Einer findet etwas in dem traum/ das er in manchem nit finden kan/ kan das die natur/ wieuil mer kann sölliches der böß geist/ da ein mensch went das nit ist/ Also hör ein exempel.

Ich lyß Das ein prediger kam in ein dorff Da was ein fraw die sagt wie sie zů nacht also vmb für. Der prediger kam zů ir vnd straffi sye darumb/ sie solt daruon ston wā sie für nimmer/ sie würd betrogen Sie sprach/ wölent ir es nit glaubē/ so will ich es euch zeugen. Er sprach ia/ er wolt es sehen. Da es nacht ward da sie faren wolt da rufft sie im/ da sie faren wolt da legt sie ein můlten vff ein banck/ da man deck in macht in den dörffern/ vnd besunder in dem land bachet iederman selber. Da sie in der multen also saß vnd sich selber mit öl/ vnd sprach die wort die sie sprechen solt. Da entschlieff sie also sitzen/ da wont sie sie für/ vnd het semliche freud inwendig das sie fechtet mit hendē vnd mit füssen vnd facht also fast dz die mült über

den banck ab fyel vnnd lag sie vnder der mülten vnd schlūg ir ein loch in den kopff

Du hast bewerte hystorie vonn einem heiligē der hieß Germanus ein grosser heiliger mā/der selbe heilig bischoff kam ynn ein dorff in einer fronfastē. Da die wirtin wolt nider gon/da richtet sie den tysch zū/wein vnd brot vnd was sie gūtz hette das. satzt sie dar/der Bischoff fragt/warumb sie das thet/sie sprach darumb. Da werden noch hinnacht kummen vnser gūtten fründe/die zeren da/der Bischoff der wachet vnd wolt lūgen was da werden wolt. Dama n geessen het/Da kam Sanctus Germanus dar vnnd bekant das es eitel böse geist waren die da sassen/in gestalt hüpscher frawen. Er beschwūr sie das sie nit weichen solten/vñ berūfft die im hauß vnd zeugt sie inen vnd sprach zū der frawen im hauß/kennen ir die/sie sprach ia/das seind vnser nechsten nachbaurē/das ist die/das die/da sprach sanctus Germanus/So gond hin vnnd lūgent ob sie nit da heim seind in iren heüsern/da sie anhin giengent vnnd sūchten da funden sie die frauwen all an iren betten ligen da sahent sie wol das es ein betrug was.

Nun sprichest du/Nun sehen wir doch wen man etwan ein semliche frauwen wil verbrennē vnd pfetzt sie mit glüenden zangen das sie es nit empfinden/wie geet den das zū. Jch sprich das es wol mag sein. Wen der böß geist mag sie also inwendig entzünden das sie die außwendig hitz nit enpfindet/wan das mag natürlich geschehen/man kan ein semlichen herten schlaff in ein menschen bringen/das er nüt empfindt was man im an thūt. Also gat es denen die sant Veltins siechtagē hond wen sie den siechtagen leiden so entpfindē sie nit/waz man inen anthūt. Sant Augustinus schreibet von einem wen er num men einen menschen hort weinen dem es übel gieng/So gieng im das leiden also zū hertzen das er nyder fiel vnd nüt von im selber wüßt/wen das die natur kann gar vil mee kan das der böß geist. Jetzunder nit mer.

## Am dunrstag nach Reminiscere prediget Doctor Keiserßberg von dem Wütischen vnd Vnholden Heer.



Wir seind noch in der blinden vnd angēloßen ömeissen Jn matery.) Du sprichest was wilt du vns vō dem wütischen her sagenn. Jch kan dir nit vil daruon sagen/du weist mee daruon dan ich. Also redt der gemein man daruon.

Das die die vor den zeiten sterben ee dē das inen got hat vff gesetzt/als die die in die reiß lauffen vnd erstechen werden/oď gehenckt vnd ertrenckt werden/die müssen also lang nach irem todt lauffen byß das/das zyl kumpt/das ynnen got gesetzet hat/vnd dan so würckt got mit innen wz sein göttlicher wil ist. Vnnd die die also lauffen die lauffen aller meist in den fronfasten/vnd vorauß in der fronfasten vor weinnachten das ist die heillgest zeit. Vñ laufft yetlicher als er ist inn seinem cleide.

Ein bauer als ein bauer. Ein ritter als ein ritter/vnnd lauffen also an einem seil/vñ tregt einer das kröß vor im. Der ander den kopff in der hand/vnnd laufft einer vor auß. Der schreyet/flühe ab dem weg das dir got das leben gebe. Also redet der gemein man daruon. Jch weiß nüt daruon/aber.

# Dunrstag nach Reminiscere

## Von dem wütischen Heer





Ch find an zwei en orten vō dē wütischē heer (In speculo historiali. li. xxx c. c. Dz karolus quint⁹.) Ei künig zů fräckreich d ist nach seinē todt mit etlichē hör hin und her geloffē vnd hat penitētz gethō. Aber d selb karolus wardt erlößt durch dz gebet (sancti Dionisy) daz sein penitētz hat vff gehört/ vñ das wütisch her vñ die heissen karolo quinti. Aber and nennēt sie (alle quinti.) Ich lyß dar nach von einē grossen thůherrē/ der hyß Johānes der het ein schaffner/ der wz getrew vñ weiß/ das man doch seltē findet in der schaffnery. Es füget sich das ein anderer grosser her ein probst kam zů dē herrē/ vñ bat herberg bei im/ Der hieß burckart der was ein pfetzpfennig/ vñ het das gelt lieb Der bat den thůmherrē das er im seinen schaffner wolt leihen Natalē/ dan er hieß natalis/ wā er wyßt das er frum was/ vñ meit er gebe im gůte rechnūg. Der thůmheer lehe im Natalem sein schaffner. Natalis gab auß vñ schreib an/ der herr Burckart wolt kein beniegen hon an dē schreiben. Er meint er solt im den minstē pfenning verrechnē. Da meint der schaffner/ er wer ein frum man/ sein herr het im vertrauwet er solt im auch vertrauwen. Es wer gar schmarotsers vnd stümpers/ der Natalē kam in ein semlich leidē vñ widerwertikeit dz er sich dem bösen geist ergab da er dz gerō het. Da woltē sie bei der nacht durch ein wasser rettē/ da ertrankt der böß geist den Natalem den schaffner. Nū het sein erster herr der thůmherr ein pact gemacht mit dem natalem dem schaffner welcher vor dem andern stürb/ So solt er dem andn erscheinen in. xxx. tagen wer es nit wid gots wil. Dißer natalem erschein seinē herren vnd was angelegt als wer es ein hübscher mantel mit einer kappen vñ ducht den thůmherrē/ er wer bley in/ wan er sahe in an. Er het alle nacht einn ampel in seiner kamern brinnē. Da er in sahe da erschrak er nit ab im. Vnd sprach zů im natalis bist du da. Ist her burckart vō rom kummē/ das du hie bist. Er sprach nein er

ist nit kummē/ aber ich bin todt vnd bin euch erschinen wie vnser gelüpt in hat gehaltē/ Er sprach/ wie stat es vm̄ dich/ da sprach er/ ich hab mich dē bösen geist ergeben/ noch so bin ich zů rüw vn̄ beicht kummen vn̄ bin in grosser pein/ den mātel den ich an hab der ist schwerer vf mir dē kein thurn in vnserm land wen er vff mir lege das er aber hübsch scheint das bedeut daz ich hoff ich werd erlößt/ vnd Got wil sich über mich erbarmē. Darumb so bit ich euch/ daz ir mir ze hilff kument vn̄ got für mich wöllē bitten. Der herr sprach bist du in dē wütischē heer gelauffen von dē man sagt. Er sprach nein Karolus quint⁹/ hat sein penitentz erfült vn̄ hat dz wütisch heer vf gehört dz find ich an dē ort geschriben.

Wa her kumpt aber semlich volck/ Es kumpt von sybnerlei sachen.

Von den heiligen engeln zů dem ersten.
Von den bösen geisten zů dem zweiten.
Von dem himelschen heer zů dem dritten
Von selen in dem fegfeuer zů dem fierden
Von den verdampten zů dem fünfften.
Von des engels ingeben zů dem sechßten



Zů dem ersten so kumpt semlich volck von dē heiligen engelē das hastu ein figur in Heliseo der künig von Jsrael kriegt wider den künnig von Siria vn̄ was der künig von Sirien anschlůg das wüßt der künig von Jsrael. Er wolt sich vff ei wagenburg legē. Da er dar kam da lag der künig von Jsrael vor darin/ daz wundert den künig von Siria vn̄ sprach wie get es nun zů/ Nun sag ich es im nit/ so mein ich nit das kein verreter in meinem rat sei der es im schreibt. Da sprach einer/ Herr er hatt einen der sagt es im. der heisset Heliseus. Der künig sprach wa er wer/ Es ward im geantwurt/ in Dochaim dē stetlin/ der Künnig schickt sein volck dar/ vn̄ wolt das stetlin beligen vnd gewinnen/ vnd Heliseum zů todt schlagen/ der Heliseus gienz mit seynem diener für daz stetlin hinuß Da sahe seiner diener einer des Künizes volck vō Syria vnd erschrack übel. Heliseus sprach nit förcht dich/ Es seind mee bei vns den bei innen/ vnd bat got den herren daz er seinem diener die augen vff thet das er es auch sehe/ da sahe er das/ das gantz gebirg an den andern seiten vol geharneschter leut vnd da ward er frölich. Heliseus der gieng zů innen vnd het got vor gebetten/ dz er sie erblindet/ nit recht blind/ aber das sie nit wüßten vnd nit sehen wa sie weren vnnd sprach da zů innen/ den ir sůchen/ der ist nit in der stat. Es was war er was nit in der stat/ er was vor der stat/ kummen mit mir/ ich wil euch füren da er ist. Da folgten sie im nach/ da fürt er sie gen Samaria ein/ daz was dy stat da der künig von Jsrael in wonet. Da bat Heliseus got das er inen die augen wider vff thet/ das sie erkanten wa sie weren das gescha/ da sahen sie das/ sie in der statt waren. Da der künnig von Jsrael inē wonet des feyent sie waren/ der Künig von Jsrael sprach zů Heliseo/ Sol ich sie zů todt schlahen/ er sprach nein/ Du solt inen kein leid thůn gib inē essen vn̄ trincken vn̄ biitz inen wol vn̄ laß sie wid zů irem her faren.

Zů dem andern So kummen semlich geschichten von dē bösen geist als wir lesen venn sant Martin dem der bös geist erschein mit einer grossen schar gestifelt vnnd gesporet vnnd sprach Martine kenst du mich nit Jch bin Christus Jesus den du anbettest/ sant Martin sprach Cristus hat nit gesagt daz er in purpur in

stiffen vnd in sporn well wider kummen. Aber als er würt vrteilen am iungen tag.

**Zů dem dritten So kum**met es von dem himelischē hör als etwan ein heiliger Patron ist in einer stat als wir lesen von einer stat hieß Nola die het ein Patron Sant Felix der hat die stat lange zeit beschirmet wider ire feyent.

**Zů dem fierden so kum**met es vō den selen in dē fegfeuer die etwā erscheinē in einer sele dz sie hilff begerē vō den lebendigē als wir vil exēpel des hōd/etwan so erscheinē sie zů beschirmē ire diener vor irē feiendē/Als wir lesen vō einē ritter der den selē dienet wen er über ein kirchhoff gieng/so betet er ein pater noster vñ befalh die selē got dē herren. Es fyegt sich das seine feyent vff ein mal vff in warten vnd wolten in ze tod hō geschlagē/er warde gewarnet das er sie flohe/sie eiltē im nach. Es begab sich daz er über ein kirchoff fliehē müst/da gedacht er an sein gewōheit ob er dz pater noster betē wolt oder nit vñ gedacht du wilt ee sterbē den du deine gewōheit vnd wegē lon wilt/vnd betet. Da dy feyēt vff dē kirchoff trettē woltē. Da sahen sie vil geharnischter leut da ston/da erschracken sie so übel das sie hinweg fluhen also ward der ritter behüt von den selen.

**Zů dem funfftē So kum**met es vō dē vdamptē dz die vdamptē also erscheinē/darūb ist dz nit war das mā spricht/daz die vdamptē alweg an eim ort sint sie kunē auch daruß aber dz ist war sie tragē alwegē ir straff vnd die ire pein bei inen/die selbē selē erscheinē etwā dē mēschen zů besserung/das sie sich daruor hütē.

**Zů dem sechßtē so kum**met es von schickung der heiligen engein die in dem demüt semlichs geschicken künnen machen es seind exempel.

**Zů dem sibendē so kum**met es vō dē gespenst d' bösen geist die im kopff des menschē kūnē seimlich geschichtē machē wie sie aber das zůwegē bringen vñ wie es zůgat/das wil ich morgē sagen.

## Am freitag predigt Doctor Keiserspergvon des teuffels gespenst Gang zů der Emeissen.



Die blinde ōmeiß die niendert hin kumen kan die leit vns noch ins dem wege Du fragst daz/ist des teuffels gespenst etwas/wan es vergat/so sprichet man es ist des teuffels gespenst. Es heiset (Prestigium vñ nit presagium aber prestigium) des teuffels gespenst. Des teuffels gespenst ist nit anders den das er machte das etwas scheint/vnd das solb doch nit ist. Er macht dir ein gefert vor deinen augen das du wenest daz doch nit ist/das ist des teuffels gespenst. Du sprichst wie gat aber semlich erscheinungen zů/ich hab syben weiß zůsamen gelesen durch die es zů gat vnnd beschicht.

**Zů dem ersten (Artificialiter.)** mit der hand vnnd mit der kunst als du sihest an den gauckleren die künen verschlagen vnnd mit irer kunst machen das du wenest ein ding sei das nit ist. Er kan gelt verschlagē/du wenest er hab gelt in einer hand/So hat er in keiner nüt/du wenest er gebe einem ein pfennig in das maul/so ist es ein roß dreck.

**Zů dem andern so macht** man ein gespenst (Naturaliter) Natür

lich. sant Augustinus spricht/ das kreuter seind wen man eim die für legt/ so scheinē die tröm obnen nit anders den werē es eitel lintwürm das ist natürlich/ oder zů nacht in einer stubē wē man da schwebel anzünt od gebrentē wein so scheinen die menschen alle als weren sie blaw vñ geel/ aber das fewer scheinet also.

## Zů dem dritten so kum

met semlich gespenst von dem bösen geist wan kan ein mensch also gesichten machen mit seiner kunst vnd durch die natur/ gar vil mee kann der teuffel die kunst die menschē zů betriegē vnd also ein gespenst machen/ wann der teuffel listiger ist denn kein mensch.

## Zů dem fyerden so kümt

semliche gespenst auch von dē bösen geist der es machen kan durch die krütter wan kan es ein mensch durch kreuter/ gar vil me kan es der böß geist/ wann wyewol er ab gescheiden ist von gottes genad/ so gat im doch nüt ab in scherpfe seiner vernüfft die hat im got gelassen/ darumb so weyß er vnnd kent die kreuter.

## Zu dem fünften so kann

er semlich gespenst machen durch annemē Als sant Gregorius schreibt (In dialogo) von einer closter frawē die gieng am morgen auß in ein garten vnd aß ein vngesegnet Lactuken blat/ da ward sie besessen man ißt in den heissen landen semlich kalt kraut/ da het der böß geist sich verwandlet in das Lattich blat. Also lesen wir von sancto Anthonio/ Da er zů dē ersten mal wolt in die wüsti gon/ da fand er ein groß salbeienn blat da lygen. Er gedacht wa kumpt das salbei blat da her/ nun ist doch niemands hie gangen/ wer es schon yemans entpfallen/ so het er es wol entpfunden/ vnd wer wider hindersich gangē vñ hett sie gesůcht/ teuffel es ist dein gespenst da verschwand sie/ da het der teuffel die gestalt der sylberin schüssel an sich genumen Da Anthonius weitter in die wüsty gieg da fand er ein grossen klotzen rechtt vnnd gewar gold das het der teuffel dar gelegtt oder villeicht got der allmechtig d in darin wolt versůchen wer weiß wie es dar ist kumē/ als bald er er es sah da luff er darvō.

## Zů dem sechßten so kan

er machen das er eim menschē in dē kopff kan thōnē vñ im ein gespenst vñ gesicht also machē dz einer wenet etwz sei dz nit ist/ du sihest wen ein mēsch gewent hat vñ darnach sicht so wēt er es sei andr dē es ist

## Nun zum sybendē so kan

er machen semlich gespenst durch die bewegung d cōplexiō halb derē du bist. Er kan wol machē dz dein blůt sich bewegt in dir vñ vff laufft in dē kopff daz du wenst ein ding sei dz nit ist. Du sihest etwan da es finster vm̄ dich ist/ so sihestu ein glātz vor deinē augen vñ ein heitere so keine da ist/ auch so wenstu es gāg etwā zenacht einer vor dir hin so niemās da ist/ semlich gespēst ist allein in deinē augen vñ nit vsserthalb Des gleichen kan er bewegē die feichtikeiten die in dir seind. Ich wil es also nennē/ lufft/ feuer/ wasser/ erdreich/ vō den fieren ein mēsch zůsamē ist gesetzt. Du weist nit was colera noch flegma noch melancolia ist/ du möchtest villeicht wüssen was sanguis wer. Also durch bewegungē semlicher naturē kan er ein gespenst in dir machen. Nun fragst du weiter/ wie geet es zů mit den warsegern die war sagen. Vñ gestolē gůt durch gesicht wyderumb bringen. Sie machen gesichtern vff ein nagel salben den mit öl vnd můß ein junckfraw

we ein kind dz luter ist vñ rein vnuerfleckt vñ daz müß in den nagel sehen/ vñ müß sagẽ was es in dẽ nagel sicht. Müß es ein iunckfraw sein/ was sagst du daruon.

Jch sag daruõ das es ist des teuffels gespenst/ semlich geschichtẽ sein on alles mittel wider die götlich eer vnd glory/ darũb so solt man es nitt gestatten in keinen weg Aber man acht es nüt vnd laßt es geschehen. wan warumb wen man sie vertreibt so treit es kein nutz vff im. Aber wz ein seyferlin vnd ein nützlin vff im tregt Dem kan man wol nach gon/ vñ wen man schõ etwas geillichs solt abstellẽ allein so es nütz tregt so müß es sein. Aber gots ere beschirmen da ist niemans daheim. Müß es aber eben ein iunckfrawlin sein dy in den nagel müß sehen. Jch sprich nein vnd ein ander mensch möcht das auch sehen. Aber sy nemen ein iung mensch ein iunckfraw vß dreien vrsachen willen/ des bösen geistes halb/ des zauberers halb/ vnd des iungen menschen halb. Zü dem ersten/ So nemẽ sie ein iunckfraw des bösen geists halb Wan der böß geist ist ein feyent aller reinickeit vnd keuscheit. So nymt er ein iunckfrawen da zü sehen/ das mann went er sei ein liebhaber der iunckfrawschafft. Jtem thüt es zü schmach der eptissin aller iunckfrawen/ das ist Maria zü leid/ wan võ ir geschribẽ stot (Jpsa conteret) Sie würt dir tretten vff dein halß vñ du würst hassen ir versünen. Zü dem andern/ So nimpt man ein iunckfraw vmb des zauberers willen/ das er sein boßheit damit decke/ vnd das gifft salbe mit honig vnd bestreicht sein boßheit mit erberkeit vnd die menschen wenen es sei also erberkeit. Also sprechẽd/ nun gat es doch mit erberkeit zü es müß doch numen ein iunckfraw sein.

Zü dem dritten vmb des kinds willen/ das da lügt das man das selbig verderbe vnd ander menschẽ da mit gewinne. Wã gemeinlich die kind die also in semlich nãgel lügen/ hond wilde fantaseien vnd bös gesichten in iren augen/ darumb so hüten euch leihen ewer kindt nit zü semlichen sachen wan sie werden verderbt. Zü dem fünfften fragst du/ Was ist aber an fraw Venus berg da sie hinfarent vnd so güt leben da ist/ so vil hübscher frawẽ so vil tãtzes/ vnd sprüngẽs/ vnd ist die fraw venus die ist die/ vnd ist die ꝛc. Jch sprich nüt überal daran ist/ dã des tüffels gespenst wã wie gesagt ist so kan der teuffel in iren kõpffen semlichs zürichtẽ das sie wenẽ das es etwas sei vñ ist doch nüt daran vñ darumb schreibt Joãnes neid in seiner ömeisen von einem riter der wolt auch in fraw Venus berg faren vñ was im schlaff/ da er erwacht da fand er sich in einer mistlachen ligen daz was fraw venußberg. Zü dem sechßten/ Was sagstdu vns von den heiligen die bei den beren söllẽ sein in den welden sein heilig leut/ die mã nit sol finden/ aber zü etlichẽ zeiten vñ festẽ So söllẽ sie durch den lufft herein faren zü etlichen dörffern vñ pfarkirchẽ/ vnd söllen das sacrament empfahẽ/ Da sagt der lerer das er erfarẽ hab das nit daran sei vnd sei ein betriegnyß/ vñ schreibt von einer Eptissin in einẽ closter zü deren der teuffel saget wz sie im schenckẽ wolt/ so wolt er sie auch durch die lufft bringen zü der kirchen ꝛc.

## Am samstag nach Reminiscere predigt Doctor Keiserßperg vonn wilden mãnen Gang zü der ömeissen.

Du fragst von wildẽ mannen. Jch wil nit von den wilden mãnen sagen von den die frawẽ sagẽ als sie sprechen mein man ist ein wilderman Jch het die gantz fasten von denen zesagen Jch mein rechte wilde man.

Es sein fünfferlei wilde man.

Solitarii Piginenii
Satham Diaboli
Hyspani.



Je ersten wildē man seind nit daz sie wild seind/aber man hat sie also geachtet vnd seind also becleidet geweßt/dz seind die heiligē leut geweßt in d wüsti vō denē du hast im altuetter büch. Da seind etlich becleidet/mit bletern von Palmē als sant Onofrius als man malt. Also ist geweßē sant maria Magdalena die.xxx.iar in d hülin saß. Also was sant maria egypciaca vñ vil andere als sant Egidius/da er geschossen ward für ein reich

## Zů dem andern so seind

wildemā die heissen (Sathanni) daz seind wildmā haben hörner vñ krum nasen vñ seind oben vß wie mēschen vndenauß wie geissen vñ haben doch vernüfft die iaget man vñ fahet sie in garnē wie wilde thier Also hat sanctus Antoni[9] einen gesehē in der wüste da er sanctū Paulū den erstē einsydel sücht/als sant Jeronimus schreibt in (Legēda Pauli primi heremite.) sanctus Antonius erschrak übel ab im da er in sahe. Der wildmā bott im dattel kernen da ward er wider qwikt/sant Antonius fragt in was er da thet/er antwurt im. Er wer ein bot vßgesant vō seinē gesellē die in der wüste da wōten/das er die altueter solt süchen/vñ sprach zů antonio. Jch bin tötlich wie du ich vñ mein gesellen eren den gott vñ die göten d heiden/aber wir haben gehört wie der gemein got sei vō hymel herab kumen vñ mensch wordē/ vnd sein lob vñ sein nam gang vß in alle welt vnd ich bit dich bit den gemeinen got für vns allē samen das schreibt sant Johannes.

## Die driten wildenman

heissen (Hyspani) vñ seid in hyspania vñ seind nit eigētlich wild/ aber vwandlet dz mā sie nit vff züchtgleich als ein ferlin dz ferlin wild wirt. Als auch mācher betler wen du im zessen gibst/wen er gisset so fert er daruon vngedāckt nit andꝰ wie ein ferlin vō dē trog laufft/also spricht (Albertus magn[9]) es sei zů seiner zeit frawē vñ mā gefangē wordē die mā lebēdigē dy frawē töd

## Die firdē seind (Piginenii

dicunt et piginem a cubitu.) Das seind cleine mēschē nit lēger dē ein elēbogē/sant Augustin[9] spricht/sie sein numē halb ellēbogen lang vñ werdē nit elter den. vii.iar vnd wen sie. iii.iar alt seind so geberen sie wilde mēlin in Galilea/als man gon sant Jacob gat nebenuß im meer in den insulen die selben haben ein krieg mit den krenchen vnd fechten wider sie daz sie die krench dick überwinden/dise lütlin mit grosser mēgi ziehē sie auß vñ ligen ein halb iar ze feld wid die krench wan wen sie auß diesē landē dort hin fliegē/so samlē sie sich vñ mit grosser schar überfallē sie die menschen als Ptholome[9] schreibt/biß das die zeit kumpt das sie wid heruß fliegē/vñ wen sie herauß fliegē etwan.xxx.od lx.miteinandꝰ vnd haben ein fürer/die mēschlin schlagē die krench zetod in der ingēt vñ süchē sie in den nestern vñ was sie für einē findē die schlagen sie entzwei wan sust so möchten sie sych der krench nit erweren sie nemen über hand vñ von den selbigē eyerschalen vñ von den federn machē sie inen hüser vnd becleibens mit kot vñ mit erdtreich vñ sprechen etlich dz sie nit gewāre mēschē seint aber thier/sie seind aber die aller nechsten thier bei d vernunfft vñ glidmoß des mēschen vñ neher den kein aff aber es seind thier. Es seind mācherlei lüt in dē insulē fundē worden da selbē vñ her zů vnsern zeiten. Die.v.wil

denn mā seind böß geist. Du fragst/künē die zaubrer gewäre vñ rechte thier machē dz ist d teuffel an irer stat vñ sie wenen sie habē es gethō wie mā den darvō ret. Jch gib antwurt wie Augustin⁹ vñ Rabanus vñ sprich ia/das sie mögē machen vñ uol künē tier als da sein/frösch/schlāgē vñ sol lichs wā die lerer sagē/dz d böß geist kan wol in kurtzer zeit dē somē bringē/wē d so men da ist vñ den die zaubrer ir (Jn cāta ciones) Vñ beschwerūg vñ wort die darzū gehörē vñ bruchē/so kan er es wol machen durch krüter od wie er im thūt dz vnd dem somē dy thier werdē vñ er macht dy thier wie du dz feur machst/du machst dz feur nit/du blast es wol vff du leist holtz darā Vñ dise ding kan d teuffel thūn in kurtzer zeit aber nit in eim angēblick aber bald. Aber es ist kein gewarwund vñ ein rechtt zeichē wan es beschicht zū betriegē den mē schen darumb so ist es ein falsch zeichen.

## Am drittē sontag d fastē

Occuli predigt d doctor vō dē werwölffen.



**Was wiltu vns** von dē werwölffen sagē seind also werwölf dy in die dörffer lauffē vñ kid vñ menschē essen. Als man etwā darvō sagt das sie also mit verhengtē zaum die menschen schedigen vnd heissen berwölff oder werwölff. Du weist mee darvō den. ich. Jch sprich ia. Es seind semlich wölff die also die kind vnd menschē fressen vñ das geschickt vß sibnerlei vrsachen.

Esuriem — Hunger
Rabiem — Grimme
Senectutem — Alter
Experientiam — Vm̄ d — Erfarung
Infamem — Vssen diebheit
Diabolum — Düffel
Deum — Gots

**Zu dē erstē so geschi**cht es vm̄ des hungers willen wen dy wölff nūt zū fressen fin den in den weldē so müssen sie sich nahen zū den leuten vnd dy menschē fressen wan der hunger treibt sie/du sihest wol wen es fast kalt ist das die hirtz lauffen der speiß nach biß ann die dörffer/vnnd die vögel

biß in die brotkamer hinin d speiß nach.

**Zu dem andern so fressē**

die wölff kinder vmb der grimickeit willē das sie zeim seind vnd das ist (Propter locum/coitum/fetum.) Jr grimmi kumt zů dem ersten vmb der stat willē/ die wölf die an den kalten ötern geworffen werdē die seind cleiner des leibßhalb vnd grymmer den ander wölff. Zů dem anderen So kůmt ir grimme von des willen/ das sie remling seind als vmbe die liechtmeß ist so sie lauffen so seind sie grimmer denn sunst im iar/ so sol man sie auch mee förchten dan sunst im iar Es ist ein sprichwort wer zů der liechtmeß nit ein wolff förchte vnd zů der fastnacht ein bauren/ vnnd in der fasten ein pfaffen so man beichten sol der ist ein geherz man/ darum die iungen gesellen die ligen immerme dar an den tagen zesetzen wen sie beichten sollen vnd die frauwen hond etwas in den henden vnd zerpfetzen es das es nüt me wert ist/ darū förchtē mā die pfaffē in d fastē vn̄ die baur in d fastnacht/ vn̄ die wölff in dē hornūg.

Zů dem dritten/ So kumpt seine grimme von seinen iungen her/ wen die wölffe iungē hond so seind sie grimmer den zů andern zeitten/ du sihest es schier in allen thieren. Ein morēsu wen sie iunge ferlin hat/ so sihestu wie sie rumhelē. Ein katz strept für ir iungē ketzlin. Also die wölff auch.

**Zu dem drittē so schedi**

gen die wölff vmb das alters willen/ wen ein wolff alt würt/ so würt er schwach/ er würt lam in seinen lendē vn̄ züchst die her nach/ vnd mag das gewild nit me erlauffen/ als hirtz/ rech so mag er ein menschen baß erschleichen den daz gewild So mag er es auch baß hebē mit den zenē die kind vnd die mēschen den das gewild wan warumb/ die zen in dem alter brechen im ab/

vnd mag übel beheben daz er fahet/ du sihest wol in den alten weibern wie inen die lefftzen zittern vnd haben nienen kein zan mee vnd ist angst vnnd nott da/ ee das sie die lefftzen vnd den mund vff thůn man hett ee vorhyn erbeßen gesotten.

**Zu dem fyrden so kum**

met es vmb der versůchung willen vnnd vmb der erfarunge willen/ wan ale man da von sagt/ so ist menschenfleisch gar süße darumb wen ein wolff ein mal menschen fleisch versůcht/ so lat er nit me nach/ er lůget das es im me würt/ darumb er wyll thůn wie dy schlemmer vn̄ demmer thůnt wa sie den besten wein wissen da hengent sie stet hin das er innen werd.

**Zu dem fünften so ist es**

vmb ir vnsinnikeit. Ein hund wen der wütig ist vnd vnsinnig so beisset er yederman/ er übersicht seinē eignen herren nit/ vn̄ was ist ein wolff dan ein wild hūd wen der vnsinnig würt/ so übersicht er niemās

**Zů dē sechßten so Kum**

met es von dem teuffel her/ das er sich etwan verwandlet/ vnd ein wolffes gestalt an sich nymt. Also schreibt (Vincēcius in speculo hystoriali.) Vnnd hat es genummen (Ex Valerio maximo das in bello punica.) Da die Römer kriegtē wider dy von Africa/ da der hauptman lag vnnd schlieff da kam ein wolff vnd zohe im sein schwert auß vn̄ trůg es hinweg/ das was der teuffel in eins wolffs gestalt. Des gleichen schreibt (Guilhelmus parrhisiensis.) Das ein wolff vil der kinder ertödt vnnd vertrüg sie vnnd thet grossen schaden/ da was ein man der kam ynn die fantasey/ das er der selb wolff wer. Vnd hindenach fand man in in dem wald ligen/ vnd wer schier hungers gestorben.

## Zů dem sybendē so kum

met es von gots ordenung/ das got etwā durch die wölff etliche land vnnd dörffer wil also straffen. Also lesen wir von Heliseo/ da Heliseus von Jericho wolt vff dē berg steigen/ da waren vil böser bůben da die spotten sein/ vnnd sprachen. O glatz kopff steig vff hyn/ o kal kopff steig vff hin was gescha/ er verflůcht sie/ da giengen. ii. beren auß der wůste vnd zerrissen bei. xlii. kinder/ das was gotz ordenung. Des gleichen lesen wir von einē Propheten der solte nüchtern sein botschaft von got befolhē verrichten/ ie er ward überredt das er ein mal mit eim andern zemorgen aß Da er widerheim wolt reitē vff seinem esel. Da kam ein lew der erwürgt in vnd thet dem esel nüt. Da was gots ordenung. Darūb sol man Gott den herren verrichten/ wan er den menschen durch die thier vnd mag bringen/ Jetzund nit me.

## Am montag nach Occuli

oder montag nach halb fast/ sagt er wider von den Unholden oder Hexen.



Du sprichst was sol ich halten von den Hexen künen sie oder mögen sie den menschen verwandlen/ Als die menschē in wölf/ in schwein/ in vögel. Als wir lesen. (De sancto Augustino de ciuitate dei.) Der schreibet vō einer beriempten zaubrerin/ sie hieß Arces/ die verwandlet die knecht (Ulixis) In schwein oder sew/ Darumb het Ulixes zwen knecht vff ein mal zů ir gesandt/ der ein wart zů eim schwein/ der ander aß was sie inen zessen gab/ Dē andern dem geschach nüt wan er nüt aß von der selbē speyß/ Es ist ein lange hystorie/ ist nit not zů sagen. wan man kumpt vff den punctē/ vnd dir sagt was du daruff halten solt dz ist dir gnůg

Zů dem andern/ So lessen wir von einer wirtin (Stabularia) Die kund verkeren ire gest in esel vnd pferd vnd můstē der wirtin ir holtz vnnd seck tragen. Nun wiewol sie also verwandlet warē/ noch so verloren sie ir vernunfft nit.

Zů dem dritten/ So lesen wir vō Diomedes da d' vber mer für/ da gieg dz schif vnder vnd kam ein geschrei das Diomedes wer verschlundē/ vnd wer ein gott worden/ vnd die heiden bauten im ein tempel sein gesellen ertruncken vnd wurden verwādlet in weiß fögel mit langen roten schnebelen. Vnd dy fögel flogen vmb dē tempel herum Diomedes. Vñ wen ein kriech zům tempel kam/ so liebten sich die fögel zů im/ wē aber ein anderer kam der nit ein kriech was so schussen sie vff in als wolten sie in erstechē/ vñ al'e iar ein mal/ So flogen die fögel an das mer vnd namen wasser in die schnebel vnd besprēgten den tempel inwendig/ was sol ich daruon halten.

## Zů dem ersten sprich ich

Das du nüt daruff solt halten/ das kein mēsch wed' in ein wolff noch in schwein verwandlet würt/ dan es ist ein gespenst vnd ein schein vor den augen oder in dem kopf gemacht daz er went dz nit ist/ wie du vormals hortest/ wie die gespenst zů gōd hast ein text im geistlichen rechten (xxv. Questione ꝛc.) Da spricht daz heilig recht wer da wer der da glaubt das iemand anders kund den menschē verwandelen in ein ander thier/ oder kein thir in das ander/ den got der almechtig/ d' ist böser dē kein heid

## Zů dem andern sprich ich

von (Circes) Das die knecht nit seind die schwein gewest/ sie habē es wol gewent/ ab ein warheit was es nit.

**Zu dē dritte von der wir**tin die/die gest esel macht/sag ich das die bürdin die sie getragē hond sein gewar bür dy gewesen/vnd sie haben es nit getragē/ aber die bösen geist die habē sich heimlich dar gethon/vnd die bürdi getragen.

**Zu dem fierden von Di**omedes da halt das sie alle verdampt sein was sie seind vnglaubig geweßt. Aber dy teuffel künnen wol die fögel dahin ordinen oder selber in der gestalt der fögel da flie/gen vñ in den tēpel mit wasser besprengen damit sie die menschen in bösem glauben behalten das Diomedes got sei worden.

**Nun zu dem fünfftē sprich** ich dz du in allen vor gesagtē stücken/solt halten das es gespenst sei geweßt vnd nüt an im selber ist/Vnd der teuffel kein men schen in thier kan machē. Noch kein thier in das ander verwandelen.

**Zu dem sechßten sprich** ich/Das der teuffel die thier kan machen die vō natur gemacht mögē werdē. (Vel que generantur per putrefactionē.) Als da seind meuß vnd schlangen/frösch/wenn man etwan wüst lang lat ligen/so mögen schlangē darin wachsen/also kan der teuf/fel wen er den somē hat von schlangē von fröschen/oder von andern vnfolkummnen thieren/So kan er in auß bryeten durch die wörme vnd wie er im den thüt.

**Nun zu dem sybendē spri**ch ich/Was die natur nit vermag von yr selb nit zemachē. Dz kan d' tüffel auch nit machē Nun die natur kan nit ein menschē in thier/noch ein thier in das and' verwā/dlen darūb/so kan es der teuffel auch nit.

**Am zynstag nach Occili** sagt er von dē verzücktē frauē in der fron/fasten vnd andrer zauberey.



**Du fragst wz sa**gest du von den frauwen die in der fronfastē verzü/ckt werdē vñ vnentpfint lich seind wē mā sie brent mit liechtern od' sie pfetzet so empfindē sie es nit. Vñ wē sie zü in selber kumē so sagen sie was sie gese/hen hond. Da seind sie in der hell geweßt da haben sie das vnd das gesehen/vnnd künnen von gestolnem güt sagen vnd an der heimliche ding.

Zü dem andn/was sagestu zü den pfer den die etwan in den seiten hond stegreiff/strick vñ wollē vnd zeichen/vñ spricht mā die Hexen haben es geritten vñ ist etwā als het man es mit wachß betreöfft.

Zü dem dritten sagst du von den wech/sel kinden die da etwan ligen in den wagē zwei drü iar vnd mögē wol essen vñ trin/cken vñ legen nüt zü/vnd ist nüt dē haut vnd bein da in dem fel/vnd sie das recht kind hinweg tragen.

Zü dem fierden/So kan der teuffel ein menschen von eim ort tragē zü dem andn wider seinen willen/so man etwan spricht das dich der teuffel holl.

Zü dem fünfften kan man eim zü essen geben das einer also müß einer frauwenn nach lauffen vnd man spricht ia sie hat es im zü essen geben.

Zü dem sechßten/Wz haltestu daruon wen ein gerümpel zünacht in eim hauß ist thünt es die selen. Da sie im schüsselkorb rumplen vnnd eins hieher das ander dort hin werffen/vnnd wen du an dem morgen darzü kummest/so ist es als mann es am abent gelegt hat. Ich antwurt.

**Uff die erst frag sprich**

ich/Von den frawen die in den fronfast
en faren ꝛc. Daz es ein gespenst ist/wie du
gehört hast/das dir der teuffel in den kopf
machen kann das du wenest du sehest die
zeit der helen vnd andre ding aber es ist
nüt daran/ia wie seind sie den vnentphin
tlich kan der teuffel auch machen vnd sie
inwendig verderren vnnd entzünden/daz
sie außwēdig nitt wüssen was man innen
thůt/sant Augistinus schreibt von einem
den hab er kant vnd hieß Restitutus wen
der hort einen menschen weinen/so ward
er vnentpfintlich vn̄ entpfant läg zeit nüt

## Die ander frag sprich ich

von den rossen die stegreiff vnnd anders
in in hond. Jch sprich das es auch nüt ist
vnd ist nummē ein gespenst. Es kumpt au-
ch etwan daz die im hauß oder des dz roß
ist die ding selber machen/wachß darauff
trösten das sich die leut verwundern.

## Die dritte frag mit den

wechsel kinden/das es der tüffel wol kan
vnd vermag ein kind ab weg thůn vnnd
ein ander elendes armes kind in die wagē
legen/oder er selber sich in sollicher gestalt
dar legen vnd das geschicht etwan vnnd
widerfert den kinden wen mann sie nider
leget vngesegenet vnnd on andere cristli-
che ding vnnd ordenunge. Darumb so
gehört grosser fleiß darzů/mā sol aber sem
liche kind nitt leichtlich abweg thůn/man
sol es thůn mit dem rat gelertē vernünff-
tiger gottes förchtiger menschen.

## Die fierd frag als mench

es spricht das dich der teuffel hol/kann er
menschen wider seinen willen tragen von
eim zů dem andern. Jch sprich ia/wan der
gůt engel der kan es als wir lesen vō Aba
cuk/den der engel in eim augenblick in ei-
nem puncten über die grůb Danielis trů
ge. Also kan es der böß geist auch/wann
wiewol im got seine genad hat entzogen/
so hatt er im doch inn seiner naturlichenn
krafft nit ab gebrechen. Aber es geschi-
chit dick das einer wirt er hab in gefürt an
ein ander ort so es im geist ein gespenst ist.
Etwan ist es auch gewarlichen also. Da
schreibt Guilhelmus Parrhisiensis von ei
nem mechtigen reichen burger der hett ein
kind das was fünff iar alt/das plaget der
teuffel/der vatter thet das kinde inn ein
closter/in einer nacht ward das kind ver-
loren/vnd ward hinden nach fundē in der
pfysterei/da hett es der teuffel durch das
dach überein getragen.

## Die funfft frag ob man

eim möge zů essen geben das er můß ein-
em nach lauffen. Jch sprich ya/vnnd nein
ya der teuffel mag dich wol reitzen vn̄ trey
ben dz du nahin lauffest/das ist ya/Nein
wen du woltest im widerstant thůn/so ist
es nein/wen du dein sünd rüwen woltest
vnd beichten vnnd got den herren anrůff
en vnd dir selber ein gewalt an thůn/so ist
es nein. Darumb so laß dich nit wunde
ren wen einer in anfechtung nit zů got schreit
vnd rüfft/vnd im selber kein gewalt
wil ann thůn/da ist den kein wunder das
in der teuffel reittet wie er wil. Du sihest
wen du hast ein grün zweiglin in den hen
den/vnnd zeugst es eim iungen geißlin o-
der eim scheflynn/so folget es stetz nahin.
Also (Trahit vnum quodque sua volup
tas.) Einer würt gezogen von seinem ei
gnen lust/wen du ein hübsche fraw sihest
oder du ein hübschē man/du legest den dir
selber ein gewalt an/so geschest du nahin
ya sprechenn sie/das ist ein grünnerman.
Es ist mit einem menschē wie mit einem
schiffman/in einem schiff. Die weil er
das růder in der hand hat/So wendet er

das schiff wie er wil/vnd mag dem wint widerstan/wen aber der schiffman das rüder vnd die riemen/schiff vnd geschir hinweg würff/so müst von not wegen dz schiff schwancken gon vnd schweben hin vnd her wa hin es der wind wirffe. Also wen ein mensch das rüder götlicher gnad von im wirfft vnd sein güten willen/schif vnd geschir/da mit er sich der anfechtūg erweren solt/ So müß er von dem wind der bösen begird hin vnd her gewert werden/wen einer ein roß reitet mit dē zaum so mag er gar leichtlich das roß wendē vff welches ort er wil/ wenn er aber kein zaum hat oder dem roß den zaum vff die oren leget so müß er wa das roß hin wil vñ felst als bald über ab in das kat. Also zeum dich selber vñ thün dir gewalt an vnd rüff got zü/so kan man dir es nit zü essen gebē so ist es nein/aber on das/so ist es ya.

## Die sybend frag von dē

gerümpel in einem hauß/sprich ich das es herkummen mag von fünff oder von sechße vrsachen.

Zü dem ersten vonn den schlechten bösen geisten/die nit vil gewalt von gott habent empfangen/wan wie die menschē vngleich seind. Also die geiste auch/die selben einfeltigen geist rümplen also im schüssel korb vñ machen ein semlich gefert.

Zü dem andern/ So thünt es etwann böß leutt in einē hauß/das sie die andern vnrüwig machen.

Zü dem dritten so stilt man vnder semlicher gestalt.

Zü dē firdē/so bült mā mit semlicher lekerei/es seind böß geist etwan in den clöstern vñ in dē hüssern die hin vñ her lauffē

Zü dem fünfftē/ so kumpt es von kranckheitē her das einem etwan der kopff susset/ vnd so wennt er es klopfft also in dem hauß hin vnd her vnd es sei ein geist

Zü dem sybenden/ So kumpt es etwā das man einem damit wil das hauß leidē Einer wolt es gern lehenen oder kauffen/ so wil man es im nit gebē/so macht er daz man went es gang ein geist da. Darū wa also ein gerümpel ist/das leg den selen nit zü/wan sie thün es nit/die inder hellen kummen nit herauß das sie es theten Die in dem ewigen leben die gond nit mit dem narrēwerck vmb. Die in dem fegfeuer dy hond anders zeschaffen/Jetzund nit meer.

## Am mitwoch nach Oc

culi prediget der Doctor/ob der teufel möge den mēschen schadē zü fügen oder nitt.

Du fragest mag dˀ teuffel den mēschen schadē zü fügē odˀ nit. Ich sprich ia er mag dir schadē zü fügen/an deinē gütt/an deinen eren vñ güten lümbden an dem leibe vnd an dem leben/vnd an den synnen.

## Zü dem ersten So mag

er dem menschen schaden zü fügen an seinem güt des hast du vil in der heilgen geschrifft. Nym den Job herfür/der was mechtig vnd reich/er het zehen kinder/ vil tusent Ochsen/Esel Kemeltier vñ Schaf Aber vff ein tag da nam im der teuffel alles das güt das er het/vnnd het nüt mee.

Warūb verhenckt das got/vñ wie ein mēsch sich segnet/vñ ist frum vñ bydet da zü/vñ hylfft dennocht nüt widˀ den teüffel Das würstu als hörē nach vñ nach/ich kan es nit als eins mals sagen/ Du müst mir der weil lassen/ Die matery facht erst an.

## Zü dem andrē so mag er

dich schedigen an deinem gütten nāmē vñ lob. Er kan dir schand vnd laster zü fügen des hond wir ein History in sant Je

ronimus legend. Es was gar ein heilli- ger man der hieß Siluanus vnd was ein bischoff zů Nazaret der het den heiligenn Jheronimum gar lieb/ also das er im vil eren an thet. Es verdreußt kein heiligen da oben in dem hymel nit/ das du einem me eren an thůst den dem andern. Es ist kein neid noch haß noch vergunst da/sunder liebe Was ere du ein em heiligen ann thůst/die hast du inen allen gethō. Also di ser Siluanus der het sant Jeronimū fast lieb/das verdroß dē teuffel/vnd gieng vn̄ nam sich an er wer Siluanus vnd in der gestalt kam er zů einer erlichen witwē an ir beth/sie fragt was das wer vnd wer er wer. Er sprach er wer Siluanus vn̄ hett sie lieb vn̄ wolt bei ir schlaffen. Die fraw was frum vn̄ macht ein geschrei/der schalck schluff vnder das beth/das volck in dē hauß sůchtē in vmvn̄vm/hindēnach da stack er vnder dem beth. Er sprach liebē fründe ir sehē wol dz ich der bischoff Siluanus bin. Jch bit euch machen mir kein geschrei ich wil hinweg gon. Also an dem morgē da was die gantz stat vol/das der heilig mā het wöllē die fraw schendē. Die verlümdūg můst er leidē. Es fügt sich dz man ein besessnē menschē beschwůr/da saget d' teuffel wie er Siluano dz spil zů het gericht.

## Zů dem drittē so schedi

get er ein menschen an seinem leib. Da ist aber Job vff der ban/den der teuffel follē der bösen eißlin oder blötterlin/gefült het vnd mecht niennen bleiben. Er vergrůb sich in den mist/ vnd mit einem scherben kratzet er den grind ab der haut vnnd den eiter. Der tüffel het im genummen alles das er het/ vnnd hat im nüt gelassen denn ein böß weib die sein spottet.

Ein lange Histori.

Es ist geschehē in Mentzer bistum da macht der teuffel ein gantz dorff vnrüwig Er kloppfet mit hemern an den hüssern er zerwarf inen die fenster vnd volbracht vil vnglücks/vnnd seind vil zwitracht/ye zů dem letsten/da nam er ein man in dē dorf für sich vnd durecht den selben vnnd seiet semlich vnrůwe das mā sprach es wer vm̄ seiner sünden willen/vnd was ein frumer man. Er verbrant im sein hauß/der gůt frum man gieng inn ein ander hauß/das verbrant er auch. Also dz dem frumē mā in dem dorff niemans mee herbergē wolt/ der gůt man můst vff den äckerē wonen/ die priester satzten creutzgeng vff/ Jn der proceß da warff der teuffel einen mitt einē stein das im das blůt über das angesicht ab ran. Also verderbet der teuffel dz dorff alle hüsser verbrunen die da warent.

## Zů dem fierdē so schedi

get er den menschē an seineē synnē an d' verstentniß/dz du dein vnnunfft noch dein inwerlichē siñ nit brauchē magst/das seestu wol an den menschē die da besessen seind.

## Zu dem fünfften so mag

er den menschen schedigen an seinem leben das er in töttet des ist die heilig geschrifft vol/nim Thobiam für dich/da was ein tochter Raguelis/ da het der teuffel sybē mā erwürckt wann sie ierget sein vmb lustes willē des leibs zů verbringen vn̄ nit vmb der kindlin willen vff zů ziehen zů der ere gottes. Aber Thobias ward gelert wie er sich halten solt daz im nüt geschehe/die erste nacht/die ander/die drit solt er ir müssig gon vnd betten ꝛc. Also hond ir das der teuffel den menschen scheidigenn mag an dem gůt/an dem lümden/an dem leibe/vnd an synnen vnd' leben.

Du sagest/ich habe das nun wol verstandē das der böß geist kan den menschē

also schedigen/ künnens aber die Hexen vnnd die zaubrer auch/ Was der teüffel kan Ich antwurt vnnd sprich.

**Zu dem sechstē das die** wirckung der Hexen oder des Zaubrers (Nō est principalis causa illius affectus) Ist nit wircklich vrsach des werckes dz da geschicht. Dū sist das sie einē mēschē süw bürstē od̄ ein wüschbletz od̄ ein strowysch in ein schēckel stossen/ vn̄ hagel vn̄ wetter machē. Da sprich ich/ dz das die Hexē od̄ vnholdē nit thū. Das selbig ist ein anfenclich wirckliche vrsach des selbē dz da geschicht. Es ist nit me dē ein zeichē/ wē d̄ tüfel dē das zeichen sicht vn̄ die wort hört/ so weiß er was sie gern hetē/ der thūt den dz selbig/ vnd der teuffel thūt es vnd nit sie.

**Zu dem sybenden sprich** ich/ Von anfechtung der welt/ oder balde darnach da der teuffel zū rüst abgötterey das man daz bild eret. Da hat der teuffel ein pact gemacht mit etlichē menschē/ vn̄ inen wort geben vnd zeichē wen sie die zeichen thūt vnd die wort brauchen/ so wil er thū das sie begerē vn̄ also thūt es d̄ tüffel durch irent willē Aber dz dz die hexē thūt ist numē ein zeichē vn̄ nit die wircklich vrsach. Nim das exempel so verstost du es. Ein hexin die wil ein wetter od̄ hagel machen/ so nimpt sie ein besem vn̄ stot in ein bach vnd würfft dan mit dem besem wasser über den kopff hindersich auß/ vnd dē so kumpt der hagel/ das wasser hindersich werffen vnd die wort sprechē/ das machet als kein hagel. Aber der teuffel wen er die zeichen sicht vnd hört der macht da obenn in den lüfften vnd in den winden sein gefert vn̄ macht das wetter. Ja sprichet manich mensch/ ich glaub nit das sie es thūn Ich glaub wen ich mich gesegne das mir kein Hexin nüt thüge/ sie künnen es aber nit thūn/ das seind vnuernünfftig red/ man sicht es doch mit den augen daz es geschicht/ ya sie thūn es nit es ist war sie thūn es nit/ der teuffel kan es machen vn̄ irent willēt wen sie die zeichē setzen vn̄ die wort sprechen das er sie gelert hat. Nim ein ander exempel mit dem wechsin bild/ ein hexin oder ein zaubrer der macht ein wechsin bild/ vnd beschwert das vnnd macht sein gefert darüber vnnd stot darnach für das selb bild vn̄ waz er dē wechsin bild an thūt Das thūt der teuffel dē an in des namen es gemacht ist/ sticht die hexin dē wechsin bild in ein aug/ so sticht der teuffel dem auch in ein aug/ sticht sie das bild in ein schēckel/ so sticht der tüffel im auch in ein schēckel. Des gleichen in andern bilden/ Also so ein hexin in ein wasser lūget oder in spygel/ vnd waz sie dem bild an thūt/ dz thūt der teuffel dem an/ dem sie es günt

Da spricht ein doctor zū gleicher weiß wie cristus der her sein sacramēt/ wen mā die brucht/ so wirckt er vnsichtbarlich da Also der teuffel hat sein (execrament) Es heissen nit sacrament. Nim das exempel in des sacramēt des tauffs/ da weschet der priester dē kind vssen den leib vn̄ sprichet die wort darzū. Ich tauff dich in dē nomē des vatters vnd des suns vnnd des heiligen geistes Amen. Das wesen vnd dye wort nemen dem kind nit ab die erbsünd.

Es seind aber zeichen die vns got gebē hat/ wen wir die brauchen so wil er inwendig vnsichtbarlich die sünd ab lassen. des gleichen in der beicht/ der priester sprichet die wort/ er lat dir nit die sünd ab. Also het der teuffel den Hexen vnd den zaubrern semlich zeichen geben/ wenn sie die brauchen so wil er das thūn das innen ebenn ist. Darumb sie semlich zeichen brauchen vn̄ ist ein gūte gleichnyß/ Jetzunder nit mee.

Am dunrstag nach Oculi ist vor mitfast Predigt der Doctor ob man die hexen mög brechen oder nit.

Gestert habē ir gehört den rechtē grūd von der zauberey wan die hexen die ding thūnt/aber der teuffel der thū es/vñ sie setzen die zeichen die er inen geben hat.



ES sagē die heyligen lerer daz in dem himmel da Lucifer beschaffen was von got/da er sah wy er schön wz/da wolt er die gaben vñ lehen die er het/die wolt er nit erkennen/das er sie von got het/er meint er het es von im selber/darumb so er kein lehen herren wolt habē vnd wolt selber herr sein. Da sprach er (Ascendam.) Jch will mein stůl setzen Aquilon vñ wil gleich sein dem aller höchstē vnd das hat er des selbē mals vnderstandē vnd hat es getribē biß ietz/vnd treibt es für vnd für. Darumb so er got hat wellē gleich sein/So hat got sein sacrament als den tauff/beicht ꝛc. Vff gesetzt vnd ein pact mit vns gemacht/wenn wir die brauchen/als wir sie sollen brauchen/so wil er vns nit fellen/er wil daz setzen vnd thūn/das darumb dz sacramēt ist vff gesetzt. Also hat der tüffel got wöllē gleich sein/hat auch sein sacramēt wellen vff richten vnd den hexen semlich zeichen gebē die er gedacht hat/wan got hat sie nit gemachtt/noch kein engel/noch kein mensch hat sie erdacht. Aber der teuffel hat gesagt das sie die brauchen sollen vnnd wen sie es thūnt/so wil er auch thūn/darumb sie die zeichen brauchen/dem ein aug auff stechē den lam machen/dem das thūn/darumb der besen/ So die hexen wasser mit über den kopff hinderlich auß werffen dz macht nit den regen. Aber der teuffel der wircket vnd thūt die ding durch sein angeschöpfte macht/die im got gebē hat. Aber das ist vndscheid zwischē den sacramēten gottes vñ des teuffels das/die sacramēt gots sollēt nit (Sūt efficatia) Got wirckt alwegen die sacramēt/aber des teuffels die felē wan der teuffel wirckt nit alwegen das ich dir bedeut in der alten ee. Die zaubrer die machē alle werck die Moyses vnd Aaron machtē vß genumē die schneckē/dy cleine mücklin dy kuntē sie nit machē/da sprachē sie (Hic ē digit⁹ dei) Dz ist die krafft gots

Nun ist ein frag vff dyß mal.



Zymet es sich wē einer verzaubert ist/laß sein das er lam sei od' waz es deñ ist/mag er die zaubrer vmb stossen od' hinweg thūn/da mit er wid' gesunt werd Scotus gibt antwurt. Jch wil dir ein and' anwurt geben vñ sprich ya wē du verzaubert werest lam ꝛc. Vnd du küntest dich gesunt machen/vnd die zaubrer vmb stossen on andere vnd nüwe zauberey so magst du es wol thūn. Aber zauberey mit zauberey vertribē/das sol nit sein/als die thūt die sich etwan lassen segnē mit verbotnē segē od' mit andern zaubereyē aber dich gesunt machē mit natürlichē dingē als mit kreutern/mit betten/beichten got anrüfen oder durch andere ding die den die cristenlich kirch braucht/od' sunst wen da zauberei in eim ziegel verwicklet wer vnd du schlechtlich dē ziegel vmstissest on zauberei das möcht man wol thūn. Aber zauberey mit zauber vertreiben/daz sol nit sein vñ du soltest lieber siech vñ kräck sein/dan mit zauber gesunt werdē/wan der teuffel der selbig müst dich gesunt machē/so soltu des tüffels müssig gon daz ist wyd' die mēschen die da zů den teüffeln vñ zů den teufel beschweren lauffen wen sie etwas ver/

lieren got gebe sprechen sie wer mir Hilfft/ das solt nit sein. Ja sprechē sie/ Jch gang doch nunnē zů einer erberen frawē. Es gilt ebengleich es gat durch den teuffel zů/ ob du zů im gangest od ein andn dar schickst

Das du aber des teuffels müssig solt gon kein rat noch hilff von im sůchen das kanst du erkennē vß dreyelei vrsachē (Ra

| | | |
|---|---|---|
| Dei | Gots | (cione. |
| Homines | Des menschen | |
| Diaboli | Des teuffels | |



Zů dem erstenn vmb gotes willē/ wan got ist ein yfferiger Got (Ego sum deus celotis) Waz ist eifferen. Ein eifferer ist ein man der sein frauwen also lieb hat das er nit leidet das sein feaw iemans anseh mit niemans redet/ den mit ime vñ sie niemā an rüre den er/ vñ aller man müssig gāg vnd wil das sie kein gemeinschafft mit yemans hab den mit im/ das ist ein yfferer. Also ist got gegen vns. Er nent sich selbs ein eifferiger got. Er hat vns so lieb daz er nit wil das wir nüt lieb haben den in/ vñ vmb seinent willē/ vnd zů niemans schreien vmb hilff deñ zů im/ niemans anrüffē den in. Darumb hat got den kindn vonn Jsrael we we getröwert/ ee das sie in das verheissen land kamē/ da er zů innen sprach/ du würst kummen in ein land da seind zaubrer vnd hexen/ die vff fogel gesang/ vff tröm halten vnd teuffel beschweren/ Der sach sollē ir müssig gon/ ir seind zů besern vff gesetzt den das ir mit dem narrē werck vmb gon. Des gleichen hat got auch wee getröwet durch Jsayā da Jsayas hat weißgesagt/ dz got sie würd gebē in dyhend des Küniges Asyriorū da sůchtē sie hilf von dē Künig von Egyptē land/ vñ meinten gottes ordenung da mit brechen. Was ist egyptus/ es ist als vil gesprochen als (Tenebre) finsternyß/ vnd die zů dem teuffel gond/ zů wem/ gond sie den zů der fynsternyß. Des hast du auch ein figur an dem fyrden bůch der Künig. c. i. vonn Ochosia dem Künig/ der was oben zů dē fenster auß gefallen her ab ein bein ab/ also das er zů beth lag. Er schickt sein botschafft zů dem abgot Beelzebub vnd ließ in fragen ob er von dem siechtagen genesen solt. Da sie vff dem weg waren. Da begegnet innen Helias/ der fragt sie war sie woltē/ sie sagten es im. Er sprach gont hin vnd saget dem Künig ob kein got sey yn Jsrael das er zů Belzebub sendet. Sagēt im er werd nit gesunt werdē aber sterben/ sie korten widumb vnd sagtē im inen wer einer bekumē/ d im das entboten het/ du würst sterben. Der Künig fragt was er an hett/ sie sprachē er ist ein rawer man vnd hat ein lidern gürtel vmb/ da sprach d Künig es ist Helias/ da sie die botschaft sagten/ da schickt er ein grossern herren zů im vnd wolt den Propheten begütigen vñ nam der selbig herr fünffzyg man mit im/ die weil was Helias vff den berg gegangē/ der schrei zů im/ heiliget man kum zů dē künig Helias sprach/ Bin ich dē ein fründ gottes/ so kumt das feuer von hymmel vnd verbrent dich vnd dein fünffzig man Da kam das feuer vnd verbrant sie Der Künig schicket andere fünffzyg dar/ denen gieng es auch also/ Den dritten/ den er schickt der lert sich demütigen gegē im. Also hond ir das got fast mißfelt zů dem teuffel lauffen rat vnnd hilff von im begeren das ist die sünd die got nent denn geistlichē eebruch/ wan wie es eim frumen man myßfelt/ das sein fraw ir Ee bricht/ also myßfelt es got dem herrē daz man andere Gött anrüffet vnd eret denn yn/ als die teuffel beschwerer thůnt.

Zů dem andern so sol mā

es nit thůn / vmb des menschē willē / Wā d mnesch hat widsagt dem bösen geist vñ allen seinē nach zotterē / wen du zů den hexen laufest so würstu brüchlich an got dē herren. Wie wol gefiel es einē herreen wen du ein eid an im brechst vñ zů seinē fe e ent giengst / rat vnd hilff von im sůchtest.

## Zů dem dritē vmb des

teuffels willen / Nim war was da rechter menschen sein / die zů den Hexen vnd zů dem teuffel lauffen wan er ist.

| | |
|---|---|
| Aduersarius | widerwertick |
| Inimicus | Feind |
| Homicida | Todtschlegig |
| Mendax | Lügner |
| Deceptor | Betrieger |
| Inuidiosus | Neidisch |

Zů dem ersten / So ist er dein widerpart Er ist wider dich / das hat er bezeügt wan er vnser eltern verderbet hat Adam vnnd Eua vnd vns in innen ꝛc.

Zů dem andern / So ist er vnser aller feyent er hasset alle menschen / das sie ann seln stat kummen sollent.

Zů dē dryttē / So ist er ein todtschleger vñ hat sich selber vmbracht / vñ Adā vnd Eua / vnnd wolt gern vnß alle verderben

Zů dem fyrden / So ist er ein lügner / ya ein vater der lügen / Sy erst lügin hat er geborn / da er sprach (Nequaquā) Nein in keinerlei weg werdent ir sterben.

Zů dem fünfftē / So ist er ein betriger gibt er dir etwas oder thůt dir etwaz gůtz so thůt er es allein darumb daz er dich vñ andre menschen zů im ziehe vnnd euch betrüget darumb thůt er es auch.

Zů dem sechßten / So kan noch mag er keinen menschen nüt gůtz begeren noch günnen. Ja er hat mir nie gefelt. das m e lin in dem glaß hat mir allewegen war gesaget. Es ist wol auß gerichte Er saget dir war vnd haltet dir / ya darumb dz er dich betriege / wen er lieg das du im auch glaubest. Er sagt war oder lieg / so solt du im nüt glaubē. Christus in dem ewangelio wolt kein zeugniß von innen haben da er sie auß treib vñ sie sich rümpfften du bist gotes sun da hieß er sie schweigen vnd ist das hütig ewangelium.

## Am freitag vor mitfastē

sagt d Doctor waru frówelich geschlecht mee verwüst sei mit Hexerey den die mā.

## Zwo frag seind zethůn

kurtz daruen. Die erst warumb ist fröwelich geschlecht mee verwüstet mit Hexerey vñ der tüffel brucht sie me zů zauberey den die man. Wan wen man ein man vbrent So brent man wol zehen frawen Die Hexin tůt nit als dise heidnisch fraw thet bei dem brunnē / wan sie fragt den herrē nützliche ding / die weiber fragē aber nerrische ding. Guilhelmus parrhisiensis der gibet drey vrsachen / Warumb frauwen mee dan die man Hexin seind.

| | |
|---|---|
| | Leuitatem |
| Propter | Intelligibilitatem |
| | Loquacitatem |

## Zu dem ersten vmb der

leicht fertickeit willen. Wan wer da bald glaubet / der selbig ist eins leichten hertzen vnd die frauwen seind eins krancken hertzen / sie glaubent bald sye seind gůtt zů überreden das weyß der teuffel wol / das sie schwecher seind den die man vnnd vil ee glaubē darumb so braucht er mee die frauwen darzů den die man.

## Zů dem andern so begrei

fenn die frauwenn bald / wer da ist einer

flyessender natur/vnnd die menschen die da hond fliessende hirn/ die verston vnnd begreiffen ein ding bald/ sie behalten aber nit lang/ das sihest du in dem wasser/ wen du ein sygel in das wasser truckst das wasser empfacht dz sygel bald es behalt es aber nit lang/ wan als bald du das sygel dar von thůst so flüsset das wasser wider zesamen. Also seind die frauwen feuchter vnd fliessender natur/ darūb verstont sie bald vnd merckben bald/ darumb wen ein frau in der iugent wol gerat/ vñ wol gelert würde/ so findet man kaum frümmer menschen/ also findet man kein bösern menschen in den frauwen/ wen sie übel gelert werden/ vnd übel geratē/ aber die menschē die hert kopff hond die mögen kum ein ding verston/ vñ begreiffen/ wen sie es aber begreiffen vnd was sie begreiffen das vergessen sie gar kaum/ vnd die also hert lernig sein die hond nitt vil böser fantaseien/ mit den hat der böß geist nit gern zeschaffen.

## Zu dem driten so mogē

die frauwen übel schweigen/ kurtz was ein fraw weiß das můß herauß/ es mag nitt bleiben. Darumb wen der tüfel die frauwē also leret/ so leret sie es ein andere frawen/ vñ die aber ein andere/ vnd also für vnd für vnd gewint er vil selen.

Die ander frag/ Wie kumt es das den frauwen in den kindbethen me widerfert den zů andern zeiten/ sy sprechen es ist mir in der kindberh widerfarenn. Es seind auch drei vrsachen.

Die erst ist/ Vmb iren willen von irer kranckheit wegen/ wan sie seind feuchter natur/ vnd besunder der zeit so sie inligen vñ sich die natur reiniget/ so haben sie böse dempff vff steigen in den kopff/ vñ müssen von notwegen vil böser gedenckē/ vñ zů fall hon/ vnd fantaseien den zů andern zeiten/ vnd bildet innen yn ꝛc. Danūt an

ist das sihest zu wol der seltzamer gelüst die sie haben/ Etwan so gelüst sie offen leimē zů essen/ vnnd auß lachenn zů trincken ꝛc. Was es den ist.

Zů dem andern/ So ist es vmb ir dienst willē (Propter famulatium.) Es dienen innen etwan lent die nit rein seind/ vñ mit den zauberechten gon/ vñ wen sie die kindbethern sollen gesegnen/ so můß sie es thůn mit eim blossen schwert vñ můß ein schwartze henn an dem betstollen hangen an einen fůß gebunden sein ꝛc. Vnnd also mit narren werck gond sie vmb.

Zů den driten es besůchen sie lent/ bliben sie dauß es wer besser/ da kumpt das beßlin dz mümlin ꝛc. Daz ist (Propter visitationem.) Vnd der teuffel teilt sein teil auch darzů.

## Am sontag vor Mitfastē

Da prediget er ob man die kind verzauberen mög mit dem gesicht De fascinatione.



Es ist zesagē von der zaubrei die da gōd vō den augen/ vnd von dem mund Solinus vñ Plinius Die schreibē wie in Affrica sei ein volck/ wen sie ein ding ansehē vnd das selbig loben/ gleich so facht es an zedörren als wen sie sehen hübschen somen (Segetes) Vff einem acker od ein hübsch roß/ oder einen hübschen baum/ oder ein hübsch kind/ vonn stund an/ so bald sie es loben so dörret es. Es seind auch frawē yn dem selben land die habē in ietlichē aug.ii. augapffel/ vnnd was sie an sehen das vergifftē sie mit irem gesicht/ Also die Hexē auch/ wie get das zů. Item wir sehen men schen die mit dem gesicht sollē ein ding vergiffren als dick beschicht das zaubrer oder hexen ein kind ansehen so sol es nimer gůt

mee thůn/vnd dorret vnd verdyrbt/Da ist mein frag vff diß mal wie das zů gang vnd ob das zů mög gon/das die kind sol-len vergifft werdē mit dem gesicht der he-xen on alle andere zů thůn. Jch gibe ant-wurt vñ sprich ya/wan die gloß über daz wort (sancti Pauli Ad galathos o galathe Quis vos vastinauit.) O ir galathe wer hat euch vergifft das ir nit glaubē dz ewā gelio dz ich euch geprediget hab/spricht die gloß also. Etlich menschē seind die da feu rende vñ brennēde augē hōd dz sie die kid verderbē wen sie sie ansehen Darumb so mag es sein als die gloß sagt Wie ist das.

Sanctus Thomas der gibt antwurt

## Zů dē ersten sprich ich

also (Cogitacio vehemens exsiccat vapo-res.) Jnbrünstige ding die dörren oder machen trucken feuchte in den menschen/starcke ding sugen vff vnd etwan treiben sie auß (vapores) dempff oder feuchte die inwendig seind in sich selber keren mit jn-nerlichē gedencken das er sich selber schwi tzen macht/daz habē wir von dem herren Jhesu/da er an den ölberg schwitzet/da er sein leidē hinder dacht vnd im sein pas-sion entgegenn gieng da er blůt schwitzet was das christo/wie vil me mag das vns-er eim sein. Es seind auch in vns geist od wind in allen sinnen in dē aug in dē gehör inn der bildung das heissen (Spiritus vitales) Lebendige geist/durch die selbi-gen wir sehen vnnd hören.

## Zů dem andn sprich ich

Das semlich geist od wind zů der gesicht dienen vñ so vil sie subtiler seind/so vil me der mensch baß gesicht vnd scherpffer.

## Zů dem drittē sprich ich

Das die geist oder die subtilen wint auß den augen gend zů einer zymlichen weite vnd doch von einem menschen weiter den von den andern vnnd vngleich/laß sein/das sie vonn mir außgiengen biß an die wand/von einem andern mögen sie noch weiter gon ꝛc. (Loquimur hic de illis va poribus et spiritibus non deuisione que nō videm' extra mittēdo. sed intus recipiēdo.

## Zů dem fyrdē sprich ich

Daz du clärlich sihest an einer frawen die vngeschickt ist kranck von ir selber/wenn die in ein nüwen spygel sicht/so würdt der spygel vermasset von iren augen/wan die dempff vnnd die feuchte vonn den augen auß gond vnd den spygel verflecken.

## Zů dem fünfften sprich

ich/Daz es wol mag sein/das ein Hexin mit irem gesicht ander leut mag vergiff ten wan es ist müglich/Wan warūb wen eine in dem leichnam also verwüst ist/vñ vnder würflich semlicher grossen sündern vnnd schwere lastern das sie vil seltzamer einbildung gedenckē vnd fantaseyen hab/vnd semliche einbildung zeugt vnd erkent man etwā allermeist in dē aug Vñ semli-che geist wie gesagt ist die in dē augē seind seind vergifft/wen ein semliche person an-der leut ansicht/so stot es wol daruff dz d selb d also gesehē würt dz er vergifft würt.

## Zu dem sechßten sprich

ich/Das die iungen kind als die nüwen spyegel allermeist geschickt seind semliche vermaßung zů emphahen/vnd darumb so mag es natürlich zů gon/das ein kindt sol allein von dem ansehen einer Hexynn vergift werden/daz nymmer gůt thůt vñ also sol sterben.

## Zů dem sybenden sprich

ich vñ stür sol auch darzů thůn/daz es ein

fürgang hab.

Dye ander frag.

**Du fragest warum mus**
man die heiltumen zů der zauberey brauch
en als ein faden zeucht man etwan durch
crisam ee man mit zaubert ꝛc. Ein we
chßin bild / daz můß man vff den altar le/
gen vnnd můß man so vil messen darů/
ber lesen / ee mann es braucht / was bedarff
es der heiligkeit. Ich sprich das ist auß
dreyelei vrsachen willen.

Zů dem ersten vmb sein selbs willen /
Zů dem andn vmb des zaubrers willē.
Zů dem dritten vmb der einfalt ande/
ren menschen willen.

Zů dem ersten / So můß man es heili
gen vmb des tüffels willen / wan er es got
damit zů leid thůt vnnd verschmecht da
mit die cristenliche ordenung vnd ire sa/
crament / vnd wer damit zaubert das sie
dester schwerer sünden / vnnd d Gott auch
damit mee verachten.

**Zů dem andern so thůtt**
er es vmb des zauberers willen daz er sich
vil me versündet. So er mit heiligen din
gen vmb gat / wan er ist nit allein (Sorti/
legus er würt auch Sacrileg⁹) Ein schme
her der heilikeit vnd er so vil er über kum
das / das er begert / so fyl er mit grössern
schweren sünden vmb gat / wan gott etwā
einē feient laßt er nach seine willē gen / wer
er bei sein fründen / so versagt er es im vn̄.
spricht Augustinus (Dei negat propici
us inconcedit iratus.) Zů dem dritten /
vn̄ das einfaltigē mēschē willē / wen ein
einfeltiger mensch hört das es also mit gů
ten dingē zů gat / so glaubt er auch daran
vnd sicht es dester minder vn̄ sprichtt es
sind nit den götliche ding.

**Zů dem ersten fragestu**
warū brucht mā die ding allermaist in dē
heiligē zeitē / als in d frōfastē vor weinech
ten Ich sprich wie ich erst gesprochē hab dz
er es thůt darū dz des zaubrers sünd dester
grösser sei / wā wz mā an dē heiligē zeitē vn
rechts thůt / ist schwerer sünd den in andn
zeittē. Einer d sei ee bricht an dē sontag d
thůt zwo sünd. es ist ein werck / es seint ab/
er zwo sünd. Er bricht sein ee / vn̄ bricht dē
fyertag dē sontag wā er thůt ein knechtlich
werck dz an dē sontag vbotē ist. Es ist nit
allein an dē fyertag vbotē zů acker gō / ha/
cken vn̄ schůmachē ꝛc. auch sündē / wā sün/
dē ist dz schētlichst werck / vn̄ d erschnödest
dienst / wan du dienst der sündē vn bist an
dem sontag ein sünden knecht.

**Zů dē andn sprich ich sem**
liche ding vor weihenachtē thū daz ist von
heidē hie / wir habē vil vō heidē etliche dig
hat die cristēheit ab gethō / die heidē hettē
ein got dē nantē sie dē Jener ian⁹ / vn̄ spra
chē er wer ein her des iars vn̄ maltē in vn
gleich / etlich maltē in als ein mā vn̄ gaben
im in ein hād ein glaß mit wein / in die and
hād ein becki. Und maltē in andꝰ / vn̄ ma
chtē im. ii. antlit dz ein da formē dz and hin
den / dz er sehe in dz zůkünftig iar vn̄ in dz
vgangē iar / dē gaben sie zů Jannario den
monat vn̄ den got eretē sie als mit den nü/
wen Jars tag eren die beschneidunge des
herrē vn̄ eitē in mit mācherlei. Etlich mit
tantzē vn̄ springē / and mit stechē / and mit
danreiß in die stuben legen / and mit fech/
ten ander das sie einander schicken lebků/
chen / wein ꝛc. Was es dan waz vff die zei/
te die kirch daz ab geihen / so haben es ab/
er die bösen mēschen gespatt byß zů d faßt
nacht so sie vnsinnig seind / in butzē cleidn
lauffen. daz ist als von heidē hie Die ding
solt man abstellen vnnd grosse conscientz
darumb haben / wann es ist ein groß gelt
von gent dem herren / Jetzund nit mee.

## Am sontag Letare zů mitfasten figur des Evangeliums und prediger der Doctor/ Wan ein mensch verzaubert ist wie es sich halten sol.



Er hait gehört wen ein mēsch verzaubert ist/ wen dy zaubrer Herē/ Unholdē wie du es nemē wilt/ eim schadē zů fügen/ lam machē od was es den ist/ so mag man im nit zehilff kumer/ mit eim nüwen zauber/ wan zauber mit zauber vertreiben zimpt sich nit. Nun sprichstu wie sol ich mich ab-

er halten in den dingen/das ich mich nit verbrün̄ / was sol ich mir an lassen thůn. Da mit mir geholffen werd wen ich kranck bin vn̄ verzauberet/ Ich wil dir yetz sagen was du nit solt thůn/Vorn so wil ich dir sagen was du solt thůn/Wē man dir wil ettwas anthůn/so du verzauberet bist so lůg das es deren sybnē keins an im hab Es sol sein.

| | |
|---|---|
| Non prohibitum | Nit verbotten |
| Non scandalosum | Nit geergert |
| Nō inordinatū | Geordnet mög sei i got |
| Non diabolicum | Nit teiffels nomen |
| Non falsum | Nit erlogen |
| Non vanum | Nit üppig |
| Non exspectatū | Nit vō dē eltern gehört |

## Zu dē ersten so sol es nit

verbotten sein/weder von got noch von d heiligen kirchē/das man dir wil anthůn/ Wan du soltest ee kranck sein den semliechs dir lassen anthůn/also groß ist gehorsame vnd ist besser deñ opffer/vnd wie wol es ist/dz du deinē obern nit gehorsam solt sein/wan er dich hieß vnrecht thůn/ aber gůts vnderwegē lon von gehorsame/das sol man thůn spricht Gregorius. Also wē dein oberer dir gebüt das du dich soltest lassen zauberē/daz ist böß/so solt du es nit thůn noch lassen geschehē Saul wolt opffern got dem herren das im nit zů gehört Samuel verbot es im vmb der vnd vm̄ andere gehorsame ließ in got zů tod schlahen im kriege.

## Zů dem andern so sol es

nit sein ergerlich. Es ist nit genůg dz mā sich hüttet vor bösē/auch vor aller gestalt des bösen ( Ab omē specie mala abstinete vos.) Spricht sctūs paulus/wer nit willē hat zů stelen/der sol nit diebisch gebaren. Wen er schō das werck niemer thůn wolt also hie auch solt man dir etwae anthůn wider den zaubrer daz ein böß gestalt wer so solt du es nit lassen geschehen.

## Zů dem driten was mā

dir an wil thůn Dz es geordnet mög werden in die ere gotes/wā als vnser thůn vn̄ lon vnd mögen/so sol in gotes ere vnd glory gericht werden. Darumb den rechten schůh zům ersten anlegen/kan in gotes ere nit gericht werden/oder den linckē zů dem andern mal anlegen. Itē wen du aus dē hauß gost vnd eben vff die schwell tritest vnd nit darüber vßhin. Itē wen eineem ein haß über denn weg laufft/das ist gar vnglöblich.

## Zu dem fierden so sol es

nit teuffelisch sein als seltzsamen namen oder seltzsame figurenn die du nitt kenest oder verstost. Du solt kein figur zů lassen/ deñ die figur des creutzs/darumb wē mā kumpt vnd wil dich segnen/braucht man etwas anders den das du verstost/vnbekant namen seind es teuffels namē/so laß es nit über dich sprechen.

## Zu dem funften so sol es

nit falsch sein. Also das lügen darin begriffen weren vnd vnwarheiten.

## Zů dem sechßten Es sol

kein üppigkeit vff im tragen noch leichtfertikeit.

## Nun zů dem sybenden sol

es gewartet sein/du würst gesunt werden vnnd ich hab es von meiner großmůtter gehört/wan man das thůt/ so würt man also bald gesund. Also werden die iungen leut in der iugent verderbt. So solt du allein deine hoffnung in got setzen/daz er dir die gesuntheit gebe wan er wöll/ vn̄ solt nicht hoffen weder in geschrifft/ noch in wort/noch niendert ein

Man sol nit hoffen weder.

| | |
|---|---|
| In modum | In die weiß |
| In numerum | In zal |
| In materiam | In matery |
| In tempus | In zeit nit |
| In locum | In stat |
| In situm | In sitzen oder sten |
| In situm | Gegen mitternacht |

Zů dem ersten/ So sollen ir nicht hoffen in die weiß. es můß eben also sein/ also sten Also můß man sprechē/ wan man yn dem segen stamlet/ so wer es nicht me/ es můß bald on stamlen gesagt sein/ od̄ mā můß es eim heimlich in ein or raunē. Dz ist als falsch/ Vnd narren ein weintropff/ Wen wan man den holerton überschrüwē das ist ein kostlich ding/ wan man es aber beschreit/ so sol es nüt mer. als wan mann yn wolt helen in einem keller/ vñ man sprech/ was wilt du da thůn ꝛc. Das ist die weiß in die sol man nit hoffen.

Zů dem andern/ So sol man nicht hoffen in die zal/ es můß gerad so vil sein/ vñ nit mer so vil wort/ es můß gerannet sein.

Zů dem dritten/ So hoff nicht in die stat Wen du wilt etwas thůn/ so můst du in den keller gon/ oder auff hin vnder das dach oder an ein wegscheid.

Nun zů dem fierden/ So solt du nicht hoffen in die matery/ es můß eben geschriben sein mit fiedermüß blůt/ od̄ mit gold oder mit silber/ dz ist (Materia exequa.) Jetzlid (Materia in qua.) Es můß eben meget pergamen sein (Virgineum.)

Zů dem fünfften/ So hoff nicht in dye zeit Eysenkraut (Verbena.) Das můß man grabē an dem morgen vor der sonnē auffgang mit golt.

Zů dem sechsten/ So můß man da eben ston/ vnnd nicht knüwen/ oder knüwen vnnd nicht ston.

Zů dem siebenden/ So můß man bettē gegen mitternacht/ vñ sunst so hilft es nüt Darumb so sag ich/ das du niendert in hoffen solt/ dan in das Pater noster vñ yn den glauben ꝛc. Darumb so felen die/ die da brieff bei inen tragen/ die für stechē vñ hauwen sollen sein/ laß schon sein/ das die brieff krafft haben vnd helffen dar für/ so bist doch du des teuffels der es bei im traget/ vnd das glaubt. Du solt nüt lassen sprechen über dich dan das Pater noster/ den glauben vnd ander cristenlich gebet/ das magst du brauchen vñ die die heiligē habē gemacht/ als die syben zeit seind/ vñ magst auch brauchē/ dz gebet darzů aplos gegebē ist/ die betē. Du sprichst/ sol ich nit der zeit warnemē vñ der stat meins gebettes/ vñ der matery/ der weiß vnd geberd vnd der zal ꝛc. Ich gib dir antwürt/ vnd hab es auch auff ein septen gesetzt.

Das du lieber das Pater noster bettest das got selber gemacht hat/ vnd daz Aue Maria/ das der engel erdacht hatt/ dann ander gebet/ ist nit vnrecht.

Das du lieber betest knüwen dan ston/ ston dan sytzen/ ist nit vnrecht. Das du lieber bettest in einer gemein/ da drey oder fyer beieinander seind/ ist nit vnrecht. Dz du lieber betest in der kirchen dan yn deinem hauß/ oder in einer wegscheid/ dz ist auch nit vnrecht.

## An dem Montag nach mitfasten/ Figur des Ewangeliums vnnd predigt der Doctor Keiserspergk Wie die alten weiber ettwan das vihe segnen


U fragst wie ist das segnen vff kummē dz dy altē weiber etwā kū vñ sich segnē etwā die mēschen auch. Jch wil da mit die frūmen alten erbern frauwen vngeschmehet haben. Jch gib dir ein kürtz antwurt/ es hat ein gütē anfang gehabt/ aber es hat eī böß end gekummen. Als vil ding seind die in güter meinung vnd in erberkeit hon angefangē vnd hon böß end genummen. Jch wolt dir wol vil exempel geben/ aber sie würden rūren/ ich wil es aber nit thū/ Nim aber nur die fastnacht für dich/ die hat ein gütē anfang gehabt/ vnd ist das darauß worden Wie hat fastnacht angefangen. Es seind am zynstag vor der Eschermitwoch güt fründ zesamen gangē/ vñ haben gesprochē wolan wir werdē anfahen fasten/ vñ kummen nit me zesamē/ wir wöllē heut beieinander essen/ vñ dz ist erberlich gewesen vñ ist das darauß worden/ das sie vnsynnig seind vñ daz wesen treiben acht tag in die fasten hinein Es ist zeuil/ ey sprechē sie/ wz ligt darā/ es ligt vil daran. Waz ligt daran wan man die cleinen band vff schneidet mit dem messer an den reifen an einē faß mit wein/ die kleinen bandt halten die reiff/ die reiff haltē das faß. Wen mā nun die band vff thüt/ so fallen die reiff dauō vnd gond die dangen voneinand/ vñ stoset der wein dem faß den boden auß. Darumb so schlechst du ein kind vff die hand wan es an eim faß also ligt zebeyen. Also solt man einem bösen anfang widerstand thün. Principiis obsta.

Die menschen vnd die thier segnen hat ein güten anfang/ aber ein bösen außgāg gewunnen. Es hat sein anfang von dē heiligen Aposteln/ zü denē der herre sprach In meinem namen werdenn euch die bösen geist vnderthenig sein. Er sprach auch zü innen. (Si quid pecierit) Ist es sach das ir etwas begeren in meinem nomen/ so würt es euch geben/ vnd dz haben sie gethon. Wan eim ein thier kranck od' ein güt fründt syech wz so berüfften sie jn/ So bettetent sie ob innen/ vnnd hüben ire hertzen/ syñ/ vnd gemüt vff zü got/ vnd legeten ire hend auff die siechen vnd wurdē gesunt/ Daz haben die aposteln gethon/ es haben es auch ire nachkummen gethon vnd ist hindenoch also zü eim mißbrauch kummen/ das böß leut/ vnnd allermeist durch das freuwelich geschlecht/ die habē angefangen vich vnd leut segnen mit güten worten vnd seltzam wort darunder gemischt/ vnnd anderer ding warnemen als die weiß/ der stat/ der zal ꝛc. Sie brauchē seltzame ding vnnd seltzame segen. Es giengen drey brüder über feld ꝛc. Da spricht ein lerer/ das es noch nit vnrecht wer wann frumme eerenleut/ als priester oder doch/ Leyen/ Also ob den siechen bettetē/ vnnd gesuntheit von got begerten/ es wer dan sach/ dz andere da weren die semlichs auch darnach wolten thün/ vnd böß das vnder das güt vermischten.

Sant Joseph was vff dysen tag/ dem thet der Doctor auch ein eer an/ die selbig predig süch in des Keisersperg Postil oder in Ewangelien bücher Am blat. 165.

## Am zynstag nach mitfast sagt der Doctor wie man zauber nit mit zauber vertreiben sol.


U hast gehört wie man zauber nit mit zauber vertreibē sol/ vñ was man nit thün sol/ dz dan ein mensch thün sol/ wan er siech ist vō zauber/ sol nit wid' cri-

ftenlich ordenung sein 2c. Nun ist das zů vil in der gemein geret/ wir müssen auff die sunderheit gon So wüß daz sechß od syben stück geordenet seind die man brauchen sol wider den zauber/ zwey wil ich hüte sagen. Penitentz/ Sacramentliche ding geweihet/ Saltz/ Geweicht Kertzen/ palmen/ Osterfeuer/ Heiltum.



DJs ist daz erst dz du brauchē solt/ so du kranck vn̄ verzaubret bist/ das ist. (Penitentia) Bußfertikeit. Du solt dich reinigen durch beicht/ rüw vnd genůg thůn/ Bethen/ Fasten/ Wachen/ Almůsen geben 2c. Vnnd laß dich nit wundn/ das ich dich weise zů der penitētz als zů der erstē ärtznei/ wā die sünd ist ein wurtzel des siechtagens. Darumb wann du in sündē bist oder gesündet hast/ so gibet zů dem dickern mal gott der herr dem bösen geist gewalt dir durch die hexē semlichen siechtagē zů zefügen/ wan kranckheiten dick vnd vil kummē von sünden wegē Darumb sprach der herre zů dem bei der schaffwesche/ der xxxviii. iar da gelegenn was. Sich das du nit mer sündest/ dz dir nit grössers zehandē gang Darumb so ich sprich zereinigen/ zereinigen sich durch penitētz/ da weiß ich dich zů der wurtzel des siechtagens/ wan die wurtzel vnd die vrsach des siechtagens hinweg gethon würt/ das dañ der siechtagen auch vff hör. Das hat der herr Jhesus selber gethon/ die propheten habē es den iuden dick gethon. Dz geistlich recht dz thůt es auch. 23. q. i. Der herr hat die sünd vor hinweg gethō ee daz er den gesunt machet dē das petli geschlagen het/ den man mit lylachen für den herren ließ. Zů dem sprach der herr (Confide fili.) Sun hab ein gůt hoffnūg/ dei sünd sein dir verzigen. Der herr thet als ein gůter artzet/ der zům ersten ersůcht vnnd erkant die wurtzel des siechtagēs. Der was kranck vm̄ seiner sünde willen/ darūb do treib der her vor auß die sünd als die wurtzel des siechtagens. Der siech oder die/ die in hetten darbracht/ möchten wol sprechē oder gedenckē/ wir hon in nit dar bracht/ das du im die sünd verzeihest/ aber dz du in gesunt machst. Der herr wißt aber wa der brest her kam. Darumb thet der herr wie ein bewerter artzt/ der kumt zů eim dē ist an eim schenckel wee/ so legt der artzt im kein blasterlin vff das bein vff den brestē er gibt im pyllule/ vnd purgiert in/ wan er erkent das der brest an dem bein vom magen herkumpt/ darum̄ so sicht er zů d wurtzlen des bresten. Aber dem wee ist/ d möcht auch sprechen/ mir ist an dem bein wee vnd ir wöllen mich purgieren/ geben mir plaster vff mein bein vnd prestē. Also thet der herre Jhesus auch der tryb vor die sünde auß die ein wurtzel was des siechtagen also solt du auch thůn/ wā der butz auß dē eissen kumpt/ so kan man in darnach heilen/ wan die weil der butz in dem eisen ist so heilt er nit. Die propheten haben die iuden alwegen gewysen zů der penitentz/ wā sie leiden hetē/ es wer Krieg/ Tüer/ Sterben/ Pestilentz. Das geistlich recht weyßt dich auch zů rüw/ zů weinen/ vn̄ dich mit deinē trehen zeweschen/ wie dan stot. xxvii. q. i. Scoti. Vnd das ist das erst/ daz man brauchē sol wid den zauber. Das and das man brauchen sol wid zauberei/ das seind die sacramentlichē ding als da seind weiwasser/ geweicht Liechter/ Palmen/ kreuter. Jetz so wil ich dir von dem weiwasser sagen/ vnd hab es gesetzt vff ein septen.

**Zu dem erstē sprich ich** dz der böß geist gewalt über vns hat vm̄ der sünd willen/ vmb der erb sünd vn̄ vm̄ der sünd willen/ die ein mensch selber thůt

vnd nit allein hat er gwalt über vns/ auch überalles dz zů vnserm leib gehört/ als da seind vnsere cleider/ essen vnnd trincken hauß vnnd gemach ꝛc. Das es aber also sei/ so nim zů eim zeichen. Wan man etwas wil weihen vñ got dem herren wil zů schirmē so treibt man zů dē ersten den bösen geist daruō/ Als wan mā wil ein kirchen weihē/ das wasser weihē/ ein kind tauffen/ so beschweret mā vor den bösen geist daruō/ darūb das mā dem kind thůt vor der kirchen/ das ir heissen einsegnen/ ee dz man es taufft/ ist nüt anders dañ das man dē bösen geist da vtreibt/ Darumb so solt man mer fleyß haben zů dem weihwasser deñ man hat. In eüwern hüsern haben ir geweicht wasser/ ir sprechē weinwasser/ es heisset nit weinwasser/ es heisset geweicht wasser. Aber in den hüsern/ da sein die geweichte kesselin erlecht/ aber nit die weinkesel/ die erlechen nit. Vnd also sol man den bösen geist von vns selber vertreiben/ vñ von allem das vns zů gehört mit dem wasser vertribē hat sant Thomas in quarto.

## Zů dē andern sprich ich

Das der böß geist vndstot dich zů beschedigen an deiner selē/ an deinē leib/ am gůt An deiner selen wil er dich schedigen/ darumb so ficht er dich an mit wilden gedancken/ mit wilden fantaseyen/ die ir heissen anfechtungē/ da mit er dich zů sündē bringe/ vñ wan er dich zů sündē bringt/ so hat er dir schon den strick an den halß geworffen. Zů dem andern So wil er dir schaden zů fügen an dem leib mit kranckheitē das du dich versündest in vngedult vnd murmelst wider got vnd got lesterest.

Zů dem dritten/ An deim gůt wil er dich schedigē/ dz erdtreich vnfruchtbar machen/ das korn vnd wein verderbē daz du dich vsündest. Itē an deinen kindē procuriert er vsorgt vn fruchtbarkeit/ da wid so man das geweitht wasser brauchē den teufel vnd sein gespenst zů vtreiben. Du möchtest sprechē/ was bedarff es so vil geferts den teuffel zů vtreibē/ das weiwassers vñ andrs das man darzů braucht/ got der her künte in doch wol vtreiben/ vnd in gantz zů nüt machē mit eim streich/ wan er nur ein hand vff hůb/ so wer er abgethon. Es ist war/ wā got alein sein mechtikeit bruchen wolt dz wil er aber nit Er wil sein weißheit auch brauchē in dem regierē/ das alle ding ordenlich sollē zů gon. Got wil nit dz weißbrot an den beumē wachßē/ er kündt es wol/ er wil aber nit. Man sol brot über kummen durch die rechte mittel Man sol korn seyen. schneiden/ treschen/ malen/ vñ bachen/ vnd darnach feil haben. Also hie auch wir sollen fechten vnd streitten.

## Zů dem drittē sprich ich

Das du das geweicht wasser brauchē solt wider alle die ding/ die dir der böß geist zůfügt zů den dreien dingen an denen dich der böß geist schediget. Er schediget dich an deiner seelen/ daz er dich macht sünden Da wider brauch weichwasser/ wan weichwasser nimpt hin die sünd. Ja verstand teglich sünd/ wan totsünd die bedürffen einer scherpffer artzney. Zů dem andern/ So schedigt er dich an dem leib vnnd an gůt Da wider solt du dein leib vnnd dein gůt auch die frucht besprengen mit weichwasser das hast du durch drei weg.

Zů dem ersten/ Hast du es am geistlichen rechten (De cōsecracione dis. iii.) In dem altn gesatz da namen sie eschen von einem verbräten kalb das geopffert was/ vnd wurffen es in wasser/ vnd besprengtē die menschē mit/ vnd wurden gereinigt/ gar vil me das wasser dz gemischt ist mit dem geweichtē saltz/ nimpt die sünd hin.

Zů dem anderen/So hast du es von He liseo/der das saltz warff in das wasser daz nit wert was/vnd es ward gůt.

Zů dem dritten/So hast du es in dem segen über das weichwasser vnd über dz saltz/wie das weichen sol alle gespenst wa hin dz geworfen würt ꝛc. Darūb solt man lůgen das der segen recht geschriben wer.

Es haben ettliche bücher (Adiurans) es heisset (Adiuratus.)

## Zů dem fyrdē sprich ich

Das die Sacrament/als wechwasser/vnnd der gleich/sol ich sie sacrament nen nen/habēt nit ir krafft von ir auff setzun ge/als die gewaren sacrament/aber nach andacht des der sie empfacht. Nym das exempel. Der tauff/fyrmung ꝛc. Die ha ben nicht yr wirckung von des wegē/der sie darreicht/oder der sie empfahet/aber. (Ex opere operato.) Von des wegen ď das hat vff gesetzt/das ist von gottes we gen/der gibt genad/das ist aber im weih wasser nit/das gibt nicht gnad von sein er vff sezung/aber (Ex opere operantis) von des willen der das empfacht. Darūb das wasser wirckt nicht das du über dich besprengst/aber die andacht vnd die mei nung die du hast vnnd der glaub in dem du das wasser nimmest. So wirckt es au ch nit allein in deinem glauben/da hilfft auch der glaub der gantzen cristenheit vn̄ der heiligen vetter die das geweicht was ser auff haben gesetzt/das ist die meinung (Petri de Palude.)

## Zů dem fünfften sprich

ich/Das recht ist gethon/das die mensch en das weihwasser brauchen vnd bespren gen ir hauß vnd hoff/yr cleider/ire speiß vnd tranck/kam̄ern vnd beth ꝛc. Daz ma gest du darauß nemē/das der priester ym kor an dem sontag/so er das weihwasser gibt vor der meß/so würfft er es zů dē erst en vff den Froaltar an die bild/an das sa cramēt hauß vff dē letner/vn̄ an alle wēd dz gespenst vn̄ den bößē geist zů vtreiben das ď priester nit gehindert werd daruon in seiner andacht/thůt mā dz in der kirch en/warūb woltest dan̄ du es nit mögē thů in deinem hauß/dē teuffel zů vertreiben.

## Zů dem sechsten sprich

ich/Das mā die leut nit sol darumb stra fen die da kranck sind/vnd ire bresten be sprengen mit dem weichwasser sich selber vnnd die iren/yr fych/stal/vnd alle ort im hauß/das magst du wol thůnn/doch die weil kein vff satz da ist das du es nit mů sest thůn/ann dem morgen vor der sonnen auf gang/vnnd es můß eben des wassers sein/das der priester in seinem kessel hatt vnd kein anders/vnd dein hoffnung solt du nit in das wasser setzen/aber in got den herren/vnnd darnach in das wasser als in daz/über das der nam gots des herren ist angerůfft worden.

## Zů dem sybendē vnd zů

dem letsten sprich ich/Das man die men schen auch nit verachten sol die es nit thů Als wan ein mensch daz weihwasser so ho ch achtet darumb das der nam gotes dar über angerůfft ist/vnnd meint das fych/der/stal/wer ein schnöde stat/vnnd mann solt vmb der eer gots das weihwasser nit dahin werffen/vn̄ nit dem Centurio spre chē Jch bin nit wirdig das du dahin kum mest/das wer nicht vnrecht vnnd stůnde darauff das der mensch vmbe semliche de můt willenn als vil erwürbe/als der/der da vil weihwassers hyn vnd her würffe. Al so haben ir das.

## An dem Mitwoch nach mittfast.





Drü ding seindt außgerichtet die die heilige kirch braucht wider die zauberey/ Penitentz/ das geweicht wasser/ das geweicht saltz.

### Das fierd ist die kertzen

die man an der liechtmeß weicht vnd braucht/ wan der segen über die kertzen der gat gerad darauff. Es wer lang zů erzelenn wye der pryester Gott bittet/ Das er die menschen wöll erleuchten die die kertzenn tragen ꝛc. Darumb ist es recht gethon/ das man kindtbetterin sol segnen mit den kertzen/ vnnd sie vnd das gantz hauß beleuchtet mit den kertzen vnnd so sol mann hie straffen die hoffertigen die sich beschamen kertzen zetragen an der liechtmeß.

Dise ding seind alle recht zebrauchen/ doch das man nüt falsches darunder vermische wie du zů dem nechsten horest.

### Das fünft ist die Palmē

dye man an dē palmtag weyhen würt/ denn sol man auch brauchenn wider denn bößen geyste Wann der segen darüber gat darauff. Item der priester bittet auch darynn was vns gott sei/ vnnd überwyndunge geben wöll wyder denn bößen geist/ durch die palmen. Wann die alten herren das/ warn einer überwand/ so gab man im ein palmen ast in sein hand wan man in ynfüret Darumb so sol man die palmen die geweicht sind eerlich halten/ in den hüsern vf stecken/ vnd ist recht

das man sie brent wan es wyttert oder hagelt vnd dunnert. Darnach sein blůmē oder kraut das man weihet an vnser frawentag der himelfart/an etlichen ortē an sant Peters tag. Die blůmē mag man geben zessen fych vñ leutē für fulen inwendig wan d' segē gat daruff/vñ ist nit vnrecht/das du daz vñ and' geweicht ding bruchst so die heilig kyrch die ding braucht. Wan die heilig kirch wyrt geregiert on mitel võ got dem heiligen geist/ vnd der priester d' weicht die ding alle in person der gantzen cristenheit/vnd bittet auch in der person der cristenheit über die menschen vnd für sie die die ding bruchē. Nun ist es nit glaublich/das semlich gebet von got dem herren nit erhört werd vnd vmb sunst sei.

Du fragest/Sol ich geweichte blůmen vnnd kraut dem fych geben zů gesuntheit Warūb gibt man nicht die binlin von dē Osterlamb den hunden/das gesegnet ist/ man spricht sie werden vnsynnig/oder sol mā sie inen gebē/wan es lāg stot/so württ es vnlustig. Jch wil vff der hund seiten sein/vnd sprich das man sie inen wol gebē mag/es schadet nüt/sie trinckē dick geweicht wasser/vnd schadet in nüt. (Est differencia inter sanctificationem et sanctificatum.) Es ist ein vnderscheid zwischen dem das der priester weicht vnd geweichtes gibt was von des priesters handt empfangen würt vnd heilig ist/ das sol man nit dē hundē gebē vñ den thieren aber dz and' dz er geweicht hat mag mā wol thun

## Zů dem sechsten so weicht

man auch das feuer an dem Osterabent/das ist auch zebrauchen in den heuseren wan der segen daruff gat. Aber der segen der über den Osterstock gat/d' hat ein andere meinung. darūb falten die/die kertzen vß dem osterstock machen woltē vñ in iren heusern brennen für gespenst/ wan der segenn des osterstocks gat nüt vff die ding er hat ein andere meinung

## Zů dem sybendē so weihet

man heiltum von den lieben heiligē vñ tregt dz bei im für gespenst/es sei gebein oder cleidung/od' was es dan ist das iren leib angerürt hat/das eeren die menschē vnd tragen es bei inen zů der eer gotes vñ der lieben heiligen. Darumb wa das ist/da flücht der teuffel/vñ bleibt nit da/ wā er ist ein feind der eren gots vnd dem heil der selen/darumb da die gesůcht werden/vnd er sie nit kan hindern/da bleibt er nit er fleucht darvon. Darumb so ist es recht gethon/das man heiltum anrürt/ vñ bei im tregt/vnd gesuntheit von im sůcht. Also seind vil gesunt wordē die die greber gesůcht haben der lieben heiligen.

Nym die exempel nacheinand'/das durch heiltum vil zeichen geschehen seind.

Zů dem ersten/Die fraw im Ewangelio die.xii.iar kranck von ir selbs gewesen waz/die gedacht rürtestu nur an dē saum ann seim rock du würdest gesunt/ das geschach. Nit das der rock von im selber so heilig wer/aber das er dem herren sein leib berürt het/vnd was heiltum. Zů dē andern sant Peter d' schickt sein stab herauß da man in legt vff sanctū Maternum/da ward er wid' lebēdig/er waz heiltū/ vñ het in an gerürt vnd in seinen hendē getragē.

Zů dem drytten Von sant Paulo lesen wir wie grosse zeichen sein geschehen (Per semicīncia) durch die schürtz/als die zymerleut schürtz vor inen tragen. Mit dē schurtz den sant Paulus trůg/ wā er ist ein hātwercks man gewesen/ sein grosse wunder verbracht/lyß Actuum.xix.c.

Zů dē fierdē sant Jacob mit dē muschell

der hat gesunt gemacht vñ die teuffel vertribē mit seinem wüschtůch oder schweiß tůch/ lyß die legend. Zů dem fünfftē sant Martin hat grosse wundē gethon mit dem das sein leib hat angerürt.

Zů dem sechßten/ Die heiden namē dē schleier von sant Agatha/ vnd lieffen gegen dem feurenden berck/ vnd behůtē die stat vor dem feuer. Zů dem sybenden Die epistel die der her dē künig Abagaro schickt/ seind vil gesunt worden.

Zů dem achtend/ In sant Andreas legend lesen wir von einē alten man/ der vn keusch daz ewangelium im bůsem het/ vñ die fraw sahe ein gütliche liecht ob im/ vñ des dings ist vil. Darumb so ist es nit vn recht gethon/ wan es brint/ das man mit dem sacrament vmb das feur gat/ got an rüffet vnd in eret in den dingen über die sein heiligen namē angerüfft/ vñ die ding die die heiligen an inen getragē haben/

Du sihest wol wā einer ein grossen herren lieb hat vñ im dienet/ vnd er thůt ym vil gůts/ so eret er nit allein den herrē selber/ er eret auch seine cleid. sein diener/ vñ alles das dem herrē zů gehöret/ ya des herren hund/ du thůst des herren hund mee eren an/ dañ einem andern hund. Also ist es mit got auch vnd seinen lieben heilgen vnd mit irem heiltum/ was die heilgē an gerürt habē/ oder von irem leib ist/ sollen wir glaubē dz got vns durch die selbē dig me zehilff kum/ dā on die ding Darūb so sihest du das manich ding das von im selber/ vō seiner natur ein ding nit vermag wan es in des heiligen eer geweicht würt/ oder sein heiltum berürt/ so hilfft es.

Nym das Exempel.

Item brauch das wasser sancti Anthony für das feuer an einem glid/ vnd hilfft Das wasser hat das vonn im selber nit aber das man sant Anthonius heilthū yn das wasser hat gestossen.

Item sant Gundbrecht wasser brauchen die/ die von wütendē hundē gebissē sei

Item sant Peters wasser trinckt man wider das kalt. Item sant Agatha brot wider feuer. Itē wan eim im halß wee ist/ so bint er vmb sein halß vñ kelen ein geweicht liecht in der eer sancti Blasy.

Itē sant Valētin wasser ist gůt für dē fallēden siechtagē. Also mag mā die ding wol thůn vnnd brauchen auß einem gůtē cristenlichen glauben zů dem lob gots/ doch dz der vff satz keiner da seie wie vormales du zům nechsten horest.

## Am Dunrstag nach mit

fastē Da prediget er wie es kumpt daz/ dz weihwasser zů zeitē nit hilfft wid zaubrey.



IR haben gehöret von dem weihwasser vnd von andn dingē vō sybē bücklin/ die wir brauchen wider den zauber vnd wid den bösen geist. Nun kūpt es vil vñ dick/ dz mā sie braucht vñ helffen. Nā wen ein beseßner mēsch schō mit weihwasser besprēgt würt so weicht d tüffel dēnocht nit/ warū ist dz

## Zu dem erstē sprich ich

Dz die heilige kirch zwei ding brucht wid den bösen geist/ Das erst ist/ sacramenta das ander seind Sacramentalia. Sacramenta/ als da ist der Tauff/ die Firmung/ daz heilig sacrament des altars/ beicht ꝛc. Die brucht die heilig cristēheit/ als die grossen waffen vnd gewer wid den bößē geist Die andn ding als die cleinen gewer/ vñ heissen sacramentliche ding deren sein vil als da sein priester salben/ künig salbē/ ept weihen/ Bischof weihen/ Ein closter frauen segnē/ Cleider weihen/ Kyrchē weihen/

altar weihen ꝛc. vnd deren gleichen. Nun ist vnderscheid vnder den sacrament vnd vnder den sacramentlichen dingen/ der Bapst mag die syben sacramēt nit ab thū noch keins vnder inen/ wan sie vō got dē herren vff gesatzt sein/ vnnd nit von menschen. Aber die sacramentlichen ding die mag er nach lassen/ vñ darin dispensyren als da ist ein bischoff/ der sol kirchen vnd altar weihen/ er möcht wol nachlassen/ dz ein schlechter priester auch weihete.

## Zů dem andern sprich

ich/ Daz die sacrament alwegen darumb das sie vff gesetzt seind/ wan gott in alwegen bei stot als denn zeichen die er gesetzt vnd inen versprochen hat bei zesten/ wan drei ding seind da gegenwertig.

Minister idone⁹ Ein geschickter diener
Recta incontio Ein recht meinung
Et quod non ponit obicem Kein rygel stossen sich selbs nit hindere.



## Zu dem ersten so

fragest du was da sei ein geschickter diener des sacraments. Da wil ich dir sagē Nym das exempel. Das Sarcamentt des tauffes/ das sol niemans darreichen wan ein priester da ist/ ist kein priester da vñ ein mā. Wen ich hab es gelesen/ so sol es kein fraw dar reichē/ sunst so mögen es die frawen geben. Aber ein rechter diener des sacramēts vñ taufs ist ein mēsch desgleichen im sacramēt der penitentz ist der recht diener ein priester der dich absolvieret von deinen sünden. Wa du schon eim leyen beichtest/ so mag er dich nit absolvieren von den sünden wan er ist nit der recht diener.

## Zu dē andern was ist ein

rechte meinung. Wann man dich taufft hast du vernunfft/ so sol das deiñ meinūg sein das du wöllest von deinen sünden erlöset werden/ von erbsündē In der beicht ist daz dein meinūg. dz du von deinē eigenen sünden wöllest absoluiert werden.

Zů dem dritten/ So solt du dich selbs nit iren (Non ponere obicem) Das ist kein laden beschliessen/ daz gotes gnad nit zů dir yn möge gen. Nimst du daz sacraments des tauffs das du es nemest/ darumb es von got vff gesetzt ist/ vnd nit angenumlich (Ficte) Das sacrament der penitentz empfahest vñ ein fürsatz habst nit me zů sünden (Sictum Scoti hic omissuz est) Vnd also wan die drū da seind/ Ein rechter diener/ Ein rechte meinung/ vnnd einer sich selber nit hindert/ vnd ein rygel zwischen im vnd got stosset/ So habē die sacramen alwegen krafft/ vnd got stot innen alwegen bei en selen vmbe des pacts willen den er mit inen gesetzt hat.

## Zu dem dritē sprich ich

Das (Sacramentalia) die andern geweichten ding von denen du gehöret hast. Als da ist weichwasser/ Saltz/ Palmen/ ꝛc. nicht alwegen krafft haben/ wan Got keinen pact mit inen gemacht hat/ vnd das sie nit alwegen helffen/ da ist etwann der schuldig an/ der sie gemacht hat/ etwann der/ der sie dar reicht. darumb so kumt es dick das einer sol ein teuffel beschwerē/ vñ sol ein teuffel auß werffen/ der selb hat me teuffel bei im dan der den er beschwert. Wie kan nun ein teuffel den andern auß treiben vnd auß werffen.

## Zů dem fyrdē sprich ich

Dz semliche sacramētliche ding etwā krafft haben vñ helffen vß der barmhertzikeit gotes/ vnd auß keinē verdienen keins mē

schen/allein von den gnaden gots. Zů dē andern/So kumt es etwan von den gna=den gots zů eim teil. Zům andn von der schickung/vnd von dem verdienst das der die selben ding braucht. Zů dem dritten/So kumpt semlich hilff her etwā von verdienen das d die ding geweicht hat zů dē andn teil von dem verdienē etlicher heiligen/die der selbig geert hat. Zů dem fierden/So kumpt semlich hilff etwā von dē verdienē des/der das selbig geweicht hat.

Zů dem fünfftē/So kumt es etwan der von glauben vnnd vonn dem verdienst der gantzen cristenheit.

## Zu dem fünfftē sprich ich

Das semlich sacramētlich ding nit helffē vñ nit ir wirckung haben/ darumb dz dz selbig nit not ist (Iste effectuꝰ non est necessariꝰ/ nō vtilis/nō dignꝰ.) Das werck ist nit not/es ist nit nützlich vnd er ist sein nit wirdig/dem das gůt solt widerfaren.

Zů dem ersten/ So ist es nit not/das das werck geschehe/den glaubē zů bestetgen wā der glaub ietzt genůsam bestetigt ist vñ nicht wundwerck bedarff/als ein meyeron/die weil er nüw gesetzt ist/so bedarff er das man in bespreng mit wasser biß er gewurtzelt/wan er gewurtzelt/so bedarf er sein nit me. Also da der glaub new waz vnd erst gepflantzt/da was nott das in got besprengt mit wundzeichen. Jetz so er erstarckt ist/so bedarff er sei nit me. Auch so sollē wir im glaubē ꝟdienē vnd darumb so ist vnser ꝟdienen gar vil grösser/wed wan wir zeichen vñ wundwerck sehē.

Zů dem andern/So ist das werck den nit nützlich dem es solt widfaren/dir felt zů armůt/kranckheit/schand/ was es dan ist. Der teuffel fatzet dich vnd ficht dich an/vnd das ist nutz vñ gůt/vñ verdienst in den dingē/vñ got hat dir dz zů gefügt/er weis warūb er der geiß den schwātz nit hat lassen wachßē. Crisostimus schreibt ei schön Epistel zů eim münch den der teuffel fatzet/vnd tröst in/vnnd lert in gedult/vnd sagt im das er darin verdient.

Zů dem dritten/So ist der dē das gůt werck widfarē solt/seind nit wirdig. Wā warūb er hat nit ein rechtē glaubē vñ hat got nit lieb/vnd hat kein fleiß zů götlichē geboten ist vnbarmhertzig. Wie kan nun got den erhörē/so er zů im schreyt/der sein oren beschlossen vnd gots gebot nit hören wil/vñ so arme leut schreyen zů im/so hört er sie nit Wā er nun zů got schreyet/so beschleußt got sein oren vñ hört in auch nit.

## Zu dem sechßtē vñ zum

sybendē sprich ich daz auß den dingē allen sollē wir lesen/ das die zauberer vñ hexen was sie brauchē/das sie allewegē ꝟmischē das böß vñ daz gůt vndeinand. Aber dy frumē menschē dy brauchē nit dan dz gůt ist/vñ das zů der eer gots gehört.

Zů dem andern ler/das die sacrament alwegen ir wirckung haben/aber die sacramentliche ding nit alwegen. Zů dē dritē so ler hie das die sacramēt oder execramēt des teuffls nit allewegen fürsich gon vnd dick felen. Wan warūb die zeichē vnd die sacramentliche ding got des herren felen etwan als du gehört hast/das es nit nott ist/das das werck für sich gang. Zům andern. So wer es den selben nit nütz vñ gůt. Vnd zů dē dritē/So ist der selb des nit wirdig warūb soltē den aleweg des tüfels zeichē fürsich gon. Zů dē fierden so ler hie daz die felen die ir ding setzē vff ein nit felen so sie den heiligen dienen. Als einer d dienet sant Barbara/fastē iren abent/vñ meint es fel im nit/dz er sterb vngebeichtet vñ on das sacramēt. Wiltu dein ding setzen vff ein/nicht felē/so felst du erst ꝛc.

# An dem Freitag nach mittfasten Da prediget Doctor Keyserßberg/ Wie das die Hexen milch auß einem Axthelm melcken.




Un wolan du fra
gest/ Was sol ich daruff hal
ten/ künnẽt die hexen die kü
verseihen vnd inen die milch
nemen das sie nicht mer milch geben/ vñ
künnen sie milch auß einer alen oder auß
einer Axthelmen melcken. Jch sprich
ia/ durch hilff des teuffels/ so künnen sie es
wol/ wie gat das zů/ das ist ein gewisse re
gel in der matery/ das der teuffel kan ein
ding von einem ort an das ander tragen
das leiplich ist (Per motum localem.)
Durch die angeschöpffte stercke die er hat
von got dem almechtigen. Da her kum
met es das ein böser geist kan einen groß
sen felsen ertragẽ als ein fögelin. Ein an
derer böser geist der mag einen berg vmb
stossen/ vnd also vermag einer mer dann
der ander/ wan einer stercker ist dan d' an
der/ ein ding von einem ort bewegẽ zů dẽ
andern. Da her kummet es/ wan ein hex
vff ein gabel sitzt vnd salbet die selbig vñ
spricht die wort die sie sprechẽ sol/ so fert sie
dan da hin wa hin sie numen wil/ daz hat
die gabel nit von ir selber. Die salb thůt
es auch nit sunst wann sie ein gütterlin sal
bete/ das selb für auch daruon/ darũb so
thůt es der teuffel/ der fürt sie vff der gab
len hinweg/ wan er sein sacramẽt vñ sein
zeichen sicht von der hexin. Also ist es
mit dẽ küen auch/ die milch ist ein leiplich
ding/ vnd wie gesagt ist/ So mag der teu
fel ein ieglich leiplich ding/ wan es im got
verhengt/ tragẽ von einem ort an das an
der. Also der milch in einer kü/ thůt er au
ch also/ die mag er auß ir nemẽ/ auß irem
leib ziehen/ vnd an ander ort tragen/ wan
er das zeichen sicht der Hexen vnd wan

die hexin wentt/sie melck ein axthelm/so
kan dˀ teuffel in kurtzer zeit milch dar brin
gen/vnd sie yngiesen in ir geschir/vñ sicht
man in nit/vñ so wenet dy hexin/sie lauff
auß der saul/oder auß dem axthelm.

Der teuffel kan die feuchtikeiten vff zie
hen in einem menschen durch ein menschē
gon/als der sonnen glantz durch ein fenst/
er gat/einem mēschen sein zung hebē. Als
wir in dē ewāgelio habē/ vñ dir eng über
das hertz machē/sagē die lerer/dz der böß
geist durch sein küst auch küne/er kan bür
sten odˀ har durch die schweißlöchlin/oder
durch die herlin einē in ein schēckel stossen
also subtil ist er/odˀ har vñ bürstē darī brī
gen vñ darein legē/wanmā einē den schē/
ckel vff tůt/dz man went dz har vñ bürst
en sein darin gewachssen. Er kan auch
die lebendigē geist/ich kan nit geschickter
daruō reden/odˀ die feuchtikeit hindersich
haltē/wañ einer zů einer frawē kūpt dz er
kein man ist. Scotus spricht/das ein hex
ein nadel krümet/die well die also krū sei/
also lang möge der keiner frawē/ das ist
ein zeichē der hexī/die weil dˀ teuffel dz zei/
chē sehe/so macht er sei gefert/dz einer keī
man ist ꝛc. Der böß geist hat me gewalts
Es stot von im geschribē ( Nō est ptās su
per terrā.) Es ist kein gewalt vff erdē dˀ
seinē gewalt mög gleichē. Es ist aber ein/
er stercker dañ der andˀ/ wie es gesagt ist
als vndˀ den mannē/der ein mag ein cent/
ner tragē/der andˀ mag zwē centner tragē
Also ein böser geist der mag die kron von
dem thurn hinweg tragē/dˀ andˀ möcht dē
thurn vm̄ stossen/wañ es im got gestatet

## Die ander frag Wā ein

nem ein kü also vˀsigt/vnd vm̄ die milch
kūpt/mag man nit dē frye zůhilff kumen
odˀ wa mit wer im zehilff zekummē. Jch
gib antwurt/das ein ding daz vil vrsachē
hat vñ von vil sachē herkūpt daz kan man
mit einer artzney nicht heilen das ein kü er
seigt vnd vm̄ die milch kum̄et/ das mag
natürlich geschehē. Zů dem andˀn/So
geschicht es wan sie mit kelbern gon/ so er/
seigen sie. Zů dē drittē/so mag es kum/
men/das sie etwā kreuter essen dz die kreü
ter die art habē/das sie milch vertreibenn
dē mag man mit natürlichē dingen zehilf
kummē/warūb nit. Zů dē fierden/ So
werden sie auch etwan vˀzaubret/daz dˀ teu
fel die milch hinweg tregt/ wa man da dē
zaubrer on zauber möcht vertreiben/ vnd
man sich hüt vor den punctē/die ich zů dē
nechsten erzalt hab/das wer recht/darūb
ist erfaren vnd ist funden worden/das ein
frum erber mēsch ist gangē zů einer semli/
chen kü/dy vˀsigē waz/vñ hat gebetet drü
Pater noster vnd drü aue Maria/ vñ dz
zeychen des creutzes über sie gemacht vnd
ist ir die milch wider kummen.

## Die drytt frag ist Wā es

dunret vnd man besorgt dē hagel ꝛc. So
mag man dz wetter segnen. Da sprich ich
ya/wan warūb/ der teuffel macht sein ge/
fert da obnen herab vff dz erdtreich/dar/
umb so mögē wir es vˀtreibē mit götlichē
gewalt vñ götlichē dingē. es hat ein grūd
vß dˀ geschrifft/das dˀ tüffel wetter macht
in dem Job/da macht der teuffel das feü
er herab gon/ vñ verbrent dem Job zehē
kind syben sün vñ drei töchter. Er macht
ein wind/der warff im dz hauß vm̄. Es
würt darauß genumē das man widˀ das
wetter leutet/dz man mit dē leutē die bö/
sen geist vˀtreibt/so sie hörē die trum̄etē go
tes die glockē. Wan im altē gesatz/da bru/
chtē sie trum̄etē als wir ietz glockē bruchen

Jtem man leutet das man die welt er/
mant/das sie sollē betē vñ got anruffē/ dz

seind vnsere gewer wider den bösen geist.

Es würt auch daruß genumē dz man in Gallia vñ bohnē im land auch/da gat man dē wetter entgegē mit dē sacramēt. In schwaben da müß der priester für daz dorff hinuß gon/vnd müß das ewangeliū Johānis in dē anfang was das wort ꝛc. Wider das wetter sprechē vnd das wetter beschweren. Der keiser auch im keiserlichē rechten lobt die/die semliche wettermāche rin straffen vnd abthün/vnd seind groß lobwirdig (Cinerū quod io.p.1515.

## Sontag nach mitfast prediger der Doctor Vō des teuffels gewalt



Ich habē gesterē gehört mācherlei von heyen vñ auß denen dingen nim ich die ding die gesaget seind. Zü dem ersten/Das der teufel so starck ist/das er berg bewegt/vñ doch einer stercker ist dan d' and'/wā was sie habē vō ir art vñ natur vñ kunst/das haben sie nit verlorē/vñ ist kein gewalt auff erdtreich der seinē gewalt gleicchen mög.

Zü dem and'n/So nim ich daruß daz der teuffel kan milch vō einer kü nemē vñ sie and'ßwa hintragē/vñ wā die heyē wenen/sie melckē ein sül oder ein aythelm/so schēckt d' tüfel vnsichtbarlich die milch in

Zü dem dritten nim ich darauß das d' tüfel durch dich kan gon/vñ dich schwitzē macken/als die wörme vñ hitz durch dich gat/wan du bei einem offen stost.

Zü dem fyerden/so nim darauß/daz d' teuffel der kan har vñ bürsten in ein bein stossen/das du es nit empfindest.

Zü.v./so nim daruß dz er kā dir augē vñ zungē hind'n/dz sie nit gebrucht werdē

Zü.vi. So kan er die lebendigen geist hinder/ym latein gat es hin (Sp̄us vitales) Die ein man machē vngeschickt wā er zü einer frawē kumpt/dz er kein mā ist.

Zü dem sybenden/ Vnd da hab ich es gelassen/So kan der teuffel/Schnee/Regen/vnd Wind/Hagel/vnnd Dunren machen/wan er die feuchtikeiten zammen bringen kan in einer kurtzen zeit/wann er die zeichen sicht der heyen. Darūb die heyen künnen ein hagel machen in einer stuben/Es müß aber alwegē wasser da sein (Oportet habere materia subiectam.)

Der teuffel kan auch nüwe speiß bringē vnd nit zü seiner zeit. Jetz so künt er kyrßen bringen/er macht sie aber nit. Er weiß aber wa sie inn landen zeitig seind/als da die warmen land seind/da kan er sie harbringen/also zü reden in eim augenblick. Er kan auch gebraten Hüner/Capunē vnnd seltzame speiß herbringen/wann er weiß wa sie gekocht seind vnd bereit. Darumb die mit den sachen vmb gend/die laden gest vnnd greiffen nur zü dem fenster auß vñ findē was sie wöllen. Ein fragen

## Kan auch der teufel eins menschen leib an sich nemē vnnd im selber erscheinen.

Ich antwurt kurtzlich vnnd sprich ya/Aber der selb leib dē er an sich nimpt/der lebt nit/wan der teufel würd dem selben leib nit zü gefügt als ein form (Sicut forma sed sicut motor.) Oder als ein seel aber als ein beweger.

Darumb der teuffel kan den leib wol bewegen/aber nit in der formierung als die seel in irem leibe vnd lebendig machen.

Zü dem andern/So kann der teuffell nit leiblyche werck oder werck des lebens wircken in dem leib wan der leib nit lebt

Zü dem dritten/ So kan der selb leib nit essē noch trinkē/er kā es wol zerschneidē dy speiß zerbeissē/vñ mit dē zenē küwē/ab hin schlükē/aber die speiß v'schwint da/vñ würt nüt v'kert in dē selbē leib. Zum.iiii.

so empfint d selb leib nit. Zů.v.so gebirt er nüt/er ist vnberhaftig. Zů.vi.so ret er / du hörst die züg vñ wort wol/wañ d tüfel kan wol semliche wort formierē vñ machē durch den leib aber es seind nit natürliche wort. Vff das sybend/so kan er/hend vñ füß/augen/vnd nasen/ vnd alle glider be wegen/vnd gesicht vnd gehört nit.

Du fragest zů dem andern.



Du hast gesaget der teufel in angenumnē leib so geber er nit/da wid ist dz gemei wort/so mā spricht/dz d od die hab mit dē bösen zeschaffen. Das wil ich dir kurtz sagē/es ist nit hübsch/läg vff dē dingē stō. Jch wil nit darwidsei dz dy bösen mit dē Hexen vñ mit andn zeschaffen habē/wā die bücher sancti Augustini vñ Jsidori seind des fol (De succubis et incubis ꝛc.) Er gebirt aber nit durch den angenumnē leib. Also thůt er im. Er kan sich (wie du gehört hast) in eins mans gestalt vwandlē/ vñ mit einer frawē vmgō wie ein mā/ vñ kā vō eim andn mā dy natur nemē. Als etwan eim traumt vnfletig ding vñ darnach gat dz darnach pflegt ze gon/die natur kan d teuffel in ir krafft behaltē vñ den somen das er nit verschwind vñ durch sein list an daz ort der frawē bringē dz ein kind da wirt. Aber d tüfel ist nit des selbē kinds vater/aber d mā des somē d teufel genūmē hat vñ dahin getragē des gleichē kā der teuffel ein frawē gestalt an sich nemē vñ zů eim mā thůn in aller gsicht vñ gestalt daz alle ding vgon/als so fraw vñ mā beieinand seind/dz heissen (succubi). Der tüffel kā auch eim zůsagē/er wöl in zů einer frawē bringē/vñ er kā sich in ir gestalt vwandlē/vñ wā du wēst du ligst by d selbē frawē/so ligstu bei dē tüffel (Haimo sup apoca.) Der spricht daz d lufft als fol böser geist ist/als in dē sumer in d sonnē schei foller stöblin vñ genisch ist. Johānes Neid spricht/wan du über feld gast/so sihestu ein grossen hufen cleiner mücklī vnd einand stiebē. also stiebē die bößē geist auch durcheiand Du fragst zů dē.iii. Wie kā aber d tüfel dz zů wegē bringē/dz er ein mēschē also bledet dz er nit sicht vñ erkēt. Dz wil ich dir kurtzlich sagē/als vil dir not ist wilt du aber grütlich sehē/so sich Gabrielē in sentēciis der macht drei vrsachē ich hab syben daruß gemacht (Et est causa ratōis

Obiecti ostensi
Mediorum vel medii. Es laßt sich nit
Specierū obiectiuorū wol tüschen on
Diuersarum specierū vil rede
Occulorum

**Zů dem ersten so bringt** er es zů wegē mit dem gegēwurff daz du sihest laß sein das ein kū da vor dir stand/ vñ du sihest sie/so kā er dir ein schein machen vor/dz du wenest es sei kein kū/ es sei ein roß/wā dy bild kā er dir vor machē/dz du wenest es sei eins/so es ein anders ist.

**Zů dem anderen so kan** er das/das du yetz sihest/laß die kū sein/ vñ stot vor dir/so kan er sie deckē/dz du sie ietz nit mer sihest.

**Zů dem drittē vmb des** mitels willē. sultu etwas sehen/so můß ein mittel sein zwischē dē dz du sihest vñ dem aug (Quia sensibile positū sup sensum nō fit sensatio) Wen ich die hend leg vff meī aug/so gesihe ich die hend nit. Wā ich die augē vf die kū lege/so gesihe ich die kū nit es můß ein mittel da sein/vnnd nach dem als das mittel geschickt ist/nach dem gesihest du/ Nym dz exempel von einē pfal od von einē steckē in einē wasser/ wā du sihest/so wenest du er sei gebrochē/vñ ist doch nit gebrochē. Wan warūb du sihest den pffal durch zwey element/durch den luft

vñ durch dz wasser/ vñ das wasser ist ein dicker element dan der lufft. Also die zwei mitel betriegen dein gesicht/ dz du wenest der steck sei gebrochen/ so er gantz ist. Also kan der teuffel auch wol ein mittel machē das ein ding anders scheint dan es an ym selber ist/ so die natur das kan.

**Zum fierden so kan er es** vm̄ der (Spēs corporales) willē Wā einer wil etwas sehē/ so müssen vō dē selbē ding (dz er sehē wil) streimē gon biß in sein aug sust gesehe er nüt. Wā du ein kū wilt sehen so müssen glātz od' streimē von d' kū in dei aug gō. Wā nit strymē von euch zū meinē augē giengē/ so gesehe ich euwer keins. Also die selbē streymē/ die kan d' tüfel verwādlē vñ andere streimē machē gū in dein augē als von einem roß/ da mit du wenest du sehest eins/ so sichst du ein anders.

**Zū dē fünften so kan er es** durch vnd' trukūg d' gewarē glātzē vñ streimē des gegēwurfs Der gegēwürtig ist vñ zeigūg anderer strymē/ die er hefftet in den lufft/ dz wil mā aber nit gern nachlassen/ vñ die selbē streimē gon biß zū dē aug/ vñ also das das aug eins sicht für daz ander.

**Zū dem. VI. so kan er dz** aug betriegē/ feüchtikeit vñ ands in dē augē machē/ dz einer wenet dz nit ist. Als wā einer ein gelē spiegel vff die naßē setzt/ waz er sicht dz vrteilet er gel/ wē er ein weissen schleier sicht/ so wenet er/ er sei gel/ so er weyß ist/ dz ist nit des schleiers halb aber des augēspiegels halb durch dē du sihest. Also kumpt es dz du dick sprichst/ ich weiß nit wie es kūpt mir ist grün vñ gel vor dē augē. Es ist nit vor dē augē/ es ist in dē augē Also kā es natürlich sein dz du wenst etwā eins/ vñ ist ein ands. Nim dz exempel leg zwē finger übereināds/ dē mitelstē über dē zeuger/ vñ nim eī bon vñ walg sie vnd' dē beidē fingerē so wenstu es sein zwo bonē so es nur eine ist/ vñ du weist dz es nur ein ist vñ empfindest aber zwo bonē/ daruß hast du auch dz ein vndscheid ist zwischē d' verstentniß vñ d' empfintniß/ du weist vñ verstost dz nur ein bon ist/ vñ empfindest aber zwo. Also kā d' tüffel auch machē/ dz du betrogē bist ī deier gsicht vñ empfintcheit.

**Zū dē. VII. so kā er die bil**dung in dir bewegē/ dz du eins für dz ands wēst. Wā du ein frawē sichst die ist dir anmütig/ so laßt sie ein bild ī dir/ wā du schō schlaffen gast vnd nit an sie gedenkst/ noch so steckt dz bild in dir Oder du sihest ein hübschē mā/ vñ deßgleichē. Wā du nun entschlafen bist od' doch wachest/ so kan er dich bekümerē mit d' selbē frawē od' mit dē selbē man/ er kan dz selb bild in d' fantasey bewegē/ dz du fallest in bōße gelüst/ vñ vnrüwig würst. Deßgleichen in zorn vnd in dem haß. Wan einer ist der dir leides hat gethon/ du bist über in erzürnet/ vnd hast es schon vergessen/ so kan er die bild in dir bewegen/ damit er dich zornig mach vnd reichlich/ also ist es mit freudē auch. sant Bonauētura schreibt von einē/ dem ward ein fraw also fürbracht/ vnd der teüfel bildet sie im also hart yn/ das im nit anders was/ wan were er persönlich bei ir gewesen Also grossen gewalt hat er/ wan es im got verhengte/ so ließ er keinen menschē über ein tag alt werden/ Jetz nit mer.

## Am sontag Judica oder
Sontag vor dem Palmtag prediget Doctor Keisersperg vonn dem das got dem tüffel souil über den menschen verhengt/ vñ stot hie die figur des tags/ es von dem ewangelio dz magstu suchē.





DV fragest warū verhengt got über frumme menschen das die zauberer vnd die hexen/so vil gewalt über sie haben/daz sie sich kranck machen vnd semliche betrübniß vnd leiden innen zů fugen. Jch gib dir antwurt.

## Zu dem ersten sprich ich

Das es nit müglich ist/das man die vrsach mög geben/warūb es got laßt geschehen/das frumme menschen semliche ding leiden. Aber got thůt recht vnd vernünfftiklichē/aber warumb/das niemā erfarē.

## Zu dē andern sprich ich

Das sant Augustin an der sachen gestanden ist/wan einer vor den leuten reden sol vnd so er nit me reden kan/so spricht man er ist gestanden. Also sant Augustin da er an die frag kam/warumb got den behalt vnd den nit behalt/den gesunt macht/vñ den nit gesunt macht Da gestůnd er vnd sagt das sein verstentiß das nit möcht begreiffen/warumb got das thet. Menschlich vernunfft mag es nit begreifen/du solt es auch nit vnderstō zů erfaren/warumb got das thůt. Es ist genůg in einer stat/das ein rat weiß ein sach/vnnd vor darüber gesessen ist/ee das vrteil außgesprochē ist wordenewarumb das geschehen sei/vñ ist nit not daz man das dem gemeinē mā sag. Also mit got auch. Es mag es auch nieman begreiffen/warūb got das thůg. Aber die heiligen lerer geben vrsachen als vil als es müglich ist zů erdencken.

## Zu dem driten sprich ich

Du kanst nit erfaren die ding die vff dē erdtreich seind/wie woltest du dan erfarē die ding die in dem hymmel seind. Nym nicht mer herfür dann ein kreps/der hatt vil plunders an im/vnd du kanst nit wissen warzů er ein yeglichs braucht. Da hinden hat er ein keum ding/damit zücht er sich im wasser hindsich/da fornen da hat er zwo scheren/damit zücht er sich fürsich/vñ vff dē land wz er erwüscht vñ ergreifft das hebt er damit vñ in den seitē wañ du in vff thůst/so hat er wollen oder baūwol die selbige tregt in en bot in dem wasser. Deßgleichen nim andere wunder für dich so weist du nit warumb got die beschaffen hat/vñ du wilt dy heimlicheit gots wissen

## Zů dem fierdē sprich ich

Das sanctus Paulus auch erstutzet an d' frag/der dennocht was enzückt gwest biß an den dritten hymmel/da er sprach zů dē Römern.xi.c. (O altitudo diuiciarum sapientie &c.) O wie hoch seind die reichtūb der weißheit vnd der kunst gotes/wie vn begriflich seind seine vrteil/wer ist sein rat gewest &c. wer ist sein regel gewest/als wolte er sprechē/es mag niemā dahin kummē

## Zu dem fünften sprich ich

Das dich nit solt wundern/das got dem teuffel gestattet/das er schediget frumme menschē. wir lesen des vil in der geschrifft Wir lesen von einem menschē in dem ewāgelio den der teufel fatzet. Jetz so warff er in in das fewer/yetz in das wasser/vñ leß en nicht das er das habe gelitten vmb seiner sünden willen/vnd der herre macht in darnach selber gesunt. Wir lesen von sancto Anthonio von dem grossen heiligē waz er von den teuffeln gelitten hat/das weiß die gantz welt wol. Jtem Job wie er ist gefatzet wordē. Jtem baptistam hat got gelassen im sein haupt abschlahē vmb einer üppigen büben willen.

Nun fragest du wan die Hexen nicht weren/würdē die selben nit noch dennocht geschediget werden von dem teuffel.

Jch gib dir antwurt/das das niemans

kan wissen. Aber dz solt du wissen/als ich gestern sagt/wan dem tüffel sein böser wil fürsich gieng/vnd im got das gestattet so blib kein mensch lebendig einen tag.

## Zů dem letsten sprich ich

wiewol es ist/das dz niemans kan ergründen/warumb got das verhengt/nüt dest er minder so samlen die lerer etliche sachē zesamen/warumb got daz thůge vnd verheng. Namlich/Crisostomus/Gregorius

Der vrsachen seind. xv.

| | |
|---|---|
| Seductio malorū. | Betriegūg d bößē |
| Probatio fidelitatis | Bewerūg d trüw |
| Probacio paciētie | Bewerūg d gedult |
| Augmētacio glorie | Merung der glory |
| Probacio intēcionis | Bewerūg d meinūg |
| Cōseruacio hūilitat | Behaltūg d demůt |
| Maioritas glorie | Groß glory des mēschen |
| Consolatio | Tröstung |
| Instructio malorū | Vnderweisung der bösen. |
| Timor malorum | Forcht d bößen |
| Conclusio eorundē | Beschließung der bösen. |
| Cognicio culparū | Bekantniß d sünd |
| Impedicio pctōrum. | Hinderūg d sünd |
| Maior gloria dei | Grosse gottes glory |
| Satisfactio | Genůgsamthůn |

## Warumb last got die bößen menschen verfürt werden.



Die erste vrsach ist. darumb got den bößen geisten so vil gewalt gibt/ist verfürung d bösen mēschen/vff daz daz böse mēschen noch meer verfürt werdē vñ vertieft so gestattet das got. Es ist billich daz got sie also laßt fallen vnnd recht/so sie so törechte menschē seind/das sie verlont die heilige geschrifft die sie haben/vnd die heiligē lerer/die da sie außlegen/vñ hencken sich an verfürer/an alte weiber/Ist billich daz got sie laßt verblenden vnd verblent werden/verhartet werden/vnd verdieffet/so sie got verlassen vnd die heilige geschrifft ist billich das sie got auch verlaß.

## Zů dē andern sprich ich

das got thet also Ochosie dem Künig/vō dem ir nun horten/da der siech warde/da schickt er seinē knecht zů dem Beelzebůb dem abgot/vnd sůcht rat vñ hilff von im des knecht begegnet Helias/vnnd embot ym das er wissen solt/das er von dem bet nit kommen solt daruff er sich gelegt hete Darumb das er het verlassen got/vnnd hilff gesůcht von dē abgot. Gerson schreibet auch von einem fürsten in Franckreich der gieng mit den dingen vmb. Mann riet im er solt gelert leut fragen/wie er im solt thůn. Er sprach ich thů es nit/ich weiß wol was sie mir rieten/sie wurdenn mir es widerraten/vnd so bin ich nit in dem willen daruon zelassen. Also starb er ellendtlich als Gerson spricht. Du sprichst wie sol ich im thůn. Es geschicht doch/mir ist an den augen wee/mir hon die zehen wee gethon vnnd das mich die zauberer hond geheissen thon/das hat mir geholffen. Das gelt het ich verloren/vnd ist mir wid worden/wer es wider got so geschehe es nit.

## Zů dem dritte sprich ich

Es ist war es geschicht/es ist darumb nit recht. Ebruch vnd Todschleg geschehen auch alle tag/seind sie darumb nicht sünd Got verhengt es/wan er wolt so geschehē sie nit. Also hie auch. Du soltest es die krāckheit leiden/vnd des gelds manglen vmbe gotes willen/dan wider got gesant sein

mit der teuffels hilff/ wan du solt kein gemeinschafft habē mit dem tüffel. Du sprichest ich süch weißheit/gesuntheit/ vñ dz gelt das ich verloren hab bei den zaubern wan es got mißfiel/so geschehe es nit.

## Zu dem fierdē sprich ich

Gott gestattet es nit darūb ob im die werck wol gefallen/ aber vmb deiner sünden willen gestattet es got/ das es nach deinē bösen willen gang/ daz du so vil mer misdienest vñ schwerer versündest/so du mer glauben daran hast. Darūb sagt das geistlich recht. xxvi. q. ii. et. iii. Spricht sanct Augustin. (Qui salutem querit) Wer da heil süchet on den gewaren heilmacher/ d ist gesunt/kranck (Vide textum)

Die gesuntheit füret dich zü ewiger seilikheit der. seelen. Die erkantniß fürt dich zü ewiger blintheit/du hast dz gelt widerfunden/vnd leib vnd seel verloren.

## Zü dem fünftē sprich ich

dir geschicht als denen in Egipten landt. Sie hetten Moysen vnd Aaron/die waren diener gotes. Sie keren sich aber von innen vnd hiengen Jambres vñ Mambres an also die verlont got die heiligen lerer/vnd hangen dem teuffel an/vnd mer üppigen dingen dan got.

## Zü dem sechsten vnnd

zü dem syebendē/So sprich ich wie der almechtig got grosse wunderzeichen wirckt durch die die da haben ein rechten glaubē Also wirckt der teuffel wunderzeichē durch die die da haben ein falschen glauben.

## In dem ~~Palmtag~~ montag nach

Judica/da sagt Doctor Keiserßperg weiter von dem gwalt der bösen vnd den Hexen.



Ü fragest was ist die ander vrsach/darūb doch got so vil gwalt den Hexen vnnd Zauberern gibt oder dem teuffel über die menschen. Jch habe wol verstanden die erst vrsach/ das got das laßt geschehen züuerkerung der bößen/so sie haben die heilige geschryft/die heiligen lerer/die ynnen semlichs widerraten/vnd raten innen got dem heren an zehangen vnd sich von den dingen zekeren. Vnd die wöllen das nit thün. So laßt gott innen geschehen nach irem willen. Da mit yr sünd vnd ir straffung dester grösser sei in der verdampniß zc.



Je ander vrsach ist (Probatio fidelium.) Die bewerung seiner trüwen glaubigen diener/ wie fest sie im trüwe wöllen halten. Wan dir ein sach angelegen ist/ vnnd du liebe darzü hast/wañ es schon dir nit gar nach deinem willen/noch last du nit nach Also kummet es das du trüw haltest einer wüsten bübī/dy du lieb hast/so lassest du nit ab/wie vil du leidest vmb irent willē. Also wil dich got auch beweren/ob du ym getrew seyest oder nit/Was ist das gesaget. Dir würt dein fyhe siech vnnd kranck/ein Roß/ein Kü/ oder du würst selber kräck/verzaubret/oder du verlürest dis oder yens gelt/oder cleinoter/ vnd ein anderer der ist auch siech/oder sein fych od er verlürt gelt/vnd der selbig bringt sie im wyderumb/er würt gesunt/vnd sein fych vñ sein güt kumpt herwider. Da wil got dich versüchen/ob du ynn lieber habest dan dich selber/dañ dein fych oder dein güt/ wā got hat dir ye verbotten semliche ding vō zauber süchen/wann du nun schad schand

schmach/siechtagē lieber wilt leiden/ deñ semlichs abkumē wid den willē gots. Dz ist ein zeichen/ dz dir got lieber ist wed semlichs/ das du wid seinen willē nit wilt überkummen/ got wil vns probieren/ob wir glauben vnd in lieb haben/ vnnd halten sein gebot. Das ist die art des liebhabers er laßt sich nitt bald abweisen von der sachen die im hefftig an leit/ wan er schon vtriben würt/ so vnderstot er es widerumb Hat er aber nit ein gantze liebe/ so laßt er sich bald abweisen/ wā die sach gat im an der basen hertz/ lat ein ding ein ding sein.

Das hast im (Deuteronomii. xviii. c.) Da got gebot/ sein bei dir dreñ außleger/ Warseger/ Zaubrer/ Hexen. Du solt nit an sie glaubē/ sund man sol sie zetod schlahen/ Darūb so felet dz keiserlich recht/ als ich dir es allegiert hab (De maleficiis) dz die/ die zaubern vñ die mēschē siech machen/ die sol man töten. Aber die/ die die mēschen gesunt machen/ seindt nit des todes wirdig/ sie sein aber grosses lons vnd lobs wirdig. Sol das Keiserlich recht in warheit ston/ so müst man me zwibeln an den stockfisch machen. Wan wen man das wolt verstō also rohe onein gloß/ so wer es wider das götlich gesatz. Wan als du gehört hast/ so zymmet es sich nicht daz man mit zauber zauber vertreib/ vnd ein mensch sol ee siech sein/ dañ das er sich ließ gesund machē etwar mit/ dz wid got wer.

Aber zů diser zeit ist war worden/ das wort das der Herr in dem ewangelio sagt in den letsten zeitten werden die menschen lōwe vnd kalt werden in der liebe gotes/ das ist ietz erfült worden. Wan in dem anfang des glauben vnd die ersten christen Als (sant Agnes sant Katherina 2c.) Die haben ee ir leib vnd gůt verloren/ ee das sie haben gewölt die abgöt anbetten vnd von got weichen. Aber wir vmb daz aller minst dinglin/ so lauffen wir zů dem zauberer. Ist dir nicht me dan an einē finger wee/ got gebe wer dich gesunt machte.

## Am zinstag vor dē Palmtag/ predigt Doctor Keysersperg/ warumb got dem bösen vnd der zauberniß verhengot über die menschen.



Die drite vrsach darumb gott semliche zauberei vnd leiden vnd widwertikeit über frumme erbere menschen verhenget vnd inen zů sent. Ist (Probatio paciencie) Bewerung der gedult/ vñ merung ewigs lebens. Wie sol ich dz verston. Kein mensch erkent sich selber/ er weiß nit was er vmag oder nit vermag/ es sei dan dz er vor bewert werd/ durch leidē/ schand/ vnd widerwertikeit vnd in den selben würt er sich lernen kenen/ vnd wie standhafftig er ist oder nit ist. Nim daz exempel in einem hafen/ wen du ein nüwen hafen wilt kauffen so sihest du in an/ vnnd weist nit ob er gebrochen ist oder nit/ wan du aber daran klopfest mit dem nagel/ an dem thō so hörest du ob er gespaltē ist oder nit. Also kāst du nit wissen ob du oder ein anders gedultig ist bis daz man an dich clopfet mit widerwertikeit/ so thōnst du denne nach dem vnd du gezüg bist/ so hört man wol ob du müerlest darwider oder nit.

Das magst du erkennen sancto Petro vnd in dem Abraham. Sant peter wolt mit dem heren in denn todt gon/ da aber die frawe zů im sprach/ er wer auch ein iüñger des menschen da er verleugnet des heren/ da kant er vnd andere in/ wie bestentlich vnd wie starck er was. Wer wolt aber das hinder petro gesůcht haben/ daz er so kranck wer gewesen.

wer gewesen.

Abrahē der wüßt nit ob er got gehorsam wer od nit/ biß das got gebot daz er seinen liebē sun Jsaac solt vf einē hohen berg fü ren vnnd solt im das haupt abeschlahen/ vnd in darnach verbrennen/vnnd in gott vff opfern. Also kenestu dich nicht selber/ wie gedultig du bist/bis das man dich be wert. Dz ist dz/dz Jsaac zů seim sun esau sprach (Accede fili mi) Sun kum zů mir das ich dich anrür/ vñ bewer ob du mein sun seyest. Also es sei dañ daz dich got ver anrür/so bekent er dich nit ob du sein sun seiest durch gedult. Wann er aber dich an rürt/du bist gewesen in grossem gůt/ vnd kummest zů armē tagen/dir verbrent huß vnd hoff/du kummest vō grossen eren zů schanden/gesuntheit in grosse kranckheit vñ dū da gedultig bist/so dich got also an rürt/da kennet got dein gedult.

## Zů dem andn sprich ich

Das es gůt gedultig ist zesein/wan es eim wol gat. Du bist reich/mā bringt dir dein gült mit wāgen heim. Du hast hübsche kind/ein liebe haußfraw/ein hübsches huß hoff vnd garten. Du bist gesunt/vñ hast genůg/ vnd bist niemands nüt schuldig/ da ist gůt gedultig zesein. Es ist (Te deum laudam⁹.) alle tag an allen orten. Wā es sich aber vmbewendet/ du kummest vm dein gůt/du würst kranck vnd siech/schul dig/du kummest zů schandē/vnd gat das wasser über die körb/dein fraw/dein kind sterbē dir/wā es auch (Te deum laudam⁹) wer/vnd du gedultig werest/vñ got dan ckteſt/so werest du gedultig vnd ein recht mēsch. Aber was thůn ir wan es euch wol gat/so ist es recht/wan es euch übel gat/ so mürmelt man wider got/vñ laufft mā zů den zaubern vñ teuffel beschweren/ dz man gesunt werd vñ and gůt überkum.

## Zu dem dritē sprich ich

Das got der herre Job also bewert hat. Von dem nym ein exempel. Job was got lieb vnd wolt got sein gedult zeugen aller welt/vnd gab dem teuffel gewalt über yn der rüst zů das seine feind kamen vnd für ten im hinweg seine ochßen/ dz feuer kam von dem hymmel herab vnd verbrent im seine schaff/vñ bewegt die wind widerein ander/vnd zů fier ötern warff der wind das hauß vmb/vnnd erschlůg im zehenn kind eins mals/vnd ward er foller cleiner rißlin/vonn der scheitlen biß zů der solen auß/vnd saß vff dem mist/ vnd kratzet den eiter mit einem scherben ab der haut. Noch mürmlet er nit wider got/ vnd lobē got vnd dancket im vnd sprach( Domin⁹ dedit/dominus abstulit.) Der herre hat mir es geben/er hat es wider genummen wie es im gefallē hat/ also ist es volbrocht Da waz sein gedult bewert/darūb er waz vor nur bekant in dem ort da er wenet Ab er nach der gedult hat er sein namē lassen auß gen durch die gantze welt/ also das man noch von im sagt vnd predigt. Dy ser Job het wol zů got dem herren mögen/ sprechen. Her warumb hast du mich also lassen verderben/ich hab mein korn vnnd brot auß geteilt armen leuten/ mein wollē von meinen schaffen den armen geben zů cleiden/du soltest doch die armen habē an gesehen/hettest du mich nit wöllen ansehē Aber er wolt nit also mit gott reden/er lo bet got vnd dancket im/vnnd sprach/ der herr gab der her nam. Also thůn du auch danck Got dem herren/ vnd lob in in wi derwertickeit/so bist du ein rechter gedul tiger mensch.

## Zů dem .IIII. sprich ich dz

got nit allein von zauber/ vñ sust leidē zů schickt/dz er dein gedult bewer/ er thůt es

auch darumb das dein lon in ewiger selig keit dester grösser sei/ wā so vil me du hye kummer vnd leiden hast/ so vil dein fröde vnd eer grösser ist in ewiger seligkeit. Ja das wil ich sagen/ das dich got me belont vnd dir grösser eer vnd lon gibt/ dan dir müglich ist zůuerdienen. (Non sunt con digne.) Es ist kein leiden genůgsam zů verdiennn ewig seliheit.

## Zů dem fünfften sprich

ich/ Das alles leiden das dir got zů füget an deinē leib/ von zauberey/ Hunger/ vn̄ Durst/ frost/ Armůt/ wie es genant mag werden/ das dich got angreifft/ ist es ein gewar zeichē der liebe gots gegen dir/ dar umb so nim es in dem besten auff/ er weis warumb er es thůt/ darumb so wil ich dir ein seltzam wort sagē/ aber ein gwar wort

Du sprichst ach ich bin vmb mein gůt kummen/ es ist mir gestolen worden/ oder verbrunnen/ het ich doch das selbig gůtt vmb gots willen geben/ so het ich lon von got dem herrē/ sunst so bin ich darūb kum men. vnd hab den gots lon auch nit/ das seind zwen schaden Da spricht Crisostom' das das nit war ist/ wan dir etwas wider deinen willen zehanden gat/ es kumt von got oder von dem teuffel/ oder von bösen menschen/ oder wie du vmb dein gůt kum mest. Bist du gedultig in dem selben ver lůst/ vnd lobst got vnd danckest got in dei ner widerwertikeit/ so verdienst du als vil als wan du das selbig vmb gotes willē ge ben hetest/ wā got alle ding in dē bestē tůt vnd rechtlich/ wiewol wir es nit wissen.

## Zů dem sechstē vnd zů

dem sybenden sprich ich/ Das da nid gele get ist die frag/ die etwā die narren thůnt so sie sprechen/ warūb verhengt got dz üb el über den menschē. Es ist ein frumer mē sch/ er bettet gern/ er ist gotzförchtig/ vn̄ ist arm vn̄ siech/ er kan wed' schwimmē noch watten/ der hagel hat im wein vn̄ korn er schlagen/ vnd hat armen leuten gern mit geteilt/ vnd ist niendert glück da. Vn̄ das ist ein schalk/ ein bůb/ der ist reich/ gesunt. Der hat wöllen zů den heilgen gon vn̄ ist ermördt worden. Der hatt über meer wöllen faren/ gen Jerusalem/ vnd ist er trunckē. Der wolt kirchen haben gebu wen vn̄ pfründē stifften/ so ist im als sein gůt vndergangen/ verbrunnen. Es geschi cht als in gůtem/ got weiß warumb er sol lichs thůt/ weer keinn ander vrsach da/ so solte doch die genůg sein/ daz mit semlichē leiden vns got die welt wil verbittern/ vn̄ vns das tütli entzyhē das du niendert an hangst dañ allein an got dem herren.

## Warumb got einem men schen etlich leiden zů fügt.



Die fierd vrsach warumbe got semlich leidē einem menschen zůfügt/ ist (Intentionibus probatis) Zu bewern dein meinung/ warūb du im dienest/ vmb deinet willen/ oder vmb sei net willen. Es seind zweyerlei menschen die got dienen. Etlichē vmb des zeitlichen willen/ darumb das sie narung haben vō got/ essen vnd trincken/ vn̄ die weil sie dz haben/ vnd inen got gibt gesuntheit/ vnd gat wie sie es anschlahē/ so loben sie got vn̄ dancken got. Wā inen aber solichs abgat vn̄ inen übel gat/ so mürmelen sie vn̄ flü chen/ vnd seind vngedultig/ vn̄ loben gott nit. Die dienen got nit vmb gots willen/ aber vmb ires eigenen nutz willen.

Die andern menschen seind/ die dienē gott vmb keins zeittlichen willen. Allein vm̄ gots willen vmb sein selbs willen/ got gebe es gange ynnen wol oder übel/ so dies

nen sie got gleich. darūb das semlich meinung erkant werd/ob du ym dienest vmb seinent willen/oder vmb eins andern willen. Nym das exempel an einer frummen frawen/wan die ein man hat in fremden landen/den hat sie lieb/vnd gūnt im gūtz vnd ob es sach wer/das sie kein nutz nymmerme von im habē solt/noch wolte sie dz es im wol gieng/dy hat den man lieb vn̄ sein selbs willen. Also ein tochter yr mūtter/wā sie yr nymer gūts thet/so wolt dē noch die tochter daz es ir mūter wol gienge. Des gleichen die mūtter auch hat also lieb ir tochter/das wūrt gemeiner fūnden/dan das die tochter ir mūter also lieb habe/die mūter gūnt der tochter gūtz (Velle alicui bonum et diligere) Vnnd ob die tochter der mūter nimer gūtz thet/so wolt dēnocht die mūter/das es der tochter wol gieng. Also solt du got gleich lieb habē vn̄ im gleich dienen/wan es dir übel gat/ vn̄ fallest in schād/in armūt/in leiden/in krāckheiten/als wol in loben ym dancken/als wan es dir wol gat/wan soltestu im allein dienen/so er dir gebe was du woltest/vnd sunst nit/so wūrd das sprichwort war gegen got nūmme gelt/nūmme gesell.

## Am mitwoch vor dem

Palmtag prediget doctor Keysersperg warumb got dem bōsen so vil über den menschen verhenget.



Un hōren die .V. vrsach/warūb got der herr verhengt dem tüffel/vn̄ den zauberen/den hexen so vil gwalt über den menschen vnd werdē die vrsach verstandē von allem leidē/Es sei armūt/schmach/schand/schad ꝛc. was es ist.

## Wie solt du erkennen daz

du gottes willen bedarffest.



Die sechste vrsach habē wir vor handē vn̄ die ist behūtūg der demūt der forcht/vnd der beschirmung gots/das du demūtig bleibst/die nit verlürest/got allweg forchtest vnd erkennest das du gotes hilff bedarffest alle zeit/so laßt er widerwertickeit über dich gon. Wie ist dz/ als bald als es einē menschē wol gat/gesunt ist/vn̄ reich/so būt er sich herfür. vn̄ felt in hoffart/vn̄ überhebt sich. Aber die weil er arm ist vn̄ kranck/so dußet er/vnd ist demūtig/ rūfft got an/vn̄ forcht in. Darumb sprach David (In labore hominum nō sunt ideo.) Sie seind nitt in arbeit der menschen/vn̄ mit den menschē werden sie nit gegeißlet (Ideo tenit eos supbia oporti sunt iniquitate sua.) Darumb hoffart haltet sie vnd seind gedeckt mit ir boßheit. Was ist das gesagt/sie seind nit in der arbeit d̄ mēschē. dz seid die mūßiggēger derē vil hie zū straßburg seid vn̄ werdē nit gestraft sie habē kei leidē/es gat in wie sie wellē/sie seind gesunt Was folgt me hynnach/darūb haltet sye hoffart. Sie seind hoffertig/vnd mit boßheit überzogen Alle ding habē iren wurm der in inen wechßt/In dem keß wachßen die maden würm in den ōpfeln vnd byrē/in dem thūch schaben/in dem holtz wachsen würm. Also auß reichtumb vnd gesuntheit wachßet hoffart/ daz seind ir würm. Gleich wie maden in dem keß wachßen/ Also wachßet hoffart auß reichtumb vn̄ auß glücksamkeit Darumb daz du demūtig bleibst oder demūtig werdest/so sendt dir got zūleiden.

## Zū dem andn sprich ich

Das got der herr thūt gleich als einer/ d̄ ein roß hat/das im lieb ist das behaltet er stetiges in dē zaum. Er legt in dem zaum

nit vff die oren. Es ist kein roß so gut wen man es nit bei dem zaum halet/es struchet. Also wil dich got auch bei dem zaum halten in leidē/in armůt ꝛc. Wan warūb so bald wir ein wenig mögen/so wir ettwz über kummen oder gesunt seind/so bieten wir vns herfür vñ wöllēt groß gehaltē sei

## Zu dem dritten so sprich

ich wen ein mensch gedenckt das der teuffel so vil gewalt hat vnd die zaubrer vnnd die hexen/ über ein mēschen/vnd so vil leiden vnnd widerwertickeit dem menschen mag zů gefüget werdē. So stot er stetz od solt stetz ston in gots forcht vnnd rüfft got an/das er in wölle behütten vnnd beschirmen vor semlichem leiden/gleich als einer der ein mal besessen ist gweßt von dem bösen geist/wen der erlößet würd/ so rüffet er alle seine lebtagē got an/dz er yn fürbaß daruor behüt/also der mēsch auch/das ist wider die menschē die da meinen sie seient on todsünd oder reich ꝛc. Vñ bedörffent gotes hilff nit/ daz ist falsch wan der du also angefochten würst/so baß es dir gat vnd tugent dir baß zehanden gat zewircken vñ gůte werck/so vil mer du zů got rufen solt vmb hilff/her kum mir zehilff (Deus in adiutoriū meū ꝛc.) Es ist als ein grosse kunst gewunnē gůt zůbehaltē daz man nit darumb kum/ als vngewunnē gůt zů gewinnen/als mit tugenden auch (Non minus est noua acquirere quam parta tueri.

## Zů dem fierden so nim es

auß einer Historyenn der altuetter bůch/ da was ein altuater den hielt man gar für hoch/vnd kamen groß Prelaten zů im vñ trib die bößen geist vß/ ye er geriet im selber wolgefallen dz man souil von im hielte Da er das an im selber empfande da bat er got das er in wolt fünff Monat lasen besessen werden von dem bösen geist/ das er sich selber lerte erkennen/Got erhöret in vnd ließ ein teufel in ynfaren/vnnd ward vnsinnig/man legt in an/fünf Monat/darnach ward er von Got erlößt/vñ ward nimermer vō üpiger ere angefochtē.

## Zů dem fünftē sprich ich

Es würt genumen im Dauit da er saget (In legem pone mihi.) Mein hertz ist zesamen gegossen vnnd geloffen als milch/ als wolt er sprechen (Habes multas tribulationes in corde meo.) Vil leidens hast du an meinem Hertzen zů gefüget. Aber (Bonū fuisset mihi/quia humiliasti me.) Sie ist mir gůt gewesen/wan du hast mich da durch gedemütigt du sist wol als balde wir etwas mögen so verachten wir yedman/ niemans ist vnsers gleichen.

## Zu dem sechstē auch hast

du es in sancto Paulo der ein seiten weger sprechen andere es was fleischliche begirde gegen einer iunckfrauwen/hieß sancta Tecla (Stimulus carnis) Wie es ist so hat Got dem teuffel gewalt geben in zesatzen warūb (Ne magnitudo re.) Dz ich mich nit erhöhe vmb der offenbarungen willen die ich hab. Er was gewesen in dem drittē himel vnd het das götlich wesen geschen. (Per modum transeuntis sed non permanentis.) Darumbe was er nit selig/gar vil mee ist vns not leiden vnd viderwertickeit das wir vns nit erheben.

## Zů dem sybenden sprich

ich/Das die Hexen fellen wen sie erbere menschen etwan leren wider den zauber/ vnd sol nit felen/als wen es haglen wil so sol man das weter beschwerē/bei den drey

neglen das hat kein grund in der heiligen geschrifft wan haben die heiligen leut kein sichere mögenn haben für leidenn vil min der die Hexen.



Die syben vrsach ist wie man leidens nit erschrecke sol/das dein ere vnnd glory dester grösser sei wen du an got bleibest hangen wie wol/so du leiden vnnd wider wertickeit hast. Es ist ein ritter nit erlich der yn einem krieg bleibet/die weil er kein feyent sicht. Es ist nit loblich einer mu ren das sie bleibt stonn/die weil kein walt wasser an sie ist geflossen. Es ist nit lobli ch eim turn das er steiff stot/da nie keinn darres büchs daran gericht ist gewesen. Es ist nit erlich einem apffelbaum das er wartzelen hat vñ voller öpffel hangt/das er ston bleibt vnd nit vmb felt/vnnd die öpffel nit herab fallen. Aber daz ist einem Ritter erlich so vil er mee wunden vnnd streich empfahet vnd bleibt ston. vñ wen die waldwasser daher laufen vñ die muer ston bleibt Vnd sich der thurn nit bewegt von den grossen büchsen. Vnd der baum von dem grossen wind/daz ist innen erlich Also ist es dir nit erlich das du nit zů dem teuffel laufest vñ zů den zaubrern die weil du gesunt bist/reich in eren vnd hast nütt verloren Aber daz du nit zů einem laufest so du werzaubert bist/Siech vnd krank vnd hast gelt verloren das ist dir erlichẽ

Also ist es geweßen den dreyen kinden in dem glüenden offen/die woltenn ee ver brinnen den das sie/die saul vñ bildunge des küniges an wolten betten/wiewol got sie behůt. Also warẽ die syben Machabei wir begont nit vil heiligen auß dem alten testament/ee sie wolten schweinnin fleisch essen/ee liessen sie inen arme vnd bein ab hauwen/vnd die hant über die oren abzie hen ee sie wolten von gottes gebot weichẽ Das haben auch gethon die heiligen Apo stelen/was haben sie erliten vmbe des her ren willen. Also haben ir die syben vrsachẽ.

## Am dunrstag vor dem Palmtag prediget Doctor Keisersperg das wort felt/so einer spricht/Ich habe ei nen gůten glauben/der teuffel oder sein gespenst mag mir nit thůn.



Ir haben gehö ret syben vrsachẽ warũb got der herre über frum me menschen verhengt das sie der teuffel fatzet vnnd die Hexen Vnd groß armůt/schmach/vnnd schand vnd leiden lat er sie leiden/vnd horest wie das wort falsch ist da einer spricht/Ja ich hab einen gůten glauben ich trüwe got so wol das er mich behůt das mir der teuffel noch böß leut nit mögen thůn das felet.

Wan sanctus Paulus der ward gefatzt von dem teufel/vnnd het auch einen rech ten glauben da ist kein zweiffel an/ So nun das sanctum Paulum nit halff/was meinst du/sicher zůsein. Darumb so sol ein mensch gedultig sein in allem leiden dz im vff erdtreich zůkumpt/daz boßlen we ret nit lang/wen man synster metten sin get/so boßlet man vnnd clopffet/es weret aber nit lang/es vergat bald es würt bal de tag. Also schicke dich in die sach vnd leid wie es dir gat/ist dein leiden fast groß so fröwe dich/es wert nit lang/du stirbest schier/ist es denne clein dein leiden so ma gest du es dester baß leiden vñ tragen waz dir got zůfüget/Es bringt dir ewiges lebẽ got wil dir die welt damit verbieten (Qd prodest homini &c.) Was hilft daz einen menschen das er die gantz welt gewün vñ seiner seelen schaden zůfügt.

**Warumbe got frummen menschen leiden zů füget.**



Die acht vrsache warumb got frumme menschen also leiden zů füget ist (Consolatio.) Tröstunge was tröstung wen er mir mein leiden abnem/so wer ich wol getröst sprichest du. Du bist ein erber mensch/du haltest gottes gebot/du woltest vngern thůn das wider got wer/du thůst yederman das im lieb ist/des gleichen in allen andern gůten wercken/ warumb sendet got semlichen frummen menschen semlich leiden zů/dir zů einem trost/wie ist das. Wie vil du gůtz tůst/ vnd vil übels leidest dz ist ein recht zeichen als vil man zeichen vff erdtreich haben mag/das du einer bist von der zal deren die da seind in ewigem leben/vnnd ist ein zeichen das du ein fründ gotes bist vñ ein kind vnd ein sun gottes.

**Zů dem ersten sprich ich**

Wen frumme menschen leiden oder Joch böse auch/wē sie gedultig seind/so ist es innen auch verdienlich/leiden ist die landtstraß die da gat recht zů dem ewigen lebē das ist dir bezeiget worden durch vil treffenlicher zügen. Nim den ersten sanctum Paulum der spricht (Per multas tribulaciones et conuersationes.) Durch vil leiden vnd widerwerticheit/So müssen wir ingon in ewige seligkeit. Nim den rechten zügen Cristum Jesum vnsern herren der spricht (Beati eritis cum maledicerit[is].) Selig seind ir wen man euch würt fluchē vnd man euch würt durchechten/vñ alls böß über euch gesagt würt/ vnnd mann würt über euch liegen/vnd würt daz alles leiden vmb meinent willen/freüwent euch vnd entspringent/wan euwer lon ist überflüssig in dem hymel. Nim den dritten zügen sanctum Jacobum der spricht (Beatus vir qui suffert.) Selig ist der man ð da leidet anfechtung wen er also darin bewert würt/ so würt er empfahen die kron des ewigen lebens. Also glaub den zügē vnd allen andern/das leiden ist die recht landstraß die da gat zů dem ewigen leben.

**Zů dē andern sprich ich**

Das vil gůtz thůn vnd vil böses leiden das ist ein zeichen das du ein fründ gottes bist/bist du den gots fründ/so ist got auch dei fründ/wā es seind (Correlatiua) Wā einer ein vater ist/so můß er auch ein kint haben des vatter er ist/ also bist du eines fründ/so můß einer sein des fründ du bist Also bistu gotes fründ/so ist got auch dein fründ/vñ also gůtz thůn vnd darzů leidē/ ist ein zeichen der früntschafft/darumb so spricht mann das gott nitt vil fründ hab/ wan er innen also thůt/nim die gotes fründ nach einandet/vnd sihe was sie erlitten haben. Abel der was der erst fründ gottes vnd opfert got von den besten thiere. Da nam got sein opfer vff/ vñ er ward erschlagen von seinen brůdern/ das er dienet got das sein fründ zwo kronen het in dem ewigen leben/ein von seinem opffer/die ander von seinem blůtuergiessen.

Moyses was ein gots fründ/ ersach ein man von Egypten der wolt seiner brůder einen gewaltigen erschlůg in zetodt/vnnd vergrub yn in den sande/ was er darnach leid vnnd geliten hat von dem volck von Jsrael die bůcher seind des fol.

Dauid was ein man nach dem hertzen gottes/was het er erliten ee das er zů dem reich kam/das volck vonn Jsrael heit im Got im außerwelt das er von im wolt geboren werdē/waz hond sie erlitten.xl.iar in der wůste. Alle prophetē des alten gesatz waz haben sie erlitten/die bůcher seind sul

sol. Gang in das nüwe gsatz vnnd lüg was die Appostlen/die märterer vnd alle heiligen geliten hond waren alle gots fründ sanctus Paulus da er versteiniget ward. Da sprach er in der person aller sammen. (Esurimus et sicimus) Vnß hügert vñ dürstet/Vnd seind nacken vnd bloß vnd seind von aller welt verschmacht/vñ seint gleich als der wüst vñ die fegetten hinder der thür/die man auß würfft (Peripsima Man iöchet vnß vonn einem ort zů dem anderen/gleich als die schaff vnder dy wölf

Nim zů dem letsten Maria die můter gottes die ein geware freundin ist gewesen was hat die gelitten/nim nit me den das wort Symeonis/Da er sprach dein selbs sel würt durchdringen werden mitt dem schmertzen seines leidens. Sie ist in allem leiden des herren gegenwertig gewesen sie vnd andere frauwen die fründ gotes waren/darumb so sag ich daz es vff erdreich geliten můß sein/wan hie vnd dort in fröden sein/das mag nit gesein sanctus Paulus spricht (Qui pie volunt viueri) Welche menschen wöllent gütiklich lebē in Cristo die müssen vil durechtung leiden/darumb ermanet vnß Jacobus (Gaudiū ex istimate fratres) Lieben brůder ir sollent es für ein freud haben wen ir fallen in vil anfechtung vnd leiden.

Zů dem drittē so ist es ein zeichen das er ist ein sun gottes (Quem diligo corrigo.) Wan got thůt vns als ein vater seinem sun den er lieb hat den straft er. (Proprio filio suo non pepercit deus) Got hat seinē natürlichē sun Cristo Jesu nit über sehen/wie meinst du ob er dem erwünsten sun über sehen wöl/wan durch sein leidē můst er eingon in sein reich/also wir auch/das korn das in kasten geleit sol werden das můß vor getröschen werden vnd der trübel vor getrotet werdē ee man trinckt. Wan der treibel der an der reben ston bleibt vnnd nit vnder die trot kumet den fressen die fögel oder er gefrüret steinhert zů samen/vnd das körlin das nit vnder den pflegel kumpt/das bleibet in den sprüwern ligen vnnd fressen es die meuß. Also der mēsch der nit hie getröschē würt mit dem pflegel der widerwerticheit. Ny kan der inn die schüler der ewigen seligkeit getragen werden.



Die .IX. vrsach ist (Doctrina malorum.) Die ler der bösen/die bößen leren da bei/was leren sie darbei/sie leren erkennen. dabei das da ist eynn andere welt den dyse welt die wir vor vnß sehen/wie leren sie es. Also wen sie sehen das andere menschen so erber vñ gerecht seind/vnd leiden darzů semlich widerwerticheit das ist ein zeichen daz sie got hie nit wil belonen/so můß er sie von nott wegen dort in iener welt belonnen vnnd sie sehent darzů die bösen das sie gott vndanckbar seind vnd dem nechsten vnbarmhertzig/vnd Got gibt innen hie kein leiden zů einer straff/so werden sie gelert zů glauben das da zů künfftig ist ein vrsted ein Gericht/ein Straff/vñ ein belonung Vnnd das nit allein das ist/das wir vor vnseren augen sehen/auch ein ander lebē das wir nit sehenn mögen. Das ist das sanctus Paulus spricht (Si solam spem) Wen wir allein ein hoffenung hetten vnd nüt sunst daran wer/so werent wir vnglückhafftiger weder alle völcker vff erderm Als wolt er sprechen/Das ist es aber nit wan dz ewig leben ist an im selber das wir hoffen zů erwerben/Jetzund nit mee.

## Am Freitag vor dem palmtag sagt er das die vnfrumen menschen sollen groß forcht hon.



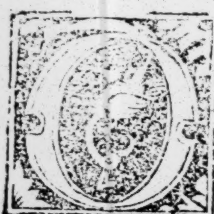
Je zehend vrsach ist (Timor malorum hominū.) Forcht der bösen mēschen Billich sollen sich die bösen förchtē/ ya straf forcht sol in inen vßgon/ wen sie sehen daz die geistlichen vnd frumen also gestrafft vnd gepeiniget werdē/ so mögen sie gedencken wie würt es vns gonn/ so es denen so übel gat vnnd ir sollen sünden stecken/ das ist das sant Peter sprach in seiner Canonica (Si iudiciū dei incipit.) Ist es also daz das vrteil gotes anfacht an dem hauß gotes (Et si iustus vix saluabitur.) Vn̄ ist es also das der gerecht mensch kum behalten würt/ wa wil der sünder vnnd der vngerecht erscheinen/ Die erberen menschen sein das hauß gottes in denen got wonet durch gnaden straffe got sie so hart/ schlecht also an sie vn̄ wont in inen/ wie wil er den plagen die/ in denen er nit wonet vnd ist da zeit jetz dz got sein hüsser straft/ wie würt es den denen gon die gotz nüt achtē/ vn̄ der gerecht würt kum behaltē/ Ja wol kum/ wā er müß groß arbeit darumb haben vnd vil widerwertickeit darumb leidē wa wil den der sünder vn̄ der üppig mensch erscheinen. Nit in dem hymel/ wan da hat er kein stat/ so mag er vf erdtreich nit bleiben/ so bleibt im kein stat dē ewige verdāniß/ das ist auch das/ dz der her sprach an dem Karfreitag zü den frawen die da weinten Da er sich vnder dem crütz zü inen kort/ vnd sprach (Filie Jerusalem nolite flere super me/ Sed super vos et super filios vestros.) Ir töchter von Jerusalem nit weinent über mich/ sunder über euch vn̄ über euwer kinder rc. Thünt sie dē grünen holtz also. Wie würt es dē dürren holtz gon. Er ret vō ymselber/ er was das grün holtz/ sie warē das dürr holtz Bin ich nun als das grün holtz also geschremt zü leiden vn̄ hab nie kein sünd gethō/ warzü vn̄ zü welchē leiden seind sie dan geordinet. Darumb sag ich daz/ daz die grosse forcht sol erston in den bösen so sie sehen die gütē leidē



Je. XI. vrsach ist (Cōclusio labio.) Beschluß der müler d' bösen/ wen die güten leidē/ so mögē sich die bösen nit entschuldigē. Es spricht mācher sünder die heiligē hond güt machē gehebt sie hetten gots genad vnd haben nüt gelitten. Sie haben es nit gar güt machē gehebt/ wan sie haben gelitē wie wir leiden vn̄ sein blüt vn̄ fleisch gewesen wie wir/ Darumb habē sie gelittē/ so magstu auch leidē vn̄ würt dir dz maul beschloßē damit/ wā wen die heiligē nit heten gelittē/ vn̄ wer inen als schlecht nach irem willen gangen so möchtē die bösen sprechē/ sie hetten güt machen sie habē nüt gelittē darūb so seind sie gesin fleisch vn̄ blütt wie wir seind. Das sagt sant Jacob von Helia da er got bat das es so lāg nit regnet/ vnd bat darnach got da kam der regen/ spricht sant Jacob Helias was leidlich wie wir seind/ dz sprach sanct' Paulus vō im selbs (Actuū) Da Paulus vnd Barnabas kamē in ein statt predigē die hieß Listris da macht Paulus ein krüppel gesunt vn̄ gerad da luff dz gemein volck züsamē vnd sprachē/ zwen göt von himel seind zü vns kumē. Mercurius vn̄ Appollo/ da kamē die priester vn̄ brachten ochsen vn̄ woltē es inen opffern als göten/ da gieng Paulus zü inen heruß vnnd sprach/ o ir mā was wöllē ir thün/ wir sein nit göt/ wir seint tötlich vn̄ leidlich wie ir sein rc. Aber bald darnach da versteingetē

sie in/vñ liessen in für tod da liegen. Darnach stünd er vff vñ macht sich in ein ander stat/ Wann die stein lagent im noch in der fantasei/ er empfand ir auch in d' seite darnach sprach er erst (Per multas tribulationes) Durch vil widerwertikeit müssen wir eingonn in ewigs leben/ darumb zü beschliessen die trüpsel der bösen leiden die güten (Conclusio.)

Wie got dem menschen die sünd ablaßt



Je. XII. vrsach ist (Satisfactio pro peccatis tuis) Gnüg thünn für dein sünd/ wie gat daz zü. Nun merck zü dem ersten sprich ich. Wē ein mensch hat gerüwet vnnd gebeichtet/ vnnd ein willen nit mee zü sünden/ so laßt im got ab sein sünd das ist das im got ablat ewige peinn vnnd straff/ die er in der hel darum leiden solt nüt destermïnder so bint dich got zü einer zeitlichenn straff hie vff erdtreich/ oder in dem fegfeur zeleiden. Wan gots gerechtikeit die heischet genüg thün. Ja sprechen sie got ist barmherzig/ es ist war. Er ist aber als gerecht als barmhertzig er ist/ darūb so laßt er nüt nach/ man müß der gerechtikeit dennocht gnüg thün/ es sei hie oder dort/ Es wer den das dein rüwee so groß wer daz er dir alle straf hinweg thet. Als inn Maria magdalena was/ aber wir reden hie von dem gemeinē gesatz.

## Zü dem andern sprich ich

Wer sein genüg thün setzt darauff das er im fegfeuer wöll genüg thün/ der thüt dörlich. Wan da ist ein herte bezalung da würt nüt nachgelon/ Got wütet in der hellen/ vnd zürnet in dem fegfeuer/ aber vff erdtrich ist er barmhertzig/ dz legt David auß in disen ersten syben Psalmē (Domine ne in furore tuo arguas.) Herr in deinem wüten so straff mich nit/ das ist in d' hellen/ auch nit in deinem zorn in dem fegfeuer. Aber in deiner erbermniß/ dz hie vff erdreiche da zü gericht sitzt/ dein barmhertzickeit/ vnd straff mich dort/ da zü gericht sitzt die gerechtickeit/ das ist daz/ das sant Augustin begert (Hic vre hic seca.) Hie bren hie zerseg/ allein das du hernach ablassest.

## Zü dem drittē sprich ich

Das got barmhertzglich wirckt mit dem menschen denen er ir genüg thün/ das sie in dem fegfeuer solten leiden/ vnd erfüllen verwandlen in zeitlichem leiden vnd in widerwertickeit/ das sie hie genüg thün vnd es dort nit dörffen/ Got der herr thüt mit den selben menschen gleich wie ein.

| | |
|---|---|
| | Goltschmid |
| | Steinmetz |
| Ein | zimmerman |
| | Artzet |

Gott thüt wie ein goltschmid/ wen der golt hat das mit anderm vermischt ist dz sol nüt züvergülden/ so leit er vor das golt in daz feuer/ so würt es gereinigt/ also werden die frumen auch gereiniget von dem leiden das innen got züfügt.

Er thüt wie ein steinmetz/ der ein stein sol in ein muer legen/ so ist er högrecht vñ vngleich/ so howet er in vor in einem winckelmoß vnd macht in gleich. Also einn zymerman der ein baum hatt/ so hawet er die est zü dem ersten ab vnd bereitet in zü dem baw. Also du solt ein stein werden vnd geleit werden in das hymmelisch Jerusalem. Darumb so müstu vor darzü bereit werden/ vnd gehauwen darzü.

## Zü dem fierden So thüt

got wie ein artzet/ wen er zü eim siechen kū

met vnd sicht dz im geholffen mag werdē so gibet er im ein syrop etwas bitters/da mit er in purgiere. Also thůt got d' schickt dir leiden zů vnd widerwertickeit/als ein artznei vnd gibt dir nit das/das du gern hettest/er gibt dir aber das/das dir nützlich vñ gůt ist/Darumb so sollen die die also sprechen got hat mir das leiden zů gefüget Da in meinen kinden/da an dem gůt da an eren/geb mir Gott das oder das so wolt ich es wol leiden. Es hat niemands kein leiden der sein nit gern ab wer/vñ ein ander liebers het wen du es gern hettest so wer es dir kein leiden. ¶ Darumb so folg dem artzett er ist bewert/er weiß was dir gůt ist vnd er büt dir das steuflin zetrincken des leidens wan er sprach zů Petro da er schweren wolt das steuflin/meines leidens das mir mein vatter geben hat wilt du nit das ich das selbig außtrincke.

## Zů dem fünfftē sprich ich

Wen ein artzet so bewert wer/was er einē siechen geb vnd er das selber vorhin nem/das macht dz ein siech dester frölicher die artzney trünck/das hat der herr Jesus cristus gethon/der bewerete recht artzet/Er schickt dir zů vñ gibt dir schmach/schand an deinen eren.er hat es vor gelitten/vnd die artznei versůcht/Sie leitenn im zů er wer ein fraß vñ ein gesel der sünder Item würstu geschlagē/er ist gegeißlet vnd gekrönt wordē/förchtestu de dē tod er ist gstorben/förchtestu ein schedtlichē tod er ist gecreutziget worden/das was ein todt als so man einē henckt oder ertrenckt od' redert.

## Zů dem sechsten sprich

ich/Jst es also das ein siech glaubt einem artzet was er im thůge vnd mit im handlet das er es im/in dem besten thůt. Warumb woltest du den nit dem höchsten artzet der von himmel herab kummen ist/glauben was er dir zů füget das er es inn dem besten thůt vnnd er die ding alle vor versůcht hat

Zů dem sechßten sprich ich/ Das einn mensch sol gedultig sein in allem seinem leiden vnd vergůt sol vffnemen was im got zůfüget. Ja sprichst du wer kan allewegen gedultig sein/so mir so wun vnnd wee ist/vnd ich sol mich nit winden/das heißt nit vngedultig/so sich einer windet so ym wee ist/Das sich ein fraw windet so sie ein kind sol machē/oder ein man der daz grün hat daz heisset nit vngedult. Vnd was heiset gedultig sein/das heisset gedultig/das du nit wider got oder wid' sein gebot thůst wen es dir übel gat/du bist verzauberet/kranck vnd siech/du magest dich winden wie du wilt/dy weil du auß dem leiden nit wider got thůst/so bistu allewegen gedultig ꝛc. Der hat dir ettwas gethon das thůt dir wee/die weil du es nit rechen wilt wider got/so bistu alewegen gedultig (Pacientia est qd non recedat a virtute.) Nit von tugenden weichen ist gedultig zesein.

## Zů dem sybenden sprich

ich/Das du darumb niemans solt vrteilē das got sein feyend sei/oder er gots feyend sei/darumb das er vil leidet/wan als mā spricht einn vnglückhafftiger mensch ist/wan als du gehört hast/so ist es ein zeichen der früntschafft gotes/vil gůtz thůn vnnd vil übels leiden/vnd wen du vff den rücken fellest vnd die naß entzwei fielest.

Du hast ein lange hystorie am dritten Künig bůch von einem Prophetē/den sendet got zů eim Künig der hieß Jheroboā der wolt den götern weirouch opffern. Da sprach got er solt zů im gon/vñ in straffen vñ solt mit niemans essen noch trinckē vñ nit die straß heim faren die er zů dem Künig gfaren wer/Da er zů dem küng kam

vñ in straft da streckt er den arm auß vñ wolt den Propheten schlahē/ da bleib im d̓ arm also gestrack/ vñ mocht in nit mee zů im bringen. Da er daz zeichē gethō het der künig lůd in zetisch/ er sprach got hat mir verboten ich sol weder essen noch trincken biß ich wider heim kum. Er saß vff seinē essel vnd für wider heim/ da was ein falsch er Prophet der reit im nach vñ fand in vn der einē baum sitzen. Er sprach zů im kum heim mit mir/ vnnd iß mit mir/ er sprach got hat zů mir gesagt/ ich sol nüt essen biß ich heim kum der selb sprach es ist ein en/ gel bei mir gewest/ der hat mich geheißenn ich sol dich heim fieren vnd dir zů essen ge ben. Er glaubt im vñ gieng mit im heim Da sie ob dem tisch sassen/ da kā ein stim die sprach/ darumb das du mit vngehor/ sam bist gewesenn/ so soltu nit vergraben werden in das grab deiner eltern/ Er saß vff sein muilthier vnd wolt heim reiten da kam ein Lew vñ erwürckt in vnd saß bei dem körper/ Vñ der esel stůnd auch bei im der Lew aß den esel nit/ vnd hůt des leich nams. Daz geschrei kam dem selben für/ er für auß hin/ vnd leget den todten leib vff den essel/ vñ vergrůb in in sein grab. Da sagen die glosen/ Das gott der almechtig den zeitlichen tod von dem Lewen disem seinem fründ zů gefügt het/ damit die vn gehorsame gestrafft würd/ das er gessenn het wid̓ gots gebot/ damit er nit ewiglich gestrafft würd. Also sprich ich wer wolt dē Propheten geurteilet hon/ daz er ein fründ gottes wer so im got ein semlichen herten tod zů hat gefüget vnd gesant/ also sollen wir niemans vrteilen das er böß sei ꝛc. darumb so er vil widerwertikeit leidet.

## Am samstag Palm abēt

Predigt der Doctor wie ein mensch sol le/ ren erkennen sein sünd.



Die .XII. vrsach ist (Recognicio culparum Bekantniß der sünden/ dz ein mensch lern kench sein missetat/ darumb so stupfet vnd treibt in got mit leidē. Wie dz selbig her kumpt von dem pflantzen/ von dem teuffel/ von zauberey da mit du dein sünd erkennest/ dauon ret sanctus Crisosti mus/ got der herr ist nit ein richlicher stra fer/ der herr strafft nit bald vnd gleich so man sündet/ besund̓ er wartet ob du dein sünd wöllest erkēnē/ die rüwen vñ beichtē Wan du aber dz nit wilt thůn/ du wilt dein sünd nit erkennē/ so streckt sein hand über dich vnd rürt dich an mit armůt/ siechta gen oder was es den ist/ da mit dir memo/ ry vñ gedechtniß in dein augē vff gangē vñ du erkennest dein sünd die du wid̓ got hast gethon vñ sprichest mit den brüdern Josepß (Merito hec patimur) Billich lei/ den wir das/ wan wir haben gesündet inn vnsernn brüdern das es innen übel gieng da leiten sie es iren sünden zů/ vnd kamen in ein gedechtniß irer sünd/ es ist ein lange History Also sag ich/ schickt dir got leidē zů so biß gedultig/ er handelt mit dir nitt an/ ders/ den wie ein vater mit seinem sun/ wē ein sun von dē vatter gangē ist wid̓ seinē willen/ So treibt er in vider herzů mitt d̓ růten/ vnd ein hirt ein fich mit dem steckē Also wil dich got wider zů im treiben mit leiden/ daz du dein sünd erkēnest/ wan du durch die sünd von im bist gangen. Also thet er dem bei der schafwesch da er zů im sprach sünd nit mee das dir nit bößsers be gegne/ des gleichen die Sodomiter vñ die besessnen menschē in irem leiden bekanten sie ire sünd/ die sie vor nit bekanten.

Nun zů dem ersten so sol lent hie lernē/ daz die menschē die wid̓ got

mürmlen darumb das er inen leiden vnd kummer zů sendet das sie nit wirdig seint ewiges lebens/ wan warumb/ wen ein vatter etwas zů dem besten thet/ vnd er von dem vatter lüff vnd wider in mürmlet so beraubet er sich selber seins erbteiles/ Also beraubst du dich selber des ewigen erbs.

Zů dem andern so sollē hie lernen die die da sprechen/ was hab ich denn gethon daz mich also gott angreifft/ er thůt es dir zů gůtem/ das du deiner sünde solt gedencken/ vnd die erkennest.

Zů dem dritten so sollen hie lernē die die etwan vmb vnschult vngeduldig werden/ als etwan so facht man dich vmb diebstal oder vm̄ einer andern vrsachen willen/ vn̄ man töttet dich/ so solt du nit wider got mürmeln wan hastu daz nit gethon/ vnd bist des vnschuldig/ so hastu aber sunst in andere weg wider got gethon/ darūb dir got semlichs hat zůgefügt

Wie Got den menschen leiden zůfüget Das die sünd gehindert werden.



Je. XIIII. vrsach ist hinderniß der sünd Gott der herr schickt dir leiden zů wie es dir kumt das er dich hinder an deinen sünden vnd daz die widwertickeit dir in dē weg sei/ du sihest wen du starck bist/ reich in eren/ iung/ gesund/ So brauchest du die gaben gots nit zů der ere gotz besunder wider got dein stercke vnd iugēt bruchestu zů der vnkenscheit vnnd leckerei dein gůt zů fressen vn̄ zů sauffen vn̄ zů den bůben tedigen. Bist du in emptern/ du lůgest wie du ein andern vnder mögest trücken darumb so füget dir got zů schmach schād armůt das du verzaubret würst/ besessen würst/ vn̄ etwan den tod/ damit du gehindert werdest an den sünden aller sammen/ das ist dz/ daz der weiß man spricht (Sapientie. iiii. Raptus est hinc.) Er ist von hinnen genummen das die boßheit im sein verstentniß nit vm̄keret/ oder dir betrogē würd in seiner selen Da ret got durch den weisen/ daz er dick ein frumen menschē in der iugent sterben lat/ damit das die sünde vermitten bleibt/ die er würd thůn wan er lenger lebet/ Darumb so thůt im got grosse gůt das er in in der iugent lat sterbenn So wir daz glaubē das got einē den todt zů fügt/ daz er gehindert werd an den sünden/ warumb woltē den wir nit auch glauben das gott eim leiden vnd widwertikeit auch zů füget darumb dz er die sünd müst mindern die er sunst volbrecht. Da würt nidergelegt vn̄ vmb gestossen die nerrisch frag die man etwan thůt/ so mancher spricht wz zeicht got dz vnschuldig kind dz es also verzaubert ist/ also kranck/ also lam/ Es můß sein lebtag ein krüppel sein/ was zeihet gott das vnschuldig blůt. Jch frag dich was hat got gezygen die vnschuldigē kindlin die er hat lassen erstechen. Da der herr geboren ward vnd Herodes alle kinder ertöttet/ die in dem land waren/ was hetten die gethon. Jtem was hetten die kind gethō/ da er ließ die fleisch ketzer vō dem feuer obnen herab mit schwebel vnd bech verbrennen/ vnnd alle iunge kind die in den steten waren/ waz heten die gethon.

Jtem was hetten die kind gethō die im syntflust vmbkamen zů Noe zeitē Da nime den acht menschē vff erdtreich bliben. Die frag wil ich mit meiner frag hinstossen wz habē die kind all gethō. Jch gib dir antwurt vnd sprich/ das got der herr den kindē leiden zů füget vō zwo vrsachē wegē

Nun zů dem ersten spri

ch sich vmb des nutz willen der kinder.

Zů dem andern vmb straff der våter vnd mûter. Zů dem ersten vmb nutzes willen der kind. Nim die kind für dich/ die Herodes tôttet/ weren die selbigen bei leben bliben/ so weren sie mit dem herren Jesu vff gewachssen vnnd weren me denn dreyßig iar alt worden. Da der herr Jesus leid so hettē sie mit andern iudē geschrauwen/ wan sie warent sein lantzleut (Crucifige crucifige eum.) Vnnd hetten sich versündet vnnd weren verdampt worden/ da hat innen got baß gethon das er innen leiden an irem leib hat zů gesendet/ weder dz sie schaden an iren selen, heten empfangen des gleichen die kinder in Sodoma vnd in der sündflůß auch hetten die kind gelebet/ so heten sie Vatter vñ mûtter nach gefolget in iren sünden/ dauor waz got vnd ließ sie vor sterben.

## Zů dem andern ließ sie

got vnd lasset alle tag die kind leiden vm straff willen vatter vnnd mûter/ wan warumb/ vater vnd mûter vertragen innen zeuil/ vnd ziehen sie vff in boßheit/ in der kintheit lerest du sie ein schellē dentzlin dantzen/ Du lerest sie spôtwôrtlin reden vnd vnnütze ding reden/ flůchen vnd schwerē/ vnd lerest sie vff buppen hoffertig sein vñ zůbest sie zů aller boßheit/ darumb daz du sie last wider got thůn/ vnd gefelt dir wol wen sie got erzürnen/ vnd hast sie etwann lieber den got/ darumb so schickt inen gott zů leiden das du gestrafft werdest in ynen vnd in dem das sie leiden des hast du vil in dem alten vnd in dem nüwen testamēt Das ist das/ dz got sprach durch den propheten (Ego sum deus zelotis) Jch bin ein effferiger got/ vnnd straff die sünd biß in das fyerd geschlecht hinein das hat er gezôget achor Josue capitulo. Da belegert mā ein stat/ da verbot got das man nüt von der stat behielt man solt es alles verbrennē da was der man Achor der stal ein mantel etwas gelds [illegible] es denn was/ da ließ got vil man erschlagen werden vmb der sünden willen/ ye [illegible] ward offenbar das der es gethon het. Da gebot got Josue daz man in vnd die seinen vnd das sein fraw vnnd kind vnd was im zů gehôrt das solt man alles verbrennen/ die kind hetten nüt gethon noch das fich/ noch můst es als brennen. Er ward darin gestrafft das er wüßte das die kind vnnd ander vmb seinent willen brennen můsten.



Die .XV. vrsach ist offenbarung der glory gottes/ das die glory gottes gezeuget vnnd geoffenbaret werden/ So füget got etwan frummen menschen leiden zů/ vnd noch hüt beitag so sein die menschen kranck vnd siech/ vnnd môchten gesundt werden wen sie nit selber etwan ein rygel darfür stiessen sich selber hinderten. Da got mensch ist worden/ da sind menschen besessen worden/ denē vor anhin in dem alten testament darumb daz sie got außtrib in mēschlicher natur/ darumb das die glory gots gegrôssert würd/ des gleichē ward der blind geboren das der herre in erleuchtet. Also ward sanctus Petrus gefangē/ das in der herre lediget das sein glory vnd ere gezeuget würd. Also noch alle tag geschicht/ das etliche menschē betriebet besessen werden vnd vil leiden damit sie erlôßt werden vnnd die ere gottes gezôgt werd vnnd der lieben heiligen. (Octaua die Marcii finis. Vnnd endet hie mit die Emerß. M.d.xvi.

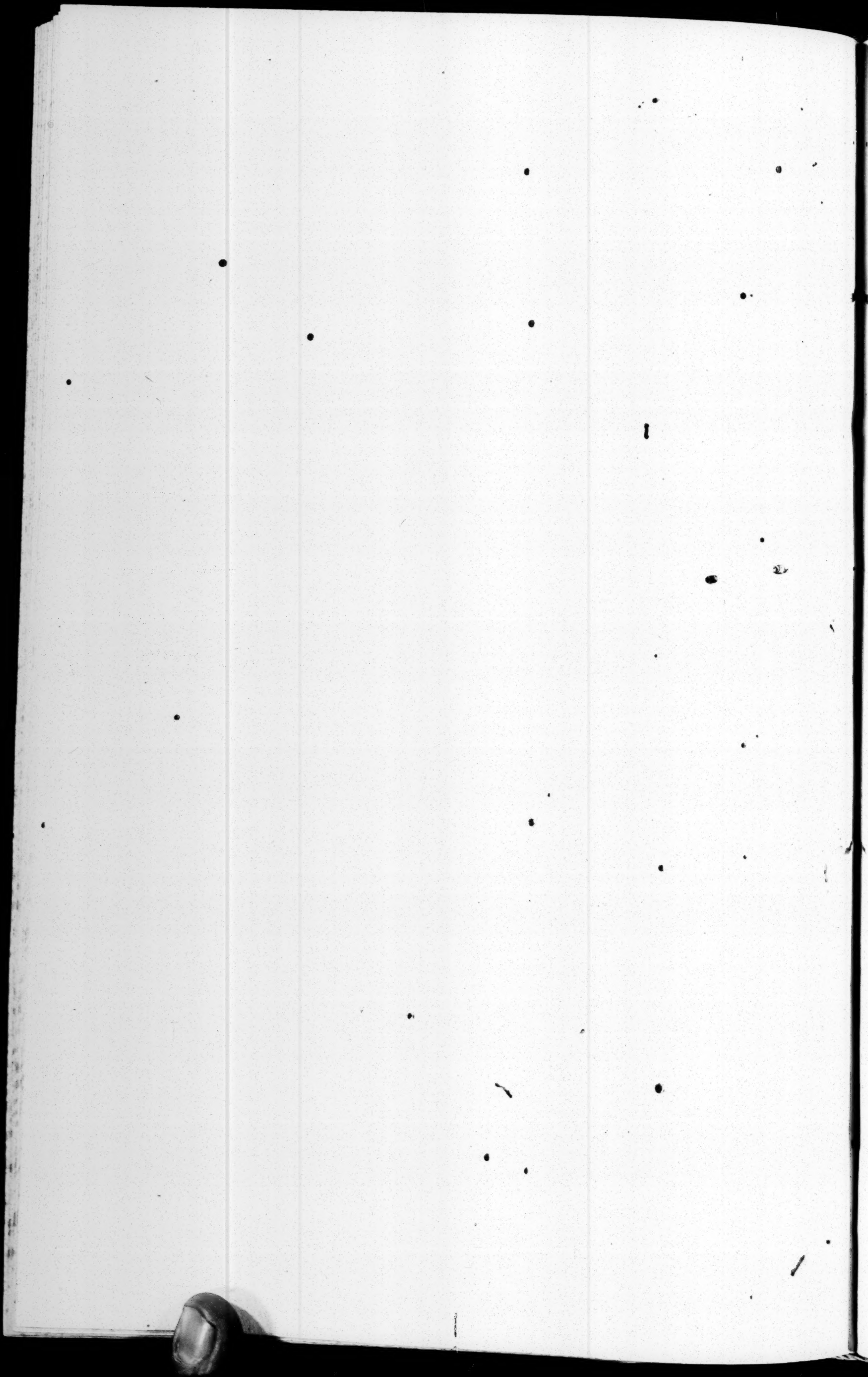
des wirdigen Doctor Keysersperge/wan die Karwochen prediget er andere matery von dem leiden unsers herren deren ettlich findestu in keisersperge ewāgeliē bůch nüwelich getruckt Vnnd zů lob vnnd ere dem egemelten Doctor Keisersperg ein cla vnnd Epitaphium hie angezeuget wie nach stot.

## Eyn übergeschrift der begrebnyß Doctor Johannis Keiserspergs/ durch Sebastianum brant gesetzt.

Den alles Straßburg weint billich
Johannes Geiler lobes rich
Den doctor Keiserspeg man nant
Vmb den trurt warlich Doctor Brant
Das er gestorben ist in zeyt
Hie vnder dysem stůl leit
Den er ob dreissig iaren hadt
Regiert wol in predigerstadt
Er was ein gezierd der geistlicheit
Ein Spiegel aller miltikeit
Ein liebhaber frydens vnd tugent
Ein vnderweiser alter vnd iugent
Ein pflantzer der gerechtikeit
Ein besunder feyendt der boßheit
Laster vnd böse werck auß rüter
Der sünder straffer vnnd bedüter/
Ein trost vnd zůflucht aller armer/
Ein milter vater vnd erbarmer
Senfft in zůgang/früntlich vnd gütig
Stil vffrecht dapffer vnd demütig
Nit ein außnemer der personen
Sein ler vnd straff thet niemans schonen
Sunder mit gleicher wag vnd messen
Acht er den cleinen vnd den grossen/
Hat sich mit pfründen nit beladen
Noch die gehufft zůr selen schaden/
Sunder hat sich vernyegen lon/
Mit dem ampt das er hat gethon
Reichtumb vnd ere vnd grossen bracht
Hat er durch willen gottes veracht
Die pfrunden pfenning prediger
Hat er gestrafft stetz durch sein leer
Stanthafft vnd styff ist er gesein
In worten vnd in wercken sein
Nit hat er sich bewegen lon
Als das Ror von dem wind ist gewon
Was er mit worten hat gelert
Hat er mit wercken vor fürkert
Recht gůte werck vor hin gethon
Damit gelert im nach zů gon
Zeytliche freude/vnd üppige ere
Der welt/hat er geflohen sere/
Gelesen stettes die heilig geschrifft
Vnd was der seelen heil antrifft/
Darumb hat er durch vil der tugendt
Durch gůte werck von seiner iugent
Verdient on zweyffel solchen lon
Der ewigklich nit würt zergon/
Vff Letare ist er gestorben
Ewige freud bei got erworben
Die im got mere/auch vnß allen
Amen sprech wem es thůg gefallen.

Starb vff den zehenden tag des Mertzes vff mit fast zů mittem tag Da man zalt Tausent Fünffhundert vnd zehen.

Item diß Bůch ist Getruckt vnd seligklich geendet In der stat Straßburg võ Johannes Grienninger vff Frei tag vor mitfast In dem iar von geburt Christi. 1517.



# Her d küng ich diente gern

Also ist dis büchlin genant vnnd haltet in funffzehen schöner nutzlicher leer vnd predig/ außgelegt von dem hochgelerten gotzförchtigen Doctor Johannes Geiler von Keisersperg/ predicant der stat Straßburg der zeit in dem hohen stifft Jetz nüw außgangen.



# Das ist das Register über das büchlein Herr der Künig ich dient euch gern.

Die erst predig sagt/ Wie man got dienen sol/ vnd warumb/ vnd wie nit aller dienst von allen menschē got angenem ist/ Vnd wie man zweyen herren möge dienen oder nit

Die ander sagt/ Was das ist in got ordnen/ vnd man nit dem gelust soll genůg sein vnd wie got seinen dienern narūg sendet/ Vnd wie man das reich gots zů dē erstē sůcht

Die dritte predig sagt/ Wie ein mensch sol ein heimlicher knecht gottes werden/ vnd was alle tag zů contemplieren wer.

Die fierd predige sagt/ Wie in syben weiß verstandenn würt/ das wort hab Gott lieb über alle ding.

Die fünfft predig sagt/ Zů welcher zeit sol ein mensch got lieben über alle ding/ vnd wie da seind gebot vnd verbot.

Die sechßt predig sagt/ Wie in vil weg die lere Sancti Pauli erfüllet mag werden alle ding thůn zů der glory gottes. Von dem hoffgesynd.

Die sybend predig sagt/ Wie ein mensch sich selber sol lieb haben auch/ wie seinē nestē

Die acht predig sagt von der ordenung von der liebe/ Wie man lieb sol haben. Zů dem ersten/ got/ sein seel/ vatter vnd můter/ kind/ vetern ꝛc. Wie die kind vatter vñ můter eeren/ wie der leib sol der seelen dienen/ vnd wie er selig würt durch die vier gaben.

Die neunde predig sagt von katzen küssen/ von dem feind vnnd was ein feind ist/ vñ wie man sich gegen dem feind halten soll.

Die zehend predig sagt/ Was man dem feind günnē sol von vssen herauß/ im nit böses günnen/ vnd im nit gůtes vergünnen/ ym in der lersten nüt gůts wöllen thůn.

Die eylfft predig sagt/ Wie man dem feind gůts sol thůn vnd was gůts.

Die zwölfft predig sagt von dem feind vmb den du es nit wol verdienet hast. das er dir feind ist/ wie du dich gegen im halten solt.

Die dreizehend sagt von dem feind vm̃ den es wol verdient ist/ wie man sich gegen im halten sol.

Dye fierzehen predig sagt von dem feind den du geschediget hast/ es sei an leib/ sel eer oder gůt/ aber es weiß es nit/ wie man sich mit dem selben halten sol.

Die fuffzehend predig sagt vnd ist ein beschluß der matery/ welche vnserm Künnig Gott an dem angenemsten ist/ den freund oder den feind lieben/ vnd welche schwere in dem werck/ das werck verdienlicher machet/ vil hübsches dings.

End des Registers.

**In dem iar da man zalt nach der geburt des herrẽ Je**su vnsers behalters/Tausent fünff hundert vnd syben iar/Da hat der gotzförchtig. Doctor Johãnes Geyler von Keysersperg/predicant in dem hohen stifft zů Straßburg/dise nachgendige matery von dem Herr der künig ich diente gern. In einem summer geprediget. Vnd brůder Johannes pauli minder brůder zů den barfůssern zů Straßburg zů der selben zeit vonn des Doctors mund gehört vnnd vff gesamlt/daz semlicher schatz nit verloren würde/wan wort der weisen sollen mit golt auß gewegen werden.

**In dem dreizehen Sontag nach der Dreyfaltikeit tag** ist dys Ewangelium. (Beati oculi qui viderunt et crediderunt.) Vnnd prediget der Doctor in dem münster/vnd behielt brůder Johannes Pauli solichs von der selbigẽ predig/das kindspil/Herr der künig ich diente gern/geistlich außgelegt





**Wann einer also** künig würt/so sprechen dan die andn also. Her der künig ich dient euch gern/was ist euwer beger/ist die antwürt. Das ir mir gebieten vñ das ich wol erzügẽ möcht. Also in dem gotz dienst ist got auch vnser künig dẽ wir sollẽ dienẽ darũb so wil ich euch etwz schlusred vnd (Cõclusiones) setzẽ von den sundrn gotz dienst. Es schadet nit iß orenkützlig/sie ist aber fast lerlich. Ich wil schlecht hin durchgon/vnd nit vil allegieren.



**Zu dem erstẽ spr**ich ich/Ein mẽsch sol warnemen vñ wissen/waz wercks er thůn sol dz im zůstot/vnd müglich sei nach seiner eignẽ natur. Wan warũb got hat geben ein seel die vernünfftig ist/vñ das liecht der natur vns gegebẽ darũb von der selbẽ vernunfft sollẽ wir wissen waz wercks wir im widerũb sollẽ thůn zů einer danckbarkeit des gůts/dz wir von im habẽ empfangẽ. Wã ein künig od' ein fürst erhůb etwã ein mã vß d' mistlachen Als wã er ein burẽ an nem vß dem dreck/

geschlechte/vnd brecht in zů grossen eren/
er mecht in reich/ vñ můst allwegē bei im
sein &c. was eer er im dan an thet/so wer ð
wol ein schalck vñ ein bůb/ð da nit warne
me/was er dē herrē zůgefallē thet/dz er im
dancket des gůts/so er im gethō het. Also
was seind wir anders dan wůst vñ vnfle-
ter/wůst vssen vnd inen/vñ got hat vns
erhöcht vñ geert Darūb wan wir nit war
nemen des wercks damit wir dienen soltē
got dem herrē/so werē wir nüt wert. Der
meister von hohē synnē( In.ii.distinc.i.)
da fragt er. Warūb got den menschē hab
gemacht/antwurt er/das ð mēsch got er-
kēn/darnach in lieb hab vnd besitze/ vnd
sich ewigklich in im erfrewe. Nit thůt es
got darūb das wir im sollē dienē das er
vnsers diensts bedörffe. Nein/Er ist von
ewickeit als mechtig/als weiß/als herlich
gesein als ietz. Aber ð herr thůt es vm̄ vn
sert willē/das wir also durch sein dienst ꝟ
dienē vñ erlāgē ewigs lebē. Vñ also ewigs
lebē überkumē ist vns gar vil erlicher/dañ
wañ es got ð herr vns vm̄ sunst gebe Wā
ein edelmā vō eim künig ein lechē hat/ein
schloß/oð ein lendlin/ein vogtey/ so ist im
vil erlicher/wā er es vm̄ in ꝟdient hat dā
wañ er es im ꝟgebēs gebē het wā er sprech
en mag/ich hab es vmb den künig ꝟdient
ich bin so lang zů feld gelegē/ dz vñ dz für
den gelittē/der künig hat mir es nit vmb
sunst gebē/ich hab es wol vm̄ in verdient
Also ordne sich ein mensch zů gots dienst.
Es ist aber nüt/ir sorgen nur/ wie ir hoch
an der dienst ð menschē kemē vnd ewer
kind an ð herrē höff möchtē bringē. Ach
sprechē sie/ich hab ein sun/ð můß ein pfaf
oð ei münch werdē/gleich als wer er sunst
niendt zů gůt/vnd bachtest in/so du in gi
best zů dē gotz dienst/du meinst/es wer er
licher wā du in gebst dz er solt dienē in der
katlachē/ein weibhabē vñ kind/tag vñ na
cht fechtē/vnd iomer vñ not habē. Ander
wie sie ire kind an groß herrē dienst brech-
tē/inē wer lieber sie dientē dē künig on lon
dan einē andn mindn herrē/der innen ein
iars.xl.güldin geb. Darumb so fecht vnd
streit ein ieglichs darnach dz es got diene
in dē werck dz seiner natur füg. Der dient
eim herrē im stal in ð mistlachē ein andrer
in ð küchin/ein andrer ob ð tückel Etlich
dienē dē herrē daz sie vor im ston/ð dienst
trift alermeist/die geistlichē an/priester vñ
ordēßleut/die vor got soltē stō/vñ wiewoll
es ist/dz alle welt got sol dienē/so solten es
doch allermeist thů wir cristē/wan wir ha
bē dz liecht des glaubēs/ da wir vil künen
in sehē/wz vns got gůtz hat gethō. Ja spri
chstu/ich kā nit gedecken des dinge. Ich
glaub es wol Aber wz zů [illegible]ch/ zů füllerei/
vñ zů andn üppigē dingē dietē/dz kanstu
wol/kāstu nit dē glaubē/ich meint du spre
chest in aletag. Nym die artickel des glau
bēs für dich. du glaubst in got ð dreifaltig
vñ einig ist/ð sun ist mēsch wordē/ vñ hat
dich erlößt/geborē vō Maria ð iückfrawē
Vñ am iüngstētag richtē/vñ werdē die ge-
rechtē gō in dz ewig lebē/ die bößē in das
ewig feuer &c. Vñ ð gleichē gedeck Wir cri
stē habē auch beide testamēt/dz nüwe vñ
dz alt/dar durch wir gelert werdē waz wir
sollē thů/vñ wz vns got ꝟheissen hat. Da
rūb sprach David ( Nō fecit taliter omni
nationi) Got hat nit allē geschlechtē also
gethon als vns cristen menschen. Ich wil
geschweigē ð heiligē altvetter lebē/ die vns
vorgangē sein vñ wir iren fůßtrittē nach
soltē gon. Darūb so spricht vnser spil/ ber
ð künig ich dietē gern/wz ist ewer beger dz
ir mir bieten/das ich wol erzügen möcht.
Also in dem gotz dienst sol einer warne-
men was im zů stot( Quia omis servit? re
spicit possibilitatē) Es kumpt dz du einer
frawē hoffierest ob dem tisch/ sie hatt es

nit für güt/ warumb sie isset das selb nitt gern/sie het lieber ein anders. Oder isset sie es gern/so ist es ir sunst nit angenē/sie hett. es liber von einē andern. Also aller dienst ist nit got angenē von allen menschen.



Zu dē andn spruch ich/Das dz werck/das d mēsch sol thün/sol eerlich sei vñ ein güt werck sein. Es ist nit genüg das du sprichst/ich hab nit böses im syñ/ vñ es müß sich dir zymē zethü Es sei ein iñerlich oder ein vsserlich werck Nit in allen hüsern ist gleich zedienen. In einem hauß ist das gewonheit/in eim andern hauß ist ein andere gewonheit. Darumb wan die dienst von einē hauß in ein and hauß kamē/so müssen sie erst lerē vñ den meister vñ die fraw fragē/wie mā im thün sol In eim hauß isset man vf dē tag das/in einē andern hauß isset man ein anders. Also wir sollē trüwelich nahin fragē was wir sollē thün/zü predig gon vnd losen/wan nit alle mēschē gleich got dienē in allen stättē/sant Paulus spricht/ir sollē nit witzig sein/bei euch selber/aber fragē was got gefellig sei 2c. Als die megt etwan thü die an ein dienst kumē/die fragē die alten dienst/wie dem herrē vñ d frauwē zedienē sei damit sye d sach recht thügen Also wir (auch

Correlarium

Was dienst vnd künst seind die nit mögen in dē dienst gots geordnet werdē vnd gezogē(Directe vel indirecte) Seind streflich/fürwitz/vnd niendert zü güt/als da ist(Astronomia/Poetria/Oratoria) wan man die künst wil brauchē leckerey vñ bescheiserei vñ lügī zü verliegē/ so wer besser man lert sie nit. Wan mā aber lert wol reden/das man ein andern überredt/daz er güts thüge vñ got diene/dan so ist es geordnet in dē dienst gots/vnd wer ein hübsch künst vnd verdienlich. Wan einer etwas böses vor im hat/du bist ein redner/ vnd küntest den überredē/das er das übel vñ derwegen ließ. Sant Augustin' vñ sant Crisostomus das seind auch redner gewesen. Crisostom' ist der( In gñe demōstratiuo) den ich gelesen hab/vnd sein crystē gewesen. Cicero ist auch ein redner gewest/er hat aber den glauben nit gehabt/ er het es sunst auch geordnet. Ja ich bin ein Jurist du ordnest aber deine küst nit in got/ mer wie du die leut bescheissest/ vnnd sie vmb das ir bringest/ vnd darumb lißest du dē gantzen tag ob den büchern vnd nit vmb gottes willen. Deßgleichen auch etliche (Theologi) die ir künst nitt ordnen in got/ mer in büberey vnd bescheisserey vnd sein des teufels als sie gon vnd ston. Es sol ein dienst in eim hauß nicht mer warnemen/ dan allein was seinem dienst zügehört. Also wir auch/wir solten nüt erfaren noch erneisen/den wz vnserm stat vñ dienst gots zü gehört/Der weiß spricht ( Qui seruator est maiestatis opprimetur a gloria.)



Die drite schlosrede ist. Es ist nit gnüg dz mā got diene/man dien im dan ordēlich. sant Paulus spricht (Omia fiant in nobis scdm ordinem) Alle ding geschehen in vns ordenlich(Rationabile obsequiū vestrū id est scdm ordinē)

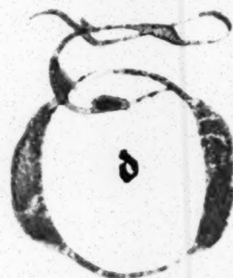
Nim daz exempel von tischdiener vnnd von dē cleiden. Es kumpt das ein knecht sol ein herrē cleidē od die iunckfraw die frawen. Es ist nit gnüg das d knecht alle cleider bringt/hoßen vnd wammeß 2c. er lege es im dan an/wā er in cleiden sol/vñ legt im dz wāmeß über die bein/vñ die hossen an dē kopff/vñ die schüh an die hend/vñ dz hembd über die füß/vñ sprech Nü wol an her ir seind gecladet. Er zeugt sein hēd

vnd füß/vnd sprich ich bin gecleidet/aber nit ordenlich. Des gleichē im tisch dienen. Es ist nit genůg das einer herzů bringet das not ist/ er thů dann das selbig ordenlich. Wan er den keß in das můß brockete/vnd die biren vnd nüß in das glaß schanckte/vnnd den wein über denn keß schütte/das wer vnordenlich gedienet.

Also wil got das man im sein dienst ordenlich verbringe. Darumb so sprichet Sanctus Paulus (Omnia facite ordinate rc.) Alle ding sollen ir thůn ordenlich. Es wer sunst den wagen gespant für die roß/vnd nit die roß für den wagen.



Die fierd schloßrede ist (Impedimentorum remotio.) Hynnemung der hindernis. Du sihest das in allen dingen. Wiltu morn ein kellerin dingen/ee sie dir zůsagt/so thůt sie alles hinweg das sie hindern möcht am dienst/Hat sie ein man/sie spricht/lieber herre ir dörffen mein mā nit sůchē/er ist nit in der stat. Hat sie kind/sie spricht mein kinder seind versorget/sie kumen nit zů mir. Oder waz des gleichen wer/thůt sie hinweg/darmit der herr kein mißfal an ir hab. Ein buer thůt auch also dēr ein nüwe rütt wil machen/ee dz er seyet/so rütet er die dorn vor hinweg/vnd hawet das holtz ab/vnd verbrent es/Darnach so fert er erst mit dem pflůg darein/vnd kert das erdreich vmb/vnd darnach so seyet er erst das korn darein. Also wer got dem herren wil trüwelich dienen/ der sol vor hinweg thůn/ das inn daran hindern mag. Das ist wider vil menschen die vff in selber sitzen/ vnnd wöllen hymmelisch ding betrachten/ vnd wöllen contemplieren vnd fahen an zůgedencken von got/ vnd haben aber noch nit erlůßgerütet die alten dorn/die alten stöck alter gewonheit/vnd wan sie also sitzen/so geen böß glüst der vnkeuschheit vnd zeuch vff zeriechen/vnnd der hat dir das gethon/vnd der das/ warumb/ sie sein noch mit dē pflůg nit daryn gefarē/vnd haben laster noch nit außgerütet/ vnnd sitzen da wie die affen. Ein aff sitzt etwan vnd mewet vnd küwet eben als eß er/vnnd hatt doch nüt in dem maul.



Die fünfft schloßred ist (Quid impediat) Was doch das sei/daz dich hindere an dem dienst gottes fragestu. Ich sprich das es ist (Seruitus creature) Der creaturē dienst Wie sprichestu/mag ich nit dienen einē menschen vnd got. Ich sprich du mag wol dienen zweyen herren die vndereinander sein Du magst wol dienen hie eim Rat/vnnd dem Künig/wan sie sein vndereinander/vnd drei herren die ob einander seind Aber zwen herren die gleich wöllen sein/mag stu es nit thůnn. Du magst nit vnserm künig dienen vnd dem künig von Franckreich. Vnd (Nicolaus de Lira spricht. Cōtraria precipientibus.) Die da gebietenn gebot die widereinander seind. Nun sprichstu mag ich nit dienen einem menschen vnd got/ sie siend doch auch vndereinand Ich gib dir antwur/das du nit magst dienen (Creature et creatori/simul et semel principaliter et vltimate.) Der creaturē vnd dem schöpfer/fürnemlich vn̄ entlich Du magst wol einer creaturē dienen/ wā du den dienst ordnest in got. Aber daruff vnd das das mein anschlag ist/vnnd nit got vermeinest/so magstu es nit thū. Es ist mancher mensch der einem menschē also dient/Hat in so lieb/das er sein entliche meinung/darein sezt dem menschen woll

zůgefallen vnd sunst nüt. Also magst du dem selben vnd got nicht dienen/ wan got sol vnser endtliche meinung sein/ als du yetzunt hören würst. Vnd also ist mein meinung das niemands der creaturen mag dienen vnd dem schöpfer fürnemlich vnd endlich. Du hast hüt daz Ewangelium (Nemo potest duobus dominis seruire.) Es mag nieman zweyen heren dienen &c.



Nvnn die sechszt schloßred ist (Quod homo debet suam actionem tam interiorem quam exteriorem ferre in deum/ tam actualiter quam habitualiter.) Das ein mensch alle seine werck/ sie seien innerlich oder vsserliche werck ordnen/ vnnd schicken in got/ wircklich od' vertrochenlich/ vnd heimlich/ das kan ein mensch wol thůn. Es sei das ein frauwe kind seuge/ koche/ das feuer betrech. Oder du sitzest in dē Rat/ Oder du gibst ein vrteil/ oder du machest schůh oder cleider/ od' gerbest. Die ding magstu alle in gott ordnen/ wan du solt nicht auff dē werck ston aber du můst dich mit ernerē/ daz du mögest got dienen. Als ich yetz hie stand vn̄ predigē/ dz ist ei leiplich werck/ dz ich euch leer/ es mag in got geordnet werden Wan warumb/ ich stand nicht vff dem werck. Also das yr mir so lieb seind/ das ich euch leer Nein/ ich leer euch darumb/ das ir die warheit lernet erkennen/ die sünd meiden vnd got dienen das ir ewigs leben verdienen/ wir müssen alle einander dienen/ eyn handwerck dem andern/ wir müssen aber nit darauff gesten/ sunder in got ordnen.

Du sprichest/ Das ist ein hart ding/ můß ich alle ding in got ordnen wircklichen oder getrochlingen Vnd was ist wircklich in got geordnet oder heimlich/ was ist (Actualiter vnnd Habitualiter.) Ich gib dir antwurt vnd sprich/ Das wircklichen ein werck in got schicken/ ist nüt anders/ dan wann ein mensch ein werck wil thůn/ vnd ee er es thůt/ so richtet er sein gemüt vff zů got/ vn̄ lůgt ob das werck möge in got gericht werden (Directe, vel indirecte.) Schlechtlich oder neben vmb hin vnd beseitz. Nim daz exempel/ wan ein fraw ir kind wil seugen oder was es ist so sol sie gedencken/ ist das werck gůt oder nit/ so sagt gleich ir vernunfft es ist gůt/ got hat es dir gebotten/ du solt es speisenn vnd erneren/ wan es ist dein kind. Jetz hat sie das werck wircklich gericht in gott.

Aber vertrochenlich vn̄ heimlichen yn got ein gůt werck richten ist/ den̄ wan ein mensch lang sein werck wircklich in got rychtet/ so würt in im ein gewonheit/ das er es vß der gewonheit allewegen in got richt vn̄ ob er nit alewegē gegenwürticklich an got gedenckt. Als ein mensch wan der almůsen gibt/ so ordnet er es in got/ vn̄ von dem selben vil almůsen kumpt er in ein gewonheit/ das er es allewegen in got richtt/ vnd ob er schon nit an got eben gedenckt.

Nym das exempel. Ein narr der etwā verhaft ist hinder der metzē/ er esse/ er trincke/ er schlaff/ er wach/ er sol thůn was er wöl/ so steckt sie im allewegen in dem kopf Also was ein mensch sol thůn/ so solt im allewegē das in dem kopff stecken/ vn̄ sein werck daz er wil thůn/ ordnen zů gottes gebotten/ findet er das es möcht hin zů gezogen werden/ vnnd darin beschlossen wer/ das er es dann thet/ wer da nit/ das er es dan vnderwegen ließ. Das ist wircklich vnnd getrochenlich oder heimlich gericht in got vnd sunst nüt anders.

# An sant Matheus tag das was der fierzehend Sontag nach der Dreyfaltikeit tag In dem münster hat gepredigit der hochgelert Doctor Keysersperg von dem das ein mensch sein tuon vnd lon als in got richten sol.



Ir haben gehöret von der güldin regel wie ein mẽsch sich sol anrichten vnd warnemen/ vnd haben angeschlahen das er got dien.

Zů dem andern warnemẽ/ was dienst man sol got dem herren thůn. Item wie man hin weg sol thůn was einen hindert an dem gottes dienst Man spricht gewonlich thů den eierküchẽ vnder dem arm hinweg. Item waʒ sol man hinweg thůn/ den dienst der creaturen wan endtlich vñ fürnemlich mag man nit der creaturẽ dienen vnd got. Itẽ ich hab euch gesagt/ wie mã alle werck sol in got tragen vnd ordnen gegenwirtigklich/ wircklich vñ mit anschlägẽ (Actualiter) oder bereitlich vnd geschicklich bereit sein allwegen das selbig zethůn das ist (Virtualiter vel habitualiter.) Als wan einer in der reiß sein harnisch an hat vnd gewer in seiner hand/ so streitet er nit er ist aber bereit zů streitten. Also ob ein mensch schon alle ding wircklich vnnd gegenwirtigklich nit ordnet in got so steckt doch daʒ in im/ vñ ist bereit daʒ selbig zethůn Secundum Bonauenturã sunt synonima virtualem et habitualem tum secundum Sanctum Thomam et Scotum multum differunt.) Du sprichest was ist das vftragen ich sol mein wer in got vff tragen/ wie vff tragenn/ sol ich es inn eim körblin vff hin ziehen. Nein daʒ vff tragen yn got ist nüt anders dann got haben inn deiner meinung vnd sie vmb gottes willen thůn

Wan du etwas thůn wilt/ so gedenckst du das hat dir gott gebotten vnnd ist recht. Darumb so wiltu es thůn oder du wilt etwas meidenn/ so gedenckest du das ist wider gottes gebot/ darumb so wilt du es nit thůn. Darumb das wir es nit also in gott vff tragen vnnd ordinen in got so verlieren wir vil gůtter wercke. Ich weiß nit sprichest du/ warumb ich es thů/

Ich gang also anhin/ ich thůn es also anhin/ darumb so würst du lonn empfahen also anhin.

## Zů dem sechßtẽ sprich ich

das dise güldin Regel/ wie man es in gott ordnẽ sol/ rürt sanctus Paulus ad Corinth. (Nemo sibi viuit/ nemo sibi moritur/ sed

vluim⁹ in deū et morimur) Nieman lebt im selb/nieman stirbt im selb/ sunder wir lebē in got vñ sterbē wir/so sein wir gotes wir leben vns nit. Als wolt er sprechē/ der mēsch lebt got/vñ nit im/der im selber wi derstot/nit vff sich selber geneigt ist/noch vff sich selber schnelt/ vnd in allen seinen wercken sicht er got an. Es gang im wol oder übel/ so nimpt er es recht vff/wan er meint vnd glaubt/das es gots wil sei/ vñ sein eigen gesüch vnnd nutz setzet er neben sich an ein örtli/ das ist das recht sein selb verlaugnē. Es ist bald gesagt/ aber im sel ber also in fleischleichē sachē abgon/ist ein hart ding. Des gleichen berürt die gül din regel auch sant Paulus ad Colosenses da er spricht (Omnia quecunq facitis ad gloriam dei facite) Was ir thün/ ir essen oder trincken oder was ir thün/ das thün alles zü der eer gotes. Dis wort gat aller meist die Regenten an vnd die Prelaten/ die ire gütte werck sollen offenlich thün zü gotes glori od' eer Wan der Herr sprach zü inen (Vos estis lux mundi) Es ist aber euch genug/das ir es in got vff tragen/dz ist dz ir es in got ordnē. Als wan du ob dē tisch sitzest/vñ woltest gern mer essen vnd trinckē vñ deinē schleck genüg sein/vñ du sprichest. Nun wol an ich hab genüg/ich wil das übrig vmb gottes willen vnder wegen lassen. Aber was thün wir. Wan ich zü einem sprich/Warūb yssest vñ trin ckestu. Ich weiß nit/ich yß vnd trinck/ich gang schlaffen/vnd stand vff das es mir wol thüt. Sehent ir wie er da gestot vnd die werck ordnet. Darumb hab ich gesagt das man vil gütz verlürt/das man es nit ordnet wir leben wie das sich anhin ꝛc.

Dauid der kunig es recht ordnen seine werck. Er was ein grosser mechtiger vnd ein berümpter Künnig/vnd auff ein mal was er vñ sein volck im harnisch/ vñ was im fast heiß/da fieng er an vñ sprach Ach het ich des wassers auß d' cistern võ Beth lehē/so wolt ich redlich trinckē. Das horten zwē iūge mañ/vñ wolten auch ein eer inle gen. Nun müsten sie durch die feind gon/ sie kamē gen Bethleem vñ ward inen des wassers/sie brachtē es dē künig/da er das wasser het/da nam er es in sein hand vnd sprach. Solt ich trinckē/vñ solt das volck als durst sterbē vñ dz blüt derē iungē trin cken/wā sie hetēt ir lebē gewagt/ich wil es vm gots willē vnderwegen lon/vñ schütt es vß. Das was recht geordnet. Wie orde nen wir. Wir hörē nit vff zefressen vñ zesu fenn/ biß das wir als fol seind/das wir es mit dem finger reichē möchtē/oder als et lich thün/biß das sie sich bekotzen.

Ein mensch sol im selber ymmer zü/vñ stetiges weren/vnnd lügenn das wir recht thügen/das wir nicht zeuil nemen/ stettes werē wie man den kinden thüt/denē müß man stettes weren Was ist aber vnser we ren/dan der in dem glaß scheinet vnd dir wol gefelt/ vnd nicht mer dan ein schleck ist/so ruck das glaß ab den augen. Aber wir/wir trincken byß vns der wein bitter in dem mund duncket/oder wir kein athā mer haben/oder nüt mer in dem glaß ist/ das ist auch ein aberzil. Also ordnen wir vnsere werck aber nit in got.

Wir lesen (In collacionibus patrū) dz ein altuater het die gewōheit/ dz er in allē dingē wz er tet od' ließ/ so sprach er die zwē verß (Deus in adiutoriū meū inten. Dñe adiuuandū me festin.) Er sprach O got kū mir zehilf vñ eil/vñ mit dißē wortē ordnet er sein thū vñ lon in got/er eß od' trüncke/ od' wā er sei noturft thet so het er die wort in seinē müd. O got eil vñ kum mir zehilff Also ler du auch/rüff got an in allen werck en/ würstu angefochtē/in welcherlei/das ist/sprich Herr kum mir zehilff bald/gatt

es dir wol vnnd bist frölich/Sprich denn verß (Domine adiuuandum me) Herr kum mir zehilff/ das ich mich in meinem glück nit versünd. Des gleichen wenn es dir übel gatt/sprich aber mit dem altuat/ter. Herr kum mir zehilff ꝛc. Es ist ein ei/gene collation daruon (In Cassiodoro.)

Zů dem sybenden sprich ich vonn diser guldinen regel/daz der mēsch der also re/cht gegen got geordnet ist/vnnd alle ding künte in got ordnē/der stůnd steiff vñ möchte wol aller anfechtung widerston Aber wer nit also alle ding kan ordnen/so kumt im ein anfechtung/vnnd noch eine vff die selb/so würt er vñ ist schon übergaucklet.

Nun rüspern euch wan dise matery mag nit geleret vnd erschöpffet werden.

Du sprichest also solt ich thůn wie du mir sagest/die ding alle nach den geboten got/tes richtenn/so würde ich mager můß zie/hen/ich würde zů grund gonn. Jch gib dir antwurt vnd sprich.



ů dem erstē so sprich ich nein/Wann du got wol gettrwest/so laßt er dich nit/er versicht dich er schickt dir notturfft zů. Er wil aber kein iunckern auß dir ziehen dz er dir zůfüge/dz da vil boßheit du mit möchtest vbringē/er thet deiner selen schaden wan er es thet/du solt es auch nit von im begeren/Dien du im trüwlich vnd getrüwe im das er dich nit laß. Es wer einn törechter mensch der dem Römischen key/ser wol diente/vñ meint das er im nit möchte notturfft zůfügen vñ in versehen/darumb betten wir (Panē nostrū quottidia/num.) vnser teglichs brot gib vns. Jch sprich zů dem andn das der her die seel gemacht hat vñ dein leib/er kan inen auch schickē notturfft. Zů dem drittē würt dz bewert (A minori) Er speiset die vögel des himmels/sie sein nüt tragē mit in/vil mer thůt er es euch. Zů dem fierden/die blůmen bekleidet er bas den Salamon bekleidet was. Meinen ir nit das er euch hudlen mög zů schicken damit yr euch be/kleiden. Zů. v. sprich ich mit Bernhardo (Sollicitudo est abicienda) Man sol die sorg hinwerffen/aber nit die arbeit/mā sol angstbarkeit vñ sorgfeltikeit hinwerffē aber die werck wyrckē ist recht/aber zevil sorgen ist recht. Mā sol faß bindē vff den herbst/vñ in dˀ ern treschē vñ yn fürē. Es ist ein arm mēsch gelegē im (Aue Maria) Jr habē es alle wol bekāt. Ein arm mēsch lieber got daz hat kein sorg/wā ich etwā sie fragt wz sie thet ob sie kein sorg hett/wa sie cleid überkem/da sprach sie wz wil ich sorge habē/ich hab kei sorg/ich laß ei saw sor/gē/die můß.xvi.schůh habē/dˀ darf ich nit



Ch sprich zu dem andern/dz drü ding not sein in dē gots dienst zewissen (Regnū dei querite) Gotes reich sůchen (Justiciam eius operare) Sein ge/rechtikeit wircken (Temporalia colligere) Zeitlichs samlen. Sůchen zů dem erstē das reich gots/vnd sůchē sein gerechtickeit. Zeitliche gütter bedarfstu nit sůch/en/du solt sie numē samlē/wā wē du thůst wz du solt/vñ sůchst gots reich vñ sein gerechtickeit/so hastu dz (Substantiuū (vñ den so gibt er dir dz (Adiectiuū) Dz seind zeitliche güter/du kunst den wein nit ma/chē wachßē/got můß dir den geben vñ die soñ/darumb so bedarffestu nüt thůn dañ die frü[illegible] samlen. frucht

Zům. IIII. sprich ich/ Du fragst/wz ist doch dz reich gotz/dz reich gotz ist die selikeit/die ist got nit/gott ist wol

ein (Obiectum) Ein gegenwurff võ dem die selickeit ist Als wan ich in ein spiegel si he/ so hab ich ein freud. Der spiegel ist nit die freud/ er ist wol ein gegenwurff d̃ fröd Also got ist ein gegenwurff der freud in d̃ selikeit. Sol ich vmb der selikeit willen/ da ein mensch sich got von angesicht zů an gesicht/ alle mein werck thůn vnd die sęli gkeit zů dem ersten sůchen. Jch gib dir antwurt das das reich gottes in viererley weiß genummen würt.

Pro ecclesia militãte . Für dise cristẽheit
Pro ecclesia triũphãte Für die heiligẽ in dem hymel
Pro ipsa beatitudine Für die schauwũg gottes
Pro ipso deo obiecto Für got selber

Zů dem ersten für dise streitbare kirchen. Dise cristenheit heisset das hymelreich du hast ewangelium von zehen iunckfrauwen/ fünff weise vñ fünff narren/ die kein liecht hetten in iren ampeln (Simile est regnum celorum. x. virginibus.

Zů dem andern/ So würt daz reich gotes genummen für die cristenheit vnd versamlung im hymel/ die ietz triumphieren/ darũb sprach der weiß (Fulgebunt iusti sicut sol) Es werden zwitzern oder erschei nen die gerechten/ wie die soñ in dem reich

Zů dem dritten/ So würt das (gotz reich gots genummẽ für die freud vñ ersettigung der heiligen im hymel. Also ret der herre daruon/ da er sagt (Ego dispono vobis regnum dei) Jch wil euch bereiten dz reich gotz/ als es mir mein hymelischer vater bereit hat/ daz ir mit mir essen vñ trincken in meinẽ reich ꝛc. nit das kaponen da zeessen sein/ aber da würt ei ersetigũg sein Zů dem fierden/ So würt das reich gots genummen für got den herren der ein gegen würf ist vnd ein vrsach der freud vnd der seligkeit. Nim ein exempel. Ein můter hat ein kind/ einn kneblin vff der schoß sie tentzlet es vff vnd ab/ halsetz/ truckt es an ir brust/ küsset es vñ hat tausent freud mit im/ vnd spricht zům kind du mein freud/ du mein trost/ du mein hoffnunge Es ist offenbar/ das das kind nicht ir freude ist/ ir freud ist im hertzen/ das ist auch nit ir hoffnung/ die hoffnung ist im hertzenn/ das kind ist aber ein gegenwurff/ vnd ein vrsach der seben fröd/ vnnd der selbigen hoffnung Aber got der herr ist nit die fröd vnd die seligkeit die ersetigung in dem reich gottes. Er ist aber ein vrsach vnd ein gegenwurff von dem die freud ist vnd die selikeit. Also võ dem hymelreich sagt Matheus (Regnũ dei intra vos est) Das reich gots ist in euch/ got der in euch regieret.

## Zů dem fierdẽ sprich ich

das/ Das reich gotz hie genummẽ würt da dz ewãgeliũ spricht/ sůchẽ zů dẽ erstẽ dz reicht gots/ vnd sein gerechtikeit nit würt genummẽ für die cristenheit/ für die streitbare kirchen/ auch nit für die überwintliche kirch/ in dem himel würt auch nit genummẽ für die freud im hymel/ würt aber genummen für das reich gotes/ daz got selber ist/ vnnd das reich sollẽ wir zů dem ersten sůchen/ vñ vnser entliche meinũg in insetzẽ/ vnd das er in vns regiere. Also heten wir in dẽ Pater noster (Adueniat regnũ tuũ.) Zů kũ vns dein reich/ dz bittu daz wir gerecht sein/ vñ du in vns regierẽ mögst. Aber wz regiert in vns/ nit got/ aber hoffart vnkeuscheit/ neid vnnd haß ꝛc. Die ding sollen wir auß treiben/ damit gott möge in vns regieren/ vnd in ym ist alle vnsere freud Vnd got ist ein semlich gůt/ das er võ vns nit weiter etwaz zů geordnet mag werden/ wann er ist das letst end/ wan alle ding die werden in yn geordenet/ vnnd er niendert hin. Darũb so dienen wir ym nit vmb der seligkeit willen/ wann das were

(Fral vtendis) Aber vmb seins selbs willen dienen wir im/das er ist daz höchst gůt. Darumb so sol er über alle güter geliebet werden. Es würt dich auch baß freuwen dein seligkeit/das sie got gefelt vnnd ym lieb ist/dañ das du selig bist/ vnd me fröde daran haben/das dein freud got gefalt/wan das du frölich oder seligbist. (Secundum librum Bernhadini.)

## Zu dem fünfftē sprich ich

Du sprichest was ich noch gehört hab biß her ist als noch in der gemein. Wie müßt ich aber got dienen. Jch sprich in der gemein das du solt got dienen. Als der weiß spricht (Jn bonitate seruite ei/et in simplicitate querite illum) Jn gůtheit dienent im vnd in einfalt sůchent in (Cū gaudio) Das ist mit freudē/ gern vnd mit willen Nit daz man dich müsse darzů nöttē/wan daz ist nit ein gůter dienst/wan man dich mit dem har darzů zwingen můß/vnd in einfalt sůchen. Jn einfalt ist/ da man im vm̄ sein selbs willen dienet. Zweifalt ist/ wañ man im vmb eins andern willen dienet. Dien got vnd sich die helle nit an/sich das hym̄elreich auch nit an/ wañ wen du im dienest das du nit verdampt werdest/ Das ist ein zwifalt/ vnnd das er dir das hymmelreich geb das wer aber ein zwifalt an den andern seiten/das sol nit sein. Du solt got dienen vnd magst dienen (Amare concupiscentie) Auß liebe des lüstes/doch dz (Amor amicitie) Liebe d' früntschaft vor sei/vnnd das du kein freud noch lust woltest haben/das du den lust in got vnd sein liebe darumb woltest verlieren.

## Zů dem sechßten sprich

ich. Du fragest/was wer aber doch der dienst in sunderheit/wan ich got dem herren dienē wolt. Jch hab als biß her in der gemein gehört von dem gottes dienst.

Wan die kind machen miteinander her der künig ich diente gern/vnnd was ist euwers diensts/ dz ir mir bieten das ich wol erzügen möcht (Ecce possibilitas) Sihest du die müglicheit des diensts/darūb sprechen sie recht/das ich gethůn möchte. Also der hym̄elisch künnig begert auch nüt von dir/dan das du wol thůn magst.

Was ist aber der dienst.

Jch sprich das got ein geist ist (Et querit adoratores et honoratores Johānis.iiii.) Got ist ein geist/ vnd sůcht anbetter vnd eerer in dem geist vnd in warheit. Darūb die vßwendigē anbettungē vñ eeren seind nicht/wan sie nit von iñen herauß geordit Der dienst gotes in der sunderheit stot in den dreyen götlichen tugenden (Jn Fide Spe/et Charitate/ que habent in mediate deum pro obiecto) Jn dem Glauben/ hoffnung/vnd liebe/wan die drei tugend haben allein got vor augen vnd zů einem gegēwurff. Jn deiner seel seind zwei ding es ist die vernunfft/vnnd der wil. Von denen soltu got recht dienen. Mit deiner vernunfft/das geschicht durch den glauben/ da du got mit deiner vernunfft zů gibest/ das er allemechtiger vatter ist/vnd schöpfer aller creaturē. Sein sun vff erdtreich ist gesant vnd mensch wordē. Empfangē von dem heiligen geist ꝛc. vñ andere ding die dan in dem glauben ston/das ist einn sunderre eer vñ dienst/da mit du dem künig solt dienen Deßgleichen glauben das er sei in dem heiligē sacrament des altars in der hostiē/nit das die hostien got sei/aber das das darunder geglaubt würt/ wan ein anders ist das mann sicht/ ein anders das man glaubt ꝛc.

Zů dem andern mit der vernunfft/so hoffest du in yn. Er wöl dir ewig leben geben/vnd dich ersettigen vnnd erfüllen yn

ewigkeit/vnnd begerest sunst keiner freud den der seinen/über alle ding/da hastu in lieb (Amore concupiscentie.) Vnd das ist das recht werck (Latrie.) Zů dem dritten/So hast du dein willen mit dem dein auch got dem herré in dem. Wan du lieb hast über alle ding/vñ vmb kein gůtswillen woltestu in übergeben/vnnd in lieber dan dich selber/wann du got werest oder möchtest sein/so woltest du es nit sein/du woltest es im günnen/vnnd begerest das sein wil in allen dingen volbracht werde/vnd du thůst es auch/vnd wilt thůn waz gottes wil ist. Ja ich weiß nit was gottes wil ist/sůch die zehen gebot herfür/da findest du gotes willen in. Dise ding alle entspringen auß rechter götlicher liebe (Vt deus diligitur amore amicitie.)

Zů dem VII. sprich ich. Dz wir gern got dé herré dem künig diené sollé/wā er hat vns darūb gemacht Danid spricht (Ipse fecit nos sed nō.) Er hat vns gemacht/vnd wir nit vns selber/warumb/zů seinem dienst. Als wan einer ein karst macht/darumb das er in den reben mit hacke. Er hat vns erkaufft dz wir im diené (Empti em estis) Jr seind erkaufft mit eim grossen sold/tragé got in euwern hertzen. Als da einer ein roß kaufft/daz es in trage/im diene. Er hat vns auch vor gedient/warin/in dem aler schnödesté dienst. Er hat vns vnsern mist vñ vnser katt vßgefiert/vnser sünd/darūb so sollen wir im wider diené. Es ist kein dienst erlicher dañ dͤ gots dienst. Ein künig so vil er mechtiger ist vnd grösser/so vil du meintest dz deine kind grösser eer heten/wan sie im dienté/oder inen schō kein lon geb od minder lon gebe dan ein andrer künig. Wer ist ein grosserer künig dan got. Darumb die höchst eer wer im zediené. Es ist auch kein dienst nützlicher/dan der gotes dienst/wā den ewigen lon wil er dir geben/der da ist Got vatter/Sun/Vnd Heiliger geist ꝛc.



## An dé. XV. sontag

nach der Dreifaltigkeit tag/figur von dem Ewangelio/magest du daz ewangelium sůchen Da prediget Doctor Keiserspergin dem münster vnd brůder Johannes Pauli/Behielt solches daruon.

Ir habét ghört wie eines iegklichéméschē anschlag vnnd fürnemen sol sein/das er ein diener gotes wöl sein/vnnd alle seine werck wöll in got richten. Die menschen haben grosse sorg was sie auß iren kinden

machen wöllenn. Besunder wann sie drei oder fyer sün haben so müß der darzü/ der zü dem handwerck ꝛc. Mach diener gotes darauß/ du bedarffest weder münch noch pfaffen daruß machen.

Es spricht ein altuatter/ das ein diener gottes darnach stand/ das er von den dienern sei die alle zeit stonn vor got. Ein stalknecht ist auch eins künigeß diener/ aber er kumpt nit für den künig/ er hat sein lebtag nie keinn wort mit im geret. Es seind diener des küniges die bei im in seiner kammer seind/ als seind Secretary vnd kemmerling vnnd als die/ die allewegen vor im stond/ von den selben ret der altuater/ das wir der selben geheimē knecht/ gotes solten sein/ Nicht stalknecht vñ die den künig nymer sehen. Das seind die menschen die da seind schlechtlich vnd einfaltigklich in den gnaden gottes/ vnd lond es dabei bleiben sie lugen nicht/ das sie hoch an hin kummen.

Nach dem solten allermeist fechten die Ordenßleut vnd die priester vnd ander in geistlichem stand/ das sie nahe bei got weren Vnd die reichen burger die genüg haben vnnd einer wol als vil hat/ als zehenn dörfften/ die der sach möchten erwartenn vnd sunst nüt zeschaffen habē/ das sie möchten sprechen (Sicut oculi ancille tue ꝛc.)

Als die augen der mager in der hend ꝺ frauwen. Also sollen sein vnser augen gegen got (Et sicut oculi seruorum tuorum.)

Als da sein die augen deiner diener inn den henden der herren. Also vnser augē in den henden gotes. Die diener die vor einē künig stond/ vnd ist ir ampt da zeston die wincken ire augen nicht von dem künig. Er trinck/ Er eß/ Er stand/ Er gāg wan er außwürfft/ sie seind da vnd tretten es. Wan er einem winckt/ so ist er bereit.

Also seind die augen der diener in denn henden der herren. Also solt es mit vns auch sein/ das wir alle zeit vnser augen zü got vffrichten/ vnd warnemē was sein will wer/ vnd was er von vns haben wolt/ vñ das/ alle die tage vnsers lebens.

Du sprichest/ ich hab so lang got gedienet/ vnd so lang/ vnd hab in darumb vnd darumb gebetten/ vnd hat mich noch nit erhört. Es schadet nüt wan du im lāg dienest/ vnd erst an dem letsten so du sterben wilt/ vnd so du erhört würst/ so hastu wolgefochten. Vnd das ist das/ das David spricht (In lege domini meditabitur die ac nocte.) Tag vnd nacht betracht yn dem gesatz gotes/ wan du etwas thün wilt vnnd lügest ob das gleich formig sei dem gesatz gottes/ vnnd nicht wider die selben sei das ist gedencken in deñ gesatzen gots

Nun wer güt zewissen wie ein mensch dar zü kem/ das er also ein heimlicher diener gottes wer/ vnd also künt vor got ston

Da haben die heiligen vetter vil mitel gesücht/ wie sie darzü möchten kummen. Einer also/ der ander also/ vnd meint einer das wer ein mittel/ vnd gieng das aller meist an die/ die da leben von der kirchen güt (De patrimonio crucifixi.) Vnnd an der leichen die sunst nüt zeschaffen haben.

Das ein mensch alle tag ein besundere betrachtung hete/ wan er auff im selber se se/ vnd wolt etwas betrachten/ das er doch wißte waz er betrachten solt Wan wen einer sich selber setzt zü betrachten/ vnnd nit weiß waß. Ee das er findet was er betrachtenn wöll/ so ist ein vierteil stund hin weg/ darumb so nemen sie für sich alle tag ein sundere betrachtung.

An dem Montag von den heiligen engeln/ vnnd setzen den glauben für ein fundament vnd eren darnach iren eignen en-

gel/vnd bitten all engel an dem Montag das sie got für dich bitten/vnd begerst die ander bit in dem Pater noster (Adueniat regnū tuum) zů kum vns dein reich/ vñ das er dir gebe die ander tugent (Spes) Hoffnung/dz du in in mögst hoffen/ vñ geb dir die and᷒ selickeit (Beati mites) Selig seind die senfftē/sie werde daz erdtreich besitzen der lebendigē/vnd das in dir besteiget würt. Das ander sacrament die firmung/vnd got von dir nem die ander pen der hellē/daz ist (Vermis) Der wurm des hertznagens. An dem zynstag kertest du dich zů den heiligen Propheten vnd Patriarchen. An dem Mitwochen zů den heiligen aposteln. Vnd an dem dunnerstag zů den heiligen martirern. Am Freitag zů den heiligen einsydlern vnd beichtern. Am Samstag zů den heilgen iunckfrauwen vnnd andern frauwen die selig seind. Am Sonnentag zů der heiligen Dreiheit/Got vatter/Sun vnd heiliger geist/vnd also auff sybene hab ich es geordnet die du begeren sollest.

Die syben gaben des heiligen geistes
Die syben gaben des leibs vnd seelen
Die syben Sacrament
Die syben selikeit
Die syben tūgēt/drei göttlicher/Vnd fier angel tugent.
Die syben peen der hellē von dir nem/vñ dich vor innen behůten wölle.

Dise ding hab ich euch für wöllē schreyben/als man den schůlern fürschreibt/daz heißt dir aber zyl/da malē sie die bůchstaben ab/wan die finger seind inen zart/aber darnach so gewonen sie es/das sie behēd schreiben/

Wer also sein hertz festete/der were ein diener gottes/wan dein hertz ist vnbestenlich/darumb so wer es gůt daz du es bundest/also an ein gegen wurff. Psalm. Cogitatōnes mee dissipate sunt) Mein gedēckē (sprach Dauid) seind zerrissen vnd zerflossen. Darumb sol ein mēsch alle tag etwas haben damit es sich bekümmere/ vnd die menschen die das thůn/die thůn als einn fürsichtiger haußuatter/der daz korn zům ersten fasset/vñ stelt das herab in daz hauß wan der müller kumpt/so spricht er/Nim das korn vnd far anhin/nit das man es erst můß fassen. Also wan ein mensch bereit ist/das er weiß was er gedencken wil der hat das korn ietzundan gefasset ꝛc. Aber ist es nüt mit vns/heiliges creutz/wan ich an dem morgen hab meß gehört oder meß gelesen/hab ich nit genůg gethon/wz solt ich mee thůn/sol ich eyn kunckel spinnen. Du bedörffest dennocht keine spinnen/du hettest wol zeschaffen/wan du dich im gottes dienst woltest brauchen.

## Andere haben etwas anders gehabt zů betrachten/

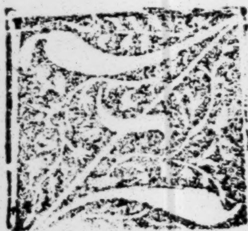
haben für sich genumen/die fünff vocal/als a.e.i.o.u.

Die fünff stimmen laufen in allen dingen/kein hund kan bellē/kein ků kā schreyen/es müssen der stymen etlich da sein. Also etliche betrachtē bei den fünff stimen etwas in got

a Almechtickeit
e Sein gerechtickeit
i Sein kindtheit vnd᷒ vnschuld
o Sein ewige belonung
u Sein ewige straffung

Dise ding findestu (In collationib᷒ patrū cassiani collatione Isaac) Mit vil schönē worten/gehören nit hiher zesagen (Gerson in decacordo suo) Spricht er also. Du möchtest zů mir sprechē/waz sol mir dz subteil ding/ Ich wolt lieber etwas grobs hören darvon ich gebessert würde. Solche menschen gleichet er den bauren/vñ einer beckenn. Ein bauer der hört lieber etwas

schlahen vff der drummē oder vf der keu
cken/ den das er höre ein kostlichen mei
ster etwan ein gůt stück vff der orgen ma
chen. Also die menschen auch. Wan ab
er etwas leichtes habenn/ so nim den ver
sickel für dich (Deus in adiutorium meū
intende) Den versickel hatt nit on vrsach
die heilig kirch vß allen psalmen gezogen
vnd geordnet/ das man in dem anfange
zů allen zeiten sprechen sol. Her kum mir
zehilff/ vil gůtes ist in dem versickel/ be
schlossen. Herr kum mir bald zehilff/ vnd
du magst den versickel zů gůtem vnd zů
bösem bruchen/ zelieb oder zeleid



Zu dem ersten ist
in dem versickel beschlossen
(Clamor) Das geschrei da
du schreiest zů got. Zů dē
ist darin n beschlossen (Timor) Forcht/ das
du förchtest du mögest deinen feinden nitt
widerston. Zů dem dritten ist darin be
schlossen stercke gotes/ das er dir mög hel
fen. O herr kum mir bald zehilff. Zů dē
fierden (Spes) Hoffnung das du im tru
west/ er wil dir zehilff kūmē/ sunst so schrü
west du nit zů im. Zů dem fünfftē (Pro
uidencia) Fürsichtickeit/ das du dein feind
sihest/ als der wechter sicht weitter weder
wir. Also sihestu vile deiner feind/ Da
rumb sprichestu herre kum bald mir zehilf

Zů dem sechsten (Amor) Liebe die du
zů im hast/ wan wen ich wyßte/ das mich
einer nicht wolt erhören/ so wolt ich meinn
bitten vnderwegē lon. Aber in dem ver
sickel. O got bald kum mir zehilff/ wirt ge
merckt liebe/ wie got zů vns vñ wir zů im
haben/ das er vns wil erhören. Man
mag auch disen versickel sprechen in lieb
vnd in leid. Herr bald kum mir zů hilf

Ein cleid das man mag zů lieb vnd zů
leide tragē/ hat man gern. Als die frau
wē sprechē/ in dem cleid kum ich zů lieb vñ
zů leid mit eeren/ wie mag man aber zelie
be vnnd zeid den verß brauchen/ das wil
ich dir sagen.

Saligia/ Superbia/ Auaricia/ Luxuria
Ira/ Gula/ Inuidia/ Accidia/

Hoffart nim zů dem erstē
für dich/ Gatt in dir auff hoffart/ wie gůt
du seiest/ vnd wie wol du künnest ꝛc. sprī
ch bald O got kum mir bald zehilff/ laß mi
ch in der hoffart nit vndergon/ kanst du es
nit reden/ so gedenck es Des glechen/ wan
die frauwen vor dem spiegel ston/ vnd si
ch mutzen/ die leffzen vffeinander beissen
vnd betten vor dem spiegel/ vnd lůgen dz
sie in der kirchen das maul nit zeweit vff
thůgen/ vnd man nit sehe die hübschenn
holtseligen/ gelen/ schwartzen zehen/ vnnd
wie innen beten oder lachen anstünd. Bal
de schry zů gott. O herr bald kum mir ze
hilff/ daz ist in bösem. In gůtem/ wan du
etwan vff dir selber sitzest/ vnd erkennest
dein ellend/ vnnd wie du also ein ellender
mēsch bist/ bald so sprich. O her bald kum
mir zehilff/ das dise demůt nit bald vonn
mir gang.

Nim den geitz der stupfft
dich/ der betrůbt dich/ du hast alles das
dein vatter het/ vnd dein großuater/ vnd
alle dein fordern heten nit als vil als du al
lein hast/ noch lastu dich nit benieger/ vñ
kan dich nieman erfüllen. Schrei zů Gott
O herr kum mir zehilff. In gůtem bistu
milt gegen armen leuten/ vnd verachtest
zeitlichs/ sprich bald/ herr kum mir zehilff.

Nim vnkeuscheit würstu
entricht in deinem leib/ vnd gon böß bewe
gung in dir vff vnd böß gelüst vnd geden
cken. Du gedenckest wie was daz ein ding

wer es noch also ein ding vm̄ dich ꝛc. Die man die büler/ die da weiber da heime haben sitzen eefrauwen/ wann sie heim kumē von der bůlschafft/ so glarren sie vnnd lůgen in alle winckel vn̄ thůn die augen weit vff vnd seind ruch vnd vnsinnig/ vnd ist kein gůt wort in inen/ wu wu/ das seind bůben. Bald sprich. O herr kum mir bald zehilff/ vnd ob es sach wer/ das dir alle deine har zeberg giengen. Ist es dan dz du rüwig bist vnnd kül vmb dich ist/ so sprich aber. O herr kum mir bald zehilff/ das ich nit harter fal vnd überstossen werd.

## Nim den frass für dich

Ist es sach/ das der schleck dich treibt/ das du gern das vnnd das essest vnd trückest. so sprich bald bald/ O got kum mir bald zehilff ꝛc. (Si esset causa sobrii.) Ist es sach das du zefrü issest. Es müst einer frü kumen der nüchter speichleten bei innen fünd an demmorgē vmb die zwei oder drü. Ja wann er nit dz fleschlin am bet het anhangen. Ist es dann das du fastest vnd heim kummest/ vnd nit gleich als bereit ist wie du wilt/ Hab pacientz oder gedult vnnd sprich her kum mir zehilff.

## Nim zorn

Dir ist etwaz geschehen/ das blůt vmb das hertz erhebett sich/ die nasse wüt spitz/ daz antlit rot/ die lefftzen zittern/ vnnd kanst nit me reden/ sprich bald. O herr kum mir zehilff. Vn̄ also durch daz wort/ so magstu alle dein werck/ hohe vnd nidere/ groß vnd clein/ richtē in got. O herr kum mir zehilff. Darumb so hab dise wort in deinem mund/ oder in dem hertzen/ du essest/ du trinckest/ du stadest vff/ du gangest nider/ du thůgest dein hantierung/ vnnd ob du vff das heimlich gemach giengest. Sprich allewegē. O herr kum mir zehilff.



## Am. XVI. sontag

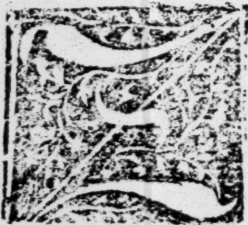
nach der Dreyfaltickeit tag/ figur des Ewangelium ms magestu sůchen. Von der predig gethon in dē münster/ beschreibt brůd Johann Pauli sollichs.

## Er kinderspil daz

wir vor vns haben spricht also. Herr der künig ich dien tegern. Waz ist euwers diensts. Das ir mir gebieten/ das ich wol erzügen mag. So sprichet der künig. Ich gebüt euch das ir dem künnig ein eer an thůn. So gat das selbig vnd küsset den künig. Das gebüt der künig niemans/ er sei dā dem künig lieb vnd im anges

nem. Er spricht es zů dem knecht nit/ er gebüt im das er gang den stal misten. Wan die menschē daz hören lesen (In cantico. Osculetur me cum osculo.) Er küsset mich mit dē kuß seines mūdes/ so gedencken sie gleich ann den gäffer/ gleich als sei kein kuß dañ ym geiffer. Verstand das eben auch im geiffer gegen got/ das got von dir dein dienst haben wil/ als von seinem lieben angenemen fründ/ das du in liebst über alle ding/ vnd alle ding in in ordnest/ das ist gottes küssen vnd die eer die du dē künnig an solt thůn Jetz sichst du wa ich auß hin wil.

Du sprichest wie würt daz verstanden hab got lieb über alle ding. Wan hab ich got lieb über alle ding. Jch gib dir antwurt in siben weiß.



Zū dē ersten (Jn sensualitate.) Das du me liebe hettest in deinem hertzen zůgot/ vnd dir got me anlege dan dein man Dein fraw me dañ dein kind/ oder me dañ alles das/ das da ist. Also bist du nit schuldig got lieb zehaben über alle ding. Wan warumb/ es ist nit in deinem gewalt vñ in deiner vermüglicheit/ vnd got wil dich nit verbindenn zů dem das dir nit müglich ist. Es ist nit in dir/ das du dich erspyeglest in got/ vnd dir got also zů hertzen gang/ als dise leipliche ding. Du empfindest das/ das du mer lieb hast in deinem hertzen vnd dein hertz me berürt etwan ein hündlin/ oder ein öpfel/ oder ein ander clein ding. Wan aber ein semliche empfintlicheit gegen got wer/ so werestu dester besser.

Als wir lesen von einer geistlichen personen waz ein iunckfraw/ die auff ein zeit in irem gebet was/ vnd onn iren anschlag vnd fürnemen kam ein semliche ynbrunst vnd lieb in der empfintlicheit zů got/ das ir das hertz zersprang/ daz was ein seliger tod. Darumb got mag dir zů im ein semliche liebe wol geben/ wan von dir die zehaben/ ist dir vnmüglich. Jch sprich on dein anschlag. Wan ein mensch für sich nem also got zelieben/ das im sein hertz solt brechenn/ oder fursich nem also seine sünd zeweinen oder zerüren/ das er sein stürbe dz wer falsch/ oder ob er es nit mit anschlage thet/ vnd aber empfunde daz es im sunst an sein krafft gieng/ so bald er es empfunde/ so wer er schuldig sich zů einem anden zekeren.

Scotus sprich/ Das die genad der süssickeit in der empfintlicheit werd etwan gegeben (Jncipientibus hominibus.) Den anfahenden menschen/ darumb daz sie got verleckere vnd verleckere/ vnnd sie zů im ziehe/ also durch die süssickeit/ vnnd wan sie dan alzeit im gedient haben/ so entzücht er inen die süssickeit/ darumb dz er sie mit eim bessern in dem hymmel belone/ vnnd sie nit vff der süssickeit bleiben ston/ vnd damit nicht iren lon ynnemen. Darūb so soltu eins thůn/ du solt gott dem herren dienen/ gotgeb er geb dir die süssickeit od nicht/ wan sunst wen du kein süssickeit hettest/ vnd sie dir got nicht gebe/ so woltest du im nit dienen das wer vmb ein sold gedient/ vnd wer falsch. Es ist auch nit sicher sich an die liebe vnd süssickeit zeleinen die da ist in der empfintlicheit Gerson da er schreibt zů seinen schwestern/ wie sie sich in irem gebet halten solten/ Da schreibt er von einer iunckfrauwen/ die genůg zeschaffen het/ das sie semlicher süssickeit widerstünd/ vnd sie außtribe/ vnd lobt sie fast am selben ort.

Zu dem anderen so mag es also verstanden werden etwas lieb zů habē über alle ding (Ex amore amicitie desiderii.) Das man eim gůdt etwas gůtz das er vor nit hat. Nim das exempel. Ein můter hat ein sun Er ist ein bůb/ ein lecker/ noch so günt sie im das er gesunt wer/ er ist kranck/ vnd das er narū gehette/ vnnd wolt das es im wol gienge.

Also soltu got nit über alle ding lieb haben/ das du im etwas volkummen es wolteſt begeren das er nit hete/ als du im wolteſt begeren allmechtigkeit/ gerechtigkeit/ das er als vorhin hat/ das wer falsch.

Nun zu dem dritē mag es verstanden werden got über alle ding lieb haben (Amor amicitie complacentie.) Im günnen die höchsten güter vnd dir gefallet/ das er die selbigen hat. Nim das exempel. Ein můter hat ein sun der ist hübsch/ wolkünnend/ ein eeren man/ gesundt/ reich/ sie kan im die ding nit geben oder begeren er hat es voranhin Sie günnet es im aber wol das er es hat. Also hastu got lieb über alle ding/ wan du im günest das er die besten ding hat/ du woltest nit das kein andrer vff erdtreich wer Her got/ vnd wan du es werest/ so woltestu es im günnen/ vnd woltest im weichen.

Dis fierd so hastu got lieb über alle ding wā du es im günnest mit der grösten begird (Tu cupis si bona maxime/ sed nō maxime) Du günnest got die hōchstē güter aber mit lewem willen. Mancher günt dem andern etwaz/ aber schlechtlich Mancher günt dē Künig wol das er künnig ist/ aber es gar nit von grossem hertzen/ wan er wer es lieber selber. Also got mit deiner gröstenn begird günnen/ die besten ding bist du auch nit schuldig/ wan es auch nit in deinem gewalt ist.



Das fünffte gott lieb haben über alle ding würt verstanden (Appreciatione) Das du got es so groß vnd so kostlich achtest/ wie wenig du ir hast/ vñ wie clein sie in dir ist/ so gebestu sie vm̄ kein gůt/ vnd vm̄ aller welt gůt woltestu dū ir nit mangeln/ vñ nemest kein gůt das du in erzürnest/ vnd sein gebot übertretest. Vnd also in dem weg bist du schuldig got über alle ding libe zehabē in vnd sein liebe so kostlich achten/ vnd dz wer von gantzem hertzen lieb gehebt.

Sanctus Thomas (In secunda scde.) Legt es auß von gantzem hertzen lieb haben/ würt nit das hertz genumen (Pro corde in pectore) Für das hertz dz in der brust da ligt. Aber für dem willen/ das dū im wol wöllest/ wie gesagt ist Es ist mancherlei liebe (Est dilectio in affectu/ in affectu est amor amicitie desiderii/ Est amor amicitie complacentie.)

Da aber der herr spricht in dem Ewāgelio. Du solt got lieb haben von gantzem gemůt/ von gantzer seel/ von gantzem hertzen. Was sol so vil blūders/ kanstu mir es nit in einem wort sagen. Ich sprich ya/ Dise ding alle von gantzem hertzen/ seel/ vnd gemůt ist als vil gesagt als hab Got lieb über alle ding. Die lerer haben vil mit zeschaffen/ vnd geben vilerlei außlegung ist alles darinnen beschlossenn. Habe Gott lieb über alle ding. Vnnd die anderen wort die der Herr brauchet von gātzem hertzen/ seel vnnd gemůt &c. Sein nütt anders/ dann streich auff den nagel/

das er dester fester vnd tieffer hinyn gang Du sihest wan man wil einen pfal schla hen/das man etwan fiertzig streich daruff thů t/damit das er tieff hinyn gange. Al so d er Herr hat dise wort gebrauchet/als schleg vonn gantzem hertzen/ gemiet/ seel vnd krefften/damit das es in das hertze si tze. Dise ding die obnen gesagt seind findt man nit in (Jacobo voragiene) Mann findet es in dem meister von hohen sinnen vnd (Petro de Eliaco in primo sententia rum distinctione prima.) Dise ding sol man alle wissen. Es ist keins/es ist eins güldin wert. Ja wann ich es wol künte verkauffen. Jetzund nicht mer.

## In dem sybenzehenden Sontag nach der Dreyfaltig keit tag. Figur des Ewangeliums magestu süchen. Vnnd von der predig im münster be hielt brůder Johannes Pauli solliches.



Du hast ghört wie man dem künnig/herr der kü nig ich dient gern/ dienen sol/ vnd im ein eer sol an thůn in lieb haben über alle ding.

Nun sprickest du / wann vnd zů welcher zeit můß ich al so mein gemüt in got vffrich ten vnd in über alle ding lieb haben/vnnd das erfüllen. Herre der künnig ich diente gern. Es wer gůt daz man den puncten ein mal rechret Wan die grossen lerer dar an gestend/wan sie daran ku men vnd stetzen daran (De tempore quantum ad exercitium diuine dilectionis.) Du sprickest/ Es můß ein zeit haben wan ich Got sol über alle ding lieb haben wan ich kann nicht stetigs an got gedē cken/als ich an ein medlin gedenck/oder als ein můter ann ir kind/ wa ist es/was gebrist Jch můß geschlaffen haben/ich můß essen/jetz so ich predig/so kan ich an got nicht ge dencken.

Got über alle ding lieben/daz ist/Preceptum affirmatiuū.) Das bindet dich nit zů al ler zeit. Es sein in gotes gebottē/gebot vñ verbot. Du solt vatter vñ můter erē/dz ist ein gebot. Du kanst nit allewegen thon. Es tregt vff im daz du inē essen vñ trinckē gebest

vnd nottarfft/das kanstu nit alwegen thů wan sie bedörffen sein nit/oder sie seind nit bei dir/oder sie seind tod. Darumb so wil es sein statt vnnd sein zeit haben/wan du es thůn solt. Es sei darnach verbotten da solt nit stelen/nit vnkeusch sein/nit falsch gezeugnuß geben/die binden dich zů aller zeit/wan alwegen bistu schuldig nit zestelen/nit zů mörden. Wann ein burger in dise stat kem/so must er schweren gebot vnd verbot des Ammeisters zehalten. Also got über alle ding lieben/vnd hertz haben zů den gebotten gottes/wan ist die zeit wan sol ich es thůn.

Jch wil dir sagen was es ist. Jch wil eben thůn wie man zů Ostern thůt/wan mā erdber bricht/so es noch nüwrat ist vnd hürenbeiß als ir es nennen (Primitie) So bricht man nit die zeitigen allein ab/man bricht ab die noch grůn seind/ vnnd halb rot/vnd halb weiß/vnnd eins vnder dem anderen. Also wil ich dir meinūg der lerer geben da etlich grůn seind vnd vnzeittig Aber die/die sibent die würt zeitig werdē/ vnd mit deren laß dich benügen/sie würt dir auch genůg thůnn/ Jch halt mich des selben/vnd laß got walten.

Nym sanctum Thomam der gibt dir die erdber.

Albertum magnum
Antisiodorensem
Reichardum
Scotum
Bonauenturam
Holckot

Sanctus Thomas spricht. Wan du wollest dein gůte werck richten in got/so seiest du im schuldig über alle ding lieb zehaben als ich dir gesagt hab/wie du all gůtē werck solt in got richten. Du wilt ein almůßē geben leuterlich vmb gots willen/nit darumb das du des bettlers abkumest/see see vnd sihest in übel an/vn̄ darumb das dir got dz hymelreich geb. Nit das es böß sei das du ein almůsen gibst vmb des hymelreichs willen. Aber das ist besser da du weder hymelreich noch helle ann sichst/ du sihest nüt an dan den willē gots/daz es got wol gefal Vnd wan du also ein werck wilt in gott richten vnd ordenenn/so soltu gott wircklich über ale/ding lieb haben/die erdber ist noch grůn vnd vnzeitig. Sie thůt dir nit genůg (Quia facit circulū) Wā du es in got ordnen wilt/so hab got lieb über alle ding/vnnd wan du got lieb hast über alle ding so ordnen dein werck in got.

Albertus magn⁹ gibt die ander erdber vn̄ spricht/daz dē ein mēsch got sol lieben über alle ding/wan er daran gedenckt vnd im got fürbracht würt in sei; gedäck/ als dz höchst gůt/vnd das er yn das höchst gůt sol sein werck richten. Es seind vil werck/die man nit sol noch kan in got richten/ als ee brechen ist vnd vnkeuscheit. Es zimpt sich nit das man den wůst tragen sol für denn sessel gottes des herren. Aber sunst andere werck/als da ist schlaffen/essen. Du wilt schlaffen vnnd essen/das du her nach dester stercker seiest got zedienē/die erdber die thůt dir sein auch nit genůg.

Altisiodorēsis gibt die dritt erdber/dz ist ein grosser lerer/d' spricht dz den ein mēsch sol got lieben über alle ding. Wan ein mēsch empfinde sein ynbrunst zu got dē herren vn̄ im got zehertzē gieng/vn̄ ob d' inbrunst in der empfintlicheit nicht wer/aber in dē willen vn̄ in der vernunfft. Du magst ein semliche liebe zů got haben/vnd möchtest dennocht eim sen hertz mögen fressen/ od' selber mögen hencken. Es ist dir aber wider deinen willen dein hertz zyttert dir gegen im/aber es ist ale in der sinlicheit/vn̄ ist wider dein willen vnd vernunfft.

Also wann du schonn Gott betrachtest

vnd gat dir auß einem rohen hertzen/ vñ ist ein vngesotner roher vngeschmaltzter vngesaltzener gedanck/ so nimpt in got an wan er auß vernunfft gat/ wie wol er nitt auß sinlicheit gat/ wan warumb/ Got erkent vnser blindtkeit/ vnser kelte/ ruhe/ vñ vngeschicklicheit. Es ligt nit als an dem rotz vnd geiffer/ als mancher der kan das leidẽ cristi weinen/ vnd gat im fast zů hertzen/ vnd ist darumb got nitt dester lieber vnd dester neher/ vnd mancher der wolte es gern thůn/ so wil es im nitt in das hertz Es ist im aber im willẽ/ wan einer sein ende daruff setzt/ das leiden christi zůweinen/ vnnd darnach nitt dester besser ist/ daz ist narrenwerck. Als vil menschen/ wann sie es ietz geweinen/ über ein weil so lachen sy sie liegen/ sie schweren/ sie reden den leuten übel nach ꝛc. das ist nitt/ es můß im auch nach gefolget sein.

Was in einem menschen ist/ das zeuget sich aussen/ wir künnen vns nit alle gleich aussen halten/ wan wir innen gleich sein. Sant Franciscus der empfienge die fünff wunden yn hend/ vnd in füßen/ vñ in der seiten wan das was im in dem hertzen/ dz was als von der sunderheit/ daz würt nit iederman gegebẽ.

Reichardus/ der gibt die fierd erber vñ spricht/ das ein mensch gott sol lieben über alle ding/ wan er daran gedẽckt/ das er es sol thůn/ vnd es schuldig sei/ daz ist schier gleich mit dem vorigen/ vnnd ist es doch nit/ das ist ein enger weg den wir nit gerẽ gon/ wir gond als gern durch dy weit thür vnd gib die exempel. Er spricht/ wan ein mensch sein sünd hat gebeicht vñ gerüwet so seind sie im firzigen. Nit dester minder wan hernach ein mẽsch daran gedẽckt (In ratione offense) So ist er alwegẽ schuldig das selbig zerüwen/ vnd ein mißfal darüber zehaben/ vnd gedencken/ oder sprechen O Her es ist mir leid/ daz ich dich erzürnt hab. Nim das exempel/ du hast gestolen/ gehůrt/ dein ee gebrochẽ/ wz es ist/ es fallet dir zů/ du gedenckest daran/ das hast du gethon/ da bist du nit schuldig zerüwen/ wan es kumpt dir nit also inn (Ratione offense) das es wider got sei/ darumb so bistu es nit schuldig zerüwen/ wan du aber daran gedenckest/ das hastu gethon/ vnd es was wider got/ so sol es dir leid sein/ daz du Got erzürnet hast/ das ist (In ratione offense) fürkummen. Wan das tregt die recht frünt schafft vff im/ wan du etwann gedenckest darin du deinen fründ erzürnt hast/ das das selbig dir leid sei/ das du es gethon hast/ vnd dein freund darin erzürnet hast/ wan was fründschafft wer das/ dz dir wol gefiel/ das/ darin du wider deinen fründ gethon hetest. Also gegen got auch der vnser rechter fründ ist (Ad propositum) So ein mensch gedenckt an sein sünd/ vnd daz es sünde ist/ so ist er schuldig ein mißfal darüber zů habẽ ꝛc. Also meint der lerer Reichardus wan er an got gedencket wie er über alle ding sol geliebt sein/ das den zeit da sei/ dz er in über alle ding sol lieb haben.

Scotus vnnd Bonauentura vnnd die die in nach folgẽ/ die sprechen/ daz ein mensch schuldig sei sein hertz in got zerichtẽ/ vñ got über alle ding lieb/ an dẽ Sõnetag vñ an dem feiertag/ wan der feiertag sei darum auf gesetzt/ vnd sunst auff andere mal auch/ als wan ein mensch zů dem Sacrament wolt gen.

Holcot ein lerer der spricht. Das einn mensch schuldig sei/ das werck in Gott zů richten/ das er verbunden sei zethůn.

Aber nicht das werck/ das er da nichtt verbunden sei/ vnnd wan er vnderwegen

laßt dz selbig schuldig werck zů richten in got so thůt er ein todsünd Aber er thůg ei teglich sünd wan er dz werck nit in got richte/ dz er nit schuldig sei zethůn. Die erper wil ich nit essen. Nim das exẽpel. Du gibest ein almůsen/ das bistu nit schuldig/ wã du dz nit in got richtetest/ so thetest ein tegliche sünd Wan aber ein mẽsch in der letstẽ not lege vñ/ du kemest im zehilff vñ ordnetest daz werck nit in got/ so tetestu ein todsünd. Meint d lerer. Es wer dan sach dz du hetest (Virtualẽ intentionẽ) Die du von lãger übung d werck vñ ir ordenung hetest überkumẽ/ die ertber gefelt mir nüt Die sybẽt ertber die mir gefelt Ist die/ dz du dick dein meinũg vffrichtest zů got vñ dick got liebst über alle ding. Die vffrichtung ist in allen werckẽ. Als da ist kind baden/ seugen/ feuermachẽ/ schůmachẽ/ das du daruon lebest vnnd got mögest dienen Du gibst almůsen allein darumb/ dz du meinest das es got woll gefal/ vnnd also in got ordnen/ vnd got lieben über alle ding ist verdienlich zů ewigem leben/ vnnd das nit thůn oder doch seltẽ thůn/ ist schedlich vñ zů der hellen fürderlich/ das ist die zeitige ertber/ derẽ ich mich behilff. Ich kan im nicht anders thůn. Es ist keiner der lerer die ich gelessen hab. Es möcht villeichten ein anderer sein den ich nit gelessen het/ d es gantz außtruckt/ wan es doch ein mensch solte thůn. Die ding hab ich euch wöllen sagen/ das ich andern vrsach gebe weiter daruon zelesen die damit vmbgond.

## In dem. XVIII. Sontag nach der Dreifaltickeit tag

magstu sůchen das Ewangelium zögt an die Figur/ von der predig in dem münster behielt frater Johannes Pauli solchs daruon.



Je vergangnẽ tag habt ir gehört/ wie vnser künig in dem spil. Her der künig ich diente gern/ vns geblüt im ein eer an zethůn/ in küssen das ist in lieb haben über alle ding. Noch ist ein andere eer/ die wir im söllẽ thůn/ die sein liebhaber sanct[9] Paul[9] berürt es in der Epistel.

(Got loben in essen vnd trinckẽ Omia in gloria in dei facite.)

Ir essen oder trinckẽ/ so thůn es zů der glory od eer gots. Da merckẽ die heiden/ die teilten ir opffer in fierteil. Ein teil des opfers trugen sie heim vnd assent es Da sagt sanct[9] Paulus wã ir zů dẽ heidẽ gen essen so essen wz ma euch fürsetzt/ vñ fragẽ nit. Wã aber einer sprech essen/ es ist von dẽ geopferten

fleisch/so sollen ir es nit essen. Wan ď selb
heid oď ein schwacher crist/der möcht geden
cken ir essens dẽ abgot zů eren/vñ würt da
durch geergert. Mit den heidẽ mögẽ wir
wol essen vñ trinckẽ/aber nit mit dẽ iudẽ/
spricht sant Thomas. Darũb sprach sant
Paulus ir essen oď trinckẽ/so thůn es zů ď
eren gots. So kumen vnser doctores vnd
kerschẽ das wort zů allẽ gutẽ werckẽ vñ zů
allen dingen/das doch sant Paulus allein
zů essen hat geredt. Laß aber sein/ dz wir
all vnsere werck sollen thůn zů der glory
gots sein wir es alle schuldig/ oder wie soll
man dz wort ṽston. Es ist keiner ď als vil
darvon ret/als Guilhelmꝰ Altisiodorẽsis/
vñ wil dir es setzen vff syben punctẽ/vnd
werdẽ auch vnzeitig erber darunder sein.



**Zu dẽ erstẽn spri** ch ich/Dz dz wort ṽstandẽ
mag werdẽ. Thůn es alles
zů ď glory gotes (Nã gloria
importat quandam famã.
Das das wort glory vff im trag ein rům.
Also dz durch dein werck got etwas růms
habe. Also bistu einfeltiger nit schuldig zů
thůn zů der glory gotz/wan warumbe/du
thůst heimlich ein gůt werck/du fastest hei
lich/es weiß es niemans. Wie kan got da/
von ein rům võ mẽschẽ empfahẽ/es weiß
kein mẽsch. Aber die prelatẽ vñ die regẽtẽ
dy sollẽ es thůn wan ď herr zů in gesprochẽ
hat (Sic luceat lux . Ewer liecht sol lüchtẽ
vor dẽ mẽschẽ/dz sie got darin glorificierẽ.



**Zu dẽ andern die** werck thůn zů der glory gots
verstot man dz glory gotz vf
im trag (Quandã adhesionẽ
vel fruitionẽ vel cognotet felicitatẽ quan/
dam scd̃m ockam) Es ist freilich war/daz
rationes Thome familiaritates Scoti vñ
cognatiões ockam bringẽ wenig andacht.

Es ist verhaspelt/vñ ein ṽwirt ding. Wã
man spricht ich thůn dz du ď glory gots/oď
vmb der glory gots willẽ/das ist darumb
daz du dich erlüstigest vñ erfröwest in got
vnd ewiglich sehest/das soltu auch nit thũ
Wan warumb/das anhangẽ vnnd sehen
vnd niessen gotts ist ein creatur vñ ein ge
schöpft/wan dan du die werck thetest vm
der selben gesicht vnd anhangẽ willen/so
thetestu es vmb eins geschöpftes willẽ/dz
wer falsch/vnd wer (Amor cõcupiscẽtie et
non amicitie) Man mag wol gůte werck
thůn vmb des lustes in got vnd vmb der
selickeit willen. Man sol aber nit da bleibẽ
ston/dz wer vnrecht/man sol es nit in got
richten vnd ordnen. Also das du das gůtt
werck wilt thůn zů der eer gots/ob du schõ
got nymermer soltest sehen/ vnnd dir das
hymmelreich nimmer solt gegeben werdẽ.



**Es würt zů dẽ drit** ten verstandẽ zů der glory go
tes. Das ist dz gotz wille vol
bracht werd Du truwest es
gefal got wol/darumb so thůstu es vñ daz
du selig werdest/nit fröwe dich deiner selt
ckeit so wol/aber es fröwet dich das dz go
tes wil in dir volbracht werd/vnnd thůst
deine werck/das entlich gottes wil in dein
er seligkeit ein fürgang hab.



**Vn. zů dẽ fierdẽ** so mag es geschehẽ zů der er
gots (Virtualiter) Anfeng/
lich. Etlich sprechẽ krefftiglich/vborgẽlich
Ich sprich anfenglich/Dz ist da ein mẽsch
für sich nimt ein gůt werck zethũ/vnd wil
dz selbig thũ vß einer rechtẽ meinũg vñ fa
cht es an vñ ordnet es in got vñ ob er dar
nach nimer mer daran gedecht/daz er das
thet vm gotz willẽ/so heißt dennocht zů ď
eer gotz geschehẽ (Virtualiter) Anfenglich
wã es an got hat angefangẽ. Nũ dz exẽpel

wen ein schütz schiessen wil/so legt er einen boltz auff ein gespannen bogen/ vnnd trucket mit dem schlüssel die sen auß/ vnd ist die stercke des armbrostes bei dē boltz byß er nider felt. Des gleichen wen einer ein stein würfft/so ist die stercke der hand bei dem stein biß das er nider felt/ er bedarff nit stetz bei dem stein sein/ vnd in für vnd für treiben mit der hand/ als die kind die die reiff treiben/ die schlagen für vnnd für auff den reiff mit einem stecken.

Also du auch. Ein mensch nympt zehen oder zwentzig güldin in den seckel ynn der meinung/ das er sie vmb gottes willen geben wil/ vnd gibt sie auß vñ gedencke dar nach nimer daran/ warum er es auß gibt/ Er hat es in dem anfang gethon vnnd ist nit not daz er es zů einem ytlichen mal thů ge das ist (Virtualiter ad honorem dei.) Anfencklich zů der eer gottes gethon/ oder einer wil genn Rom gonn. Er bletzet die schů vnnd macht den mantel in der meinung das er gen Rom wölle er bedarf vff der strossen nit alwegen gedencken an Rom/ ann sant Peter/ vnnd sant Paulus/ er hat es in dem anfang gethon/ vnd das ist genůg.



Das funfft So würt es verstanden (Vt omnia capite distributi ue/ omnia in gloriam dei facite.) Da ein mensch ein gůt werck thůt/ vnd yetz wircklich vñ gegenwerticklichen es thůt zů der eer vnd glory gottes/ vnd darnach alle sein werck vnd zů eim ieglichem werck/ het ein sunder wircklich/ gegenwertige meinung es zethůn zů der glorie gottes/ also bist du es nit schuldig wan wir es nit vmögen vnd wer vnß zů vil schawer/ das ist (Omnia distributiue.

## Zů dem sechßten so thut

man zů der glory gottez alle sammen/ da (Omnia sublata.) Würt genummen (Collectiue.) Da mann alles das/ das ein mensch thůt vnd thůn wil/ ist das sein wil das er es also zů der glory gottes wölle thůn vñ ordnet als es eins mals in got/ also seindt wir es schuldig zethůn zů der glory gottes.

## Zů dem sibend so würt

es verstanden zů der glory gottes (Negatiue.) Als da ein mensch sein werck nit ordenet wider die glory gottes vnd zů schā den gots/ also heisent dein werck alle geordnet zů der eer gotes die weil du sie nit ordnest wider die eer gots also haben ir daz

## Uff Sontag Simon vñ Jude tag d .XIX. sontag

Figur des Ewāgeliums prediget der Doctor zů sant Johans vnd behielt frater Johans solichs



In vergangner zeit haben wir gehört/ wie vnser Künnig den wir vnß selber erwöllet haben gott den herren/

vns gebüt/ das wir im selber ein eer ann sollen thůn vnnd inn lieb haben über alle ding. Er gebüt auch vns seinem hoffgesind ein ere an zethůn/das ist vnserm nechsten vnnd auch vns selber. Wan er spricht/ Hab den nechstenn lieb als dich selber/ vnnd dich selber lieb honn ist einn regel der liebe des nechsten/wan er spricht als dich selber. Vnnd die weil du dich selbs nit kanst lieb honn/so kanst du auch dein nechsten nit lieb hon/ wan dich selbs lieb hon ist ein bildner der liebe des nechsten. Dise ding seind dir not zewissen/ wan warumb du thůst was gůts du wöllest/ du habest got lieb/du betest/du fastest du versünnest dich mit deinem feyent/ wen du dich selber nit rechtt lieb hast vñ deinē nechstē als dich selber so ist es nüt wā dz ist die moß mēsur diser ding aller.

Zů dem erstenn spruch ich/ Dz da seind dreierlei gütter als (Suprema/Media/Infima.) Die höchsten gütter/ die mitlen/vnd die vndersten gütter/Die höchsten güter als da seind das Himmelreich/Götliche anschowung/das heissenn die öbersten gütter. Die mitlen gütter/ das seind gnaden gottes tugent vnnd verdienlich werck/ durch die gütter mann zů got kumpt/wan sie seind das mittel vnnd tugent nim ich nit hie (Pro actibus virtutum.) Für wirckung die den tugenden nachfolgung thůnt/ oder inen nachfolgē

Aber für die gebot gots durch die man kumpt zů den tugenden als (Aristotiles quarto ethicorum.) Von tugenden sagt. Die minsten güter vñ die nidersten/seind die gütter der natur vnnd des glücks/als da ist scherpfe der sin/gůt gedechtniß/wol gehören/sehen/reden/gütter des glücks/reichtum ein liebe fraw/ hübsche kind/gůtte narung hon/wol gehalten sein/nit verachtet sein/als ein hund &c. Dyse drü gütter můstu dir selber günnen vnd auch deinen nechsten. Aber dir vñ im gar mit grossem vnderscheid/darumb so sprich ich zů dem andern/das du dir selber die öbersten gütter/das ist ewig leben got schowen/ günen solt (Cōdicione) On geding/ on zůsatz schlecht. Also wenn du ewigs leben begeren wilt/so bedarffestu nit sprechen lieber herr gib mir ewigs lebenn/ist es meiner selenn gůt/ist es ir nit gůt so gib es ir nit/on semlichen zůsatz soltu es dir begeren/ wan es ist deiner selen alwegen gůt/ Daz habē gethon die heiligen altuetter in irem gebet. (Dauid ostende nobis faciē tuam et salui erimus.) O herr zög vns dein angesicht so werden wir selig/Sie sprochen nit ist es vns nütz vñ gůt/so zeüg es vns. Also deinem nechstē solten auch günnen dise öbersten gütter wie dir selber on zůsatz. Es ist auch nit gnůg das du sie dir günnest/ du můst auch darnach stellen/ vnd mit allē krefften darnach fechten daz du sie überkumest/wan der schöpfer hatt dich darumb vff erdtreich gesetzt das du hie das himelreich solt verdienen/ nit das du ein schelm vff erdtreich seiest.

NUn zů dem anderen sprichst du es ist ein wenig gůtz lebē vff erdtreich/ wer sich versaumpt der hab den schadē. Du hast war gsagt. Aber nit als du es in deinē siñ hast. Was ist das gůt leben. Es ist ein erber tugentreich leben das ist das gůt leben. Wen einer erberlich lebt niemans keynn schaden thůt/ vff recht mit seinen sachen vmb gat/vnd fürt ein frum cristenlich leben/ So spricht man bei meinem eyd der fürt ein gůt leben das heißt man gemeinlich ein gůt leben. Des gůten lebens ist wenig vff erdtreich/ wer sich des versumpt der het ewigē

schaden das gůt leben ist nit in der leckerei
als du es nennest/ das heisestu ein gůts le⸗
ben das du dich als vol frissest gebrottes
vnd saufest das du es wider gibst vnd fre
sen biß in mitternacht/ vnnd wen es eins
schlecht so můß man iñen erst würst brat⸗
ten/ oder ein speck suppen/oder ein eyerku
chen machē/das ist ein ser wesch fyhesch le⸗
ben/das heißt nit ein gůt leben. Ja sprech
en sie witz kumpt nit vor iaren Es ist war
witz kumpt nit vor iaren. Jar seind auch
nit gůt für thoren/du findest manchen al
ten narren die das fihisch leben auch sůch⸗
en. Ein semlichen alten alten narren has⸗
ser der teuffel vnd die menschē. Also seind
wir hie schelmen mit fressen vnd sauffen.



Das dritt sprich ich/ Das du dir selber die
mittlen gütter auch gün⸗
nen solt on zůsatz/ als da
seind gotes genad vnd tu
gent/verbringung/genadenreicher vnnd
verdienlicher werck/du bedarfest nit spre⸗
chen ist es meiner selen gůt die gnad oder
tůgent/so gib mir es. Es ist der selen al
wegen gůt tugent vnd gotes genad vnnd
dise mittel gütter das haben gethon. die hei
ligen altuetter David sagt (Deduc me
domine in semitas.) O herr für mich inn
den fůßweg deiner gebot/sie sprachē nit ist
es mir gůt so weiß mich den weg. Also
deinen nesten solt du dise mittel gütter be⸗
geren wie dir.



Zu dem fierdenn sprich ich/ Das du dir selber
die mynsten güter begeren
solt/mit vnderscheid vñ mit
eim geding/als da ist scherpffe der syñ/e⸗
he der gedechtniß/reichtumb/hübsche kin
der/das Got der herr dir die ding wöl ge⸗
ben/ nach dem vnd er weiß das es deiner
seel nutz ist vnd gůt vñ sunst nit. Also solt
du dise nidersten güter auch begerē vñ gün
nen deinē nestē seient sie seiner selen gůt so
günstu sie im/seind sie im schad so enbinst
du sie im. Es ist mancher mēsch schön vñ
hübsch vñ wol geziert vñ bringt vil lüt zů
fal vnnd sich selber auch/das ist seiner seel
schad. Es ist mancher reich/es wer im nü
tzer er wer arm/ es ist mancher gesunt es
wer im besser vnnd nützer er wer siech/da
rumb so sol man dise vndern güter nit be⸗
geren den mit vnderscheid seind sie deiner
selen gůt das dir die got gebe/seind sie dir
nit gůt das dir sie got nit gebe/vnd ob du
das geding nit allewegē mit wortē vßtrů⸗
ckest/ so sol es doch alwegen in dir stecken
Also můß man verston vñ außlegē das in
dē Pater no. stot (Sz libera nos a malo)
Sunder erlöß vns von übel/siechtag/ar
můt/angefochtē sein/ dz sein als übel/vñ
sein etwā der selen gůt vñ nützlich/ so sollen
wir nit im siñ habē das vns gott daruon
erlöse/wen sie deiner selen gůt weren/vñ
das widerteil ir schedlich wer dz sol in dir
stecken/ ob du doch nit daran gedechtest/
darūb so im Pater noster vor hin dein wil
der werd/vñ der wil gots ist dir nit zů ge
bē dē dz der selen ist verdienlich zů ewigē lebē.



Das fünft sprich ich/ Das ein mensch flie
hen sol vnd weder im sel
ber noch seinem nechsten
begeren was das widerspil ist/ vnd wider
dise ding die ich ietz gesagt hab. Ewiges
leben sol man begeren on zůsatz/des gleich
en die mittel gütter durch die du zů got ku
mest/vnnd die andern gütter nit günnen
weder dir noch deinem nechsten/ den mitt
einem geding wie gesagt ist ꝛc.



Ich sprich züm sechsten vn̄ on eins dz letst daz du dich selber vn̄ deinē nechsten lieb habē solt in got/ den gerechtē mēschē hastu lieb in got/ vnd den sünd̄ hastu lieb vm̄ gotz willen dē gerechtē hastu lieb wā du truwest er sei ei tēpel gots vn̄ dz got in im won/ dē sünder hastu lieb wont schō got ietz nit in im/so würt er doch in im wonē vn̄ mag in im wonē wen er sich nun bekert. Also hab dich selber auch lieb in got trüwestu dz du gerecht seiest so hab dich selber lieb/dz got in dir wōt bistu ein sünd̄/dz her nach got mag in dir wonē



Zu dez.VII. so sprich ich/Dz du dir selber ewiges lebē tugēt gnad gots ꝛc. Die mitlē güter vn̄ die vndern güter dir vn̄ deins nestē nit and̄s günen solt den vm̄ gots willē/das d̄ wil gots darin vergang. Das lert dich sanctꝰ paulus Cristus der herr sant Augustinus vn̄ die natur. sanctus Paulus spricht/yr essen oder trinckē od̄ was ir thūnt dz thūnt als zü ere vn̄ glory gots. Cristꝰ d̄ herr spricht du solt got lieb hō von gantzē hertzē vō gātzer seel ꝛc. Da spricht sant Augustinꝰ wir sollē gern vnsere werck an dz ort tragē da sie vns an dem aller verdienlichstē vn̄ an dem nützlichstē sein daz ist in got. Der natur lert dich das alles dz du thūst vn̄ würckest sol vm̄ got deines herē willē geschehē Nim ein exempel bei dem baum/ bei dē acker/bei eim roß/bei einem knecht. Wen ein her ein baum het der sein ist/ so ist auch die frucht sein die an dem selben baum wechßt des d̄ acker ist/was er da rein seigt vnd was er treit ist auch sein/het einer ein roß waz es verdiēt ist als des herrē. Ein erkauffter knecht als mā in welschē landen hat waz er thūt vnd wircket da hat er kein lon noch nutz daruon/der her nimpt denn nutz vnd was er verdient vnnd gibt im essen vnnd trincken. Also wir seind gots baum/gottes äcker/gottes roß/ gotes knecht Darumb so sol er als vnser herre/alle eer haben vnd was wir thūn vnnd lassen sol als vmb gotz willen geschehen vnd in got also werden geordinet.

Zü dem andern/ So magstu dich selber in got lieb habē vn̄ dir in got gūtz günen oder vm̄ gotz willē/daz du dein werck richtest in got vn̄ thūst sie vm̄ seinē willē aber nit (Jn mediate sed mediate) Stracks vnnd gleich on mitel. Aber du ordnest sie in ein and̄ werck/vn̄ seind dennocht in got vn̄ geschicht entlich vm̄ gotz willē Nim ein exēpel nō eim schūmacher/ Ein schūmacher d̄ facht an schūh zü machē/darūb das er gelt über kum/noch gstot er da nit was wil er des gelts/ dz er narung hab essen vn̄ trinckē/warūb ißt er vnd trinckt/ das er leb/warūb lebt er/ das er hie dz hymelreich v̄dien/waz wil er des himels/daz er got ewiglich lob vn̄ im diene/warūb wil er in ewiglich loben darūb daz gots wil in im verbracht werd/Sehēt ir wie schūmachen würt angefangē vnd nit vmb gotes willē on mittel Es würt dennecht in gott zum letsten gericht. Es seind wol syben oder acht mittel ee das es in gott kumpt/ vn̄ würt in got gericht/man verdient gelt das man narung hab/man isset vnd trincket das man leb/man lebt das man das hymelreich verdiene/dort got ewigcklich lobe/da gestond gewōlich die lerer Jch gang aber weiter hinein das entlich Gots will an vns volbracht werd vnd also würt der schlemp in dē rincken gethon/ Das dz erst vnd das letst zü sammen kumen.

Du sprichest ich kan mich nit mit den dingen also ordinen. Jch glaūb es woll

wa kumpt es aber her/ dz du es nit kanst Es kumpt her von vnser dorheit vñ kind heit halb/ vñ das wir so grob seint/ vnnd wir der nützlichen ding nit achten/ Vnd kumpt herr von einfalt deren die euch leren vnd predigen/ das sie es euch nit leren vnd euch nit sagen. Aber villeicht sie es selber nit wüssen/ wir hōd dise cleine ding lieb vnd achten der grossen ding nüt/ die kind achtē nit ob/ Rent/ zinß/ vñ gült in gang wein vnd korn. Sie nemen keß vnd brott oder öpffel darfür ꝛc.

Nun aber war wie wir vnns die ding begeren

Zů dem ersten so begern wir vns ewigs lebēs vm vnsert willen dz es vns wol gāg vnd gestond da/ vnd setzen vnser end dar vñ ordnēs vnnd richten es nit in got/ das sein wil in vns volbracht werd.

Zů dem andern/ So begeren wir genad gots tugent vnd kunst/ nit das wir zů got kumen. Aber daz wir groß ere/ empter vñ vil gůts über kemē vñ groß gewalte werē

Zů dem dritē/ So volbringē wir gůte werck/ nit das wir ewigs leben damit über kemmēt oder got da durch gelobt würd Aber das wir lang leben/ gesuntheit vnd zeitlichen lon damit erwürben.

Zů dem fyerden/ So gefelt dir wol an deinem nesten was in hindert/ an tugendē vnd an dem ewigen leben/ daz seint die laster/ Welcher ietz ein bůb kan sein hinden vnd fornnen/ vnd kan flůchen/ das gefelt dir wol/ du sprichest da würt etwas auß/ das ist ein redlich gesel.

Zů dem fünfften/ Wa hond wir lieb ein ander in gott. Die metzen haben euch lieb vmb des gelts willen/ vnd ir die bůben vmb deckerei willen.

Zů dem sechßtē (In conatibus) Wen die frawen die bösen werck nit wöllen thō so geben sie iñen dennocht gůtte wort vnd essen die narren/ vnnd wen man zů inen spricht warumb gibstu dem narren nit ein vß weissung. So sprechen sie/ wie wol ich es nitt wil thůn/ so thůt es mir dennocht wol das der narr also naher laufft.

Zů dem sybendē/ So sihestu wie man alle ding die vns got gebē hat mißbrucht da kem ein lange matery herfür.

## Ein ander predig sagt

von der ordenung/ Welches vor oder nach geliebt sol werdē von vns/ gepredigt im dem münster zů Straßburg (In excelso trono) Vnd behielt frater Johanns Pauli so vil daruon.



Ich haben gehöret ein lāgs vñ ein breitz wie vnser künig got der herr wil habē dz wir im vnd allem seinem hofgesind/ Ere sollēt an thůn/ sein hoffgesindt ist dein nester/ vñ dein nester ist vater vñ můtter dein kind brůder vnnd schwester att vetern/ andere deine fründ/ andere die bei dir wonen/ vnd deine feyent auch/ von desnen würstu ein eigen matery hon welchen sol ich ein vorauß thůn Ich hab vater vñ můter kind/ sie bedörffen beid meiner hilf Nun mag ich innē nit allen zehilff kumen Ich wil dir ein ordnung vñ ein regel gebē wie sie gewonlich die heiligen lerer gebenn vnd von disem redet auch der meister von hohen siñen am dritten bůch dist. xxix. vnd etlich doctores darüber habē vil mit zeschaffen/ wie man sol lieb hon.

Zů dem ersten got den almechtigen
Zů dem andern dein eigen seel
Zů dem drittē die selen vater vñ můter
Zů dē fierdē dein kind vñ dei haußfraw
Zů dē fünfften dein schwestern vñ brůd
Zů. vi. andre fründ vñ die bei dir wonē
Zů dem sybenden dein feind.

Ich rede hie von der ordnung als (Aristotiles spricht.v.methaphisice cedo. dar von reden/De ordine perfectioni et nō tem poris.) Von der ordenung der volkumenheit/Und nit der zeit wellē man vor gůts sol thůn/ich redt nach der volkumenheit/welichs sol aller meist geliebt werden. Ich hab dir gesagt warin die liebe gottes stot das du nit allein solt habē (Affectiue aut effectiue) Von begird auch mit werckē wz wercks seind das eren du ein mēschen lieb hast so redestu im wol/du lobst in/du tůst im reuerentz an/vnd der gleichen. Also het testu got lieb/so thetestu im semliche zeichen/der liebe auch vñ das werēt die funckē die da stuben vß der eß/od auß der schmit tin deines hertzen/zůcht/eer/lob gots/kniebiegung vnd der gleichen.

Jetz ist gesagt worden/Wie sol ich yedman gůtz günnen/vnd mir auch/das wir kummen vff katzen zeküssen.



Ch sprich zum ersten das du wol magst dem menschē gůts günē vnnd dir auch. Aber du magst vñ solt es auch dir günnen auß groser begird den andern menschen (Quia caritas incipit a se ipso.) Die liebe facht an/an im selbs.



Un zů dem andn sprich ich/Das du allen mēschen gůts günnē solt/als vil als dir selbs/das dir dienen mag/vnd fürderlich mag sein zů ewigē leben/du günnest dir selber dz dir got deine sünd vergebe das er dir genad geb vñ zugent ewigs lebē/vnd so vil zeitlichs gůtes als dir not ist zů dem ewigē leben ꝛc. Die ding solt du gleich vil vnnd gleich größ allen menschen. Als vil gesuntheit als vil kranckheit/als vil eren vnd schandē reichtumb/vnñ armůt als dir auch vñ dir not ist zů hymelreich vnnd das ist dein nesten lieb gehabt als dich selber (Et hoc quantū ad desideriū) Aber du bist nit schuldig die ding allen menschē begirdē begerē vñ günnen als dir selber/vñ in dē stücken solt du dich selber lieber hon den andere menschē. (Quantū ad volendi.) Du solt dir begeren vnd wünschē vñ darnach stellē daz du zů dem höchsten in dē himel kemest got gebe wa andere menschē hin kemen vnd daz weren rechte menschen.



U dem driten so sprich ich/Dz du Vater vñ můter selē lieber solt hon dē deine kind nim liebe in gůte als sie ist/zwischen erberē leutē/so sol dein vatter vnd můter vor gon/wan warumb du solt ein yetlich ding lieb habē nach dem als es dir gůtz gethon hat vñ dich vor geliebt hat/vnnd es vmb dich verdient hat Nun wer hat dir me gůtz gthon den dein vatter vñ můter/sie habē dich vor lieb gehabt vñ vmb dich verdient das du sie liebē solt vñ lieber haben solt den dein kind dar umb ein fladen über den zaun den andern wider herüber. Du bist in innen ghanget als ein apfel an einē baum/waz du bist dz bistu von inen/sie haben dir pappen ingestrichen/dein windlē vß geweschē/die du beschissen hast/geabenthürt/es heißt ietz gehoffiert/du werest in deinē wůst verdorben/da du zenacht hast metten gesungen/wie vil schrecken haben sie von deinet wegen genumē. Sie habē dich vff gehabt vñ des nachts gesungen/sie hetē lieber geschlafen/sie haben dir dein kubel vß getragen. Aber es ist alles verloren/du hast es alles vergessen semlich bůben solt man schwemen/mit růten vß schlagen/daz wer inen

gesinnt. Aber du bist schuldig daran das du sie nit lerest vnd straffest/darūb so verachten sie dich dir gefelt wol wen sie kūnē schwerē schwetzē. Eya da würt etwas vß du sihest wie man ietz die kleinen kind. v. od' seckß yerig vffmützet mit schleirē halßbant/golerzi mit aller leichtfertikeit als weren sie. xv. iar alt/ia sprechen sie/es ist ein kind. Es ist war/es ist gewiß ein kind/es wechßet aber in der leckerey vff vñ gewöt der hoffart vñ büberei/ vñ laßt nimerme darnonn/darumb so straff sie so halten sie dich in eren/ die bösen sprechen was sol ich dem vater vñ müter gütz thün/iñen dancken das sie mich geboren hond/sie weren fro das sie mein abkemē (Est naturaliter) Es ist natürlich geweßē das sie mich geboren hond. Ein mor machet. vii. ferlin/waz sollē sie der morē vil gütz thün/das sie sie gemacht hat vmb semliche wort solt vatter vnd müter kinder straffen. Aber es gefelt innen als wol was sie anfahen wen sie künnen springen/tantzen/gaucklen vff dē seil gon spilen/flüchen/das sehen sie gern/ vñ sprechē daz ist ein redlich gesel/da würt etwas vß/so nim das darā das sie dich v achtē wan du müst bezalē waz sie verthür.


Ich sprich zü dem fierden das du nach vater vñ müter lieb solt habē dein kind (Affectiue et effectiue) Mit begird vnd den wercken sie leren vnd vffziehen Ja sprechen sie/warumb sol ich vatter vnnd müter lieber hon/deñ mein kind (Causa sanguinis) Sie sein mein blüt vñ fleisch. Es ist wid' die natur vñ was seint dein vater vñ müter seind sie nit auch dei blüt vnd fleisch/darumb seind das bübē die vätter vnd mütter in ellend laßen vñ mangel leidē laßē/vnd als an ire kind hencken das sie sie mütwillig ziehē. Es ist nit natürlich sprichestu dz ich meine kind minder sol lieb haben/den vatter vnd müter ich gib es zü/Aber die genad gebe solt die natur straffen/du sprichest aber/wen vatter vnnd mütter böß seind vnd veracht so ich dennocht innen güts thün/Jch sprich ya mit begird vnd wercken. Allen kindern sollent irr vätter vnnd mütter erlich vnd güt dincken/vnnd sie in eren halten vnd innen güts thün.


Vf das fünft sprich ich/ Dz du darnach solt lieb hon dein brüd' schweste ten vetern vñ andere güte gesellē/vñ die bei dir wonē/vnd auch dein feyent/man kan dise matery nit vff daz genewest auß teilē wañen mā ein ding zeuil teilt/so ist es nit lüstig/ wen mā ein kraut zü clein hackt/vnd ist als wer es vor gekūwet geweßt/so mag ich es nit essen Also ein matery sol man nit zeuil teilen man müß etwā obnē an hin laufen/als ein han über die glüt od' glüend kolē lauft also hie auch

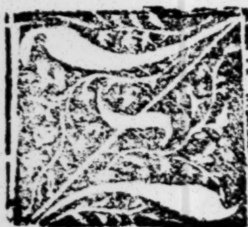
Ich sprich zum sechßten/Das da lieb solt hon dein leib vñ deines nesten waā worū (Omne beatificabile est diligendū) Ein ietlich ding das selig mag werdē sol mā lieb hon dein leib vñ deines nesten leib werdē selig darūb vñ gün im gütz/was gütz/güten wein/güt brot ꝛc. Du solt iñen. ii. dig günnē vñ auch darnach stellē. Zü erstē dz d' leib dir dien vñ vnd'würfich sei d' selē dz die sel durch dē leib hie vf ertreich erwerb ewigs lebē/wan er darumb d' selē zü geben ist. Aber es ist nüt er hind't die sel/ wil sie contemplieren/ so wil d' leib nit daran die sel wil frü vff stonn/d' wechter hat den tag geblaßen/vnnd spricht du soltest vff ston die schmid seid läg vff geweßē so wil d' leib nit vffer scheit/sich vngern vom bet es ist

kalt. Er wil vol sein/unkeusch sein/er ist geneigt zů aller leckerei vnnd was die vernunfft sagt das zethen wer/ so ist der leib darwider vnd hindert die seel an irer selig keit/das ist falsch/was sol ein feder die nit recht geschniten ist/ niemans schreibt gůt ding mit er also hie mit dem auch.

Zů dem andern/ So soltun deinē leib vnd deines nesten menschē leib gůts günnen vñ in lieb habē vm der fier gaben willen die er würt über kumen von seligkeit d selen/die selbig selikeit würt durch dē leib scheinē vnd in schön vnd hübsch machen

| | | |
|---|---|---|
| Subtilitas | | Subtilikeit |
| Agilitas | | Behendikeit |
| | Es ist | |
| Claritas | | Clarheit |
| In passibilitas | | Unleidickeit |

Sein leib würt werdenn als subtil das in nüt hindern würt. Er würt durch ein mure durch in gon. Er würt gering werden wa er gern wer da würt er eins wegs sein yetzun dan/so bedörfft man eins zugs/ das mā dich vff hin züg an einer wein leitern dich abhin zelassen/als ein wein faß. Er würt clar werdē vñ hübsch/ ya clärer den die soñ ietz ist/ietz hond wir die gröste not wie wir den leib hübsch machē/vnd legen groß arbeit daruff/vñ wen wir lang gemachen vnd gemutzen/so würt er kum hübscher denn sant Ansteız füterfaß/schwartz vñ vngestalt vñ sůchen nüwe fünd das wir gern hübsch weren. Er würt vnleidlich/kein schwert würt dich schneiden/ noch kein feüer würt dich brenē letz ist kein ding so clein nit/es letzet dich.



Zů dem sybendē vñ zů dē lersten sprich ich dz wir die ding die vor gesagt seind/gātz nit thůn wir soltē nach rechter vernunfft die sel lieber hon deñ den leib/wie man dz selbig thůt das sihestu wol. Ist der leib kranck vñ bist im etwas/bald dz d artzet kumpt Wie siech můstu sein an der selē ee das du nach dem beichter schickest/der da ist der selen artzet. Itē du soltest lieber hon die sele deines nesten denn seinen leib oder ech sein gůt. Aber wen dir ein fründ krāk würt/du lůgst wa dz gůt sei/d selē achtest du nit/du wilt kein priester zů im lon es ist noch nit daran/darumb so stirbt māch er mēsch vngebeichtet od on das heilig sacrament/vñ on daz heilig öl/wir habē dz zeitlich gůt mee lieb vnnd lieber den got vnd freund/ leib oder seel/warūb wen du etwz verlürst/du lauffest zů den warseger dz es dir wid werd du sihest got nit an noch leib noch sel/Man sol des teuffels müssig gon Ja sprechē sie/es ist doch war was er sagt es ist mir nützlich/mir würt mei ding widerūb/was sol das sein/ noch ist es dir vō got verbotē dz wir durch den weg solen dz verlorē ist nit wid überkumē. Wen d küg von franckreich vnsers künigs feint wer/ vñ vnser Künig het dir vbotē kein frūntschaft mit i zehō/vñ er wolt dich reich machē vñ du nemest es an/ er schlieg dir dein kopff ab/ er sprech du solt meins feinds müssig gon. Also der teuffel vñ die mit im vmb gont/rat von im nemen/die seint all vnsers künigs feind/ darumb soltē wir nüt mit im zeschaffen hō/aber sein achtet niemans wan es bringt kein gelt.

Darūb so habē wir numē die selen verachtet vñ haltē nüt vff die. Als Bernhardus spricht( Si cadit asin⁹) Ist es daz ein esel felt es lauffe alle welt zů vñ hilfft man im/felt ein mēsch so achtet sein niemans/ würt ein pfennig vloren od ein güldin/ sich bucket iedman vñ hilfft sůchen biß daz man in findet/wie dick würt ein seel vlorē vñ ist niemans dem es zů hertzen gang.

## Am andern sontag nach

der hailigen drei King tag/ prediget Doctor kaiserspergim minster vnd frater Johannes pauli behielt solichs.



Vnser Künig wie du gehöret hast wil das du drü geschlecht eren solt Nit allein in. Er heißt dich im ein ere an thün so küssestu in. Er heißt auch etwan einē an seinē hoff ein ere an thün vñ in küssen/ wā ein künig wil nit dz man in allein lieb hab/ er wil auch das mā sein hoffgesind liebhab. Er gebüt dir auch etwan die katzē zeküssen. Nun fragestu waz die katz sei So sprich ich daz sie nüt ist den die feind/ vñ die katz die dich kratzt in dei antlit/ die müstu küssen. Da fragst wz doch die katz od dein feind sei (Diffinitiue) So gib ich antwurt (In imic' est qui tibi vult malū male) Der ist dei feind d dir böses gūt vñ düt/ darū dise. vii. wort annim



Vfz erst sprich ich daz der/ der dir böses wil/ zū besserūg/ d ist nit dei feid als ein müter die ir kind schlecht im dz loch vol/ die ist nit sein feind/ mā sol kind zymlich schlagen Man sol kind schlagen nach irē alter. Man hernütet einē etwan den grind/ dz im die leuß in dē bußē fallen/ vñ ist man dennocht nit sein feind Als ein closter da man eine in ein kercker legt/ da thūt man übel/ es ist ein böß ding noch ist man nit sein feind wan man thūt es im nit zū bösem aber zū gūtem.

## Zu dem andern sprich ich

da mā einē böses zūfügt vñ schadē vm des gemeinē nutz wegē ist mā auch nit sei feid Als dick geschicht/ dz mā einē mit rūtē vß schlecht/ dē andn henckt/ od eim dē kopff abschlecht/ dz thūt mā im nit zū leid od zū gūtē. Aber darūb dz sich andere darā stoß sen vnd daruon gebessert werden.

## Zū dem driten sprich ich

wē mā einē schadē zūfügte darum das die gerechtickeit ein fürgāg hab/ vñ sist nit an die bloß gerechtickeit so bistu auch nit sein feid. Als mā redert/ od waz es ist/ seind die selbē nit sei feid wā sie sehē gerechtickeit an

## Zum fierdē sprich ich dz

d nachrichter/ vñ die die einē armē ei schadē zūfügē die es nit thō vm des lons willē od vßreichlicheit/ dē bloß des ampts halb vñ dz sie oßlēdē dē sentētz d recht gefeit ist wiewol sie im schadē zūfügē vñ böses/ sie seid aber nit sei feid wā sie es inē nit böstlich zū fügē. als in etlichē stetē ist/ da sie iren lō hēd got geb sie richtē od nit/ wa aber dz nit ist vñ mā inē lōt nach dē vñ sie richtē/ kā es nit sein dz sie woltē dz sie vil hetē zū richtē/ damit dz sie vil gelts hetē/ wā sie aber gedinckt knecht seit/ so thūt sie als wēig sūd als ei metzgerknecht d ei ochßē abthūt

## Zū dem fünften sprich ich

wen du eim schaden zū fügest an seinē leib vmb seins nutz willē/ so bistu nit sein feint Als ein vatter der hat ein sun/ der ist vnsinnig du müst in in ketten schlagē du bist nit sein feind/ des gleichen da man einem ein bein abhawet von sant Anthonio.

## Zū dem sechßten sprich

ich wē ein Tirā regiert vñ wer armē lüten hert vñ hindt die mēschē am gots dienst/ vñ du woltest dz er nit wer/ dz die mēschē sein ledig weren wiewol du im böses begerest du bist aber im nit feind wan du es im nit wilt böstlich/ oder du sehest das man einē wolt in das regimēt setzen der das übel nit straft laß ein bischoff/ ein Apt/ ein Burgermeister sein da vnd im gots dienst abnem vñ du vergünnest im dz ampt/ du bist auch nit sein feind/ wan du sihest den amptmā

nit an aber dēn gottes dienst.



Ch sprich zum
sybendē/Das der heißt
dein rechter feyentt oder
dir böses wil böstlich vñ
nit vß keiner vrsach die
vor gsagt seint allei dz er sich rech ꝛc. dz ist
die katz die dein künig dir gebüt zů küssen
das hat er den iudē nit gebottē/das ist ein
hert ding sprichestu/wer mag das thon.
Ich sprich das es hert ist die katzen zeküß-
sen/dein feyent liebē/als du es für dich ny-
mest. Aber es ist nit hert wen du sie küssest
als du sie küssen solt. Wie soltu sie küssen/
du bedarfest ir nit die clowē küssen damit
sie dich cramet du bedarfest ir auch nit die
zehen küssen/damit sie dich beißt. Aber
da sie glat ist vff dē rucken streichestu sie
da ist sie glat od̕ am kopff wa du sie küssest
da hastu des künges gebot genůg gethon
wan er gebüt dir/du solt die katzen küssen
aber nit an die doren oder an die zeen Al
so vnser künnig gebeut vns vnsern feyent
lieb zehō/das katzē küssen. Er heißet aber.
dich nit in lieb hon in seiner leckerei vnnd
boßheit/vñ darumb daz er dir leides thůt
das seind die zen vñ doren. Es ist genůg
das du in küssest vnd lieb hast da er glat
ist/das ist darūb/das er ein creatur ist vñ
die natur lieb hast/als deinē nesten vñ als
du alle cristenliche mēschen küssen solt vñ
lieb habē. Es kumpt etwan dein kind lau
fen zů dir vñ hat ein rotz in d̕ naßen han-
gen/du wilt es küssen/ du küssest es aber
nit an den rotz an der naßen/ aber an die
stirnē. Also hie auch Nim ein and̕ exēpel.

Du hast ein gesellē ein kauffman/zů Ba
sel oder zů Venedig/wa es dē ist/d̕ hat ei
sun d̕ ist grindig vñ ein bůb der laufft vō
seinē vatter/vñ kumpt zů dir vnd spricht
ich bin des sun/du sprichst zů im vmb sei
nes vatters willē wil ich dir gůts thůn vñ
becleidet in vnd haltet in bei im/ vnd trui
wet wen er zů seinem vatter kum so wider
gelt er es im. Also vmb gottes willen hab
lieb deinen feyent got wil es bezalen.

## Am dritten sontag nach

der heilgē drei Künig tag predigt Doctor
Keiserfersperg in dem münster/vnnd fra
ter Johannes Pauli behielt soliches.



R hond ghört wie
vnser künig vns gebüt die ka
tzen zeküssen vnsern feind lieb
zehaben ꝛc. Wie gesagt ist/vñ
ist gůt das mā die ding sagt/wan vil dar
an leit/ Nun ist ein zwifeltiger kuß der ka
tzen/vñ liebe des feyents/ein vßwēdig vñ
eī inwēdig/wz du deinē feyēt günē solt vō
innē herauß seind.vii pūctē zesagē/vñ wz
mā im vßwēdig sol thū/vñ mā die katzen
streichē sol/werdē ir auch.vii.stück hören.



As erst daz du
deinē feyent an solt thůn
das du geheissen seist ist
dz du in lieb hast vñ die
katzē küßest ist (Non op
tare malū nec diffauere) Daz das du im
nit böses begerst böstlich/ vñ im nit gůts
vergünnest/das ist nit hert wē du es recht
vō einand̕ teilst. In deinē feyent sein zwey
ding. Es ist sein leckerei vñ boßheit durch
die er dir schadē hat gethō/ dz dei genumē
dir übel geret ꝛc. Dz seit katzē clawē/darū
bistu nit schuldig in zeliebē/du solt dz haß
sen/wā wē du dz lieb hetest/ so het du daz
vnrecht lieb. Aber in soltu nit hassen/ dar
ūb so fellē die mēschē die da sprechē ich bin
im nit feid/ich haß aber in vm̄ seiner boß
heit willē/daz ist falsch/du solt in vm̄ kein
er sachē willē hassē/Dz and̕ dz in deinē fei
ent ist das ist die natur die got beschaffen
hat/die ist gůt/vñ also lere es von einand̕
teilen die boßheit von der natur/ daz böß

von den gütē/so würt es dir leicht Ein exempel von einem hund nim hie. Wen mā ein stücklin fleisch in ein senff stosset vnnd würffet es einer katzenn oder einem hund dar/so isset sie es nit gleich sie schütletz mit dem dopen als lang biß der senff daruon kumpt/den so isset sie es oder greifft es an an dem ort da kein senff ist. Also die boßheit die der natur anhangt dem fleisch seinem leichnam das ist der senff/schütel den senff daruon so ist es nit schwer.


Das and das du deinē feyent vō iñen heruß günnē solt ist (Affectare bonum.) Im gütz begerē Es kumpt etwan das du eim vergünnest das es im wol gat/aber du wüschest im nit vil güts/darūb so begere im gütz Was güts sol ich im begeren/ du hast da oben gehört wie da seid die bestē vñ höchstē güter Du solt im günnē verzeihūg seiner sünd/ gots gnad vñ das sein werck seind angenē got dem herrē/vñ im vergünnē ewige verdāñuß/auch im günnē zeitliche güter gesuntheit/das du im etwan günnest das es im widwertig vñ übel gang/aber nit böstlich als ich zū dē nechstē vō dē Tirānē hab gesagt/dz ist nit vnrecht darin bistu nit sein feyent Als ein schülmeister/ dē einē schüler schlecht im zū gütem/ aber wir wissen nit vō dē dingē/aber wie mā würffel od kartē legen solt/da künten wir wol etwas mit.


Das dritte so bitt got für deinen feind/ nit in der sündheit aber in der gemein nit in außschlagen in deinē gebet/wen du das pater noster betest/vnd sprichst vergib vns vnser schuld vß genumē dē vnd dē/dem du feyent bist das wer falsch vñ thetest ein nüwe todsünd darū soltu deinē feyent geistlich gütter begerē/dz hymelreich verzeihūg dē sünd etc. On vß nemūg. Aber zeitlich güter gesuntheit reichtung soltu im begerē mit eim geding seient sie seiner selen güt das es im got geb sunst so wel er sie im nit geben/auch dē feyent lieb hon (Est preceptum affirmatū.) Ist ein gbot/bint dich nit zū aller zeit/ aber zū stetē vnd zū zeitten/ wan es seind bot vñ verbot/zū allē zeiten bistu schuldig nit zūstelen/aber nit zū allen zeiten got lieb zū hon/yetz so hab ich anders zeschaffene


Das fierd dz du schuldig bist deinē feyent ist das du des willes seiest im gütz zethū. Wē es sich begeb dz er kem an seiner letstē not/so alle ding gemein seind. Mā sol auch nit verstō die letst not so er ietz leg am hin ziehē. Nei dē so wer es verkumpt. Aber vorhin im nit gebē damit er nit kē an seiner letstē not aber wir seind so grob dz wir es nit bedencken vñ manich arm mēsch verdirbt vñ erfrürt

Zū dem fünften deinē feyent gütz thün/ee das er ann die letste nott kumpt wie yetz gesatzt ist. Ist ein volkumenheit mee den ein notturfft.


Zu dem sechßtē für dein feyent bittē in sunderheit ist ein übertreffenlich werck/ vñ ein werck dē volkumenheit/vñ im nach gon/in darfür bitten/dē dolden an disem volkumnē werck/hat getragē der herr Jesus/da er am stamē des heiligen creutz hat gebettē für die die im dē tod an thettē desgleichē andere heilige mertter/dz soltē wir auch thon/wan das tregt nutz vff im.

Zū dem .VII. deinē feient in sundheit vil gütz thün mit im redē/ genad begeren/ ist auch ein übertreffenlich werck. Also hat gethon Joseph seinē brü

deren die in verkaufft hetten. Aber er macht sie reich in Egipto er gab inen korn vñ land in dem selben land. Des gleich en Moyses. Item David Semei da er mit steinen gegen im warff vnd im flü/ cht da gesegnet er in. Also hast du das wie man die katzen sol küssen/ da sie glat ist/ du bedarffest nit der katzen daup küssen als katzen ritter. Es seind villerlei riter Wasser ritter/ Pfaffen ritter/ Katzen rit ter/ die seind die besten. Da bindet mã ein katzen vff einen tisch vñ lat ir all fiere ledig/ vnd bint dem die hend an den rück vnd mit dem mul müß er die katz er wür/ gen Aber es seind etlich pfaffen ritter/ als die die vff den stubenn sitzen hinder dem wein vnnd ist nüt anders den pfaff/ pfaff/ pfaff/ vnnd wen es darzü kem so dörfft er keinen pfaffen nit genüg ansehen.

## Am fierden sontag nach der heiligen drei Künig tag. Behielt frater Johannis Pauli soliche.



Es ist einn zwi faltige lieb/ Affectiua vñ effectiua.) Ein günstli/ che liebe vnd ein würckli che/ günstliche als da in dem hertzen nit böß inn dem gunst/ oder güt nit vergünst. Würcklich da du ei/ nem mit wercken güts thüst/ von der er/ sten hast du gehört syben puncten/ yetz so wöllen wir reden von der würcklichen lie/ be. Ja sprichestu müß ich erst meinem fei/ gen güts thün vnnd in lieb hon mit denn wercken. Jch sprich ya wan was wer es das du im vil güts inn dem hertzen beger test vnd er sein vssen nit geniß die in ner/ rischer liebe die sprechen/ lieb hon vnd nit geniessen/ daz möcht den teuffel verdrissen



Zu dem ersten so merck das dein feyent di/ ch in dreien weg letzet. Vñ in dreiẽ weg soltu im güts widerumb thün. Zü dẽ erstẽ So letzet er dich in dẽ hertzẽ/ er wün/ schet dir vil böses/ er wolt daz dich der teu fel hinfürt. Jn dem mund letzet er dich er ret dir übel. Er treit dich auß in den hen/ den vñ mit den wercken füget er dir schat zü. Also in deinem hertzen günn im güts für das böß/ das er dir günt mit dẽ müd thü im güts bit gott für in/ flücht er dir/ gesegen du in in deinen werckenn/ thü im güts das hat der herr Jhesus gelert da er sprach (Benefacite his qui.) Thünt güts denen die euch übels thün/ Dein liebe sol heiß sein wie ein füßwasser wen einer einn füßwasser hat/ das ein wenig heiß ist/ vñ er wil ein füß hübschlich dareln setzenn/ so brennet es in vnd er went er mög es nit er leidẽ/ wen er aber dapferlich beide füß dar ein setzt So empfindet er es kum. Also wer dapferlich seinem feyent güts thet es thet im nit wye.



Zu dem andern sprich ich/ Das du dein fei ent nit solt auß schlagen in gemeinẽ güterẽ/ die du an dern menschẽ thüst/ wen etwan einer kem vnd schenckt vff ein stubẽ sechß oder acht güldin/ vnd sprech das verzeren mit einan der vñ ein er wer darunder der sein feyent wer/ so sol er sein feyent nit auß nemen võ der gemein. Jch will nit das der darbei sei Es wer zeuil ein offen zeichẽ dˀ feintschafft Oder ein fraw die geb ein spend vñ kem ei ne darundˀ derẽ sie feyent wer/ so sol sie irẽ feyent nit auß schlagen von dẽ gemeinen werk sie sol ir auch gebẽ wie eim andˀn mẽ schen/ du ladest etwã güt gsellẽ in dˀ gemei

zetisch vnd spricht wolan wie wir hie sytzē so sollent ir morgen bei mir essen/ vnd dein feind ist auch darunder/ so solt du im nit auß schlagen/ ob er doch ein bůb wer oder sie ein bůbyn.



Das drit so sprich ich/ wz gemeiner zeichē sein da sol dein feind nit vß geschlossenn sein/ du grüßest die leut du gibst inen ein gůtē tag ist dein feind darunder/ so soltu in nit vß schlagen Da obnē in dem land solt einer für dē andern gonn/ ein nachbauer für den andern vnd in nit grützen vnd mit im reden. Es wer gar ein groß ding. Aber hie achtet nie mans des andern. Einer kent alle nachbu renn/ hie zů Straßburg sol einer. xxx. iar in einer gassen sitzen/ vnd sol noch nit wüssen wer sein nester nachbuer ist also frünt-lich leut seind wir. Ja sprichstu solt ich im ein gůten tag geben/ er sprech got gebe dir den riten/ solt ich mit meinem feind reden vn in mein hauß laden. Er würt nur dest er böser vnnd halßstercker/ ich möcht mit im in leiden kummen/ vnd möcht ein wort das ander geben das vnglück daruß kem darumb so sprich ich vff das.



Das fierd wann du in erkenst das er durch dein grůß hoffertiger würd vnd halßstercker/ so bist du sein über hebt/ dz du im dz zeichen nit dar fest thůn/ oder du bekantest dich so kranck das du dich nit möchtest vberr hebenn/ wenn er mit andern gesellenn in dein hus kem so bistu es auch nit schuldig Aber sunst wen dein feinnd nit darnon gebesert würd/ vnnd du auch nit/ so solt du die gemeinen zeichenn die du pfligest vnnd spülgest deinen fründen zethůn/ die solt du deinem feind auch thůn



Vff das. V. so sprich ich/ Das du dein feind lieb hast wenn du im gůts thůst in d letstē not/ wie ob gesagt ist im vorigen sermon ꝛc. Es ist nit lang das einer des ratz mit mir redet vnd andn wortē sprach er. Es stirbt niemans hie hungers/ du hast es im redlich gesagt wen iederman so ein follen halß het als du die follen můß glauben nit wie den lerenn müßen ist. Des gleichē wer auch die letst not wen ein mēsch verzweiflet od verzweifeln wolt vn̄ du möchtest im zehilff kumē mit deiner trostung/ mit rat od mit hilff/ vn̄ du thettest es nit deinē feind/ so hest du in getöt mit der hand/ vn̄ bist schuldig an im vor gotē. sanctus Johannes spricht (In sua canonica. Qui vidit fratrē.) Wer da sicht seinē brůder mangel leidē/ vn̄ im nit zehilff kumpt/ wie ist götlich lieb in im/ vn̄ Ambrosi⁹ spricht (Pasce esurientē.) Speiß den hungerigē/ speisestu in nit so hastu in erschlagen. Das ist wid die artzet die niemās nüt vm̄ sunst thůt/ wē sie sehē dz mā chem mēschē wol möcht gholffen werden vn̄ sie wöllē es nit thů/ so ertöttē sie in mit der hand. Also sihestu wie man in d letsten not sol zehilff kummen/ den feinden/ gar vil mee dem gerechtē vn̄ dem vnschuldigen.



Ich sprich zum sechsten/ So hastu dein feind lieb wenn du des willens bist/ wen du in sehest an der letsten not ligē/ so woltestu im zehilff kumē/ also bistu in schuldig zelieben bei einer totsünd



Ich sprich zu dē sybendē/ so du deinē feid gůts thůst vsserhalbē d letsten not vnd er es nit notturftig ist/ daz ist ein rat Also bistu nit

schuldig dein feind lieb zehaben Aber wen du es therest/so therestu ein volkūen werck wir soltē es auch thon Cristus lert es vnß vnd sanctus Paulus ꝛc.(Benefac tuis inimicis.) Du solt wol thůn deinem feind/ so machest im glüend kolen vff sein haupt das ist/wer ein mensch also wer das er nit böses mit bösem wolte vertreiben. Aber mit gůtem böses wolt überwinden/vnnd thet gůtz seinem feind/damit machet er kolen vff sein haupt/damit er erwarmet gegen im vnd sein vngunst vñ feyentschaft abliess.Er wer den ein schalck in der haut wen du im gůtz therest er můst gedencken was wiltu in zeihen/laß dein feindtschaft gegen im ab/da wer auch das warm prüegün gesupt vnnd das gesunt wer/sanctus Steffanus het den höchstenn grad nach Cristo da er bat für die die in versteinnigeten. Es seind zwo vrsachen darumb wir es gern solten thůn. Die erst als der herre spricht (Vt sitis filii patris qui est in celo) Das ir seind kinder gottes der in dem hymmel ist/der da laßt regenn/über gůt vnd über böß/über feind vñ über freund

Zů dem andern/ So sollen wir es thůn vmb des lons willen. Wan der herr spricht/grossen lon werden ir im hymmel hon vnd so vil es dich hertter an kumpt so vil es got lieber ist wē du aber gůtz thůst denē die dir gůtz thůnt/was lons hast du/ein hund thůt es auch.

## Am funften Sontag nach der heiligen drei Künnig tag behielt Frater Johannes Pauli selichs.



Du hast zu dem nesten gehört wie du dich gegend katzen halten solt/gegen deinē feind/ Jetz so wer zesagen wie die katze sich gegen dir haltenn Dein feind seind in dreierlei vnderscheid.

Zů dem ersten/So mag einer dein feind sein. Er ist dir gehaz/dir feind/ vnd du hast im nie kein leid gethon.

Zů dem andern/ So ist einer dein feind vñ hast es vm in verdienet dz er dir feind ist/du hast im ein geißlin zertretenn.

Zů dē dritte/ Dir ist einer feind/du hast es wol vm yn verdiet/aber er weiß es nit/ du hast in geschedigt an seinen eren/an dē gůt/gestolē/zů dē weib gangen Nun hör jetz.



Un zů dem ersten sprich ich/wenn du ein feind hast vnd du schedigest in oder hassest in/vnd hat es nit vm̃ dich verdient/so solt du thůn wie dich Cristus lert/da er spricht (Si offers munus tuum &c.) Jst es sach das du opfferst dein gab/vnd gedenckst das dein brůder etwas hat wider dich/so laß dein gab da/vnnd gang vnd versün dich mit deinem brůder vnd kum darnach vñ opffer dein gab. Wz soltu verston durch das opffer. Jch sprich das ein yeglich werck das gůt ist würt da bei verstanden. Es sei betten/schauwen/betrachten/fasten/allmůsen geben/bei brůder brůderlichen straffē/so versün dich vor mit deinem brůder. Es spricht sant Augustinus das ein mensch in zwen weg mag hindersich gon zů seinem feind sich mit im zůuersůnen. (Jn sermone domini de monte). Er mag hindersich gon mit den füssen des leibs/das sol er thůn zů zeiten vnd stetten so sich das zymmet. Zů dem anderen mit den füssen des gemüts/vnd der begirde/das sol er thůn/vnd also ein sünlin mit seinem feind stecken/vnd in dem gemüt sich mit im vereinigen/das ist als noch ein row vngesotten ding/wann sich versünen mit seinem feind ist ein gebot/das zů zeiten vnd stetten sol beschehen so man es sol thů Oder stot (Ne negatiue) Wie gemeinlich alle gebott gottes binden vnd verstanden werden (Non offendere inimicum) Dem feind nit feigend wöllen sein oder in hassen Als got hatt gebotten man sol vatter vnd můter eeren/das ich nit allwegen kan thůn die weil ich nit wider das gebot gottes thů das ist/die weil ich sie nit entere vnd inen schand vnd schmach an thů also lang heiß ich sie geeret. Also hie auch.

Jn siben weg solt du dich halten gegen deinem feind/vnd er sich gegen dir.

**Zů dem erstē sprich ich** hastu ein feind vnd hast es nit vmb in verdient/als man gewölich spricht/ich hab im kein leid gethon/vnd er wil dir feind sein/so bistu nit schuldig zů im zegoñ vñ gnad von ym begeren das er dir verzeihe/wā du lügest vnd thetest ein nüwe sünd/das sol man nit thůn/als Crisostomus sagt.

**Zů dem andn̄ sprich ich** dz du schuldig bist gnad vō im zů begeren vnd vzeihung wē du im schaden hast zůgefügt am leib/eer od gůt/wiltu selig werdē so můstu im gnůgthůn vnd widerkeren. Deßgleichen er dir auch widerumb.

**Zů dē dritten sprich ich** dz es ist (Opus perfectiōis) Ein werck grosses verdienens. Weñ du im nüt gethō hast vnd er ist dein feind vnd hasset dich/vnd du stichest ein sünlin mit im/vnd machest frid das im der grol abgang.

**Zů dē fierden sprich ich** dz es noch mer verdienlicher wer vnd ein grösser werck d volkūmēheit/wē er dich geschedigt het/vñ dir vrsach gebē vnd vmb dich verdient/dz du im soltest feind sein/vñ du gast zů im vñ bittest in darfür/du bist es aber nit schuldig. Du sprichest solt ich zů im gō vñ gnad vō im begerē/so wirt er dester stöltzer vñ hochfertiger/wā weñ mā ein bauern bit/so geschwilt im der kopf Er würt erst daruß gleziern/sehent ir das er vnrecht hat er ist zů mir kummen.

**Zu dem fünfften sprich** ich/das in der sach/du nit solt zů im gon/wañ er dester böser würt wie gsagt ist du hast aber noch ein ander mittel/weñ er nit ablasset vnd also ein mensch ist.

Zum. VI. sprich ich Das ein ander mensch sol sich der arbeit vnderwinden/vnd sol ein mitler sein zwischen euch beiden/der heißt arbeiter/oder du magst einē zů im schickē d mit im redt/vnd d selb mitler sol ... es od dem selbē wol vnd die nasen reiben vñ das maul hertröschē mitt worten. Warūb bistu so ein herter mensch gegē dem/wie lang wiltu feindtschafft ym hertzen tragen/wz hat er dir gethō/vñ der gleichen wort/dz bistu auch nit schuldig zů thůn/wiltu aber das nit thůn/so hast du noch ein subtylern weg vnd mittel.

Ich sprich zů dem sibē den/das du solt got den herren bitten für yn/das im got zůerkennen geb/das vnrecht das er wider dich gethon hat/vnd ym geb das er zů dir kum vnd sich erkeñ gegen dir/damit das frid da werd/vnd das bist du auch nit schuldig/es wer aber ein groß verdienen darin/Jetz nit mer.

An einem Mittwochen zů den rüwern predigt doctor Keisersperg vñ behielt frater Johannes Pauli solichs.

Es ist nun zesagen von dem andn feid als von der andern katzē/wie man sich halten sol/dem du schaden hast zů gefügt vnd vmb in verdient das er dir feind ist/da sprich ich. Zů dem ersten das du alle ding solt lassen ligen was gůten werckz du thůn wilt/vnd solt zů dem lauffen den du geschedigt hast/da soltu fründtschafft vnd grad von im begeren/vnd dich mit im versünen/das hindersich gon sol nit verstandē werden/das du gleich hingangest mit den füllen des leibs/weñ du fasten oder betten wilt/was gůten wercks es dañ ist. Es ist genůg wenn du semliche werck wilt thůn/vnd dir schüßet yn/das du etwas wid ein andern hast gethon das du in deinem willen vnnd mit deinem anschlag hindersich gast vnd gedenckest das erst das ich mag vnd kan/so wil ich mich zů im fügen/vnd mich mit im versünen. Darumb an den orten da mā sant Augustinus regel haltet da gat niemans schlaffen/wenn er gedencket das ettwann ein brůder oder ein schwester etwas wider in hat gethon/er sünet sich vor mit im/wann sant Augustinus hat es in sein regel gesetzt wer den andern erzürnet das er sich sol gegen im erkennen/vnd wer auch ein selig ding wer es thet. Es seind zwei ding ein fundament aller geistlicheit/bald sich versünen mit seinem widerpart/schuld gegen im sprechen vnd schweigen halten/wañ wa man schweigen nit haltet an orten vnd stetten/da man es halten sol/da ist nit vil geistes/darumb soll man straffen wa man schweigen bricht. Es hat auch sei straff wer es einist bricht/zweimal bricht/dreimal bricht/vnnd wa man die straff nicht haltet/da ist auch nit vil geistlicheit. Es ist auch ein person sie sei fraw od man nicht fridsam/wenn sie wil schwappelen vnd schwetzen was ir in das maul kümet. Aber wer wenig redt vnd wa man wenig redet vnd silentiū haltet da ist grosser frid vnd seind geschickt zů dem friden/wā aller vnfrid entspringt von dem reden.

Nym das exempel weñ ein feuer in dem ofen angat/vnd man das thürlin vff důt so würt das feur erst noch grösser wann es lufft hat. Wenn man aber das thürlin zů thůt so erstickt es in im selber. Also weñ nun ein mensch er sei geistlich oder weltlich das thürlin seins mundes also laßt offen

ston/so würt das feuer des zorns oder vn-
willen in seim hertzen noch grösser/wen̄ er
aber schweigt vnd kan sich selber vberwin-
den/so erlöscht dz feuer in im/darū schwei-
gen vñ sich mit seiner parth veinigen/dien
et fast wol zū geistlichkeit/darūb so soltu gō
zū im/mit den füssen deins willens/wenn
du ein gūt werck thūn wilt. Du sprichst
wen̄ ich nun ein gūt werck hab angefangē
es sei betten/allmūsen gebē/in dē chor psal-
lieren/vnd kumpt mir yn das ich wid mei
brūder oder schwester etwas hab/sol ich dz
gūt werck lassen ston/vnd vnder wegē lon
vnd sol mich damit bekümern/wie ich mi-
ch mit meinem brūder versüne/das bedun
cket mich vnbillich sein. Jch meint d' gotz
dienst solt allwegen fürgon/wan̄ warumb
es stānd vbel wen̄ ein herr ein knecht bruch
en wolt vnd rüfft im/vnd der knecht spre-
ch/herr beiten mein ich mūß vor gon das
vnd dz thūn/also dz du gotsdienst solt stō
lassen/vnd deinen sachen nachgon/vnd di
ch versünen mit deinem feind/duncket mi-
ch nicht billich sein/darumb sprich ich.


N zū dē andn dz vnsere gaben got dem herren nit angenem seind/es sei den̄ sach das wir vorhin got genē seind. Nu magstu got nit genem sein denn durch erfüllūg vñ haltūg gōtlicher gebott. Nun ist dz ein gebot gots/dz du dich gegē deinem nechsten solt erkennē dem du schaden hast gethon/wan̄ gottes wil ist das du mit allen menschen eins seiest/vñ dich vor mit allē menschē richtest/ee dz sich got mit dir wil richten/wan̄ got ist darumb mēsch worden vmb einikeit willen aller menschen wen̄ wir gedechten got ist vnser brūd' worden vnd mensch/darumb so sol ich vm̄ seinent willen mit allen menschen eins sein.

Ja hastu vor gesagt. Es stot übel wen̄ ein
her mūß des knechts warten/vñ ein scha-
den nemē vm̄ des knechts nutzes willen.

Jch gib antwurt/das got kein schaden
leidet/wen̄ du im etwas gūtes wercks zū sy
nen eeren wilt thūn/vñ dir kumpt yn das
du etwz wider dein brūd' od' schwester hast
od' er wider dich/vñ du gedenckst dich mit
im zūuersünē/oder du last dz gūt werck stō
vnd gast mit leiplichen dritten vmbhin vñ
versünest dein brūder vnnd ob schon schad
da wer den got litt/so wil er den schaden ge
ren leiden vmb deins nutzes willen/dz dei
gūten werck im genem sein mögen vñ will
das sein eer gelassen werd ein zeit/damit
du dich richtst mit allen menschen/wan̄ er
mensch worden ist vmb einikeit willen der
menschen.


Z dem driten so sprich ich/dz dz d' recht weg ist zū gottes früntschafft/widkeren vñ sich im hertzē wöllen mit im v'sünen das ist (Actus imperatus) Wöllen sich v'sünen mit im/mūß vor da sein ee dz du es thūst. Es ist auch nit gnūg dz du dich gegen ym erkennest vñ veinigst/du thūst dan̄ im ge nūg darumb/du hast einen gschedigt an seinē leib/an eer vnd gūt/so mūstu im wid' kerūg thūn/wen̄ du es magst gethū/sunst so soltu in darfür bitten/des zū eim zeichen das man gnūg thūn vnd widerkeren soll/spricht Nicolaus de Lira. So haltet die rōmisch kirch die gewonheit/wen̄ mā schō ein absoluiert in d' beicht/so setzt man im vff dz er widerkere vnd genūgthū dem/den er geschedigt hat/sich gegen dem menschen erkē nen den du geletzt hast/ist der recht weg zū vereinigung im ein andern menschen vnd got auch. Aber den weg hören nit geren die hoffertigen menschen/sie beschamē sich

zedemütigen gegen irem nechsten/so es doch der recht weg ist.

Ich sprich zů dem fierden (De mō satisfaciendi) Von dem weg oder maß d widerkerung das in dem weg der mēsch sol genůgthůn/wie er in geschedigt hat hastu in im hertzen geschedigt/so thů mit dem hertzen gnůg/hastu in mitt dē mund geschedigt/so thů mit dem mund genůg/hastu mit der hand vnd mit den wercken geschedigt/so thů mit den wercken genůg.

Du sprichst/wie kan ich einen mit dem hertzen schedigen/gar wol. Du kanst ein arckwon vff in haben von im gedencken. Er ist ein bůb/ein lecker/sie ist ein hůr ein vnflat/ein wůst/so thů genůg mit dē gedencken. Also gedenck gůts von im. Es hat es villeicht ett nit gethon/oder die anfechtung ist so groß gesin/dz er sich nit mocht vberheben/vnd hastu gedacht dich gegen im zerechen/so gedenck das du es nitt wöllest thůn/vnd also thůstu genůg mit dē hertzē gedenckē/in den du i geschedigt hast

Hastu in geschedigt mit dem mund du hast im sein eer abgeschnitten im nach geredt/er ist ein schalck/ein bůb/im in sei antlit geret (Contumelias) Du hůr/du wůst du vnflat/du hast im gflůcht/das dir got das fallentübel geb ꝛc. Du hast geschworen das dich botz lung schend ꝛc. oder meineid geschworen/so soltu auch mit dem műd genůgthůn/dich erkennen/in loben/in gesegnen/vnd got für in bitten/vnd in verspreschen gegen andern menschen/hastu in geschedigt mit der hand/du hast im das gelt vß dem seckel genummē/so leg es im widerein/hastu in geschedigt mit deinen augen/in sauer vnd vbel angesehen/so sihe in darnach süßigklichen vnd früntlich widerumb an/so thůstu gnůg mit den augen vnd der gleichen.

Zu dē.v.sprich ich das ein mensch sol sich vereinigen mit dem menschē den er geschedigt hat (Ratione necessitatis) Umb der notturfft willē. Es můß sein/wañ die weil du also stost in einem vnwillen/so ist kein gůt werck got dem herrē angenem/es sei was es wöl/vnd wie es heisset/da gedenck was grossen schaden dat sei vnd den grossen nutz möcht ein mēsch mit dem cleinen vberkummen/das alle seine werck got angenem weren/vnd im verdienlich zů ewigem leben/noch so ist er also stoltz/das er es nit thůn wil.

Ich sprich zů dem sechsten/dz deine sünd dir nitt werden vzigen vñ abgelassen. Es sei dañ dz du vor vzeihest vñ ablassest deinē nechstē menschē. Wañ d herr Jesus hat gesprochē. Wöllen ir das euch got mein himelscher vatter vzeihe euwer sünd/so vzeih teglichs dem andn von hertzen/darumb der recht weg/die sünd zů verzeihen ist seinem nechsten ablon.

Das sibend vñ zu dem letsten sprich ich/dz gott der her hartiglich die menschen strafen wil/die dz nit thůn/mit ewiger verdamniß/darumb spricht der herr im euange. Mathei. Verwillige deiner widerpart/deinē feynd damit das er dich nit verclag vor dem richter/vnd der richter geb dich seinem diener/vnd der werff dich in den kercker/also lang biß du bezalest vnd genůg thůst vm daz minst ötlin. Wer ist dein feind dā dei mitbrůd/od mitschwester/d wider dich etwas hat. Wer ist der richter dañ der herr

Jhesus vor dem richter der lebendig vnnd tod würt richten/würt dein feind dich verclagen/du habest ym nit gnůg gethon vñ in geschedigt/so würt der richter dich gebē seinem diener/dz ist dem bösen geist. Wañ der böß geist ist ein hencker gottes/wañ er/wie ein hencker gottes vrteil vß lendet vñ sententz. Der selb hencker würt dich werffen in den kercker ewiger verdamniß/darin můst du ligen/als lang biß du genůg tůst vmb das minst örtlin/vnd du magst nymmer mer genůg thůn/darumb so můst du ewigklich da gefangen sein. Der her Jesus wil das/die weil wir sein vff diser walfart vnd bilgery vff erden seind/so sollent wir vns miteinander versünen/wann wer es iez nicht thůt/der mag es nach diser zyt nicht mer thůn/wir sollē es auch gern thů Wañ wer also ablaßt seinem nechsten vm gottes willen/vnd wil sich nit rechen/ob er es schon wol möcht/so wölt er es dennecht nit thůn. Der thut got ein grosse eer an/dz er es got befilhet zerechen. Als David spricht (Mihi) Mir gehört zů zerechen zů syner zeit/vnd ich wil es auch rechen. Jetz kumpt der drit feind.

## An eim Freitag prediget der Doctor zů den Ruwern.



Der .iii. feind mit dem du dich versünē solt/ist der mensch/den du geschedigt hast/vnd aber er weiß es nicht/als dick vñ vil kumpt/das ein mensch dem andn schaden thůt an seinen eeren/er verlumbdet in oder stilt im/oder was es dañ ist/vnnd er weiß es nicht/du sprichstu/wie sol ich mich gegen dem selben halten. Da gib ich dir antwurt vnd sprich zů dem ersten.



Das du nit schuldig bist zů im zegon/ vnd in bitten dz er zorn gegen dir ablaß/wañ warūb/er hat kein gegen dir/ hastu schon in geschedigt/vñ vmb in wol vdient dz er dir feind solt sein/so weiß er es doch nit/vñ wā einer ein ding nit weiß/so thůt es im nit wee. Darumb so ist das die erst schloßred/das du nit schuldig bist zů im zegon/dz er seinen zorn/neid/vnd haß/ablaß gegen dir/wā er tregt keinen gegen dir.



Das ander sprich ich. Es möcht also ein sach sein/dz du nit allein nit schuldig werest zů im zegon/sund du werst schuldig nit zů im zegō/wā warū/es möcht grösser schadē dē gemeinē nutz dauō kūmē vñ irtūg dauō entspringē. Wā du eim hetest gestolē vñ er wißt es nit/vñ du soltest in darfür bittē vñ im es sagē/so würd er erst ein neid vñ haß gegē dir gewinnē/vñ entricht wer dē d vor zerūwē wz/darū so bistu nit allein nit schuldig zů im zegō vñ in darfür bittē du bist i etlichē sachē schuldig nit zů im zegō/wā er erst erzürnt würde vber dich. wā alle gots gebot sollē also vstandē werden/wā mā nit meit/dz dz end werd vffgericht darū dz gbot got gebē hat/so bedarf mā dz gbot nit erfüllē/wā in allē gbotten gots sol mā ansehen/warū dz gebot geben sei/vrsach vñ dz end/vñ wā die selben vrsachē nit da sein/so darffstu gots gebot nit erfüllen. Nim dz exempel von brüderlicher straff.



Das dritt sprich ich/got hat allē menschē gebotten vō iren nechstē/wir sollē sorg für einandr tragē in d seel heil/vñ wir sollē all einand brüder

lichen straffen/ia dz sol vstanden werden/
weñ d selbig mensch gebessert würd võ dei
ner straff/darum weñ du trüwest dz einer
võ deiner straff gebessert würd/vñ du i nit
straffest/so vbergiengestu dz gebot gottes
Weñ er aber vor deiner straff böser würd
vnd verkerter. So bist du es nit schuldig/
wañ gottes gebot bint dich nit in der sach
wañ besserung deins nechsten die ein vrsa-
ch ist/des gebots ist nit da/vnd dz gebott
würt verstanden vnder den menschen die
gleiches stats seind. Da einer den andern
brüderlichen straffт/weñ er meint das bes-
serung hernach folgt/vnd sunst nit.

Weñ einer ein prelat ist/so ist es ein an-
ders/der straffT einē der vnrecht hat gethõ
gotgeb er besser sich oder nit. Noch soll er
dz vbel straffen. Als got hat gebotten du
solt gon zů dem d neid vñ haß/zorn wid di
ch tregt/vnd in darfür bitten das er zů rü-
we kum/wañ das ist das end des gebottes
wañ er nun nit weiß das du in hast gesche
digt. so hat er kein grollen vnd haß gegen
dir darumb so bedarffestu nicht zů im gon
er würd erst ein grollen vnd haß gegen dir
vberkummen.

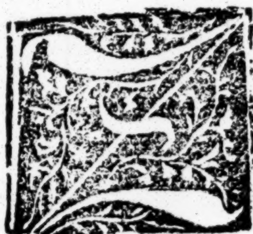


Ch sprich zum
fierden dz du im widker-
ung solt thůn vñ genůg
thůn vm̄ seinen schaden
waran es deñ ist. Es sei
an seinē eren/od am gůt/doch dz er es nit
wiß/vñ du es im nit sagst/dz sagt sant au
gusti (Ad macedoniū pcm̄ nõ dimittitur)
Die sünd würt nit vzigen/mā ker dā wid
vnfertig gůt/sant Paulus sagt auch dz/ge
ben yedman dz sein/darin ir sie geschedigt
hõ/du findest manchen menschē d dem an
dern schuldig ist/vnd der and weiß es nitt
so meint er er sei im nie schuldig/ darumb
dz er es nit weiß/ia er heischet mir nüt/dz
schat nit/noch so bistu im schuldig/so bald
d zinß felt so bezal du weist es wol/heischet
er dir nüt dz zil heischet es das du bezalen
solt vnd die stund/darumb so bezal vnnd
thůn genůg es sei wann es wöl.



F das fünfft spri
chstu/wie sol ich im genůg-
thůn. Darüber gib ich dir
kein antwurt/wañ es ist al-
so ein breite matery vnd weit. Aber also
wie du in hast geschediget also thůn im ge
nůg/hastu im schaden gethõ mitt deinem
mul/du hast in verlogen/so thů im ein wi
derrůff. Es kumpt etwan das du einen
also fürtregst vor denen die in vor für frū
vnd erber hond gehalten/dz er baß möcht
leiden dz du im .xxv. güldin vß dem seckel
hettest gestolē/dā dz er gegen erbern lüten
also vtragen ist/ia darūb dz er den schadē
nit weiß/woltestu dan im den schaden nit
ablegen vnd in widrüffen. Es kūpt dick/dz
mā ein gůten willen zů eim hat/vñ wā den
einer also vertragen würt gegen inen/so ist
es alles gifft vnd gall/vnd wz sie im sollen
thõ/so spricht er da. Jch weiß nit wie es zů
gat/ich kan es nit ermessen/ich kan nit me
recht thů/vnd mā thůt mir auch nitt mer
als vor. Also schneidestu im sein eer ab/vnd
verlümbdest in/so thů im auch gnůg mitt
dem mund/vnd ist doch dz ein gemein dig
das wir also einander vertragen mit der
zungen/darum̄ sprach d weiß (Beatus qui
nõ est lapsus) Selig ist der/der nitt ist ge-
fallen in seiner zungen/darumb sprach Ca
tho/das leret man die kind in der schůlen
(Virtutem primā) Die erst tugent ist sein
zung künnen regieren vnnd in dem zaum
halten. Du sprichest es ist dennocht war
was ich sag/es ist damit nit vßgericht dz
es war ist. Es gehöret mer darzů / darum̄
bist du einem schuldig / weiß er es/magst

du in nit bezalen/so beger zil/deßgleichen in andern stücken.



Z dem sechsten sprichstu weñ ich aber zů einem kum vñ will mich gegē ym erkennē vnd mei schuld gegen im sprechē vñ in bitten das er sein grollen vō zorn gegē mir ablaß/vñ er wil es nit thů/wie soll ich mich dañ haltē. Da sprich ich dz du gegen got entschuldigt bist vnd genůg gethō hast/vnd zů got sprechē magst/als sant Augustinus spricht. O herr es sein zwen knecht eins herren/da ist einer dē andñ schuldig ein wenig vnd er wil dē selben knecht nit dz wenig ablon/damit d herr im dz vil ablaß/vñ das klag in deim gebet got dem herren. Du vñ d selb den du gebetten hast/seind beid gottes knecht/vñ er wil dir nit ein wenig verzeihē/dz im got dz vil vzeihe vñ got wil im auch sein sünd nit vzeihē/er vzeich dir dañ auch. Du sprichst/wañ aber d ôber/ein Apt/ein Prior &c. wer es deñ ist/ist es auch schuldig sich zů erkennē gegen seinē vndthon/dē er erzürnet hat/d in haßt vñ ein grollen gegen im tregt/wañ er hat seinē vndthō zů vil hart gestrafft/me deñ er vdient hatt/er hat in an geschnawet vor den lütē/sol er in auch bitten dz er im vzeihe vñ den zorn ablaß vnd rüwig sei/so er doch im ein vrsach ist des neides vnd hasses. Ich sprich nein kein ôberer sol sein schuld sprechē gegē seim vndthon/weñ er in erzürnt durch zeuil straffe/wañ warũb d gewalt der ôberkeit würd vachtet vñ vernütet/vñ d vndthon würd dester hoffertiger vnd vbermütiger vñ stôltzer/vnd würd daruß gloriern vnd sprechē sehen ir es/das er mir vnrecht hat gethon er hat sich gegen mir erkent/darũb vmb d zweiē vrsachē willē so sol sich kein oberer gegē dem vndthon erkennē/ist aber der ôber gātz ledig/so darf er nüt thů dafür dz er dē vndñ zůuil gestrafft hat vñ vberboldert.



Ich sprich zum iben enden vnd zů dem letsten dz er nit gātz ledig ist Er sol es gegen got erkennen vnd gegen Gott sein schuld sprechen/vñ sich erkennen/das er zů hart gegē dem vndthon ist gewesen/vnd sol dem selben vnderthon dester früntlicher zů reden/vnd ist es aber sach das er vō dem selben früntlichen zů reden auch dester hofferttiger würd vnd daruß gloriert/so sol er es auch vnderwegen lassen.

## An dem letsten sontag

nach der Ephifany/behielt frater Johannes Pauli soliche.



Ir habend gehöret wie vnser künig dē wir dienen got d her dir gebüt/dz du im ein eer anthůgest vñ in küssest. Er wil auch das du seinem hoffgesind ein eer anthůgest/dz ist deinem nechsten/dz du in lieb habest vnd allen menschē gůtz thůgest Er wil auch dz du die katz küssest/dz ist dz du dein feind lieb habest die ding hastu allesamē gehört. Nū dz kindspil zů beschliessen herr der künig ich diente gern. Wil ich ein frag thůn vnd damit dise matery zů beschließen/vnd ist diß die frag.

Welches dem künig an dem angenemsten sei dē fründ od den feind lieb zehaben.



Un gib ich dir ein kurtze antwurt/vnnd ist ein schlosred (Cd ceteris parib') wā alle ding gleich sein die da sollē sein so ist es got angenemer vñ dir vd

dienlicher/vnd weñ du den feind lieb hast den weñ du dein feind lieb hast/wañ warumb das werck das dir verdienlich sol sein das verdienen hanckt an zweien stücken.

Zů dē erstē an götlicher gnad. Zů dem andn an dem werck deines freien willen/ gotsgnad mag nit da sein on dz werck deines freiens willens/so vermag dein freier wil auch nit on die gnad gots. Wañ on die gnad gots so seind alle vnsere werck holtzöpffel sauer vnd nichts wert/vñ kaufft sie niemans/es ist süwaß/öpffelbeum in den welden die bringē sauer öpffel/heissen holtz öpffel/wil mā aber das der selb wildfang süß öpffel trag so stümpt man vnd howet in oben ab/vnd grebt in vß/vnd setzt in in ein garten oder laßt in in dem wald ston/vnd nimpt aber ein zweig von einem süßē apffelbaum/vnd zweigt in oben daryn/so bringt der selb wildfang in krafft des selbē zweigs süß öpffel. Es ist ein baum vñ stot an der ersten stat/er bringt aber ietz andē frucht/vor was es suer ding vnd süwaß/ietz so ist es süß vnd menschen aß. Also wir oder vnser freier wil von im selber/ist er ein wildfang vnd bringt werck die vngestalt seind suer vñ süwaß/mā gibt es wolfeil/wañ sie nit wirdig seind der belonung ewiges lebens/weñ aber in vnsern willē in den wildfang gezweiget würd dz süß zweig götlicher gnad/so bringt er dā süsse frucht in krafft des selben zweigs/vnd deñ so sein sie wirdig ewigs lebens. Also hast du das vnser verdienen hangt an der gnad gottes vnd an vnserem freien willen. Nū sprichstu welches ist aber mer vdienlicher deñ dz and/den feind lieb hō od den fründ/da sprich ich (Quod a quo est substantia ab eo est quantitas) So vnser verdienē ist von der gnad gottes vnd von vnserm freien willē wa deñ die gnad gottes mer ist vnd grösser ist/vnd das werck deines freien willen das ist got am angenemsten. Also hast du mit grosser eer gottes gnad vnd mit grösserer begird lieber dein fründ dañ dein feind so ist es mer verdienlicher. Weñ aber alle ding gleich da seind mit gleicher gnadē gottes/vnd mit gleicher begirden/lieb dē fründ vnd feind/so ist es besser got angenemer vñ dir verdienlicher den feind lieb zehon dem den fründ/vnd das magstu nemē vß dreien vrsachen (Ratione).

| | |
|---|---|
| Liberatis | Frei wil |
| Grauitatis | Schwere |
| Charitatis | Liebe |


Nd zů dē erstē dein feind lieb hō/gat mer vō fryem willē her/deñ den fründ lieb zehon/vñ ein yetlich werck/so es me vō dem freien willen gat vnnd im ein mēsch mer gewalts anthůt so vil es verdienlicher ist. Es ist mer wider deinen freien willen dein feind lieb hon/den deinē fründ/wañ dein wil ist gantz geneigt deinem fründ gůts zethů vñ lieb zehō/aber nit dein feind/du spüwtest im lieber in dz antlit. Noch dennocht so du weist das es gott gebottē hat/so wiltu es thůn/vnd also mit grösserer anfechtung thůstu gůts dē feind dañ dem fründ dz macht es verdienlicher


Ch sprich zů dē andern so ist mer verdienlicher den feind lieb zehon dañ den fründ vmb d schwere willen. So vñ ein werck schwerer ist deñ das ander vnd welches das schwerer ist das ist dester verdienlicher. Nun deinen fründ lieb zehon das ist ein leicht ding/es gat on arbeit zů. Es ist natürlich lieb hon der der dich lieb hat vnd dir gůtz thůt. Ein hündlin thůt es auch/Es hatt den lieb der im die flöch ab

strelet. Aber den lieb hon der dich durechtet/ vnd dein feind/ das macht den affenn geigen/ das kumpt dich übel an/ das einn frawe iren man küssen müß dem sie feint ist das ist yr ein grosse pein/ die clawē vñ daupē der kazē magstu nit küssen on sundere gnad gots/ darūb so rüff got an auß inbrinstigē hertzē/ das er dir helff das werck zů volbringē/ Wan von dir selber magstu nüt gleich wie in anderen gůten werckē auch nit vermagst on gots gnad/ du legst ein hriān hembd an als vnser geisterin gethon das sie den leib kestigen vnd mögen keusch bleiben. Jch sag dir das/ das weder fasten noch bettē/ noch härin cleider tragē dir keuscheit behüt on gots gnad/ also on die selb du die feind auch nit lieben kanst.

Du möchtest sprechē so vil mee ein werck ein menschē herter an kumpt/ vnnd im schwerer ist/ so vil mee es im verdienlicher ist. Nun einer hatt gewont zeschlaffenn vnd das kumpt in leichtlich an/ vnnd ein anderer ist ein wein schlüch/ vnnd hat nüt gefastet/ vñ soltest ein tag fastē/ vñ ď tag thůt im als wee/ als disem zehen tag/ ist es im darūb verdienlicher/ vnd got dester angenemer (Bona dies Johānes) Jch sprich (Quod grauitas ex parte operis operari non operantis.) Die schwere des wercks an im selber/ aber nit die schwere des der das werck thůt macht es verdienlicher.

Nym das exēpel/ fasten zů Wasser vñ zů Brot ist ein schwerer werck an im selber den mit fischē fasten oď was man den hat eyer oder was anders/ darūb ist es got angenemer den das ander fasten (Quando cetera sunt paria.) Wen alle ding sunst gleich seind als die gnad gots vnnd grösse der begird des freien willen. Wen einen hert an kumpt keusch zesein/ der sein tag der vnkeuscheit gewont hat/ vnd einen der der keuscheit gewont hat den kumpt es leicht an/ daz ist dē den es hert an kumpt nit dester verdienlicher deñ dē anderē dē es leicht an kumpt/ ď sein gewōt hat/ wā die herte ist hie nit vō schwere des wercks/ aber des werckmeisters vnd des ď das werck thůt.



Die drite vrsach ist darumb dein feind lieb hon got angenemer ist/ dē den freund ist götliche lieb Ein ietlichs werck ist got so vil angenemer so vil es me gat auß götlicher liebe/ oder das selbig werck anhanckt götlicher liebe/ oď in götlicher liebe gericht mag werden/ Nim das exempel. Einer der ein metlin lieb hat vnd also darin ertruncken ist/ alles das er dem metlin zelieb thůt/ dz hangt als an ď selben liebe vñ springt dar auß. Er gat vnd lůgt wa es sei/ er mag nit schlaffen/ vnd nit essen/ er stot für den spygel vnd besicht sich selber. Er streicht sein hossen das sie im steiff an stond dz er der metzen wol gefal/ dise ding alle/ kümen all/ auß der ersten liebe die er zů dem metlin hat. Also hie auch/ die liebe des frünes die gat fast von der natur her. Aber den feind lieb hon/ kumpt her/ daz got dir das selbig gebotten hatt/ darumb so liebe des feinds me von götlicher liebe gat vnd ist ir neher vnd würt baß darein gericht. Den die liebe des freunds/ darumb so ist sie mee got angenemer als wen alle ding gleich seind der frei wil vnd gots genad.

Also haben ir dise matery vonn her der Künig ich diente gern/ von küssen der katzen des feinds/ wie wir vns halten sollen vnd ist diß bůch getruckt in der Keyserlichen freien stat Sträßburg/ von Johannes Grienniger vñ geendet vff sant Mathis abent in dem iar von der geburt vnsers herren Jhesu christi. M.D.xvii.